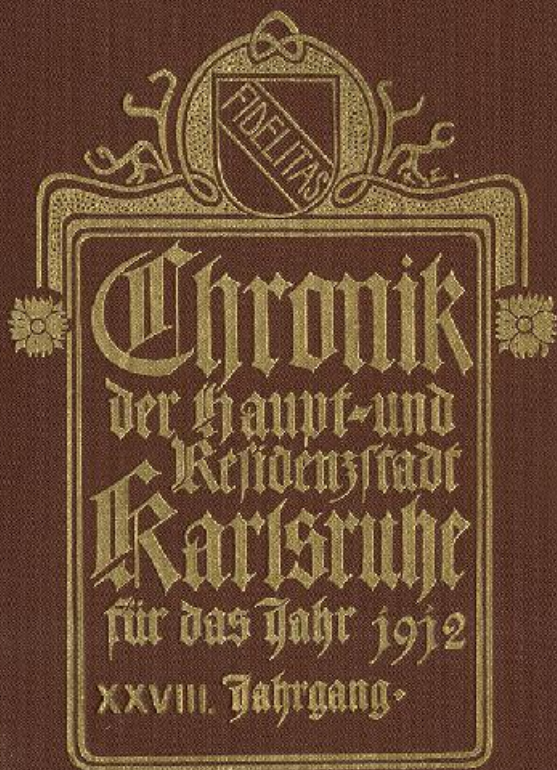




Chronik
der Haupt- und
Residenzstadt
Karlsruhe
für das Jahr 1912
xxviii. Jahrgang.

Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe

für das Jahr

1912



XXVIII. Jahrgang



Im Auftrag der
städtischen Archivkommission bearbeitet



Karlsruhe

Verlag der Macklot'schen Buchhandlung
und Buchdruckerei

1915

Archiv, Büchereien und Sammlungen
der Stadt Karlsruhe

4
Dg 1
Chron
1912



~~~~~  
Karlsruhe. Madlert'sche Buchdruckerei.  
~~~~~

Inhalt.

	Seite
I. Schicksale des Großherzoglichen Hauses	1
II. Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung	7
III. Bauliche Entwicklung der Stadt	28
IV. Kirche, Schule und Kunst	43
V. Politisches, industrielles und Vereinsleben	67
VI. Leistungen des Gemeinssinn; Armen- und Krankenwesen	119
VII. Versammlungen, Feierlichkeiten und Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten	147
VIII. Verkehrswesen	183
IX. Übersicht über die Witterungsverhältnisse	190
X. Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau	193
XI. Verschiedenes	209
XII. 1. Vorträge	219
2. Werke Karlsruher Schriftsteller	240

Anhang.

Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1911	243
--	-----

Beilagen.

I. Schülerzahl der Karlsruher Schulen	251
II. Übersicht über die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Stadt Karlsruhe im Jahre 1912	254
III. Statistik des Bevölkerungsvorganges 1911	260

Verzeichnis der Abbildungen.

- S. 46/47. Geh. Hofrat P. Trentlein.
S. 52/53. Seminardirektor Dr. H. Oeser.
S. 68/69. Realgymnasiumsdirektor a. D. Dr. K. Heimbürger.
S. 138/139. Geh. Rat O. Sachs.
S. 144/145. Geh. Medizinalrat Dr. Th. Dresler.
S. 182/183. Geh. Oberpostrat G. A. Geisler.
S. 204/205. Wirkl. Geh. Rat Dr. D. f. Wielandt.
S. 206/207. Stadtverordneter L. Ettlinger, Kaufmann.
-

I.

Schicksale des Großherzoglichen Hauses.

Um 3. Jannar trafen der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum Besuche des badischen Hofes hier ein. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Um 6 Uhr nachmittags war im Schlosse Galatafel, zu der gegen 100 Einladungen ergangen waren. Bei der Tafel begrüßte der Großherzog die fürstlichen Gäste mit einer längeren Ansprache, auf die der Großherzog von Mecklenburg erwiderte. Am Abend besuchten die Herrschaften die Festvorstellung im Hoftheater. Am 5. reiste das Mecklenburgische Großherzogspaar wieder ab.

Am 5. Jannar traf die Königin von Schweden ein; am 12. reiste die Königin von hier nach Italien, von wo sie am 19. Mai wieder nach Karlsruhe kam. Nach längerem Aufenthalt in Baden-Baden kehrte die Königin am 12. Juni nach Schweden zurück.

Am Abend des 26. begab sich der Großherzog zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin und kehrte am 28. wieder hierher zurück.

Am 23. februar kam Fürst zu Hohenlohe-Langenburg zu längerem Aufenthalt hier an und nahm im Palais Prinz Karl Wohnung.

Am 28. februar gab die Kronprinzessin von Schweden einem Prinzen das Leben und schenkte damit der Großherzogin Luise den vierten Urenkel.

Am 9. März, dem Geburtstag des Prinzen Karl von Baden, wurden an den Särgen des Prinzen, seiner Gemahlin und seines Sohnes in der Grabkapelle von militärischen Abordnungen und Vereinen Kränze niedergelegt.

Am 22. April kam der König von Schweden auf der Rückreise von Nizza hier an und begab sich am 23. nach Stockholm.

Am 24. April wurde Prinz Max vom Kaiser zum Generalleutnant ernannt. Der Oberbürgermeister übermittelte namens des Stadtrates und der Karlsruher Bürgerschaft dem Prinzen zu seiner Beförderung die herzlichsten Glückwünsche. Der Prinz ließ für diese Aufmerksamkeit verbindlichst danken.

Am 11. Mai traf der Kaiser mit Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm von Preußen mit Sonderzug hier ein. Zum Empfang am Bahnhof erschienen das Großherzogspaar, sowie Prinz und Prinzessin Max. Außerdem waren anwesend der Reichskanzler, der Preussische Gesandte von Eisdeneher, der Kommandierende General von Hoiningen, genannt Huene, und der Stadtkommandant Fehr. Rink von Baldenstein. Prinzessin August Wilhelm, die mit den anderen Herrschaften eingetroffen war, setzte ihre Reise von hier unmittelbar nach Berlin fort. Außer dem Reichskanzler war auch der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter und der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Marschall, hier angekommen. Am 12. traf Prinz Joachim von Preußen auf einige Stunden ein und kehrte am Abend nach Straßburg zurück. Am 13. reiste der Kaiser mit Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm nach Berlin ab.

Auf die Nachricht von dem Automobilunglück, dem Prinz Georg Wilhelm, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, am 21. Mai zum Opfer gefallen ist, hat der Oberbürgermeister dem Prinzen und der Prinzessin Max den Ausdruck herzlichster Teilnahme der Karlsruher Bürgerschaft an dem Trauerfall übermittelt. Prinz Max dankte telegraphisch für die Anteilnahme an dem Verlust, der die Prinzessin und ihn, den Prinzen, durch den Tod ihres Bruders und Schwagers getroffen habe.

Am 23. Mai wohnte der Großherzog der Besichtigung der 3. und 1. Schwadron des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 auf dem Forchheimer Exerzierplatz bei; ebendasselbst am 12. Juni der Besichtigung des feldartillerieregiments Großherzog (1. badischen) Nr. 14.

Am 16. Juni stattete Prinz Max der Pforzheimer Jugendwehr einen Besuch ab. Diese hielt in Gegenwart des Prinzen

mit der später mit 300 Personen einrückenden Karlsruher Jugendwehr eine Übung.

Am 22. Juni besuchte der Großherzog die Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr.

Der Studentenverband der Technischen Hochschule feierte das Geburtsfest des Großherzogs bereits am 3. Juli mit einem Kommerz im großen Saale der Festhalle. Der Rektor und die Professoren der Hochschule sowie einer Reihe anderer Ehrengäste waren erschienen. Zahlreiche Damen hatten auf den Galerien Platz genommen. Trinksprüche auf den Großherzog, den Kaiser und auf die Gäste wurden ausgebracht, verschiedene Musikstücke durch die Artilleriekapelle vorgetragen und eine Huldigungsdepesche an den Großherzog abgesandt. Noch am Abend traf ein Danktelegramm ein. Namens der Gäste sprach Rektor Benoit. Er wies in seinen Ausführungen insbesondere auf die hohe Bedeutung des Murgkraftwerkes hin, für das man der Regierung dankbar sein müsse, und schloß mit einem Salamander auf die Studentenschaft. — Die Schützengesellschaft hielt am 7. Juli ein Festschießen und abends ein Bankett ab.

Die verschiedenen Schulen hatten im Laufe des 8. Juli ihre Feierlichkeiten. Am Abend fand das Bankett der Bürgerschaft im großen Saale der Festhalle statt. An der Ehrentafel hatten die Minister, der Stadtkommandant, der Oberbürgermeister, Mitglieder des Stadtrates, der Amtsvorstand und mehrere andere Gäste Platz genommen. Das Programm des Abends enthielt 10 Nummern. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr stellte die Musik, die Männerchöre wurden von der Gesangsabteilung des Arbeiterbildungsvereins vorgetragen, Konzertsänger Otto Weßbecher sang Lieder für Bariton. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte Oberamtmann Dr. Wolfgang Heinze aus. An den Großherzog wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt, auf das am nächsten Tage an den Oberbürgermeister folgende Antwort aus Schloß Eberstein eintraf: „Der gestern festlich versammelten Bürgerschaft meiner Haupt- und Residenzstadt danke ich herzlich für die in treuer Gesinnung mir gewidmeten freundlichen Glück- und Segenswünsche. Friedrich, Großherzog.“ Fast zu gleicher Zeit wie das Festbankett hatte am Kaiserdenkmal der Zapfenstreich begonnen, der sich in Gegenwart einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge durch die Kaiser-

Straße nach dem Schloßplatz bewegte, wo eine Musikaufführung stattfand.

Am Vormittag des 9. Juli wurde in allen Kirchen Gottesdienst abgehalten. Dann folgte 11^{1/2} Uhr auf dem Schloßplatz die Parade, bei der der kommandierende General von Hoiningen gen. Huene das Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Bei dem Festessen im Museum hielt Staatsminister Frhr. Dr. von Dusch die Ansprache. Auf ein Glückwunschtelegramm an den Großherzog traf an den Staatsminister folgende Depesche ein: „Ihnen und den mitunterzeichneten Herren danke ich vielmals für die Übermittlung der freundlichen Glückwünsche der im Museumsjaale zum Festmahle Versammelten. Ich bitte Sie, der Vermittler meiner aufrichtigen Dankbarkeit sein zu wollen. Friedrich, Großherzog.“

Der Jungliberale Verein hielt im „Krokodil“ ein Festmahl ab, bei dem Kammerstenograph Ernst Frey den Trinkspruch auf den Großherzog ausbrachte.

Im Hoftheater wurde bei festlich beleuchtetem Hause Webers „Oberon“ gegeben. Vor Beginn der Vorstellung brachte Hoffinanzrat Ruppert ein Hoch auf den Großherzog aus, worauf das Orchester die Badische Hymne anstimmte.

Am 13. Juli hielt der Militärverein gemeinsam mit dem Leibgrenadierverein im Stadtgarten ein Gartenfest zum Geburtstag des Großherzogs ab. Musikstücke und Mämerchöre wurden vorgelesen. Der 1. Vorsitzende des Militärvereins, Rechtsanwalt Dr. Lorenz, ließ seine Begrüßungsansprache in ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog ausklingen. Der 1. Vorstand des Grenadiervereins, Revisor Steiner, brachte dem deutschen Vaterlande ein Hoch. Dem Feste wohnten seitens des Präsidiums des Militärvereins Generalmajor Röder von Diersburg, Dr. Ströbe und Professor Hermann Fischer an, außerdem der Oberbürgermeister und eine Abordnung des Offizierkorps des Grenadierregiments.

Außer den erwähnten Festlichkeiten fand am 9. Juli, vormittags 8 Uhr, im großen Rathausaal die Übergabe der von dem Großherzog gestifteten Medaille für treue Arbeit statt. Nach einer Ansprache überreichte der Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Seidenadel die Medaille an 30 Arbeiter, Frau Oberbürgermeister Lauter im Auftrage der Großherzogin Luise und des Frauenvereins das silberne

Kreuz an drei Arbeiterinnen. Stadtrat Käßpelt dankte namens der Stadtverwaltung und gab den beim städtischen Wasserwerk beschäftigten und durch die Medaille ausgezeichneten Arbeitern im Auftrage der Stadt ein Ehrengeschenk. Hierauf wurden die Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr ebenfalls durch den Amtsvorstand überreicht. Für 40jährige Dienstzeit wurden Privatmann Max Metzger und Privatmann Bernhard Zoller, beide aus der Altstadt, sowie Maurermeister Friedrich Pfeiffer aus dem Stadtheil Mühlburg ausgezeichnet, außerdem für 25jährige Dienstzeit 5 Personen von der Feuerwehr Alt-Karlsruhe, je eine von Mühlburg und Grünwinkel, drei von Darlanden und drei von der Feuerwehr der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft. Oberkommandant Heußler dankte für die Auszeichnungen und für die Ansprache des Amtsvorstandes und brachte auf den Großherzog, den Protektor der Feuerwehren, ein Hoch aus.

Die Königin Viktoria von Schweden vollendete am 7. August ihr 50. Lebensjahr. Der Oberbürgermeister sprach ihr namens des Stadtrates und der Karlsruher Bürgerschaft telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche aus. Darauf ging dem Oberbürgermeister folgende Antwort aus Schloß Tullgarn zu: „Meiner teuren Vaterstadt den allerwärmsten Dank für die treuen Wünsche. Viktoria, Königin.“ Dem Frauenverein ließ die Königin aus Anlaß ihres Geburtstages 5000 Mark für das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe zugehen.

Am 6. September erkrankte der Großherzog auf Schloß Mainau an einer fieberhaften Erkältung mit rheumatischen Beschwerden. Seit dem 11. war der Großherzog wieder fieberfrei und konnte am 13. das Bett verlassen. Am 16. begab sich der Großherzog mit der Großherzogin von Schloß Mainau nach Badenweiler. — Anfang Oktober zog sich der Großherzog von neuem einen leichten rheumatischen Anfall zu, der nach einigen Tagen wieder überwunden war.

Am 28. September, dem Todestag Großherzog Friedrichs I., verweilten der Großherzog und die Großherzogin längere Zeit in der Grabkapelle im Fasanengarten. Am Sarge des verewigten Fürsten legte Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch in Begleitung des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman im Namen der Mit-

glieder des Staatsministeriums einen Kranz nieder. Ebenso ließ der Stadtrat durch eine Abordnung einen Lorbeerkranz mit den Farben der Stadt Karlsruhe an der Bahre des Entschlafenen niederlegen und in Telegrammen an den Großherzog und an die Großherzogin Luise der teilnehmenden und dankbaren Gesinnung der Karlsruher Bürgerschaft Ausdruck verleihen. Der Großherzog und die Großherzogin Luise ließen dem Stadtrat für die teilnehmende Gesinnung der Bürgerschaft ihren Dank aussprechen.

In Badenweiler wurde am 20. Oktober ein Denkmal Großherzog Friedrichs I. enthüllt. Bei der Feier hielt der regierende Großherzog eine längere Ansprache und legte am Denkmal seines Vaters zwei Lorbeerkränze nieder, nach ihm Großhofmeister von Brauer einen solchen namens der Hofstaaten. Es folgte unter kurzen Begleitworten eine große Zahl weiterer Kranzniederlegungen.

Am 21. November trafen der Großherzog und die Großherzogin von Badenweiler kommend zu dauerndem Aufenthalt hier ein. Gleichzeitig mit ihnen kam die Großherzogin Mutter von Luxemburg an. Sie verweilte bis zum 20. Dezember in Karlsruhe.

Am 29. November reiste Prinz Max nach Brüssel, um den Großherzog bei der Beisetzung der Gräfin von Flandern zu vertreten.

Der Großherzog begab sich am 18. Dezember zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Prinzregenten Euitpold von Bayern nach München und kehrte am 21. hierher zurück.

II.

Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung.

1. Entwicklung der Gemeinde.

Die Einwohnerzahl der Stadt Karlsruhe betrug nach der Berechnung des statistischen Amtes auf Ende Dezember des Berichtsjahres 138 458 (1911 nach der Berechnung des statistischen Amtes 135 932), d. i. eine Zunahme von 1,86 %^{*)}. Im Vorjahre betrug die Zunahme 1,07 %. Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet kamen im Berichtsjahre 22,04 (22,20), Gestorbene (ohne Totgeborene) 14,13 (15,30). Säuglinge (bis unter 1 Jahr) starben 431 (544), d. i. von 100 Lebendgeborenen 14,44 (17,49).

Über die Finanzlage der Stadt entnehmen wir dem städt. Rechenschaftsbericht folgende Angaben: Die Wirtschaftseinnahmen für das Jahr 1912 wurden im Voranschlag vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 27. März bis 3. April auf 6 429 428 Mk. und der durch Umlagen aufzubringende Gemeindeaufwand auf 4 395 217 „

zusammen . . 10 824 645 Mk.
festgesetzt, welcher Summe die Wirtschaftsausgaben im gleichen Betrage gegenüberstanden. Der Abschluß der Stadthauptkassen

^{*)} In Mietquartieren waren im Jahre 1912 einquartiert 9 Offiziere mit 128 Quartiertagen und 834 Mann mit 8341 Quartiertagen.

rechnung ergab für die Einnahmen die Summe von 11 083 298 Mk. 5 Pf., für die Ausgaben 10 297 970 Mk. 92 Pf., mithin einen Überschuß den Einnahmen über die Ausgaben von 785 327 Mk. 13 Pf., oder, wenn dieser Berechnung das „Soll“ der Rechnung zugrunde gelegt wird, von 1 140 327 Mk. 54 Pf. Gegenüber dem Abschluß des Rechnungsjahres 1911 trat eine Verminderung des Wirtschaftsüberschusses von 74 857 Mk. 60 Pf. ein. Diese hat ihre Ursache darin, daß 1912 eine außerordentliche Aufbesserung der Bezüge der Beamten und Arbeiter vorgenommen wurde, für die Mittel im Voranschlag nicht vorgesehen waren. Für die Aufbesserung der Beamten waren 90 500 Mk., für die der Arbeiter 84 600 Mk. erforderlich, somit zusammen 175 100 Mk. Der Wirtschaftsüberschuß wäre sonst um etwa 100 000 Mk. gestiegen.

Der Wirtschaftsüberschuß wurde im wesentlichen erreicht durch Mehrablieferungen des Gaswerks, Wasserwerks, Elektrizitätswerks, Schlacht- und Viehhofs, Mehrertragnisse aus den Umlagen, Mehreinnahmen aus Waldungen, Zinsen, Gebühren und Staatszuschuß für Unterhaltung der Landstraßen, sowie Warenhaussteuer und Wertzuwachssteuer. Rheinhafen und Straßenbahn benötigten die für sie vorgesehenen Zuschüsse nicht, sondern haben erstmals Überschüsse abgeworfen. Ferner blieben bei den Ausgaben wesentlich hinter dem Voranschlag zurück die Zuschüsse für Stadtgarten, Vierordtbad, Krankenhaus und Schulen sowie für die Sicherheitspolizei.

Ungünstig wirkten dagegen auf den Wirtschaftsüberschuß Mehrausgaben für die Armenkasse, für Notstandsarbeiten, Bestattungswesen, öffentliche Beleuchtung sowie höhere Umlagerückersätze, Wenigerertrag aus der Verkehrssteuer und schließlich nachträgliche Bewilligungen des Bürgerausschusses für Verlegung des Meßplatzes sowie für einen Zuschuß für den Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Als Deckungsmittel wurden von dem Überschuß der Wirtschaft in den Voranschlag 1913 861 666 Mk. eingestellt, 1912 934 651 Mk., somit für 1913 weniger 72 985 Mk.

Von den Einnahmen des Jahres 1912 im Gesamtbetrage von 11 083 298 Mk. entfielen auf:

1. Das Gaswerk ^{*)}	868 585 Mk. =	7,84 % gegen	8,19 % 1911
2. Das Wasserwerk ^{**)}	632 489 " =	5,71 " " "	5,89 " "
3. Die Verbrauchssteuern	219 282 " =	1,98 " " "	1,91 " "
4. Die Umlagen	4 583 368 " =	41,55 " " "	41,82 " "
5. Die Verkehrs-, Wertzu- wachs- und Warenhaus- steuer	147 311 " =	1,33 " " "	1,05 " "
6. Die Gebäude, Grundstücke usw.	1 017 105 " =	9,18 " " "	9,30 " "
7. Den Schlacht- und Viehhof	142 801 " =	1,29 " " "	1,67 " "
8. Den Rheinhafen	235 746 " =	2,13 " " "	2,07 " "
9. Das Elektrizitätswerk ^{***)}	374 294 " =	3,38 " " "	4,54 " "
10. Die Straßenbahn	503 289 " =	4,54 " " "	4,17 " "
11. Die Gebühren für Verrich- tungen der Gemeinde- beamtungen	114 130 " =	1,03 " " "	1,00 " "
12. Die Gebühren von Wegen, Kanälen u. Anlagen, sowie für Unterhaltung der frühe- ren Landstraßenstrecken	113 745 " =	1,03 % gegen	0,91 " "
13. Die sonstigen Einnahme- positionen	2 131 153 " =	19,25 " " "	17,48 " "

11 083 298 Mk., eine Summe, an der der Wirt-
schaftsüberschuß mit 934 651 Mk. = 8,43 % beteiligt ist.

*) In den städt. Gaswerken wurden im Berichtsjahre 16 521 250 kbm Gas erzeugt (1911: 15 950 530). Abgegeben wurden für öffentliche Beleuchtung 13 16 509 kbm (1 189 114), für Private, Behörden und Stadt 13 806 513 kbm (13 475 043). Gasmesser waren am 31. Dezember 1912 aufgestellt 17 948 Stück (17 245) für Leucht-, Koch- und Heizgas, Münzgasmesser 7099 Stück (6386). Öffentliche Laternen brannten Ende Dezember 1912 2722 Stück (2776).

**) Bei dem städtischen Wasserwerk betrug 1912 der Gesamtwasser-
verbrauch 6 146 907 kbm (1911: 6 144 250). Die stärkste Tagesabgabe betrug
30 091 kbm (28 030), die schwächste 11 287 kbm (9902). Zu öffentlichen
Zwecken wurden abgegeben für Straßengießen, Springbrunnen usw. 694 287 kbm
(788 723). Öffentliche Brunnen waren vorhanden 83 Stück (83), Feuerhähnen
1333 (1294) und Springbrunnen 17 (17). — Die Gas- und Wasserleitung
nach dem Stadtteil Daylanden wurde fortgeführt, die Arbeiten der Rohr-
verlegung waren Ende Mai größtenteils beendet. An die Wasserleitung
wurden 472 = 94,5 % der Grundstücke angeschlossen, an die Gasleitung 365 =
73,1 %. Gewöhnliche Gasmesser wurden 271 aufgestellt, Münzgasmesser 208.

Von den Ausgaben des Jahres 1912 im Gesamtbetrage von 10 297 971 Mk. sind verwendet worden auf:

1. Die Mittel- und Volksschulen	2 254 267 Mk. = 21,89 % gegen 21,61 % 1911
2. Die Armen- und Krankenpflege	886 781 „ = 8,62 „ „ 9,16 „ „
3. Die Gesundheitspflege, einschließl. Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr	272 682 „ = 2,65 „ „ 2,74 „ „
4. Die Unterhaltung der Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer und dergl.	1 252 341 „ = 12,16 „ „ 10,41 „ „
5. Die Schuldentilgung und Verzinsung	2 423 205 „ = 23,53 „ „ 25,05 „ „
6. Das Rathaus und die Gemeindevverwaltung	1 054 733 „ = 10,24 „ „ 10,31 „ „
7. Die Kreisumlage und die Polizei	471 994 „ = 4,58 „ „ 5,04 „ „
8. Die übrigen Ausgabenpositionen	1 681 968 „ = 16,33 „ „ 15,68 „ „

10 297 971 Mk.

Außerdem wurden 79 öffentliche Laternen aufgestellt und in Betrieb genommen.

^{*)} Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden im Berichtsjahre 5 571 698 Kwh. Strom abgegeben (1911: 4 051 472,5). Anschlüsse waren Ende Dezember 1912 1810 Stück (1530) mit 2598 Abnehmern (1985) vorhanden. Installiert waren 74 329 Glühlampen (62 429), 745 Bogenlampen (705) und 1502 Motoren (1303) mit 5235 PS (4 543,38). — Vom 1. Juli ab wurde der Preis für Strom zu Beleuchtungszwecken von 50 auf 40 Pf. für die Kilowattstunde und für Strom zu Kraft- und sonstigen Zwecken von 22 auf 20 Pf. für die Kilowattstunde herabgesetzt; außerdem ist eine Ermäßigung der Kosten für die Treppenbeleuchtung eingetreten und eine wesentliche Änderung der Bestimmungen über den zu gewährenden Rabatt und — unter gewissen Bedingungen — die unentgeltliche Ausführung der neuen Anschlüsse und die Aufhebung der Miete für die Elektrizitätszähler, sowie die gebührenfreie erste Prüfung der Neuanlagen beschlossen worden.

Die Anlehensschulden betragen:

Bezeichnung der Anlehen	Stand auf 1. Januar 1912 M	Tilgung im Jahre 1912 M	Stand auf 1. Januar 1913 M
1. 3prozentiges Anlehen von 1886	5 233 300	302 900	4 930 400
2. 3 " " " 1889	2 383 000	101 300	2 281 700
3. 3 1/2 " " " 1892 bei der Versicherungsanstalt Baden.	708 000	22 000	686 000
4. 3prozentiges Anlehen von 1896	1 508 700	42 500	1 466 200
5. 3 " " " 1897	3 175 000	77 000	3 098 000
6. 3 1/2 " " " 1900	5 503 300	80 800	5 422 500
7. 3 1/2 " " " 1902	4 218 200	62 200	4 156 000
8. 3 1/2 " " " 1903	9 507 800	132 600	9 375 200
9. 4 " " " 1907	5 000 000	—	5 000 000
10. 4 " Darlehen des All- gemeinen Deutschen Versiche- rungsvereins A.-G. in Stutt- gart	1 000 000	—	1 000 000
11. 4prozentiges Darlehen der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vorm. All- gemeine Versorgungsanstalt hier	4 000 000	—	4 000 000
	42 237 300	821 300	41 416 000
Hiezu 1912 aufgenommene An- lehen:			
12. 4prozentiges Darlehen der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vorm. All- gemeine Versorgungsanstalt hier in Höhe von 3 000 000 Mf.; hiervon einbezahlt	—	—	2 500 000
13. 4 1/2prozentiges Darlehen der Gothaer Lebensversicherungs- bank auf Gegenseitigkeit, Gotha, in Höhe von 2 000 000 Mf.; hiervon einbezahlt	—	—	1 500 000
Summe	42 237 300	821 300	45 416 000

Das Gesamtvermögen der Stadtgemeinde belief sich auf 59 852 233 Mk. 6 Pf. Die darauf ruhenden Schulden betrugen 46 005 565 Mk. 25 Pf., so daß sich ein reiner Vermögensstand von 13 846 667 Mk. 81 Pf. ergab. Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1911 14 025 761 Mk. 13 Pf., sonach 1912 eine Verminderung um 179 093 Mk. 32 Pf.

Unter dem berechneten Gemeindevermögen im Betrage von 59 852 233 Mk. 6 Pf. sind enthalten:

I Ertragbares Vermögen:

1. Das Gaswerk, Erstellungskosten	5 650 588	Mk. 62 Pf.
2. Das Wasserwerk, Erstellungskosten	4 050 702	" 71 "
3. Die Straßenbahn, Erstellungskosten	6 625 956	" 75 "
4. Der Schlacht- und Viehhof, Erstellungskosten	2 014 358	" 61 "
5. Das Elektrizitätswerk	3 774 360	" 96 "
6. Der Rheinhafen, Gebäude im Feuerversicherungsanschlag von 1 217 900 Mk. und Gelände im Steueranschlag von 350 314 Mk., sowie die Fahrnisse mit 1 401 101 Mk. . . .	3 169 315	" — "
7. Die Badeanstalt, Feuerversicherungsanschlag	537 000	" — "
8. Die Festhalle, mit Nebengebäuden	661 900	" — "
9. Das Rathaus mit den Gebäuden Karl-Friedrich-Straße Nr. 8 und Säbringer-Straße Nr. 96/100, Feuerversicherungsanschläge . .	1 173 800	" — "
10. Die Geschäfts- u. Wohnhäuser Kaiser-Straße Nr. 143 und 145, Feuerversicherungsanschlag	395 100	" — "
11. Die sonstigen Gebäude, welche zu Gemeindezwecken dienen oder als Wohnungen vermietet sind, im Gesamtversicherungsanschlag von . .	1 504 900	" — "
12. Die Waldungen im Steueranschlag von . .	607 879	" — "
13. Die Äcker, Wiesen, Lagerplätze usw., welche größtenteils verpachtet oder im Eigenbetrieb sind, im Steueranschlag von	6 483 419	" — "
14. Die verzinslichen Forderungen und Wertpapiere und die Kassenvorräte, soweit sie zinstragend angelegt sind, im Betrage von	4 619 594	" 39 "
Zusammen	41 268 875	Mk. 02 Pf.

II. Werte, die keinen finanziellen Ertrag abwerfen:

1. Die Einnahmerückstände im Betrage von . .	1 098 769	Mk. 27 Pf.
2. Gebäude, welche zu Schul-, Kranken-, Armen- und sonstigen Zwecken dienen, im Feuerversicherungs- bezw. Steueranschlag von . .	11 656 800	" — "
Zusammen	12 755 569	Mk. 27 Pf.

III. Vorräte an Naturalien, Materialien und Gerätschaften, soweit nicht unter II aufgeführt, im Wertbetrage von

5 172 088 " 77 "

Nun dürfen aber nach den gesetzlichen Vorschriften die Gebäude nur mit ihrem Brandversicherungsanschlag, die Grundstücke nur mit ihrem Steuerwert und die gewerblichen Einrichtungen nur mit den Anlagelkosten, sonach nicht mit ihrem wirklichen Verkehrswert aufgenommen werden. Wäre letzteres gestattet, d. h. dürften die Gebäude und Grundstücke mit ihrem mutmaßlichen Verkehrswert und die gewerblichen Anlagen mit ihrem Ertragswert in Berechnung gezogen werden, so würde sich das Reinvermögen von 13 846 667 Mk. 81 Pf. auf 80 507 316 Mk. 57 Pf. erhöhen. Diese Summe ergibt sich aus folgender Aufstellung:

1. Die Gebäude und Grundstücke sind nach dem in dem Liegenschaftsinventar für 1912 beigegebenen mutmaßlichen Verkehrswert auf 1. Januar 1913 geschätzt auf	45 796 658 Mk. — Pf.
In den Vermögensstand sind sie aufgenommen mit	25 444 712 „ — „
Demnach Mehrwert derselben	20 351 926 Mk. — Pf.
2. Der nach dem dreijährigen Durchschnitt des Ertrags bemessene 4prozentige Wertanschlag beträgt:	
a) für das Gaswerk	22 975 098 Mk. — Pf.
b) für das Wasserwerk	15 514 512 „ — „
c) für das Elektrizitäts- werk	11 555 553 „ — „
d) für den Schlacht- und Viehhof	3 861 500 „ — „
e) für die Straßenbahn	12 066 425 „ — „
f) für den Rheinhafen	5 666 900 „ — „
	<u>71 639 988 Mk. — Pf.</u>

Eingestellt sind für diese Unternehmungen in den Vermögensstand	25 331 265 Mk. 24 Pf.
Somit Mehrwert	46 308 722 Mk. 76 Pf.
Hierzu das Reinvermögen (Spalte 18 der Vermögensdarstellung) mit	13 846 667 „ 81 „
Summe des wirklichen reinen Vermögens der Stadtgemeinde	80 507 316 Mk. 57 Pf.

Neben diesem Vermögen der Stadtgemeinde besitzen noch an Aktivvermögen:

1. Die Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe	1 523 480 Mk. 46 Pf.
2. Die weltlichen Ortsstiftungen	2 357 418 „ 84 „
	<u>3 680 899 Mk. 50 Pf.</u>

Außerdem besitzt die Stadt 33 Denkmäler, Zierbrunnen und öffentlich aufgestellte Figuren im Anschaffungswert von 1 018 600 Mk.

Umlagen wurden 34 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, 54,4 Pf. auf eine Mark

des staatlichen Satzes und 16 Pf. von 100 Mf. Steuerwert des Kapitalvermögens erhoben. Die umlagepflichtigen Steuerwerte beliefen sich auf 424 097 (10 Mf. Liegenschaftsvermögen (gegenüber 1911 Zugang 4 530 740 Mf.), 208 674 000 Mf. Betriebsvermögen (Zugang 6 286 450 Mf.), 487 286 207 Mf. Kapitalvermögen (Zugang 14 166 607 Mf.) und 2 740 713 Mf. Einkommensteuersätze (Zugang 139 710 Mf.).

Zur Vergleichung geben wir in der folgenden Zusammenstellung eine Übersicht über den Umlagefuß der Städte, die der Städteordnung unterstehen.

Ort	Vom Steuerwert des			% der staatl. Normal- Ein- kommen- steuer- sätze	Ertrag der Umlage
	Liegenschafts-	Betriebs-	Kapital-		
vermögens					
M	M	M			
Baden	30	30	15	48	1 099 321
Bruchsal	32	32	16	51,2	440 847
Freiburg	32	32	16	51,2	3 067 750
Lahr	32	32	16	51,2	366 420
Heidelberg	33	33	16	52,8	2 236 010
Karlsruhe:					
a) für Karlsruhe-Stadt einschl. der Vororte Beiertheim, Daglan- den, Rintheim, Rüp- purr u. Grünwinkel*)	34	34	16	54,4	4 356 517
b) für den Stadtteil Grünwinkel **) . .	20	20	10	32	38 700
Mannheim:					
a) für Mannheim-Stadt einschl. der Vororte Käfertal u. Neckarau	35	35	16	56	8 667 312
b) für den Vorort Fen- denheim	20	20	10	32	40 050
Pforzheim	35	35	16	56	2 430 946
Offenburg	36	36	16	57,6	432 731
Konstanz	40	40	16	64	850 188

*) Soweit die Steuerkapitalien mit dem allgemeinen Umlagefuß zur Umlage heranzuziehen sind.

**) Soweit die Steuerkapitalien mit dem ermäßigten Umlagefuß zur Umlage heranzuziehen sind.

2. Gemeindeverwaltung.

Über die verschiedenen Maßnahmen, die der Stadtrat gegen das Steigen der Vieh- und Fleischpreise im Berichtsjahre durchgeführt oder angeregt hatte, wird an dieser Stelle berichtet.

Die Schlachthofsdirektion teilte mit, daß die Preise Mitte des Monats März eine Höhe erreicht hätten, wie kaum zuvor, und sie immer noch weiter steigen würden. Ochsenfleisch koste hier 92—96 Pf. das Pfund, Rindfleisch 90—94 Pf., Kuhfleisch 60—70 Pf., Kalbfleisch 96—105 Pf., in anderen badischen Städten zum Teil noch mehr. Auch der Preis des Schweinefleisches sei nach dem Preisrückgang des Jahres 1911 nunmehr ganz unvermittelt um 10,13 % gestiegen. Da die Viehpreise in den letzten Tagen weiter gestiegen seien, müsse auch mit einer weiteren Erhöhung der Fleischpreise gerechnet werden. Der Stadtrat beschloß am 21. März, dem Ministerium des Innern von dieser Sachlage Kenntnis zu geben, mit der Bitte alsbald bei dem Bundesrat auf tunlichste Erleichterung der Einfuhr von lebendem Vieh aus den Nachbarländern, insbesondere aus Schweden und Dänemark, sowie auf die Ermöglichung der Einfuhr von gefrorenem und gekühltem Fleisch, namentlich aus Argentinien, zu dringen.

Am 22. August beschloß der Stadtrat das Gesuch der freien Metzgerinnung des Bezirks Karlsruhe auf Einfuhr ausländischen fleisches und Ermäßigung oder Nachlaß der staatlichen fleischsteuer, die auf das Pfund 4 Pf. ausmache, bei dem Ministerium des Innern und dem der Finanzen zu befürworten. Ein Nachlaß der Steuer war nach Erklärung des Ministeriums ohne Gesetzesänderung ausgeschlossen. Dagegen erklärte es sich bereit, um der Eingabe der Innung entgegenzukommen, einen Teil der Verordnung vom 30. Oktober 1886 zunächst bis 1. Dezember 1912 außer Wirksamkeit zu setzen, so daß demgemäß bis dahin bei Berechnung der Steuer für eingeführtes fleisch Kopf, Füße, Eingeweide usw., auch soweit sie zum Genuß bestimmt sind, außer Betracht bleiben.

Am 5. September wurde beschlossen: 1. den städtischen Seefischmarkt hier alsbald wieder zu eröffnen, 2. bei der Reichsregierung unter Berufung auf die Eingabe des Vorstandes des deutschen Städtetages vom 19. September 1911 dahin vorstellig

zu werden, daß den in dieser Eingabe ausgesprochenen Wünschen (Erleichterung der Einfuhr von lebendem Vieh aus den Nachbarländern, Ermöglichung der Einfuhr von gefrorenem und gekühltem Fleisch, insbesondere aus Argentinien, Förderung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den deutschen Kolonien, zeitweise Ermäßigung oder Aufhebung der Einfuhrzölle für Futtermittel und für lebendes Vieh) nunmehr ungesäumt Rechnung getragen werde, 3. wegen Ergreifung weiterer Maßnahmen gegen die Teuerung alsbald mit den übrigen Städten der Städteordnung ins Benehmen zu treten.

Am 19. September beschloß der Stadtrat, zum Zwecke der Prüfung, welche weiteren Maßnahmen durch die Stadt ergriffen werden sollten, wobei insbesondere der Bezug von frischem Fleisch aus dem Auslande und der Bezug von gefrorenen Hammeln auf Kosten der Stadt in Betracht käme, eine Kommission einzusetzen, der auch Vertreter des Metzgergewerbes angehören sollen. Außerdem wurde die Schlachthofdirektion mit der Ausarbeitung von Vorschlägen über die Einrichtung einer städtischen Schweinezucht- und Mastanstalt unter Verwendung der Gebäude der früheren chemischen Fabrik bei Rüppurr beauftragt. Die Beratungen der Kommission haben ergeben, daß die einzige Möglichkeit, ausländisches Fleisch (aus Holland) einzuführen, bereits von der Metzgerinnung ausgenützt wird. Die Einfuhr von Vieh aus Schweden und Dänemark werde, abgesehen von den strengen gesundheitspolizeilichen Vorschriften dadurch erschwert, daß auf die Ankauuskosten, die infolge der lebhaften Nachfrage an sich schon gestiegen seien, noch erhebliche Zuschläge für Zoll, Fracht und Fleischakzise kämen, so daß der Preisunterschied wieder ausgeglichen werde. Eine Herabsetzung der Futtermittelzölle, der Vieh- und Fleischzölle und der Frachten oder die Aufhebung der Fleischakzise sei nach den Erklärungen der Regierung nicht zu erwarten. Dagegen habe sich die Regierung geneigt gezeigt, für eine Erleichterung der Einfuhr von Gefrierfleisch einzutreten und eine Ermäßigung der Übergangssteuer für eingeführtes Fleisch auf den Betrag der Inlandssteuer (von 4 auf 2 Pf. für das Pfund) zu erwägen. Weiter ergab sich, daß die Bemühungen des Stadtrates, mit Hilfe von Hamburger Großfirmen die Einfuhr sibirischen Gefrierfleisches zu organisieren, noch nicht von Erfolg begleitet gewesen seien.

Von der den Städten Mannheim und Karlsruhe durch das Ministerium des Innern gewährten Erlaubnis zum Bezug von Schlachtrindern aus den Niederlanden beschloß der Stadtrat am 3. Oktober Gebrauch zu machen. Er richtete an das Ministerium das Ersuchen, bei dem Reichskanzler die Genehmigung für den Bezug von Rindern bis zu 150 Stück in der Woche zu erwirken. Außerdem solle holländisches Schweinefleisch eingeführt werden. Der Einkauf soll durch den hiesigen Schlachthof-Direktor unter Mitwirkung von Vertretern der Metzgerinnung geschehen; die Verkaufspreise sollen durch eine vom Stadtrat gebildete Kommission, der ebenfalls Vertreter der Metzgerinnung angehören, festgesetzt werden. Ferner ersuchte der Stadtrat am 3. Oktober das Ministerium des Innern, beim Reichskanzler zu bewirken, daß die einzelnen Städten des Ostens erteilte Befugnis zur Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland auch der hiesigen Stadt zugestanden werde; außerdem, um den Metzgern den Bezug von französischem und argentinischem Fleisch aus der Schweiz zu ermöglichen, möge das Ministerium die vorschriftsmäßige Beschau der von hiesigen Metzgern in Basel geschlachteten Tiere daselbst durch einen beamteten badischen Tierarzt vornehmen lassen, auch die zollamtliche Abfertigung der Fleischsendungen mit Genehmigung der schweizerischen Regierung im Schlachthof in Basel veranlassen.

Die erste Lieferung der aus Holland eingeführten Schlachtrinder traf am 10. Oktober hier ein. Die von der genannten Kommission festgesetzten Preise ergaben für alle Fleischsorten einen sofortigen Preisabschlag von 10 Pf. für das Pfund. Die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland für Karlsruhe wurde vom Reichsamt des Innern abgelehnt. Dem Wunsche unserer Stadt wurde das Bedenken entgegengesetzt, daß die Einfuhr aus Rußland den östlichen Städten einen Ausgleich dafür bieten solle, daß für sie eine Einfuhr aus Holland nicht in Frage komme und daß eine Überlastung des russischen Marktes durch Kaufaufträge eintreten würde, wenn auch westliche Städte die Einfuhrerlaubnis erhielten.

Die Einfuhr geschlachteter Hammel aus Holland fand ebenfalls statt, wodurch seit 23. November ein Preisabschlag von Hammelfleisch von 80—100 Pf. auf 70—90 Pf. eintrat. Indessen gestand

am 6. Dezember auf Antrag der Metzgerinnung die stadträtliche Kommission infolge des Steigens der Preise des holländischen Schlachtviehes für Ochsen- und Rindfleisch um je 4 Pf. das Pfund zu. Außerdem ließ der Stadtrat auf Anregung des deutschen Städtetages die Frage prüfen, ob sich ein Bezug gefrorener Hammel aus Argentinien und Australien ermöglichen lasse.

Der Stadtrat hielt 1912 54 Sitzungen ab (1911: 55), in denen 4147 (4079) Gegenstände der Beschlussfassung unterlagen.

Von den städtischen Kommissionen hatten die Baukommission 52 Sitzungen (1911: 52), der Armen- und Waisenrat 24 (24), der Beirat der höheren Lehranstalten für Mädchen 9 (5), der Verwaltungsrat der Spar- und Pfandleihkasse 6 (5), die Schulkommission 6 (5), die Friedhofskommission 6 (3), die Bekleidungskommission 5 (5), die Gas- und Wasserwerkskommission 5 (5), die Krankenhauskommission 3 (3), die Rheinhafenkommission 3, der Handelsschulrat 3 (3), der Beirat der Realschulanstalten 3 (3), der Beirat der Goetheschule 3 (3), die Stadtgartenkommission 2 (4), der Gewerbeschulrat 2 (3), die Badanstaltenkommission 2 (5), die Archivkommission 2 (3), der Beirat der Humboldtschule 2 (2), der Ortsgesundheitsrat 1 (2), die Schlacht- und Viehhofkommission 1 (1), die Soziale Kommission 1 (2) und die Arbeiterversicherungskommission 1 (3).

Der Bürgerausschuß hielt im Berichtsjahre 8 Sitzungen (im Vorjahre 7), in denen 72 Gegenstände (69) verbeschieden wurden. Er bewilligte die Verwendung von Anlehensmitteln für nachstehende Zwecke:

I. für Hochbauten.

1. Erstellung einer Pferdeschlachthalle im städtischen Schlachthof. Aufwand 99 500 Mk.
2. Neubau einer Gewerbe- und Handelsschule auf dem Gelände des alten Krankenhauses. Aufwand 1 510 000 Mk.
3. Errichtung eines Heimes für hilfsbedürftige Kinder Ecke der Wiesen- und Sybel-Straße. Aufwand 130 000 Mk.
4. Errichtung eines Stalles für Versuchstiere im städtischen Krankenhause. Aufwand 12 000 Mk.

5. Erweiterung des Schulhauses im Stadtteil Rintheim samt Grundstückserwerb. Aufwand 129 560 Mk.

6. Wiederherstellung und künstlerische Ausgestaltung des Innenraumes der Friedhofskapelle. Aufwand 17 000 Mk.

II. für Grundstückskäufe.

1. Ankauf des Hausanwesens Waldhorn-Straße Nr. 50. Aufwand 10 234 Mk. 80 Pf.

2. Geländeankauf zur Herstellung einer Wegverbindung über die Alb zwischen Fröbel- und Siemens-Straße. Aufwand 18 670 Mk.

3. Erwerbung eines Grundstücks an der Gerwig-Straße. Aufwand 54 763 Mk.

III. für Sonstiges.

1. Beschaffung von Granitpflastersteinen und Granitbordsteinen für die Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof. Aufwand 350 000 Mk.

2. Pflasterung der Kriegs-Straße zwischen der Sommer- und Wolfartsweierer-Straße und der Wielandt-Straße. Aufwand 64 200 Mk.

3. Herstellung des Weges zwischen Grünwinkel und Darlanden (sog. „Kreis-Straße“) samt Geländeerwerbung. Aufwand 49 113 Mk. 50 Pf.

4. Umbau der Ettlinger Straße zwischen Bahnhofübergang und Nebenius-Straße samt doppelter Gleisanlage, Legen der Wasserleitung und Einrichtung elektrischer Beleuchtung. Aufwand 302 466 Mk. (hiervon 25 250 Mk. aus laufenden Mitteln).

5. Herstellung der Lauterberg- und eines Teiles der Treitschke-Straße, sowie Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 46 750 Mk.

6. Herstellung der Sophien-Straße zwischen Herder- und Geranien-Straße, sowie Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 27 480 Mk.

7. Herstellung der Hirsch-Straße zwischen Südend- und Graf-Rhena-Straße, sowie Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 21 000 Mk.

8. Umbau der Durmersheimer Straße zwischen Zeppelin- und Kreis-Straße samt Geländeerwerb und Verlängerung des Tiefkanals. Aufwand 187 800 Mk.

9. Herstellung der Südent-Straße zwischen Karl- und Hirsch-Straße. Aufwand 35 244 Mk.

10. Herstellung des neuen Bahnhofplatzes und der Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof. Gesamtaufwand 1 206 696 Mk. (hiervon 52 588 Mk. aus laufenden Mitteln).

11. Umbau der Karl-Straße zwischen Amalien- und Reichs-Straße samt Erwerb von Vorgartengelände, doppelter Gleisanlage, Legen von Wasserleitung und elektrischer Kabelleitung, sowie Aufstellung von Lichtmasten. Gesamtaufwand 460 846 Mk. (hiervon 45 500 aus laufenden Mitteln).

12. Umbau der Neuen Bahnhof-Straße zwischen Karl-Straße und Beierthheimer Allee. Aufwand 56 200 Mk.

13. Herstellung des westlichen Teiles der Kärcher-Straße, sowie Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 15 560 Mk.

14. Herstellung der Vinzentius-Straße, sowie Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 24 750 Mk.

15. Künstlerische Herstellung des Haydn-Platzes. Aufwand 35 571 Mk.

16. Herstellung öffentlicher Anlagen an der Alb zwischen der Albufer-Straße und der Alb östlich der Vork-Straße. Aufwand 128 850 Mk.

17. Herstellung eines neuen Meßplatzes an der Durlacher Allee. Aufwand 95 500 Mk.

18. Anlage eines neuen Lagerplatzes für das städtische Tiefbauamt. Aufwand 35 000 Mk.

19. Erweiterung des städtischen Wasserwerks. Aufwand 151 000 Mk.

20. Erweiterung des Wasserrohrnetzes der Oststadt. Aufwand 35 000 Mk.

21. Erstellung eines Druckrohrs vom städtischen Wasserwerk bis zur Nebenius-Straße. Aufwand 110 000 Mk.

22. Erweiterung des städtischen Gaswerks II. Aufwand 486 000 Mk.

23. Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks. Aufwand 850 000 Mk.

24. Erneuerung der Gleisanlage auf dem Kaiserplatz. Aufwand 34 700 Mk.

25. Beschaffung von 10 Motowagen für die städtische Straßenbahn. Aufwand 142 000 Mk.

26. Beschaffung zweier Straßenbahnpostwagen. Aufwand 42 600 Mk.

27. Erstellung eines vierten (Südwest-)Beckens des städtischen Rheinhafens. Aufwand 1 322 000 Mk.

28. Beschaffung einer Verladebrücke nebst Kran, Siebwerk, Zentesimalwage und zwei Wagenzugswinden für den städtischen Rheinhafen. Aufwand 155 000 Mk.

29. Beschaffung eines Motorbootes zur Personenbeförderung für den städtischen Rheinhafen. Aufwand 30 000 Mk.

30. Errichtung des Großherzog-Friedrich-Denkmals (Vertrag mit Bildhauer Hermann Binz und den Architekten Pfeifer und Großmann). Aufwand 200 000 Mk.

31. Kostenbeitrag zum II. deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein. Aufwand 10 000 Mk.

IV. Weitere Beschlüsse des Bürgerausschusses betrafen:

1. Aufnahme von Anlehen im Betrage von 500 000 Mk.

2. Festsetzung des für die Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung städtischer Beamten maßgebenden Dienst Einkommens und Anstellung städtischer Beamten mit dem Recht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

3. Beratung des Voranschlags für das Jahr 1912.

4. Änderung der Verbrauchssteuerordnung.

5. Verkauf von Grundstücken im Stadtteil Beiertheim im Betrage von 26 538 Mk.

6. Änderung der Strombezugsordnung des städtischen Elektrizitätswerks.

7. Verbescheidung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1909.

8. Teuerungszulage für städtische Beamte und Arbeiter.

9. Erwerbung von Geschäfts=Anteilscheinen der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Aufwand 20 000 Mf. (aus Grundstocksmitteln).

10. Verkauf von 1230 qm städtischen Geländes zum Preise von 20 Mf. für den Quadratmeter an die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken.

11. Änderung der Stromabnahme-Einrichtung der elektrischen Straßenbahn für Schleifbügel. Aufwand 38 400 Mf. (aus Wirtschaftsmitteln).

12. Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Gewinnung von Entwürfen für die Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes und Festplatzes unter Karlsruher Architekten und Ingenieuren.

13. Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen bei der städtischen Spar- und Pfandleihkasse auf 4 %.

14. Neue Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten und Arbeits- und Lohnordnung für die städtischen Arbeiter.

15. Neuregelung des Standgeldes auf dem Wochenmarkt.

16. Veräußerung von Baugelände am neuen Hauptbahnhof.

Bei dem Gemeindegerecht wurden 1912 erwirkt: 3047 Zahlungsbefehle (1911: 3182) und 1321 (1423) Vollstreckungsbefehle; 552 (553) Zahlungsbefehlen wurde widersprochen. Zivilprozesse waren 2878 (2741) anhängig. Hiervon wurden erledigt: durch abweisende Erkenntnisse 208 (198), durch verurteilende Erkenntnisse 1775 (1659), durch Vergleiche, Verzicht und Beruhenlassen 872 (858); 26 (26) blieben unerledigt. Berufungen gegen ergangene Erkenntnisse fanden in 353 (149) Fällen statt. In 46 (20) Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 35 (24) abgeändert. In 93 (60) Fällen wurde das Erkenntnis für beruhend erklärt und die Berufung zurückgezogen. In 179 (45) Fällen wurde das Erkenntnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Sühneversuche fanden 674 (710) statt. Hiervon gelangen 228 (235), mißlangen 446 (475).

Im Jahre 1912 wurden 4343 Quittungskarten Nr. 1 (1911: 4309) und 1782 (1394) sogenannte Markenbewahrkarten ausgestellt; umgetauscht wurden 18 638 Karten (18 765), erneuert an Stelle in Verlust geratener Karten 125 (104) Stück.

Invalidenrenten wurden gewährt an 232 (175) Versicherte, Altersrenten an 17 (14) Versicherte. Die höchste Invalidenrente betrug 304 Mk. 80 Pf. (266 Mk. 40 Pf.), die höchste Altersrente 217 Mk. 20 Pf. (216 Mk.).

Anmeldedaten zur Reichsversicherung für Angestellte wurden 4154 Stück entgegengenommen.

Die Zahl der Arbeiter, die im Berichtsjahre im städtischen Dienst beschäftigt waren, betrug im Durchschnitt 1142 (1911: 1130). Die niedrigste Zahl zeigte der 1. Januar mit 1091, die höchste der 1. Dezember mit 1190. Von den 1142 Arbeitern waren bei dem Hochbauamt beschäftigt 23 (27), bei dem Tiefbauamt 301 (277), bei der Gartendirektion 127 (129), bei den Gas- und Wasserwerken 389 (379), bei dem elektrotechnischen Amt 54 (41), bei dem Rheinhafen 91 (85), bei der Straßenbahn 118 (119)*, bei dem Schlacht- und Viehhof 21 (20), bei dem Vierordtbad 8 (8), bei dem Krankenhaus 31 (30), bei dem Maschinenbauamt 9 (10) und bei anderen städtischen Stellen (Hilfsdiener usw.) 8 (5). Außerdem waren 50 Beleuchtungsdiener beschäftigt.

Die Gesamtzahl der städtischen Beamten betrug im Berichtsjahre 818 (1911: 814). Davon waren wissenschaftliche und technische Beamte 171 (167), Bureau- und Kassenbeamte 231 (230), sonstige Beamte 34 (31) und Unterbedienstete 382 (386).

Das Gewerbegericht verhandelte im Berichtsjahr in 63 Sitzungen (1911: 58) 594 (591) Streitsachen. Von diesen wurden durch Urteil 408 (426) erledigt, durch Vergleich 50 (41), durch Zurücknahme der Klage 15 (17); beruhen blieben 114 (98), ein Anerkenntnis erfolgte in 6 (7) Fällen, ein Verzicht im Sinne des § 306 Z.P.O. in 1 (2) Fall. Von den 408 durch Urteil erledigten Rechtsstreitigkeiten wurden 118 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden; bei 148 wurde die Klage ganz und bei 142 teilweise abgewiesen. In den 408 Fällen waren 50 Arbeitgeber und 378 Arbeitnehmer als Kläger aufgetreten. Von den 30 Klagen der Arbeitgeber wurden 13 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, 5 wurden ganz und 12 teilweise abgewiesen; von den 378 Klagen

*) Ausschließlich der im Arbeiterverhältnis stehenden Fahrbediensteten der Straßenbahn, die Beamtenstellen versehen.

der Arbeitnehmer wurden 105 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, 143 wurden ganz und 130 teilweise abgewiesen. In den 186 nicht durch Urteil erledigten Rechtsstreitigkeiten waren 10 Arbeitgeber und 176 Arbeitnehmer als Kläger aufgetreten.

Eine Tätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden; dagegen trat in folgenden Fällen die Tätigkeit des Vorsitzenden zur Vermittelung entstandener Streitigkeiten ein: 1. Am 11. März leitete der Vorsitzende die Verhandlungen über den Lohntarif für das Hafnergewerbe ein mit dem Ergebnis, daß einige Änderungen des Tarifvertrags vollzogen wurden. 2. Am 27. März wurde auf Antrag der Gehilfen eines Metzgermeisters wegen Nichteinhaltung des Tarifvertrags mit den Beteiligten in Verhandlungen getreten. Nachdem der Metzgermeister erklärt hatte, daß sein Tarifvertrag noch in Geltung sei und von ihm anerkannt werde, wurde die Sache von den Beteiligten als erledigt erklärt. 3. Am 21. November leitete der Vorsitzende Verhandlungen zur Herbeiführung einer gütlichen Erledigung der ausgebrochenen Streitigkeiten im Buchdruckereigewerbe ein; sie hatten, da die Arbeitgeber die Verhandlungen ablehnten, keinen Erfolg. — Als begutachtende und antragstellende Behörde trat das Gewerbegericht nicht in Tätigkeit.

Das Kaufmannsgericht behandelte in 31 Sitzungen (1911: 35) 110 (126) Streitsachen. Von diesen wurden 65 (89) durch Urteil erledigt, 11 (10) durch Vergleich, 5 (4) durch Zurücknahme der Klage; beruhen blieben 23 (21), ein Anerkenntnis erfolgte in 6 (2) Fällen. In den 65 durch Urteil erledigten Fällen wurden 19 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, bei 22 wurde die Klage ganz und bei 24 teilweise abgewiesen. In den 65 Rechtsstreitigkeiten waren als Kläger 7 Kaufleute und 58 Handlungsgehilfen aufgetreten. Von den 7 Klagen der Kaufleute wurden 6 ganz nach dem Antrag entschieden, 1 wurde ganz abgewiesen. Von den 58 von Handlungsgehilfen erhobenen Klagen wurden 13 ganz nach dem Antrag entschieden, 21 wurden ganz und 24 teilweise abgewiesen. In den 45 nicht durch Urteil erledigten Rechtsstreitigkeiten waren als Kläger 3 Kaufleute und 42 Handlungsgehilfen aufgetreten. — Eine Tätigkeit des Kauf-

mannsgerichts als Einigungsamt oder als begutachtende oder antragstellende Behörde hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden.

Dem Berichte des städtischen Arbeitsamtes entnehmen wir folgende Angaben: Die günstige Gestaltung des Arbeitsmarktes in den Jahren 1910 und 1911 hat im Jahre 1912 eine befriedigende Weiterentwicklung genommen. Industrie und Handwerk waren durchaus genügend beschäftigt. Nur wenige Zweige machten hiervon eine Ausnahme. Im allgemeinen war in den Arbeitsverhältnissen und im Beschäftigungsgrad eine Beständigkeit eingetreten, die durch umfangreiche Arbeitsausstände und Lohnbewegungen nicht beeinträchtigt wurde. Recht günstig waren die Verhältnisse im Baugewerbe, das durch größere Neubauten des Staates, der Stadt und einiger Geschäftshäuser zahlreiche Beschäftigungsgelegenheit bot, während die private Bautätigkeit infolge der Schwierigkeit der Geldbeschaffung immer noch sehr flau war.

Das Arbeitsamt verlangte im Berichtsjahre 30 112 Arbeitskräfte (1911: 26 475). Die Zahl der eingetragenen Arbeitsuchenden betrug 40 874 (38 391), die der eingestellten Personen 22 168 (18 867). Eine Arbeitslosenzählung fand am 7. Dezember 1912 bei dem Arbeitsamt und bei den Gemeindefekretariaten statt. Zu den Zählungen wurden nur solche Personen zugelassen, die im Stadtgebiete wohnten und polizeilich gemeldet waren. Gezählt wurden 145 (171) Arbeitslose, darunter 2 Frauen. Von den 145 Arbeitslosen hatten 97 = 66,9 % (58,5 %) einen Beruf erlernt, 48 = 33,1 % (41,5 %) dagegen nicht. 74 Arbeitslose waren Haushaltsvorstände. Notstandsarbeiten wurden vom 5. Januar bis 9. März 1912 eingerichtet. Während dieser 9 Wochen wurden 252 Arbeitslose beschäftigt. Die Notstandsarbeiten verursachten einen Aufwand von 19 446 Mk. Die darin enthaltenen der Stadt erwachsenen Mehrkosten betrugen 5 874 Mk. Seit dem Jahre 1911 werden an Arbeitslose aus verfügbaren Wohltätigkeitsmitteln Unterstützungen, die nicht als Armenunterstützung gelten, nach bestimmten, vom Stadtrat aufgestellten Grundsätzen gewährt. Die Zahl der so unterstützten Personen betrug im Berichtsjahre 63 (54), die an diese gegebenen Geldmittel beliefen sich auf 988 Mk. (1440 Mk.). Bei dem Wohnungsnachweis des Arbeitsamtes wurden im Berichtsjahre 710 (298) Wohnungen zur Vermietung angemeldet. Darunter

waren 526 möblierte Zimmer, 163 Schlafstellen und 21 kleinere Wohnungen. Die Nachfrage erging nach 360 möblierten Zimmern, 75 Schlafstellen und 5 kleineren Wohnungen, zusammen 440 (193). Bekannt wurde dem Arbeitsamt der Abschluß des Mietvertrags von 150 möblierten Zimmern und 49 Schlafstellen, zusammen 199 (90). In der Rechtsauskunftsstelle wurden im Berichtsjahre an 5360 (5037) Besucher 5759 (5702) Auskünfte erteilt.^{*)}

Bei der Zentralstelle der städtischen Feueralarmanlage im Rathaus wurden im Berichtsjahre 46 (1911: 56) Brände gemeldet, von denen 20 (30) in der Zeit zwischen morgens 6 und abends 6 Uhr, 10 (16) zwischen abends 6 und 10 Uhr und 16 (10) zwischen abends 10 und morgens 6 Uhr gemeldet wurden. Unter den 46 Bränden waren Brände ganzer und mehrerer Gebäude 1 (1), Mansarden-, Dachstuhl- und Bodenbrände 5 (4), Kamin-, Essen- und Rußbrände 7 (7), Zimmerbrände 12 (9), Gewölbe-, Magazin-, Werkstätten-, Stall-, Remisen-, Laden- und Bureaubrände 8 (17), Kellerbrände 3 (7) und sonstige Brände

*) Die Gesamtzahl der im Jahre 1912 von dem Großherzoglichen Bezirksamt behandelten Anzeigen wegen innerhalb des Stadtbezirks begangener Übertretungen belief sich auf 16 708 Anzeigen (1911: 17 526) mit 16 769 (17 717) Angezeigten. Erledigt wurden die Anzeigen bei 5759 Personen durch Einstellung des Verfahrens, bei 10 501 durch polizeiliche Strafverfügung, bei 17 durch Entscheidung der höheren Polizeibehörde (15 bestraft und 2 straffrei), bei 218 durch gerichtliches Urteil (156 bestraft und 62 straffrei). Die zuerkannten Strafen bestanden in 1089 Haftstrafen und in 9585 Geldstrafen. Unerledigt blieben 289 Anzeigen gegen 294 Angezeigte. Die erledigten Anzeigen unterscheiden sich, wie folgt: Ordnungspolizei 4186, Sittenpolizei 604, Gesundheitspolizei 555, Feuerpolizei 9, Baupolizei 136, Wasser- und Straßenpolizei 4471, Handels- und Gewerbepolizei 458, Feld- und Gemarkungspolizei 8, Jagd- und Fischereipolizei 28, Schiffsahrts- und Eisenbahnpolizei 3, Eigentumsfrevel 14, sonstige Übertretungen 265.

Die Zahl der von dem Großherzoglichen Amtsgericht im Jahre 1912 erlassenen Zahlungsbefehle betrug 6956 (1911: 6499), die der Vollstreckungsbefehle 2951 (3089), die der vorgenommenen Fahrnispfändungen 5254 (5022), die der vollzogenen Fahrnisversteigerungen 485 (421), die der eröffneten Konkurse 19 (22) und die der aufgenommenen Wechselproteste 4723 (4510).

Im Jahre 1912 waren bei dem Großherzoglichen Notariat 157 (1911: 156) Zwangsvollstreckungen anhängig. Erledigt wurden 102 und zwar 75 (82) durch Versteigerung, 27 (24) durch Verwaltung. In 35 (40) Fällen wurde das Verwaltungsverfahren aufgehoben und in 40 (42) durchgeführt.

10 (11). 347 (407) Brände wurden der Zentralstelle nicht gemeldet. In 8 (13) Fällen war es blinder Lärm. Die Feuerwache rückte allein in 45 (53) Fällen aus, mit Feuerwehr in 1 (1), außerdem zu blindem Lärm in 8 (13). Nach den Stadtbezirken verteilen sich die 46 gemeldeten und 347 nicht gemeldeten Brände wie folgt: 42 (59) im ersten Bezirk, 74 (106) im zweiten, 17 (15) im dritten, 37 (48) im vierten, 38 (38) im fünften, 3 (7) im sechsten, 103 (115) im siebten, 9 (15) im achten, 31 (45) im neunten, zusammen in der Altstadt 358 (444), 8 (8) im zehnten Bezirk, 4 (3) im elften, 9 (5) im zwölften, 4 (1) im dreizehnten und 10 (1) im vierzehnten Bezirk, zusammen in den Vororten 35 (18), somit in der Gesamtstadt wie oben 393 (462). Die Zahl der städtischen Feuermelder betrug 65 (62), die der Alarmwecker zur Alarmierung der Hornisten, Obmänner und Wehrleute (in 5 Bezirke eingeteilt) 54 wie im Vorjahre.

III.

Bauliche Entwicklung der Stadt.

Während des Jahres 1912 haben sich weder die Grenzen der Gemarkung geändert, noch auch ihr Flächeninhalt vergrößert.

Das städtische Straßennetz hat dagegen wiederum an Ausdehnung erheblich zugenommen.

Fertiggestellt wurde die im Vorjahr bereits begonnene Liebig-Straße zwischen Kriegs- und Eisenlohr-Straße und Geibel-Straße zwischen Glümer- und Rhein-Straße.

Endlich wurde der teilweise im Vorjahr schon in der Gartenstadt begonnene Straßenbau beendet, sowie neue Straßenzüge in Angriff genommen und gleichfalls fertiggestellt, so daß neben dem Eingangsplatz die folgenden 4 Straßenzüge zum Aufbau bereit gestellt waren: Auer-Straße, Blütenweg, Heckenweg, Im Grün.

Im Berichtsjahr begonnen und gleichfalls zu Ende geführt wurden folgende weitere Straßenstrecken:

Garten-Straße zwischen Lessing- und Fröbel-Straße, Boeckh-Straße zwischen Vorholz- und Südend-Straße, Römer-Straße im Stadtteil Darlanden, Winkelried-Straße im Stadtteil Grünwinkel. Von der Südend-Straße zwischen Karl-Straße und Hirsch-Straße konnte wegen Schwierigkeiten in der Geländeabtretung (Verzögerung des Umlegungsverfahrens) nur die nördliche Straßenhälfte hergestellt werden.

Der Bau der Sofien-Straße zwischen Herder- und Geranien-Straße und Lautenberg- und Treitschke-Straße und der Kreis-Straße im Stadtteil Darlanden, deren Anlage im Zusammenhang mit dem Bau einer Straßenbahn nach Darlanden erforderlich

wurde, konnte noch begonnen werden. Die Fertigstellung war aber in diesem Jahr nicht mehr möglich. Eingeleitet wurden auch die Bauarbeiten für die Zufahrts-Straßen zum neuen Bahnhof.

Der Umbau der Karl-Straße zwischen Kriegs- und Südend-Straße, der durch Verbreiterung der Fahrbahn größeren Raum für den Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr schaffen sollte, wurde zu Ende geführt. Die Vorgärten zwischen Kriegs-Straße und Vorholz-Straße wurden zur Straßenverbreiterung angekauft, ebenso südlich der Vorholz-Straße beiderseits 3 m breites Vorgartengelände zum gleichen Zweck. Die Straßenbahngleise wurden eingepflastert, die seitlich davon übrigbleibenden Fahrbahnstreifen mit Stampfasphalt belegt. Die Gehwege erhielten einen Cementplattenbelag.

Mit dem Umbau der Ettlinger Straße, in der eine neue zweigleisige Straßenbahnlinie unterzubringen war, wurde gleichfalls begonnen und eine Teilstrecke bis zu Beginn des Winters fertiggestellt.

Von dem Bau der neuen Zufahrtsstraßen wurden die Auffüllungsarbeiten in der Straße „Am Stadtgarten“ und in der Neuen Bahnhof-Straße in Angriff genommen.

Neben der Neubeschotterung einer Reihe von Straßenstrecken wurden folgende Um- und Neupflasterungen durchgeführt:

Die Karl-Straße zwischen Amalien- und Söfien-Straße wurde umgepflastert, die Gleise in Granit gelegt und auf den übrigbleibenden Fahrbahnstreifen Stampfasphalt angeordnet. Der Ludwigsplatz erhielt gleichfalls eine neue Decke. Die durchgehenden Fahrbahnen wurden in Stampf- beziehungsweise Gufasphalt hergestellt, die inneren Platzflächen mit Kleinpflaster versehen.

Der schadhafte Holzpflasterbelag der Leopold-Straße zwischen Belfort-Straße und Haus Nr. 24 wurde durch Stampfasphalt ersetzt und der Platz vor der Kleinen Kirche in der Kaiser-Straße in Kleinpflaster angelegt.

Die bisher mit Schotter eingedeckte Kriegsstrassenstrecke östlich der Sommer-Straße wurde mit Granitsteinen gepflastert; die gleichfalls beschotterte Wieland-Straße erhielt einen Basaltkleinpflasterbelag. Das Profil der Sternberg-Straße, die früher mit Rücksicht auf das geplante Industriegleis mit einer sehr großen Fahrbahnbreite ausgestattet worden war, wurde in der Weise umgestaltet,

daß die Fahrbahn verschmälert und die Gehwege verbreitert und mit Baumpflanzungen versehen wurden. Endlich wurde an Stelle des durch den Bahnhofneubau in Anspruch genommenen alten Meßplatzes in der Durlacher Allee ein neuer Platz zu diesem Zweck hergerichtet und für die Späthjahrmesse erstmals benützt.

Das Kanalnetz erweiterte sich im Berichtsjahre durch die Herstellung einer Reihe von Straßenkanälen, insbesondere auch im Gebiet des neuen Bahnhofs.

Außerdem wurde die letzte noch offene Strecke des Landgrabens in der Durlacher Allee überwölbt.

Die Bauarbeiten der Schwemmkanalisation machten nennenswerte Fortschritte. Der Hauptsammelfkanal wurde nahezu fertiggestellt. Der östliche Entlastungskanal war am Ende des Jahres 1912 auf die Hälfte seiner Länge hergestellt.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt eine Übersicht über den Stand der einzelnen Kanal- und Straßenbauten des Berichtsjahres und über die dabei aufgewendeten Summen.

A. In früheren Jahren begonnene und 1912 noch nicht vollendete Arbeiten.

Baugegenstand	Vom Bürger- auschuß bewilligt am	Bewil- ligter Auf- wand		Auf- wand im Jahre 1912		Gesamt- aufwand		Bau- beginn am
		M	fl	M	fl	M	fl	
1. Hauptsammel- kanal	23. V. 10	661	100 00	521	958 77	—	—	7. XI. 10
2. Östlicher Entla- stungskanal . .	23. V. 10	1865	000 00	972	869 00	—	—	7. XII. 10
3. Abregulierung u. offener Kanal .	23. V. 10	178	000 00	15	909 00	—	—	—
4. Klärwerk mit Dienstwohnge- bäude	23. V. 10	739	200 00	69	642 00	—	—	—
5. für Bauleitung dieser Bauten .	23. V. 10	79	588 00	15	446 00	—	—	—
Zusammen . .				1595	824 00			

B. In früheren Jahren begonnene und 1912 vollendete Bauten.

Baugegenstand	Vom Bürger- auschuß bewilligt am	Ge- willigter Aufwand		Gesamt- aufwand		Des Baues		
		M	Pf	M	Pf	Beginn	Vollendung	
I. Straßenbauten.								
1. Auer-Straße	29. V. 11	11 380	00	11 301	00	} XI. 1911 bezw. XII. 1912	30. III. 12	
2. Blütenweg	29. V. 11	5 560	00	5 309	00		30. III. 12	
3. Im Grün	29. V. 11	9 200	00	8 817	00		30. III. 12	
4. Heckenweg	29. V. 11	7 330	00	6 786	00		30. III. 12	
5. Eingangsplatz	29. V. 11	6 440	00	6 176	00		30. III. 12	
6. Geibel-Straße zwischen Rhein- und Glümer- Straße	27. II. 11	13 100	00	11 930	00	30. IX. 11	16. I. 12	
7. Liebig-Straße, südl. der Krieg-Straße	27. II. 11	14 800	00	12 398	00	25. IX. 11	21. II. 12	
II. Kanalbauten.								
1. Sammel- und Spülka- nal im Stadtteil Beiert- heim	17. X. 08	795 000	00	609 784	00	16. III. 10	16. II. 11	
2. Überwölbung des Land- grabens	13. XI. 02	424 963	75	447 733	67	15. IV. 12	31. X. 12	

C. Im Jahre 1912 begonnene und vollendete Bauten.

I. Straßenbau.							
1. Garten-Straße zwischen Deorient- und Fröbel- Straße	13. XI. 11	17 541	00	16 382	00	15. I. 12	27. IV. 12
2. Boeckh-Straße zwischen Vorholz- u. Süden-Str.	8. XII. 11	9 700	00	9 469	00	10. I. 12	3. VI. 12
3. Römer-Str., südlich der Kreis-Straße in Dag- landen	24. IV. 12	2 100	00	1 769	00	1. VI. 12	23. VI. 12
4. Winkelried-Straße im Stadtteil Grünwinkel .	29. VII. 12	1 800	00	1 796	00	20. IX. 12	15. X. 12
5. Neuer Meßplatz . . .	29. VII. 12	28 000	00	27 950	00	5. VII. 12	2. XI. 12
II. Kanalbau.							
1. Boeckh-Straße zwischen Vorholz- u. Süden-Str.	8. XII. 11	8 700	00	7 915	00	29. I. 12	11. III. 12
2. Karl-Str. zw. Süden- Straße und Karlsplatz	8. III. 12	5 800	00	5 311	00	3. VIII. 12	28. IX. 12
3. Sinfkastenanlage in der Durlacher Allee . . .	29. VII. 12	4 000	00	3 393	00	28. VIII. 12	27. IX. 12
4. Neuer Meßplatz . . .	29. VII. 12	36 000	00	19 650	00	13. VIII. 12	28. IX. 12

D. Im Jahre 1912 begonnene und nicht mehr vollendete Bauten

Baugegenstand	Vom Bürger- auschuß bewilligt am	Be- willigter Auf- wand		Auf- wand im Jahre 1912		Baubeginn am
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
I. Straßenbau.						
1. Verbreiterung der Karl- Straße	8. III. 12	227 300	—	208 700	—	6. V. 12
2. Pfalz-Straße	21. VI. 12	29 600	—	20 753	—	19. VIII. 12
3. Ettlinger-Str. zwischen Uebergang u. Nebenius- Straße	21. VI. 12	188 216	—	41 552	—	5. VIII. 12
4. Sofien-Straße zwischen Herder- und Geranien- Straße, Entwässerung .	29. VII. 12	18 550	—	17 275	—	
		1 800	—	1 220	—	
		20 350	—	18 495	—	
5. Südend-Straße zwischen Karl- und Hirsch-Straße	29. VII. 12	24 300	—	13 157	—	9. IX. 12
6. Zufahrtsstraßen nach dem neuen Bahnhof .	29. VII. 12	476 500	—	8 882	—	6. XI.- 9. XII. 12
		56 100	—		—	
		532 600	—		—	
7. Wegverbindung über d. Alb zwischen Fröbel- u. Siemens-Straße . . .	29. VII. 12	18 670	—	16 433	—	
8. Durmersheimer Straße zw. Zeppelin- u. Kreis- Straße	29. VII. 12	115 800	—	2 047	—	VIII. 12
9. Anlage eines neuen La- gerplatzes beim neuen Messplatz	20. IX. 12	35 000	—	2 620	—	XI. 12
II. Kanalbau.						
1. Kanterberg-Straße . .	29. VII. 12	10 800	—	6 096	—	8. X. 12
2. Treitschke-Straße . .	29. VII. 12	5 950	—	3 209	—	29. X. 12
3. Zufahrtsstr. nach dem neuen Bahnhof . . .	29. VII. 12	176 400	—	40 647	—	6. XI.- 9. XII. 12
4. Durmersheimer-Straße zwischen Zeppelin- und Kreis-Straße	29. VII. 12	67 000	—	34 789	—	27. IX. 12

Zur Förderung der Bautätigkeit wurde durch die nachstehenden Baufluchtenfeststellungen und Bauplatzumlegungen beige-
tragen:

I. Baufluchtenfeststellungen.

Gebiet nördlich der Karl-Wilhelm-Straße zwischen Park-Straße und Friedhof;

Lützow-Straße (Stadtteil Rüppurr) zwischen Ried- und Rastatter Straße;

Gebiet zwischen Pfalz-Straße und Alb bei der Appenmühle östlich vom Stadtteil Darlanden.

II. Bauplatzumlegungen.

Vollzugsreif erklärt wurden folgende Grundstücksumlegungen:

1. Gebiet zwischen Südend-Hirsch-Graf-Rhena-Straße und Südendschule

17 Grundstücke 1 ha 11 a 14 qm, abgetretenes
Straßengelände 24,41 %;

2. Gelände zwischen Walhalla- und Albufer-Straße westlich der Eisenlohr-Straße

6 Grundstücke 99 a 71 qm, abgetretenes Straßengelände 27,60 %;

3. Gelände zwischen Reichs- und Schnetzler-Straße und Beiertheimer Allee-Karl-Straße

17 Grundstücke 2 ha 43 a 46 qm, abgetretenes Straßengelände 25,62 %;

4. Gelände zwischen Pfalz- und Turner-Straße, östlich der Hirsch-Straße (Stadtteil Darlanden)

48 Grundstücke 4 ha 25 a 51 qm, abgetretenes Straßengelände 22,33 %;

5. Gelände an der Rottsch-Straße, zwischen Treitschke- und Rüppurrer Straße

13 Grundstücke 2 ha 08 a 42 qm, abgetretenes Straßengelände 23,98 %;

6. Gebiet zwischen Südend-Schnetzler-Hohenstaufen- und Boeckh-Straße (Michaelsplatz)

47 Grundstücke 4 ha 13 a 92 qm, abgetretenes Straßengelände 29,21 %;

7. Grundstücksumlegung im Herrschaftsgewinn

46 Grundstücke 7 ha 46 a 45 qm, abgetretenes Straßengelände 14,82 %;

8. Gelände an der Geranien-Straße zwischen Kaiser-Allee und Sofien-Straße

9 Grundstücke 1 ha 51 a 38 qm, abgetretenes Straßengelände 26,91 %.

Die Grundstücksumlegungen unter V. J. 1—6 erfolgten freiwillig, diejenigen V. J. 7 und 8 wurden zwangsweise durchgeführt.

In Vorbereitung waren 6 Grundstücksumlegungen mit 158 Grundstücken und einem Flächeninhalt von 18 ha 41 a 24 qm.

In den Jahren 1911 und 1912 wurde eine größere Zahl neuer Straßen benannt, einige ältere Straßen mit anderen Namen versehen. Von den neuen Straßen befinden sich zwei im südwestlichen Stadtteil, 27 im Stadtteil Beiertheim (darunter eine Graf-Rhena- und eine Schnetzler-Straße), in dem Gebiete zwischen Mühlburger Tor und Mühlburg und zwar südlich der Kaiser-Allee 2, nördlich der Kaiser-Allee 10, im Stadtteil Mühlburg 15, in Grünwinkel 6 und in Rüppurr 19, außerdem 8 in den neuen Anlagen am neuen Bahnhof. Anlässlich des 70. Geburtstages des Geheimrats Dr. Engler, wurde die bisherige Schul-Straße in Engler-Straße umbenannt. Von anderen Umnennungen führen wir an: Eisenbahn-Straße in Nuits-Straße, Bahnhof-Straße in Baumeister-Straße (nach Geh. Oberbaurat Dr. ing. und Dr. med. Reinhard Baumeister, Professor an der Technischen Hochschule und langjährigem Stadtverordneten), Magaubahn-Straße in Magau-Straße, Rheinbahn-Straße in Mathy-Straße, Gutsch-Straße in Neue Bahnhof-Straße und Kreis-Straße in Pfalz-Straße. Außerdem erhielt infolge der Änderung des Ortsbauplanes zwischen Park-Straße und Friedhof die an der Westseite des Friedhofes entlang ziehende Straße den Namen Frommel-Straße (die bisherige Frommel-Straße ist aufgehoben worden), die Parallelstraße zur Wessenberg-Straße den Namen Peternell-Straße (nach Karl von Peternell, Kommandeur des Badischen leichten Infanterie-Regiments Eingg im russischen Feldzug 1812), die von der Karl-Wilhelm-Straße in nordöstlicher Richtung zur Kornblumen-Straße hinziehende Straße den Namen Senefelder-Straße (nach Mloys Senefelder, Erfinder der Litho-

graphie) und die von der Kornblumen-Straße nördlich der Frommel-Straße nach Nordosten hinziehende Straße den Namen Eichrodt-Straße (die bisherige Eichrodt-Straße geht ein).

Da, wie oben bemerkt, die bisherige Rheinbahn-Straße nunmehr Mathy-Straße heißt und die Nordseite der bestehenden Mathy-Straße bildet, so sind in der Mathy-Straße folgende Hausnummern geändert worden: Nummer 2 wird 3, 3 wird 5, 4 wird 7, 5 wird 9, 6 wird 11, 7 wird 13, 8 wird 15, 9 wird 17 und 10 wird 19.

Das der Stadtgemeinde gehörige Haus 29 der Adler-Straße zählt künftig als Nr. 20 zur Stein-Straße. Das in der Bismarck-Straße befindliche Wiehl'sche Institut hat auch einen Eingang von der Baisch-Straße und führt in dieser die Nummer 8. In der Essenwein-Straße wird die bisherige Hausnummer 1 zu Nummer 17, 3 zu 19, 5 zu 21, 7 zu 23, 17 zu 33, 19 zu 35, 21 zu 37, 23 zu 39, 25 zu 41 und 29 zu 45. Auf der rechten Seite der Essenwein-Straße wird die bisherige Hausnummer 6 zu 24, 8 zu 26, 10 zu 28, 12 zu 30, 14 zu 32, 16 zu 34, 18 zu 36, 20 zu 38, 22 zu 40 und 26 zu 44. Das Nr. 2 der Stöffer-Straße zählt künftig zur Kärcher-Straße mit Nr. 53/55.

In der Kreis-Straße zählt Haus Nr. 30 künftig zur Römer-Straße mit Nr. 2 und 30 a zur Römer-Straße mit Nr. 4, Haus Nr. 32 zur Pfalz-Straße mit Nr. 30 und Haus Nr. 34 zur Römer-Straße mit Nr. 1.

Vom städtischen Hochbauamt wurden im Berichtsjahre folgende Bauten ausgeführt:

Die dritte Werfthalle am Rheinhafen wurde vollendet und anfangs April in Benützung genommen. Das aus Eisenbeton erstellte, mit hammerrechten Bruchsteinen verkleidete dreistöckige Gebäude hat eine Länge von 72 m und eine Breite von 23 m. Es ist abgeteilt in den Verwaltungsbau und den eigentlichen Hallenbau, der aus 2 feuerfester von einander getrennten Hälften von je 31 m Länge besteht. Außer den 3 Stockwerken sind der Keller, das Speichergeschoß und der Kehl Speicher für Lagerzwecke verwendbar. Sie haben zusammen eine nutzbare Bodenfläche von 6954 qm. In die Halle sind 2 Sakrutschen und ein elektrischer Lastenaufzug eingebaut. Sämtliche Räume wurden mit elektrischer

Beleuchtung versehen, der Verwaltungszwecken zugewiesene Teil erhielt Zentralheizung. Der Neubau dient in der Hauptsache zur Lagerung und Abfertigung von Zollgütern. Im Verwaltungsbau befinden sich die Geschäftsräume der Großh. Zollabfertigungsstelle Karlsruhe-Hafen und der neuen Karlsruher Schiffsahrts-Aktiengesellschaft, sowie die Wohnung eines Maschinenmeisters. Die Baukosten betragen 336 400 Mk.

Zu dem neuen Wachthaus am Karlstor erfolgte im Monat März der erste Spatenstich. Im September konnte das Gebäude bereits seiner Bestimmung übergeben werden. Das in der Architektur stattlich gehaltene Gebäude ist in der Hauptsache massiv aus gelben Hausteinen erbaut. Durch eine offene Vorhalle gelangt man linker Hand in die Polizeistation, bestehend aus 3 Zimmern, einem Notarrest und den Nebenräumen, rechter Hand in die Militärwachstube. Außer diesen Räumen enthält das Gebäude noch ein Verkaufslokal, das vom Karlstorplatz aus direkt zugänglich ist. Die Kosten betrugen einschließlich der mit dem Bau zusammenhängenden Änderungen im Großherzoglichen Palaisgarten 37 000 Mk.

Der Schulhausneubau im Stadtteil Rüppurr, dessen Beginn im Frühjahr erfolgte, ist bis zum Jahreschluß im Rohbau größtenteils vollendet worden.

Mit den Arbeiten zu einem Dienstwohngebäude beim Abwasserklärwerk in Neurent wurde im Juli begonnen und das Gebäude bis Ende des Jahres im Rohbau fertiggestellt.

Ebenso konnte der im gleichen Monat in Angriff genommene Neubau des städt. Kinderheims unter Dach gebracht werden.

Der Um- und Erweiterungsbau des Schulhauses im Stadtteil Rintheim ist im Juli begonnen und gegen Ende des Jahres im Rohbau vollendet worden.

Beim städt. Krankenhaus wurde mit einem Kostenaufwand von 12 000 Mk. ein Stall für Versuchstiere erstellt.

Die Feuerwache im Zirkel Nr. 22 war zur Unterbringung der Mannschaft und verschiedener automobiler Wagen seit geraumer Zeit zu klein. Durch einen Stockaufbau wurden die erforderlichen Tag-, Schlaf- und Waschräume nebst einer Küche gewonnen. Im Unterstock sind 3. St. 4 Automobile untergebracht.

Die Kosten samt Einführung einer Dampfheizung und elektrischen Beleuchtung betrugen 18 000 Mk.

Von den Erweiterungsbauten im städt. Schlacht- und Viehhof wurden die im vorigen Jahre angefangenen Neubauten einer Düngersammelgrube und einer Schweinemarkthalle dem Betrieb übergeben; ebenso konnten die Verlängerung der Viehausladerampe, die Straßen des Viehhofes und die Umzäunung desselben fertiggestellt werden. Die im Juli begonnenen Neubauten der Kühlhalle, der Schweineschlachthalle, des Kessel- und Maschinenhauses sind bis Ende des Jahres unter Dach gebracht worden, desgleichen die Anbauten für den Zerlege- bzw. den Hackmaschinenraum. Die Arbeiten zum neuen Pferdeschlachthaus und Häutemagazin, deren Beginn Ende November erfolgte, wurden vor Jahreschluß noch bis Sockelhöhe aufgeführt.

Die Friedhofskapelle erhielt im Innern unter der Leitung ihres Erbauers, des Herrn Geh. Rat Dr. Durm, ein neues Gewand.

Der Gewerbeschulneubau, dessen Bauleitung in den Händen des Herrn Professor Beck liegt, wurde im Mai begonnen und war auf Jahreschluß bis zum dritten Stockwerk hochgeführt.

Über die private Bautätigkeit ist folgendes zu bemerken: Errichtet wurden 1912: 264 (1911: 166) Gebäude, beseitigt 98 (28). Außerdem wurden, soweit statistisch erfaßt, 97 (75) Umbauten vorgenommen. An Gebäuden mit Familienwohnungen wurden 152 (113) hergestellt, darunter 2 (8) Seiten- und Hintergebäude. An der Spitze aller Stadtteile steht mit 71 solcher Neubauten Rüppurr; es folgt Mühlburg mit 30 und Südweststadt mit 28 Gebäuden. Insgesamt entfallen auf Alt-Karlsruhe 69 (93), auf die 5 Vororte 83 (20) neue Häuser. Diese starke Verschiebung im Vergleich zu dem Vorjahre ist auf die Bautätigkeit in Rüppurr zurückzuführen, und zwar auf die Gartenstadt. Diese gibt mit ihren 60 Wohngebäuden der Baustatistik des Berichtsjahres überhaupt ein besonderes Gepräge.

Der Zuwachs an Familienwohnungen ist um 149 kleiner als im Vorjahre. Zwar sind 492 Familienwohnungen neu entstanden, aber infolge der vielen Abbrüche und Umbauten beläuft sich die Vermehrung nur auf 372 Wohnungen. Von diesen entfallen auf

die Altstadt 261 (478), auf die 5 Vororte 111 (43). Die Wohnungen mit 1 Zimmer haben sich um 9 vermindert, dagegen sind alle übrigen Größenklassen an der Vermehrung beteiligt und zwar Wohnungen mit 2 Zimmern mit 55 (115), mit 3 Zimmern mit 208 (229), mit 4 Zimmern mit 47 (105), mit 5 Zimmern mit 41 (19), mit 6 Zimmern mit 12 (19), mit 7 Zimmern mit 7 (14), mit 8 und mehr Zimmern mit 11 (14) Wohnungen. Die Zahl der Kleinwohnungen (bis zu 5 Zimmern) ist insgesamt um 254 (350) gestiegen. Gegenüber dem Vorjahre haben die 4-Zimmerwohnungen eine Verminderung um 58, die 5-Zimmerwohnungen dagegen eine Vermehrung um 22 Wohnungen erfahren. Dachstockwohnungen befinden sich unter dem Wohnungszuwachs 50 (108).

Auf 1000 Einwohner (der Gemarkung im Umfange von 1910) berechnet, hat sich der Wohnungsvorrat 1908 und 1909 um 2, 1910 um 1,6, 1911 um 3,9 und 1912 um 2,7 Wohnungen vermehrt. Aus den letzten Angaben ist zu ersehen, daß die im Jahre 1911 einsetzende lebhaftere Tätigkeit im Wohnungsbau 1912 nicht in vollem Maße angehalten hat. Doch ist das Ergebnis besser, als das der Jahre 1908 bis 1910.

Von der Ortsbaukommission wurden im Berichtsjahr 778 (1911: 613) Baugenehmigungen erteilt, darunter 330 (274) für Neubauten, 448 (339) für Umbauten und Bauveränderungen. Die Zahl der Kontrollen zur Überwachung der zum Schutze der Bauarbeiter erlassenen Vorschriften betrug 6677 (4807). Die vorgenommenen Kontrollen verteilen sich auf 754 (519) Bau- bzw. Arbeitsstellen und auf 275 (221) Leitergerüste. Auf Bau- und Arbeitsstellen, die einer fortlaufenden Revision unterzogen werden mußten, entfielen 358 (269). Wegen wiederholter Verstöße gegen die Bauarbeiterschutzbestimmungen, sowie in solchen Fällen, in denen durch mündliche Anordnungen an Ort und Stelle eine Beseitigung der bestehenden Mißstände nicht erzielt werden konnte, mußten 112 (73) schriftliche amtliche Verfügungen (Auflagen) ergehen. Anzeigen durch Dritte über Mißstände kamen nur 4 (3) ein. Von sonstigen Arbeitsleistungen trifft das an dieser Stelle für 1911 Mitgeteilte auch für das Jahr 1912 zu. Trotz Vornahme schwieriger Gebäudeabbrüche und Wiederaufbauten (z. B. Warenhäuser Tieß und Knopf, Viktoriainstitut, altes Krankenhaus) haben

sich keine nennenswerten Bauunfälle und insbesondere keine solchen ereignet, die auf eine fehlerhafte Bauausführung zurückzuführen waren. Einen wirksamen Schutz gegen Bauunfälle gewährleisten auch die fast bei allen größeren Bauausführungen zur Verwendung kommenden Turmkranen. Die neue städtische Bauordnung ist mit dem 29. März 1912 in Kraft getreten und gleichzeitig die im letzten Jahre vorbereitete Wohnungs- und Schlafstellenordnung, sowie die ortspolizeiliche Vorschrift „Das Halten von Schweinen und Geflügel betr.“ Unterm 13. Dezember 1912 wurde die Bauordnung durch Bestimmungen für das neue Bahnhofsgelände ergänzt. Das Regulativ für Gast- und Schankwirtschaften wurde aufgehoben. Die Wohnungsuntersuchung wurde in der Weise fortgesetzt, daß bis zum 1. Januar 1913 alle Gebäude nördlich der Kaiserstraße zwischen Herrenstraße und Durlacher Tor (darunter die Marstall-, Hochschule- und Zeughausgebäude) und die innerhalb der Grenzen Kaiser-, Adler-, Kriegs- und Karl-Friedrich-Straße liegenden Baulichkeiten, sowie das Viertel zwischen Ettlinger, Baumeister-, Wilhelm- und Schützen-Straße untersucht waren. Im ganzen wurden 606 (467) Gebäude und 2033 (1952) Wohnungen (einschließlich Käden und Wirtschaften) untersucht.

Am 1. Dezember 1912 wurden in hiesiger Stadt 339 leerstehende Wohnungen gezählt (1911: 421). Davon entfielen auf die innere Oststadt 48 (64), auf die innere Weststadt 82 (61), auf den alten Hardtwaldstadtteil 8 (3), auf die äußere Oststadt 34 (45), auf die Südstadt 41 (70), auf das Stadtgartenviertel 3 (5), auf die Südweststadt 20 (70), auf den neuen Hardtwaldstadtteil 0 (1), auf Mühlburg 50 (64), auf Beiertheim 6 (5), auf Rintheim 1 (2), auf Rüppurr 3 (8), auf Grünwinkel 0 (9) und auf Darlanden 3 (14). Der Zimmerzahl nach waren es 28 (35) leerstehende Wohnungen mit je einem Zimmer, 81 (134) mit je 2, 78 (108) mit je 3, 62 (57) mit je 4, 37 (40) mit je 5, 25 (17) mit je 6, 15 (13) mit je 7 und 13 (17) mit je 8 und mehr Zimmern.

Vom 26. bis 29. Mai weilte eine größere Anzahl Mitglieder des National Housing and Town Planning Council (Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau-Reform) aus England dahier, um auf einer Studienreise, wie sie die Gesellschaft seit einigen Jahren zu machen pflegt, auch die Residenz Badens, ihre

Anlage und ihre Bauweise kennen zu lernen. Künstler, Gelehrte und Verwaltungsbeamte aus allen Teilen Englands hatten sich, mehrere mit ihren Damen, eingefunden, im ganzen 48 Personen. Am 27. Mai (Pfingstmontag) besuchte die Reisegesellschaft auf Einladung des Großherzogs die Vorstellung der „Meisterfänger“ im Hoftheater. Am 28. vormittags fand sie sich im großen Rathausaal ein, wo sie Oberbürgermeister Siegrist namens der Stadt begrüßte. Daran schloß sich ein durch zahlreiche Pläne und Zeichnungen erläuterter Vortrag des Bürgermeisters Dr. Horstmann in englischer Sprache über die bauliche Entwicklung der Stadt Karlsruhe. An ihn reihte sich unter Führung der Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Horstmann ein Rundgang durch die älteren Teile der Stadt. Bedeutendere Bauten besichtigte man auch im Innern, so die evangelische Stadtkirche und das Schloß. Hier wurden die Damen und Herren der Gesellschaft von der Großherzogin Luise begrüßt, die die Damen auch zu einem Besuch des Viktoria-Pensionates einlud. Der Nachmittag vereinigte die Reisegesellschaft zu einer von der Stadtverwaltung dargebotenen mehrstündigen Rundfahrt durch die äußeren, neueren Stadtteile, die Gartenstadt und einzelne Vororte. Dabei wurde das Innere der Lutherkirche besichtigt. Um halb sieben Uhr folgten die Teilnehmer einer Einladung der Stadt zum Abendessen im Gartensaal des Stadtgartens. Oberbürgermeister Siegrist brachte einen Trinkspruch auf die Gäste aus. Der Generalsekretär und Führer der Studiengesellschaft, Henry Aldridge, erwiderte mit einem „Hipp, hipp hurra“ auf Karlsruhe. Den Abend schloß ein Vortrag des genannten Herrn im großen Rathausaal über den „Kampf der Kulturvölker gegen Wohnungsnot und für Wohnungsreform“. Dem Vortrag wohnte auch der Großherzog bei. Am 29. traten die englischen Gäste die Weiterreise nach Freiburg und Zürich an. — In der Stadtratsitzung vom 11. Juli wurde mitgeteilt, daß Generalsekretär Aldridge in einem an den Oberbürgermeister gerichteten Schreiben für die der Gesellschaft in hiesiger Stadt erwiesene freundliche Aufnahme und für die vielen Erfahrungen dankte, die die Mitglieder in der gut geleiteten Stadt Karlsruhe machten; zugleich habe er den Oberbürgermeister eingeladen, eine Abordnung zur Teilnahme an einer Besichtigungsreise der Gesellschaft im September nach

England zu entsenden. Der Stadtrat dankte für die freundliche Einladung.

Bei dem Wettbewerb für die Gestaltung der Umgebung des neuen Hauptbahnhofes (vgl. Chronik 1911 S. 55/56) waren 32 Projekte eingelaufen. Die Preisrichter sprachen die beiden ersten Preise, je 3500 Mk., den Architekten Oskar Seemann und Wilhelm Vittali zu, den dritten Preis, 2000 Mk., den Architekten Curjel und Moser und den 4. Preis, 1000 Mk., dem Oberbauinspektor Friedrich Weinbrenner.

Zur Gewinnung geeigneter Entwürfe für eine zweckmäßige und wirksame Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes wurden am 19. Oktober die in Karlsruhe ansässigen Architekten und Ingenieure zur Einreichung von Plänen aufgefordert. Das Preisgericht für die einkommenden Entwürfe übernahmen: 1. Finanzminister Dr. Rheinboldt, 2. Oberbürgermeister Siegrist, 3. Professor Dr. Th. Fischer in München, 4. Architekt und Professor Bonatz in Stuttgart, 5. Stadtbaudirektor Eisenlohr in Straßburg. Im Verhinderungsfalle traten an Stelle der unter 3. und 4. genannten Preisrichter Baurat und Architekt Graebener und Professor Direktor E. Högg, beide in Dresden, und an Stelle des unter 5. genannten Preisrichters Stadtbaurat a. D. Brig in Charlottenburg. Drei Preise wurden ausgesetzt: I. 3000 Mk., II. 2000 Mk., III. 1000 Mk. Dabei bleibt dem Preisgericht überlassen, erforderlichenfalls eine andere Verteilung der Preise vorzunehmen, jedoch soll hierbei die Gesamtsumme von 6000 Mk. und die Zahl von 3 Preisen nicht überschritten werden. Die Entwürfe sind bis zu dem 15. Januar 1913 einzureichen.

Die Frage der Bebauung dieses Platzes war lebhaft besprochen worden. Bereits am 3. März veranlaßte der Jungliberale Verein einen Diskussionsabend darüber. Bemerkt sei, daß bereits 1909 Architekt Heinrich Segauer ein Projekt ausgearbeitet hatte. 1912 lag nun auch ein Entwurf von Professor Karl Moser vor. Mit diesem beschäftigte sich Architekt Großmann in seinem Vortrage eingehend und an der Diskussion beteiligten sich Architekten und Nichtfachleute. Das Ergebnis der Beratung war, daß das Ausschreiben eines Wettbewerbes verlangt wurde. In einer Veröffent-

lichung in der Presse am 2. April erhob der Ausschuß der Karlsruher Künstlervereine „in Rücksicht auf das allgemeine Interesse und als Akt der Gerechtigkeit“ dasselbe Verlangen. Eine eingehende Kritik des Moser'schen Entwurfes veröffentlichte Architekt Hans Schmidt in Nr. 271 der Badischen Landeszeitung vom 13. Juni. Dem Wunsche eines Wettbewerbes hat der Stadtrat durch das oben erwähnte Ausschreiben Rechnung getragen.

Für die architektonische Ausgestaltung des Haydn-Platzes beabsichtigt Kunstmaler Albert Lang in München einen Monumentalbrunnen, bestehend aus einer Fontaine und zwei Postamenten mit Rossbändigern, nebst den dazu gehörigen Fundamenten zu schenken und hierfür die Summe von 100 000 Mk. aufzuwenden, wofür ihm vom Tage der Fertigstellung der Brunnenanlage eine Leibrente von jährlich 5000 Mk. bezahlt werden soll. Nach Zustimmung des Bürgerausschusses hat der Stadtrat einen Vertrag mit Herrn Lang über seine Schenkung und die Verpflichtung der Stadtgemeinde abgeschlossen.

IV.

Kirche, Schule und Kunst.

1. Kirche.

Am 24. März fand die Wahl des altkatholischen Kirchenvorstandes statt. Gewählt wurden Professor Eugen Beck, Oberrechnungsrat Wilhelm Diehl, Landgerichtsrat Peter Frommherz, Privatmann Joseph Heck, Finanzsekretär Friedrich Karcher, Glasermeister Franz Ketterer, Postsekretär a. D. Adolf Martin und Kanzleirat Heinrich Schulz.

Am 8. April (Ostermontag) wurde im Stadtteil Daglanden der bisherige Pfarrverweser Hermann Wacker von Geistl. Rat Knörzer als Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Valentin investiert.

Am 12. Mai wurde das 30. Jahresfest der Stadtmission Karlsruhe gefeiert. Der Festgottesdienst in der Stadtkirche begann mit einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stadtmission, Stadtpfarrer Julius Kühlewein. Nach einem Zwischengesang des Missionschores entbot Hofprediger Fischer im Namen und im Auftrag des Kirchengemeinderates dem Verein festgruß und Segenswunsch als Ausdruck der Dankbarkeit für alles das, was die Stadtmission in 30 Jahren an der hiesigen evangelischen Gemeinde getan habe. Pfarrer Bender trug den Jahresbericht vor. In diesem wird auf den Bau des neuen Zufluchtsheims im Stadtteil Veierthelm für die Pflinglinge des evangelischen Fürsorgevereins hingewiesen. Der „Blaukreuzverein“ hat seine Mitgliederzahl verdoppelt und sich einen „Hoffnungsbund“ von Kindern angegliedert. Die Krankendiakonie verpflegte durch 3 Krankenbrüder 25 Patienten in 356 Krankenbesuchen, 575 ganzen

Pflegetag und 260 Nachtwachen. Hausbesuche seitens der Stadtmissionare haben etwa 7000 stattgefunden. Der Kassenbericht schließt mit rund 28 000 Mk. in Einnahmen und Ausgaben. Nach dem Bericht hielt Geh. Konsistorialrat Kayser aus Frankfurt, der einstige Gründer der Karlsruher Stadtmission, die Festpredigt. Eine Nachfeier des Jahresfestes fand am Abend im evangelischen Vereinshaus, Adler-Straße 25, statt. Über 300 Freunde der Stadtmission vereinigten sich zu diesem Teeabend. Ansprachen und musikalische Darbietungen wechselten.

Am 17. Mai fand eine Versammlung der katholischen Kirchengemeindevertretung statt. Den Vorsitz führte Stadtdekan Geistl. Rat Knörzer. Der Kirchensteuervoranschlag für 1912 wurde beraten. Die voranschlagsmäßigen Ausgaben betragen 122 127 Mk. 84 Pf., die Einnahmen 8400 Mk., so daß 113 727 Mk. 84 Pf. durch Kirchensteuer zu decken sind. Der Steuerfuß beträgt wie bisher 3,5 Pf. für je 100 Mk. Liegenschafts- und Betriebsvermögenssteuerwert, 1,75 Pf. für je 100 Mk. Kapitalvermögenssteuerwert und 3,6 Pf. für 1 Mk. Einkommensteuersatz. Die katholischen Einwohner der Stadt zählen 61 623 und nach Abzug von 2474 Militärpersonen 59 149. Davon entfallen auf Mühlburg 4788, Darlanden 4106, Grünwinkel 1446 und die Altstadt 48 809. Die Schuldenlast der Kirchengemeinde Karlsruhe beläuft sich auf 1 219 926 Mk. 71 Pf. Die örtliche Kirchensteuer wird nur für die baulichen Bedürfnisse der Karlsruher kirchlichen Gebäude erhoben. Von den aufzubringenden Steuern entfallen auf Karlsruhe 112 103 Mk., auf Bulach 1615 Mk. 13 Pf. und auf Hagsfeld 51 Mk. 7 Pf. Das Liegenschaftsvermögen der Katholiken in Karlsruhe (84 655 700 Mk.) bringt 29 629 Mk. 50 Pf. Ortskirchensteuer, das Kapitalvermögen (91 646 900 Mk.) 16 038 Mk. und das Einkommen (577 991 Mk.) 32 367 Mk. 51 Pf. Das übrige bringen die Aktiengesellschaften und außerhalb Karlsruhes wohnende Besitzer von Steuerwerten in hiesiger Gemarkung auf. Der Voranschlag wird genehmigt, auch die übrigen kleineren Vorlagen werden angenommen. Die Vorarbeiten für die Erbauung einer Kirche im Stadtteil Beiertheim sind im Gange.

Am 31. Mai hielt in der kirchlich-positiven Vereinigung Pfarrer Haag von Mannheim einen Vortrag über die erste

Tagung des Allgemeinen Positiven Verbandes vom 23. bis 25. April in Berlin. Der Vortragende gab in kurzen Zügen den Hauptinhalt der dort gehaltenen Vorträge wieder.

Am 4. Juni fand die evangelische Kirchengemeindeversammlung statt. Der Vorsitzende Hofprediger Fischer widmete den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern Nachrufe und feierte sodann den früheren Mädchenschuldirektor Geh. Hofrat Löhlein für seine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit im Kirchengemeinderat und in der Kirchengemeindeversammlung. Der Gefeierte dankte. Hierauf wurde für den nach Freiburg verzogenen Minister von Marschall Oberlehrer Lukas Jäger zum Kirchenältesten gewählt und die Ergänzungswahl für fünf abgegangene Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung vollzogen. Schließlich wurde eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erledigt.

Die Diözesansynode Karlsruhe-Stadt hat in ihrer letzten Sitzung auf Anregung des evangelischen Bundes folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Diözesansynode Karlsruhe-Stadt erwartet zuversichtlich von der badischen Staatsregierung, daß sie im Interesse des konfessionellen Friedens im Bundesrat für die bisherige Geltung und Auslegung des § 1 des Jesuitengesetzes eintreten werde, da eine Änderung in der Beurteilung des staatsgefährlichen und friedensstörenden Jesuitenordens nicht begründet ist.“ Diese Resolution wurde der Oberkirchenbehörde übergeben, damit diese sie der Staatsregierung zur Kenntnissnahme übergibt.

Am 12. Juni wurde von der Stadtdiözese-Karlsruhe der evangelische Stadtpfarrer Richard Ebert auf weitere sechs Jahre einstimmig zum Dekan wiedergewählt.

Der katholische Stadtpfarrer an der Liebfrauenkirche Karl Görner wurde, wie am 9. August bekannt wurde, zum Pfarrer von Ach, Amt Engen, ernannt. Eine Abschiedsfeier für Pfarrer Görner fand am 6. Oktober statt. Die Rede hielt Oberrevisor Trenkle. Andere Ansprachen folgten.

Im September fanden durch die Deutsche Zeltmission im Rollschuhpalast (Garten-Straße) öffentliche Vorträge über das Evangelium Jesu Christi statt.

Am 29. September beging die Pfarrkuratie St. Michael-Beierthelm das Fest ihres Kirchenpatrons. Die Festpredigt

hielt Geistl. Rat Knörzer. Am Abend fand eine Versammlung zur Gründung des Kirchenbauvereins statt. Pfarrkurat Johannes Rohrwasser erläuterte die Pläne des Kirchenbaues und teilte mit, daß der Gesamtstiftungsrat das Projekt genehmigt habe. Es meldeten sich 60 Mitglieder mit einem Gesamtjahresbeitrag von über 500 Mk. Der Verein wurde gebildet. Bereits wurde ihm auch ein Legat von 1500 Mk. zugewendet.

Am 4. Oktober hielt im Rollschuhpalast Häuptling Nanpet von der Insel Ponapee und Pastor Coerper aus Liebenzell einen Vortrag über die Missionsarbeit auf den Südseeinseln.

Am 13. Oktober traf Weihbischof Dr. Justus Knecht von Freiburg ein und spendete am 14. in der Stephanskirche, am 15. in der Bernharduskirche und am 16. in der Bonifatiuskirche die Firmung.

2. Schulen.

Der städtische Aufwand für die Schulen ohne Gewerbe- und Handelsschulen betrug im Berichtsjahre 2 254 267 Mk. 30 Pf. (1911: 2 031 442 Mk. 69 Pf.). In dieser Summe sind 585 621 Mk. für Mietwert der städtischen Schulgebäude inbegriffen; sie erscheinen als die Zinsen der für die Errichtung der Gebäude verwendeten Kapitalien. Außerdem sind in dieser Summe 17 085 Mk. 61 Pf. (16 441 Mk. 41 Pf.) für Befreiung von Schulgeld enthalten. Nach Abzug dieser Summen betrug der Barzuschuß für die Volksschule 1 404 408 Mk. 24 Pf. (1 280 043 Mk. 15 Pf.), für die Goetheschule 40 345 Mk. 43 Pf. (28 692 Mk. 79 Pf.), für die Humboldtschule 40 843 Mk. 39 Pf. (38 902 Mk. 39 Pf.), für die beiden Realsanstalten 65 504 Mk. 48 Pf. (47 356 Mk. 94 Pf.), und für die beiden höheren Mädchenschulen 102 459 Mk. 15 Pf. (77 073 Mk. 1 Pf.). Der Barzuschuß an die Gewerbeschule betrug 82 119 Mk. 11 Pf. (80 770 Mk. 70 Pf.), der aufgerechnete Mietzins 15 245 Mk., der Barzuschuß an die Handelsschule 21 631 Mk. 24 Pf. (25 966 Mk. 13 Pf.), der aufgerechnete Mietzins 10 500 Mk. Außerdem wurden noch Zuschüsse in verschiedener Höhe an das Konservatorium für Musik, die Malerinnenschule, die Frauenarbeitschule, die Abendkochkurse des



Geh. Hofrat P. Treutlein.

Frauenvereins, den botanischen Garten der Technischen Hochschule, den Arbeiterbildungsverein für Unterrichtskurse, die Arbeiterfortbildungskurse, die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, den Kaufmännischen Verein für Hochschulkurse und die Süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung gewährt.

Über die Schülerzahl 1911/12^{*)} im einzelnen vergleiche man Beilage I.

Zu den bestehenden Spielplätzen kamen im Jahre 1912 zwei weitere. Die „Turngesellschaft“ stellte der Volksschule ihren neu erstellten Spielplatz bei dem städtischen Wasserwerk zur Verfügung, und die Stadtverwaltung ließ den 5763 qm großen Platz des ehemaligen Anwesens der Firma Billing & Zoller in der Südstadt mit einem Kostenaufwand von 3350 Mk. zu einem Spielplatz herrichten. Für den bisherigen Meßplatz, der infolge der Bahnhofsverlegung nicht mehr als Spielplatz benutzt werden konnte, erhielt die Volksschule Ersatz durch den über 40000 qm großen neuen Meßplatz an der Durlacher Allee. Mit dem Schuljahr 1912/13 wurde den Knaben und Mädchen auch den Fortbildungsschulen Gelegenheit geboten, zweimal in der Woche in den Abendstunden etwa von 8 Uhr ab körperliche Übungen zu pflegen.

Schulbäder wurden im Jahre 1911/12 167 440 (1910/11 166 083) an Volksschüler abgegeben.

Am unentgeltlichen Schwimmunterricht nahmen 1911/12 436 Knaben und 117 Mädchen teil (1910/11 450 Knaben und 146 Mädchen). Badefarten wurden 23 683 (20 607) an Schüler der Volksschule abgegeben.

Für die Ferienkolonien liefen im Berichtsjahre 734 (1911: 633) Gesuche ein. Fünf Knaben- und sechs Mädchenkolonien mit 247 Kindern, 112 Knaben und 135 Mädchen, wurden gebildet. Weitere 300 Kinder, nämlich 113 Knaben und 187 Mädchen, (1911 nur 89 Knaben) wurden den Waldkolonien

^{*)} Die Angaben über den Besuch der Schulen und die Benützung einzelner Schuleinrichtungen werden nach dem Schuljahr gemacht, das sich mit dem Berichtsjahr nicht deckt. Die übrigen Angaben über die Schulen beziehen sich wie alle anderen Mitteilungen der Chronik auf das Berichtsjahr.

zugewiesen. Die Waldspiele fanden wie 1911 hier im Wildpark statt. Für 18 Knaben und 25 Mädchen wurde ein 30 tägiger Aufenthalt bewilligt, für die übrigen dauerte wie bisher der Sommeraufenthalt 24 Tage. — Die Einnahmen und Ausgaben des Komitees für Ferienkolonien balancierten mit 18 487 Mk. 57 Pf. (17 968 Mk. 41 Pf.). Beiträge und Schenkungen betrugen 11 455 Mk. 74 Pf. (12 714 Mk. 98 Pf.). Unter den Beiträgen befanden sich 3000 Mk. von der Stadtgemeinde Karlsruhe.

An warmem Frühstück wurden 1911/12 12 039 (1910/11 4750) Portionen mit einem Aufwand von 810 Mk. (475 Mk.) abgegeben. Bei der Schülerspeisung (Verabreichung von Mittagessen an jedem Wochentage vom 15. Oktober bis 15. Juni) nahmen in den einzelnen Schulen täglich durchschnittlich zwischen 65 und 70 Kinder teil. Der Aufwand hiefür betrug im Berichtsjahre 6991 Mk. 99 Pf. (1911: 3810 Mk.).

Im Schuljahr 1911/12 bestanden 5 Horte (1910/11: 5) für Knaben und 5 (4) für Mädchen, 304 Knaben (293) und 259 (230) Mädchen besuchten die Horte. Die Kosten der Horte sind für 1912 auf 27 071 Mk. (1911: 20 672 Mk.) berechnet. Auf Antrag des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Hortbeitrag der Schulkinder von wöchentlich 10 Pf. künftig nicht mehr zu erheben.

In den Konferenzen der Schulärzte wurden 1911/12 folgende Themata besprochen: Vorschriften über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Die ansteckenden Krankheiten, besonders die Halskrankheiten der Kinder. Bestandteil und Benützung der Hausapotheke. Schulhygiene in Argentinien und speziell in Buenos Aires. Veranstaltungen zur Körperpflege der Schuljugend. Die neuen Öfen in der Karl-Wilhelm-Schule. Über die Kunst, den Körper in Ordnung zu halten. Pflege der Zähne, Haare und Nägel.

In der Schulzahnklinik wurden 1911/12 im ganzen 15 022 zahnärztliche Behandlungen (1910/11 14 621) vorgenommen.

Die Hilsschule für schwach befähigte Kinder zählte 1911/12 194 Zöglinge (1910/11: 161).

An dem Unterricht für sprachleidende Kinder nahmen 1911/12 78 Zöglinge teil, 1910/11: 98).

für den Knaben-Handarbeitsunterricht bestanden 1911/12 wie im Vorjahre 71 Abteilungen mit 1317 (1311) Schülern. Die Teilnehmer setzten sich aus 1035 Volksschülern (1024) und 282 (287) Knaben aus Mittelschulen zusammen.

Die Knabenfortbildungsschule bestand am Schlusse des Schuljahres 1911/12 aus 12 Klassen für Lohnarbeiter, (entlassen aus der 7. und 8. Klasse der Volksschule), aus 2 Klassen für Lohnarbeiter (entlassen aus der 5. und 6. Klasse), aus 2 Hilfsklassen für schwachbefähigte Schüler, aus einer Klasse für Metzger, 4 Klassen für Bäcker und 2 Klassen für Kellner, Köche und Schreiber, zusammen 21 Klassen gegen 23 im Vorjahre. Im ganzen waren am Schlusse des Schuljahres 1911/12 655 (614) Schüler vorhanden.

Die Mädchenfortbildungsschule zählte am Schlusse des Schuljahres 1911/12 348 Schülerinnen. Unter diesen befanden sich 66 Diensthöten, 75 Fabrikarbeiterinnen und 20 sonstige Berufe, 187 waren ohne Beruf. Gegen das Vorjahr war eine erhebliche Verminderung der Zahl der Schülerinnen eingetreten, weil auf 1911/12 die Bestimmung des neuen Schulgesetzes in Kraft trat, nach der die Mädchen wie die Knaben acht volle Schuljahre am Unterricht teilnehmen müssen. Am Schlusse des Schuljahres 1910/11 konnten somit nur diejenigen entlassen werden und etwa am Fortbildungsunterricht teilnehmen, die bis zum 30. April 1911 das 14. Lebensjahr zurückgelegt hatten. Bisher konnten auf Verlangen der Eltern Mädchen schon nach 7 Jahren Volksschulunterricht entlassen werden, wenn sie bis zum nächstfolgenden 31. Dezember das 14. Lebensjahr vollendet hatten.

Die Fortbildungsschule der Töchterhschule (Selekta) zählte am Schlusse 1911/12 37 (1910/11: 54) Schülerinnen. Die Klasse wurde 1911/12 in französisch, Buchführung, Korrespondenz und Handarbeiten in zwei Abteilungen unterrichtet.

An dem wahlfreien englischen Unterricht von Klasse VII der Töchterhschule waren am Ende des Schuljahres 1911/12 69 (1910/11: 68) Schülerinnen beteiligt. An dem wahlfreien fremdsprachlichen Unterricht, der an den VII. und VIII. Volksschulklassen 1911/12 versuchsweise eingeführt wurde, nahmen teil und zwar am französischen Unterricht am Schlusse des Schul-

jahres 134 Kinder, am englischen 41. Die letztgenannten setzen sich aus Volks- und Bürgerschülern zusammen.

Die Schülerkapelle zählte am Schlusse des Schuljahres 1911/12 138 Jöglinge, darunter 128 Volksschüler.

Am freiwilligen Zeichenunterricht nahmen 232 Kinder teil, darunter 183 aus der Volksschule.

Die Schülerbibliothek zählte 1911/12 13573 Bände (1910/11: 10804). Die Zahl der Benutzer betrug 8797 (7370).

Die Lehrerbibliothek zählte 1912 3500 Bände (1911: 3224), die Zahl der Entleiher betrug 357 (325), die Zahl der ausgeliehenen Bücher 7533 (7116).

Das Lehrpersonal setzt sich am Schlusse des Schuljahres 1911/12 aus 174 Hauptlehrern (1910/11: 161), 45 Hauptlehrerinnen (42), 74 Unterlehrern (58), 47 Unterlehrerinnen (47), 7 Hilfslehrern (6), 3 Hilfslehrerinnen (2), 53 Handarbeitslehrerinnen (55) und 7 Haushaltungslehrerinnen (6), im ganzen somit aus 410 (377) Lehrkräften zusammen.

Am 23. Mai 1912 wurde Stadtschulrat Dr. Ludwig Gerwig vom Großherzog zum Professor der hiesigen Oberrealschule ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde am 8. Juni 1912 Heinrich Dürr, bis dahin Direktor des Karlsruher Lehrerseminars I, vom Großherzog ernannt.

Die Karlsruher Schuleinrichtungen wurden im Schuljahre 1910/12 von Lehrern, Lehrerinnen, Vertretern von Schulbehörden aus Karlsruhe, dem sonstigen Baden, anderen deutschen Bundesstaaten und dem Auslande, im ganzen von 17 Personen, besucht.

Die Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) zählte im Schuljahre 1911/12 17 Klassen (1910/11: 16). Wahlfreier*) Unterricht wurde im Englischen (für Gymnasiasten von O II ab) in zwei Abteilungen erteilt, im Griechischen (für Realgymnasiasten der Goethe- und Humboldtschule von O II ab) in einer unteren Abteilung, im Hebräischen (für Gymnasiasten von O II ab) in zwei Abteilungen, in Schnellschrift (Stolze-Schrey von O III ab)

*) Hier wie bei anderen Schulen wird jeweils nur der wahlfreie Unterricht erwähnt, sei es, daß er als Ergänzung des Pflichtunterrichts wie z. B. bei Physik und Chemie oder als selbständiger wahlfreier Unterricht wie z. B. bei der Stenographie erteilt wird.

anfangs in 3, später in 2 Abteilungen und in Handarbeit in 5 Abteilungen. Wahlfreie physikalische und chemische Übungen wurden in je 2 Abteilungen abgehalten. Von den Veränderungen im Lehrpersonal haben wir über den Tod des Direktors Treutlein und des Professors Fleuchaus an anderer Stelle der Chronik berichtet. Als Nachfolger des verstorbenen Direktors wurde Edmund Rebmann, bisher Direktor der Humboldtschule, ernannt. Am 1. Oktober 1912 trat er seinen Dienst an.

Die Humboldtschule zählte 1911/12 wie im Vorjahre 15 Klassen. Zum Nachfolger des zum Direktor der Goetheschule ernannten Direktors Rebmann wurde am 6. September 1912 Dr. Karl Ott, bis dahin Direktor der Realschule in Schoppsheim, ernannt.

Die Oberrealschule zählte 1911/12 wie im Vorjahre 15 Klassen. Wahlfreier Unterricht wurde im Lateinischen in 3 Abteilungen gegeben (O II bis O I) und in Stenographie in 2 Abteilungen (O III und U II). Wahlfreie Übungen im chemischen Laboratorium wurden in 2 Abteilungen (O II und U I) abgehalten und wahlfreie physikalische Übungen ebenfalls in 2 Abteilungen (U I und O I). Von den Veränderungen im Lehrpersonal führen wir hier an, daß Oberreallehrer Franz Klumpp am 12. September 1912 in den Ruhestand trat, nachdem er den größten Teil seiner dienstlichen Tätigkeit, über 30 Jahre, dieser Schule gewidmet hatte. Über den Tod des Professors Asai ist an anderer Stelle der Chronik berichtet.

Die Realschule zählte 1911/12 wie im Vorjahre 15 Klassen. Wahlfreier Unterricht wurde wie 1910/11 in Latein, Stenographie (Stolze-Schrey) und Handfertigkeit erteilt, ebenso wieder wahlfrei praktische Übungen in Chemie abgehalten.

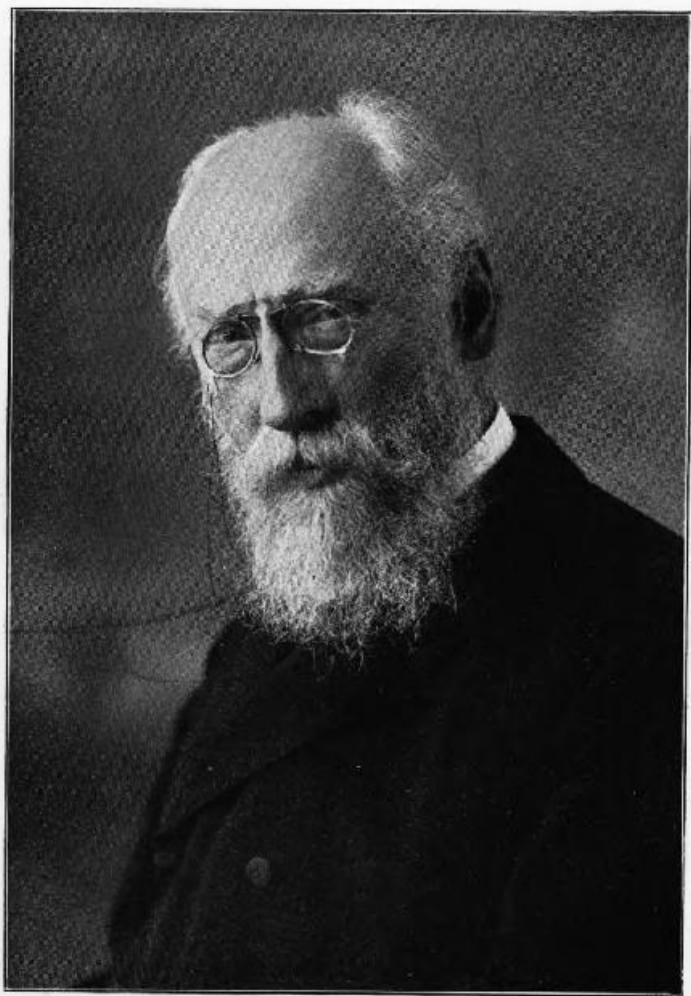
Die Lessingschule zählte 1911/12 3 Vorschulklassen, 6 Klassen und eine Oberstufe der Höheren Mädchenschule und 6 Klassen des Mädchengymnasiums. Wahlfreier Unterricht wird im Italienischen (Oberklasse) erteilt, im Gymnasium ist Singen, Stenographie und Englisch wahlfrei.

Die Fichteschule zählte 1911/12 6 Vorschulklassen und 15 Klassen der Höheren Mädchenschule. Wahlfreier Unterricht wird in Stenographie erteilt.

Die Handelsschule enthält auch in diesem Jahre Klassen des Oster-, des Herbst- und die Neujahrschulklasse, eine Handelsjahresschule und einen Fortbildungskurs. Die Schüler wurden nach dem Stande vom 10. Juni 1912 in 41 Klassen unterrichtet. Wahlfreier Unterricht wurde in Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey) und im Maschinenschreiben erteilt. Am 1. Januar 1912 wurde die Stelle eines Vorstehers der Handelsschule Rektor Leopold Stemmer übertragen.

In der Gewerbeschule mußten bei Beginn des Schuljahres 1911/12 10 weitere Klassen gebildet werden, so daß die Zahl der Klassen von 83 auf 93 gestiegen ist. Im ganzen ist eine Vermehrung der Schülerzahl um 182 eingetreten, den größten Zuwachs an Lehrlingen hat das Baugewerbe zu verzeichnen. Da die Räume im derzeitigen Schulhause nicht mehr ausreichten, mußte sämtlichen 16 Mädchenklassen schulfrei gegeben werden, bis mit Beginn des Wintersemesters Räume in der Südenschule zugewiesen wurden und der Unterricht für die Mädchenabteilung wieder aufgenommen werden konnte. Die Teilnehmerzahl der verschiedenen Fortbildungskurse für Gesellen, Gehilfen und jüngere Meister belief sich auf 445 gegen 499 im Vorjahre. Neu eingeführt wurde ein dreitägiger Metallfärbekurs. Im ganzen waren 23 verschiedene Fortbildungskurse im Winter 1911/12 vorgesehen. Die jährliche Schüler- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung fand am 16. Juli bis 2. August 1911 und vom 5. bis 14. April 1912 statt. 1911 hatten sich an der Ausstellung 341 Lehrlinge beteiligt, von deren Arbeiten 62 die Note sehr gut, 177 gut, 81 ziemlich gut, 16 hinlänglich und 5 nicht genügend erhielten. 1912 waren 583 beteiligt, davon wurde 25 Arbeiten die Note sehr gut, 329 gut, 108 ziemlich gut, 18 hinlänglich und 3 nicht genügend zuerkannt. Die Gewerbeschule hat im Jahre 1911/12 16 Besuche zu verzeichnen von Personen aus Baden, dem übrigen Deutschen Reich und dem Ausland.

Das Gymnasium zählte im Schuljahr 1911/12 19 Klassen (1910/11: 20). Wahlfreier Unterricht wurde wie im Vorjahre im Englischen, Hebräischen, in der Stenographie (Stolze-Schrey und im Fortbildungskurs auch Gabelsberger), Handfertigkeit und im geometrischen Zeichnen erteilt.



Seminardirektor Dr. H. Oeser.

Die Baugewerkeschule eröffnete Anfang November 1911 ihr 34. Schuljahr mit 447 (1910/11: 451) Schülern. Von diesen gehörten 368 dem Großherzogtum Baden an; die übrigen stammten aus anderen deutschen Bundesstaaten und dem Auslande. Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die 447 Schüler wie folgt: Hochbautechnische Abteilung 248, bahn- und tiefbautechnische 58, maschinenbautechnische 47, elektrotechnische 18 und Abteilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer 76.

Die Kunstgewerbeschule begann ihr Schuljahr am 10. Oktober 1911 mit 166 Schülern, von denen 136 aus Baden, 25 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 5 aus dem Auslande stammten. Die Aufnahmebedingungen für die zeichnerischen Fächer wurden verschärft und die Einrichtung getroffen, daß diejenigen, die die Aufnahmeprüfung nicht bestehen, je nach dem Ergebnis der Prüfung einer neu eingeführten „Allgemeinen Abteilung“ mit einjähriger Dauer überwiesen werden können.

Im Lehrerseminar I wurde mit Beginn des Schuljahres 1911/12 für den Unterricht in der Bürgerkunde, für den im vorhergehenden Schuljahr nur eine Wochenstunde vom 1. Mai bis Mitte Juli zur Verfügung stand, eine Wochenstunde im ganzen Jahre angelegt. Der Unterricht wurde wieder durch Ministerialrat Alfred Böhler erteilt und Fragen aus der Verfassung des Reiches und des Landes, der Gerichtsorganisation, der Landes- und Gemeindeverwaltung, einzelne Abschnitte des Bürgerlichen Gesetzbuches, besonders des Familienrechtes, sowie des Wechselrechtes behandelt. — An Stelle des zum Stadtschulrate ernannten Direktors Heinrich Dürr wurde am 31. Juli 1912 Kreisschulrat Dr. Eugen Stulz zum Direktor ernannt.

Im Lehrerinnen-Seminar (Prinzessin-Wilhelm-Stift) wurde am 8. März 1912 Dr. Edmund von Sallwürk, bisher Professor an der Lessingschule, zum Direktor ernannt. Der Jahresbericht 1911/12 enthält eine ausführliche Würdigung des Wirkens und der Persönlichkeit des verstorbenen Direktors Dr. Weser, dessen Ablebens an anderer Stelle der Chronik gedacht ist.

Die Viktoria-Privatschule, die bis dahin als Viktoria-schule der Großherzogin Luise gehörte, ist als solche 1911/12 in den Besitz einer Gesellschaft m. b. H. übergegangen. Zu ihren

Geschäftsführern bestellte die Schule Geh. Oberfinanzrat Julius Ergleben und Oberamtsrichter Rudolf Müller. Mit der schul-technischen Oberleitung wurde Realschuldirektor August Holzmann betraut. Das Lehrpersonal setzt sich aus bisherigen Lehrkräften der Viktoriaschule und des bisherigen Institutes Friedländer zusammen. Vorsteherin der Viktoria-Privatschule ist Fräulein Luise Koch.

An der Technischen Hochschule „Fridericiana“ fand am 30. November 1912 der Rektoratswechsel mit den üblichen Feierlichkeiten statt. Der Großherzog und die Großherzogin waren zur Feier erschienen, Großherzogin Luise hatte einen Vertreter entsandt. Außerdem waren Vertreter der Regierung, der Zivil- und Militärbehörden, der städtischen Verwaltung, der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie anwesend. Aus der Geschichte der Anstalt ist anzuführen: Geh. Oberbaurat Dr. ing. und Dr. med. Baumeister trat nach 50jähriger Tätigkeit am 1. Oktober 1912 als ordentlicher Professor in den Ruhestand. Doch übernahm er einen Lehrauftrag für Vorlesungen über „Kunstformen des Brückenbaues“ und über „wirtschaftliche Fragen des Städtebaues“. Die fortschreitende Entwicklung der von Baumeister bisher vertretenen Gebiete machte für die Neubesezung seiner Professur eine Teilung in zwei ordentliche Lehrstühle erforderlich. Als ordentliche Professoren für diese beiden Lehrstühle wurden Bauinspektor Dr. ing. Ammann, Dozent an der hiesigen Hochschule, und der bisher in Königsberg i. Pr. tätige Stadtbauinspektor Höpfner berufen. Der ordentliche Honorarprofessor Geh. Hofrat Dr. Rosenberg gab zu Beginn 1912 seine Lehrtätigkeit an der Hochschule auf. An seine Stelle ist Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Brinkmann, getreten, dem als außerordentlicher Professor ein Lehrauftrag für „dekorative Kunst, Kunstgewerbe und Kleinkunst“ erteilt wurde. Geh. Rat Dr. Lewald gab ebenfalls sein Lehramt an der Hochschule auf. Für ihn übernahm Ministerialrat Böhler die Vorlesungen über „Forst- und Jagdrecht“ und über „Verfassungs- und Verwaltungsrecht“. Der außerordentliche Professor Dr. Staudinger wurde als ordentlicher Professor der Chemie an die Technische Hochschule nach Zürich berufen, an seine Stelle trat als etatmäßiger außerordentlicher Professor Dr.

franzen, bisher an der Universität Heidelberg. Professor Dr. Otto Lehmann wurde von der französischen Akademie der Wissenschaften zum „Correspondant de l'Institut de France“ gewählt. Am 6. Herren wurde die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber erteilt. Auf Grund einer Prüfung erwarben 11 Kandidaten den Grad eines Doktor-Ingenieurs (25 im Vorjahre); 127 (116) Kandidaten haben mit der Diplomprüfung ihre Studien abgeschlossen, 11 (14) bestanden die pharmaceutische Prüfung, darunter eine Dame. — Der neugewählte Rektor, Professor Dr. Otto von Zwienedeck-Südenhorst, hielt einen Vortrag über „Verfassung und Wirtschaftspolitik“.

In den städtischen Arbeiterfortbildungskursen wurde 1911/12 Unterricht in Rechtschreiben, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Korrespondenz, Stenographie und Gesetzeskunde erteilt. Die Kurse dauerten 20 Wochen. Ein Schlußakt fand am 15. März statt in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Kleinschmidt und der Stadträte Möloth und Geß. Die Ansprache hielt Oberlehrer Brunn.

Die studentischen Volksunterrichtskurse 1911/12 umfaßten Rechnen, Algebra, Buchführung, Geographie, Schönschreiben, Stenographie, Deutsche Sprache und Literatur und naturwissenschaftliche Vorträge (Elektrizität, Chemie u. a.). Die Zahl der Teilnehmer im Sommersemester war etwas geringer als im Wintersemester, doch hatten sich auch da 197 Personen (161 Männer und 36 Frauen) gemeldet, die von 21 Studenten unterrichtet wurden.

Am 16. Dezember 1912 trat im Unterrichtsministerium eine Konferenz der Direktoren der höheren Mädchenschulen Badens zusammen, die sich mit der Berechtigungsfrage und der Frage der Studienanstalten beschäftigte.

Auf Anregung des verstorbenen Direktors Treutlein, ließ der Stadtrat im Stadtpark auf dem Wege längs des Stadtparksees in der Nähe des Lauterdenkmals die Lage des 49. Parallelkreises kenntlich machen.

Am 28. April 1912 veranstaltete der Jugendausschuß der sozialdemokratischen Partei eine Schulentlassungsfeier. Die Ansprache hielt Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Eduard Dieß. Musikalische und deklamatorische Vorträge folgten.

Das Pädagogium Schmidt und Wiehl siedelte am 14. März aus dem bisher bewohnten Gebäude in den Neubau Baisch-Straße 8 (und Bismarck-Straße 69) über.

3. Kunst.

Vom Großherzoglichen Hoftheater wurden im Jahre 1912 in Karlsruhe 255 Vorstellungen gegeben (1911: 255), darunter 45 (39) außer Abonnement, in Baden 44 (42), darunter 8 (7) außer Abonnement. Von den 255 Vorstellungen in Karlsruhe entfielen 62 (63) auf die ernste Gattung des Schauspiels, 63 (68) auf die heitere, 85 (76) auf die große und ernste Oper und 45 (48) auf die heitere. In Baden waren es im Schauspiel 9 (12) Vorstellungen der ernsten und 19 (14) der heiteren Gattung, in der Oper 9 (7) der ernsten und 7 (9) der heiteren Gattung. Balletvorstellungen wurden in Karlsruhe 5 (8), in Baden 1 (1) gegeben.

Von Autoren waren in Karlsruhe und Baden zusammen mit mindestens 5 Aufführungen vertreten und zwar im Schauspiel Schnitzler mit 15, Hauptmann mit 13, Schiller mit 12, Shakespeare mit 8, Grevolt mit 8, Goethe mit 7, Thomas mit 7, Hermine Dillinger mit 7, Kleist mit 6, Molière mit 6, Schönherr mit 6, Görner mit 5, Rudolf Herzog mit 5 und Lessing mit 5 Aufführungen; in der Oper Richard Wagner mit 23, Lortzing mit 13, Puccini mit 12, Adam mit 9, Bizet mit 8, Humperdinck mit 7, Mozart mit 6, Richard Strauß mit 6, Verdi mit 6, d'Albert mit 5, Flotow mit 5 und Waltershausen mit 5 Aufführungen.

Zum erstenmal ausgeführt wurden 24 Schauspiele und 6 Opern. Neu einstudiert waren 5 Schauspiele und 6 Opern.

Im Schauspiel traten 4 Gäste, in der Oper 34 auf. Gesamtgastspiele veranstalteten das Elßässische Theater mit Direktor Stoskopf und der Bayerische Hoffchauspieler Konrad Dreher mit seiner Gesellschaft.

Aus dem Verbande des Hoftheaters schieden im Berichtsjahre 17 Personen aus, darunter Kammerfängerin Uda von Westhoven und Opernsängerin Käthe Roha-Warmersberger. Neu engagiert wurden 19 Personen, unter ihnen Hedwig Benndorf, Reinhold Lütjohann und Ewald Schindler für das Schauspiel und Maria Lorenz-Höllischer und Theresie Müller-Reichel für die Oper.

Die Totenliste verzeichnet das Ableben von 5 Personen, unter ihnen Hoffchauspieler Wilhelm Kempf, geboren am 4. Mai 1863 in Basel, gestorben am 11. Juni nach 22jähriger Dienstzeit.

Im Stadtgartentheater gab auch im Berichtsjahre jeden Abend während der Monate Juli und August ein aus Mitgliedern verschiedener auswärtiger Theater bestehendes Personal unter der Direktion von Heinrich Hagin Operettenvorstellungen.

Am 8. März gab Agnes Sorma mit dem Ensemble des Stuttgarter Schauspielhauses im großen Saale der Festhalle „Die Zwillingsschwester“ von Ludwig Fulda.

Am 29. März gab auf Veranlassung des Bildungsausschusses der freiorganisierten Arbeiterschaft die Theatergesellschaft Kappensmacher „Die Ehre“ von Sudermann.

Im Mai fand an mehreren Abenden ein vereinigtes Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters und Münchener Kleinen Theaters statt. Mehrere Schwänke wurden gegeben.

Am 28. Oktober gab auf Einladung des Arbeiterbildungsvereines das Rhein-Mainische Verbandstheater in der Eintracht das komisch-satirische Sittenbild „Revisor“ von Nif. Gogol und am 29. „Die Weber“ von Hauptmann.

Am 27. November fand im großen Saale der Festhalle eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt. 80 hiesige Schüler und Schülerinnen gaben unter persönlicher Leitung des Verfassers das romantisch-komische Märchenspiel „Die Königsfinder“ von Joseph Pohl-Prantl. Dem Spiel ging ein Prolog voraus. Die Aufführung war als Vorfeier des Geburtsfestes der Großherzogin Luise gedacht.

Von anderen theatralischen Aufführungen seien hier folgende angegeben: Im St. Agneshaus am 28. und 31. Januar und 4. Februar „Die verzauberte Störchin“, Märchenspiel von Becker und „Kräuterliessens Schützling“ Spiel von Bischoff. Am 6. und 20. Oktober das geistliche Schauspiel „Maria Virgo“. Am 27. Oktober und am 17. November „Eva“, Schauspiel von Dr. Faust, „Die hl. Elisabeth“, Drama von Schwester Maria Gabriele O.S.D. — Im St. Annahaus am 4. Februar „Die Nichten aus der Stadt“, Lustspiel von Steffen und „Monegundis von Tours“, Schauspiel von Ranold. Am 3., 10. und 17. November „Eioba“, Schauspiel von Fries. — Im St. Elisabethenhaus am 7. und 8. Januar und am 3. März „Vestalin“, religiöses Drama. — Im St. Franziskushaus am 21. Januar, 2. und 4. Februar „Die Macht des Gebetes“, Drama von Felicitas von Berge. Am 17. und 24. November und 1. Dezember „Im Kreuz ist Heil“, Drama von Dr. Faust. — Im katholischen Gesellenverein am 20. und 27. Oktober „Der Sturz des Königs“. — Im St. Josephshaus am 28. Januar und 2. Februar „Der Unschuld Sieg“, religiöses Schauspiel von Pailler (zugunsten der Armen). Am 17. und 24. November, 1. und 4. Dezember „Das verlorene Paradies“, dramatisches Märchen und „Rosa von Tannenburg“, Schauspiel von Schruß (Wohltätigkeitsaufführung). — Im katholischen Jugendverein der Mittelstadt am 29. September und 6. Oktober „Der schwarze Ritter“ von Houben; in dem der Oststadt am 2. und 28. April „Der Wirt an der Mahr“, Volksbild aus den tiroler Freiheitskämpfen von Scala; in dem der Südstadt am 15. Oktober „Die eiserne Maske“, Schauspiel aus der Zeit Ludwigs XIV.; in dem der Weststadt am 21. Januar „Triny“, Trauerspiel von Körner. — Im katholischen Jugendverein für Mädchen am 11. und 18. Februar „Rosa von Tannenburg“. Am 22. September „Der Friedensengel“ von Kah, „Der Reigen“, „Die flucht aus der Pension“. Am 3. November „fata Morgana“, modernes Zeitbild von Eckerskorn. — In der Jungfrauenkongregation St. Bernhard am 19. Februar „Monegundis von Tours“; in der von St. Stephan am 11. und 25. Februar „Maria Virgo“; in der U. E. frau am 22. und 29. September „Margaretha Morus“, Drama von Therese Schunk, „Die Tante wird bekehrt“, Lustspiel

von Beck, „Zwei Schwestern“, Lustspiel von Maria von der Ill.
— Passionspiel der katholischen Pfarrgemeinde Karlsruhe-Südstadt
am 25. Februar, 3. 10., 17. und 24. März und 3. April „Das
Leiden und Sterben Jesu Christi“, dramatische Aufführung mit
lebenden Bildern.

Zum Besten der Krüppelfürsorge im Großherzogtum
Baden wurde von hiesigen Damen und Herren nach einem Prolog
„Die verschmähte Hochzeitskiste“, Lustspiel von Elise Kroemer-
Schäfer aufgeführt und zwar dreimal im Januar im Evangelischen
Gemeindehaus der Südstadt, fünfmal Ende Januar und Anfang
Februar im Evangelischen Gemeindehaus der Weststadt; Zu der-
selben Wohltätigkeit wurde das Lustspiel wiederholt am 31. August,
1., 2. und 3. September im Gemeindehaus der Weststadt. Voran-
ging das Singspiel „Die Spinnstube“. Beide Dichtungen wurden
dann am 9. und 10. September im Saalbau Ziegler (Bahnhof-
Straße 18) zum Besten der Krüppelfürsorge gegeben. Zu dem
gleichen Zweck fanden am 28., 29. und 30. September im kleinen
Saal der Festhalle musikalische Darbietungen statt von Frau
Hofopernsängerin Schüller-Ethofer und ihrer Schülerin Frau Anna
Steeg und die Aufführung des Lustspieles „Die verschmähte
Hochzeitskiste“.

Die Abonnementskonzerte des Hoforchesters fanden am
10. Januar, 7. Februar, 6. März, 9. und 30. Oktober und am
27. November statt. Außerdem wurde ein besonderes Konzert
des Orchesters am 24. April abgehalten. In dem Konzert am
9. Oktober wirkte als Solistin am Klavier die hessische Kammer-
virtuosin Frau Hedwig Marx-Kirsch mit und in dem am 30.
Oktober der Violinist Fritz Kreisler.

Das Karlsruher Streichquartett (Deman, Bühlmann,
Schwanzara, Müller) veranstaltete Konzerte am 17. Januar,
28. Februar, 20. März, 14. Oktober, 26. November und 11.
Dezember.

Die Meininger Hofkapelle veranstaltete vom 8.—10.
November im großen Saale der Festhalle ein Musikfest unter
Leitung von Max Reger.

Von kirchen=musikalischen Darbietungen sind zu nennen: In der Schloßkirche am 3. März zugunsten der evangelischen Stadtmiffion ein Konzert, veranstaltet von Frä. Elisabeth Gutmann gemeinsam mit einigen Schülern und anderen Mitwirkenden. Ein Konzert in der Stadtkirche am 17. März vom Chor der evangelischen Stadtkirche. Ein Konzert des Chors der Christuskirche am 31. März (Palmsonntag). Solisten: Frä. Hildegard Schumacher (Gesang), Frä. Jeanne Godot (Cello), Herr Pancho Kochen (Gesang), Herr H. Vogel (Orgel). Ebenfalls am Palmsonntag ein Konzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche. Mitwirkende Solisten Frau Lina Goos, Frau Frida Goldschmidt, Gg. Hofmann, Hofmusiker J. Keilberth und Organist Theodor Varner. Leiter des Konzertes Musikdirektor Max Thiede. Zugunsten des Elisabethenvereins gab Karl Heyse aus Frankfurt a. M. am 17. April in der Schloßkirche ein Orgelkonzert unter Mitwirkung von Frä. Höllischer und Frä. Hildegard Fischer. Am 27. Oktober veranstaltete Herr Rupp mit der Altistin Frä. Schoenholtz aus Straßburg ein Orgelkonzert in der evangelischen Stadtkirche. Am 10. November gab der Kirchenchor von Mühlburg in der evangelischen Kirche in Mühlburg unter Leitung des Musikdirektors Theodor Munz ein Konzert. Solisten: Frä. Helene Rau (Alt), Frau Ida Munz (Violine), und Karl Rinderknecht (Orgel). Am 13. November veranstaltete Joseph Bonnet unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frä. Hildegard Schumacher in der Schloßkirche ein Orgelkonzert. Am 17. November gab der Kirchenchor von St. Stephan in der Eintracht unter der Leitung des Chordirektors Franz Steinhart ein Konzert. Solisten: Frau Regierungsrat Deißler (Sopran), Frä. Mathilde Roth (Klavier), Ludwig Groh (Tenor). Im Verlauf des Abends hielt Geistl. Rat Knörzer eine Ansprache über die Bedeutung der Kirchenmusik. Am 24. November veranstaltete der Verein für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche ein Bußtagskonzert. Solisten: Hofopernsänger Siwert (Tenor), Frä. Hanna Heinrich (Sopran), Hofmusiker Otto Säge (Harfensolo), Theodor Varner (Orgel). An demselben Tage gab der Chor der Christuskirche ein Kirchenkonzert. Leiter: H. Vogel. Solisten: Frä. E. Eisengrein (Sopran), Frä. M. Barro (Alt), Hofmusiker E. Meyer (Cello). Ein Weihnachtskonzert des

Vereins für evangelische Kirchenmusik wurde am 15. Dezember in der Stadtkirche abgehalten. Solisten: Frä. Berta Hieße (Sopran), Oskar Hormuth (Flöte) und Karl Rinderknecht (Orgel). Leiter des Konzertes Musikdirektor Max Thiede.

Wir führen nunmehr hier die wichtigeren Vereinskonzerte an sowie die sonstigen bemerkenswerten Vorgänge der musikalischen Vereine. Über einige Konzerte, die mit größeren Feierlichkeiten (Stiftungsfest) verbunden waren, wird unter VII. 2 berichtet.

Am 10. Oktober hielt der Arbeiter-Frauenchor Generalversammlung ab. Am 10. November veranstaltete der Chor eine Abendunterhaltung unter der Leitung von Louis Baldas und der Mitwirkung der Arbeitergesangsvereine „Harmonie“ und „Vorwärts“.

Der Bachverein veranstaltete am 31. Januar ein Konzert mit den Kantaten von J. S. Bach: „O Jesu Christ, mein's Lebenslicht“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und dem Requiem von Mozart in F-moll. Solisten: Frau Olga Kluppschier (Sopran), Frau Frida Goldschmidt (Alt), Hans Siewert (Tenor), Max Büttner (Baß), Theodor Barner (Orgel), Dirigent Max Brauer. Am 5. April führte der Verein die Matthäus-Passion von Bach auf. Solisten: Max Pauli (Tenor) aus Köln, Adolf Müller (Baß) aus Frankfurt a. M., Otto Semper (Baß) aus Darmstadt, von hier Frau Anna Vierordt-Helbing (Sopran), Frau Rosa Schüller-Ethofer (Alt) und Rudolf Deman (Violinsolo), Orgel Theodor Barner. Am 20. November fand ein drittes Konzert des Vereins statt mit Kompositionen von Beethoven, Mozart und Händel. Solisten vom Hoftheater Frau Eauer-Kottlar, Pancho Kochen und Jan van Gorkom.

Der Gesangsverein Badenia unternahm am 4., 5. und 6. Oktober einen Familienausflug nach München. 230 Personen beteiligten sich an der Fahrt.

Der Gesangsverein „Bruderbund“ im Stadtteil Mühlburg feierte am 27. Oktober sein 21. Stiftungsfest durch ein Konzert unter dem Chorleiter Philipp Rypinski. Solisten Kammermusiker Otto Süße (Harfe) und Otto Soulier (Tenor).

Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltete am 23. März und am 26. Oktober einen Familienabend. An beiden Abenden wechselten musikalische und deklamatorische Darbietungen, auch trug

Hoffchauspieler Eugen Rex Lieder zur Laute vor. Ein Frühjahrs-konzert gab der Verein am 4. Mai unter Mitwirkung des Hof-opernsängers Fritz Mechler und der Konzertsängerin Frau Paula Mechler. An das Konzert schloß sich eine Tanzunterhaltung. Das 37. Stiftungsfest beging der Verein durch ein Konzert im großen Saal der Festhalle am 25. November. Dem Konzert wohnten Oberbürgermeister Siegrist, der Präsident des Badischen Sängerbundes, Adolf Wilser, und mehrere andere Ehrengäste an. Solisten die Klaviervirtuosin Comtesse Helene Morsztyen aus Warschau und die Konzertsängerin Frau Anna Erler-Schnaudt aus München. Die erstere spielte eine Romanze von Emil Sauer, Joldes Liebestod von Wagner-Eist und Saint-Saëns „Toccata op. 111“. Frau Erler (Alt-Mezzo) sang das von Gottfried Keller gedichtete und von Weingartner vertonte: „Ich denke oft ans blaue Meer“, sowie „Heimfahrt“ von Ch. Sinding u. a. Nach einer Ansprache von Konrad Schwarz, des ersten Präsidenten des Vereins, erfolgten mehrere Ehrungen für 12jährige und 25jährige Mitgliedschaft. Einen Ausflug unternahm der Verein am 6. Oktober über den Fremersberg nach Steinbach. Die Jahresversammlung des Vereines fand am 16. März statt.

Der Mühlburger Gesangverein „Froh sinn“ gab am 11. Mai zur Feier seines 50. Stiftungsfestes ein Jubiläumskonzert unter der Leitung des Musikdirektors Munz. Solisten Otto Wessbecher (Bariton) und Fr. Eisl Pfeiffer (Alt). An das Konzert schloß sich ein Bankett.

Der Männergesangverein „Germania“ hielt am 2. November aus Anlaß seines 33. Stiftungsfestes eine Abendunterhaltung ab. Verschiedene Ehrungen erfolgten, u. a. wurde dem Ehrenvorsitzenden W. Wiefner für 25jährige Tätigkeit ein von Mitglied W. Schmidt kunstvoll angefertigter Lorbeerfranz mit Widmung überreicht.

Der Instrumentalverein verband mit dem Konzert am 24. Februar eine kleine Gedächtnisfeier für Felix Motll. Otto Wessbecher sang zwei Lieder, Bearbeitungen von Motll: ein Kirchenlied und „Abendempfindung“ von Mozart. Außerdem spielte der Violinist Graefe Kompositionen von Tschairowsky und Chopin-Wilhelmy. Den Schluß bildete die erstmalige Aufführung der neu entdeckten Beethoven-Symphonie. Theodor Munz, der an diesem Abend

das 50. Konzert des Instrumentalvereins leitete, wurde mit einem Lorbeergerinde bedacht. In dem Konzert am 17. März trat die Harfistin frl. Götz auf, Herr Sickinger spielte Violine, frl. Joos sang Mozart-, Schubert- und Brahms-Lieder, frl. Beck trug Tschaisowsky und List auf dem Klavier vor. In einem Wagner-Konzert am 20. Oktober sang Konzertsängerin frl. Alice Rau aus München Lieder für Sopran. Außerdem wurde u. a. „Die Seele des Weltalls“ von Mozart aufgeführt. Am 3. Dezember beging der Verein sein 56. Stiftungsfest mit einem Konzert unter Mitwirkung von Frau Edith Frischmuth (Sopran) und frl. Else Maier (Violine).

Der Kaufmännische Verein veranstaltete am 9. März ein Künstlerkonzert. Opernsänger Hutt aus Frankfurt sang die Arie des Grieur aus Massenet's „Manon“ und Lieder von Hertz, Hugo Wolf und Richard Strauß. Frl. Höllischer sang die Agathen-Arie aus dem „Freischütz“, dann Kompositionen von Alfred Lorenz nach Dichtungen von Albert Geiger und Albert Herzog. Den musikalischen Nummern waren Rezitationen moderner Balladen seitens des Hofschauspielers Eugen Rex eingegliedert. Am Schluß trug Herr Rex Lieder zur Laute vor.

Der Lehrergesangsverein Karlsruhe eröffnete seine Winterveranstaltungen am 19. Oktober mit einem musikalischen Familienabend. Er gab am 14. Dezember zur Feier des 29. Stiftungsfestes ein Konzert. Die Sänger begannen den Abend unter Leitung von Heinrich Lechner mit Vincenz Lachners Chor „Die Allmacht“. Andere Kompositionen folgten. Frau Hedwig Marx-Kirsch spielte Chopin, Brahms, List und Sgambati. Jan van Gorkom sang Verdi, Richard Strauß und Hugo Wolf.

Am 24. März führte der Männer- und Frauenchor der „Liederhalle“ im großen Saal der Festhalle Haydn's „Schöpfung“ auf. Solisten frl. Hildegard Schumacher und die Herren Kochen und Hans Vogel. In dem Frühjahrskonzert am 22. Mai wirkten als Solistinnen frl. Alice Krieger, die Chopin, Schumann, Schutt und List spielte, und frl. Feodora Pagels mit, die die Micaela-Arie und Lieder von Mendelssohn und Holländer sang. Am 12. Oktober gab die Liederhalle einen musikalischen Familienabend. Frl. Paula Imle (Violine), Konzertsänger E. Baldas (Bariton)

und Pianist Hans Vogel wirkten mit. Einen Herrenabend mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen veranstaltete die Liederhalle am 3. Februar, am 14. September und am 9. November. An dem Abend des 14. September hielt zugleich Herr Sickingen einen Vortrag über die Bayreuther Bühnenfestspiele unter besonderer Berücksichtigung von „Parsifal“. Auch wurde über das Sängersfest in Nürnberg berichtet. Dieser Bericht war mit der kinematographischen Vorführung des Festzuges verbunden. Ein Kolosseumsabend mit komischen Vorträgen und Aufführung fand am 26. Oktober und ein Kinderfest am 29. Juni statt. Die Jahresversammlung wurde am 18. Mai in der üblichen Weise mit Erstattung des Berichtes und der Wahl des Vorstandes abgehalten.

Am 27. April hielt der „Liederfranz“ im großen Saal der „Eintracht“ ein Frühjahrskonzert ab. Bei diesem Anlaß trat der neue musikalische Leiter des Vereins, Heinrich Cassimir, zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Drei Männerchöre von Schubert, Mendelssohn und Weber bildeten die Einleitung des Konzerts. Mit einigen Sologefängen trat frl. Berta Hieße von hier auf. Das Programm des Konzertes war zugleich der Erinnerung an den 200. Geburtstag Friedrichs des Großen gewidmet, daher Solostücke für Flöte; als Soloflötist wirkte Justus Gelfius vom Hoforchester mit, und der Männerchor „Friedericus Rex“. Das 71. Stiftungsfest feierte der Liederfranz mit Konzert und Bankett am 30. November. Bei dem Konzert standen Chöre von Spohr und Weber am Anfang des Programms, in der Mitte gelangte ein Kunstchor von Zenger zum Vortrag, es folgten Volkslieder und zum Schluß Hegars „In den Alpen“. frl. Margarete Gaede von Freiburg (Alt) wirkte als Solistin mit. Die Karlsruher Bläservereinigung vom Hoforchester spielte das Es-dur-Quintett von Mozart. Einen „Bunten Abend“ mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen veranstaltete der Liederfranz am 21. Januar. Ein Familienabend fand am 19. Oktober statt. Neben den Männerchören sang frl. Erika Schnetzler von hier drei Schubertlieder, frl. E. Moritz spielte Chopin und Liszt. Ein Kinderfest wurde am 23. Juni abgehalten, ein Familienausflug am 2. Juni unternommen. Mit humoristischen Darbietungen gaben die Fulder des Liederfranzes einen „Eröffnungsfest“ am 16. November.

Der Mandolinenklub gab am 23. November ein Konzert seiner Mitglieder, die verschiedene Kompositionen vortrugen.

Der Gesangsverein „Maschinenbauer-Sängerfranz“ unternahm am 23. Juni einen Ausflug nach Triberg-St. Georgen.

Die Museums-gesellschaft veranstaltete am 28. März für ihre Mitglieder ein Konzert, dessen Vorträge aus Darbietungen des Vereins für evangelische Kirchenmusik, Kammermusikgaben des Karlsruher Streichquartetts und Liedern der Konzertsängerin Frä. Erika Schneckler von hier, bestanden.

Der Sängerbund „Vorwärts“ feierte am 19. Oktober sein 23. Stiftungsfest mit einem Konzert im großen Saale der Festhalle unter Mitwirkung von Frä. Martha Steinmann (Klavier), Hofopernsänger Franz Schwerdt aus Stuttgart (Tenor) und Konzertmeister Willy Eißler (Violon-Cello). Nach dem Konzert fand Bankett und Ball statt.

Der Zitherklub gab am 7. November zur Feier des 25jährigen Bestehens ein Konzert unter Leitung von Hermann Thiemcke und Mitwirkung von Frä. Hildegard Baumann, Opernsängerin am Stadttheater in Kolmar, und Adolf Arnold, Zithervirtuos aus Straßburg.

Illich's Zitherverein feierte am 23. November sein 32. Stiftungsfest mit einem Konzert unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Silcherbund“.

Von Einzelkonzerten führen wir folgende an: Joseph und Gisela Staudigl gaben zum Besten des Frauenvereins, Abt. II, „Kinderpflege“, am 22. Oktober einen Liederabend. Lieder von Beethoven, Brahms, Cornelius, Loewe, Schubert, Schumann und Wagner wurden vorgetragen. — Ivette Guilbert gab am 16. November im Künstlerhaus einen Abend mit vokalen Vorträgen und instrumentalen Darbietungen. — Am 18. November veranstaltete Frau Käthe Warmersperger-Koha im großen Saal der Eintracht einen Liederabend mit Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Strauß, Mahler und Stöhr. — Am 19. November trug Dr. Heinz Caspari im Künstlerhaus Lieder zur Laute vor.

Aus der großen Zahl der übrigen Konzerte, die im Berichtsjahre stattfanden, nennen wir von auswärtigen Künstlern, insofern sie oben noch nicht angeführt wurden, folgende: Die sächsische

Kammersängerin Erika Wedekind und den Pianisten Fritz Niggli, die Liedersängerin Tempe Seng, den Pianisten Télémaque Lambrino, den Kammersänger Hermann Gura, den Professor Johannes Messchaert, den Violinvirtuosen Sascha Culbertson und den Pianisten Erich Norbert Kris aus Wien, die Pianistin Terefe Carreno, die Sopranistin Marie Mouth und den Pianisten Kessiffoğlu aus Stuttgart, die Violinistin Hertha Urndt aus Wiesbaden, den Tenoristen Hermann Jadowker, den sächsischen Kammersänger Fritz Soot, das Stuttgarter Trio: Max Pauer (Klavier), Karl Wendling (Violine) und Alfred Saal (Cello), die Sopranistin Margot Leguvel, den Kammersänger Bogea Gumirow aus London, den Orgelvirtuosen Karl Grothe, den Violinvirtuosen Joan Manén aus Barcelona und den Pianisten Felix Dyck aus Bremen, den Kammervirtuosen Arnold Rose aus Wien, den Geigervirtuosen Willy Burmester und den Pianisten Schmidt-Badekow aus Berlin, die italienische Kammersängerin Ida Jori aus Florenz und den Pianisten Paolo Litta.

Am 28. Januar veranstaltete Marcell Salzer im Museum einen lustigen Abend. Am 11. Februar gab Hoffchauspieler Eugen Rex im Museum einen Liederabend zur Laute. Zum Besten des Geschäftsgehilfen-Heims boten am 10. März Rezitationen und Lieder zur Laute Hoffchauspieler Fritz Herz und Gesanglehrerin Frä. Minna Werr. Einen bunten Abend veranstaltete am 14. September der „Billklub“. Am 4. November gaben Lisa und Sven Scholander im Museum einen Lieder- und Duetten-Abend.

V.

Politisches, industrielles und Vereinsleben.

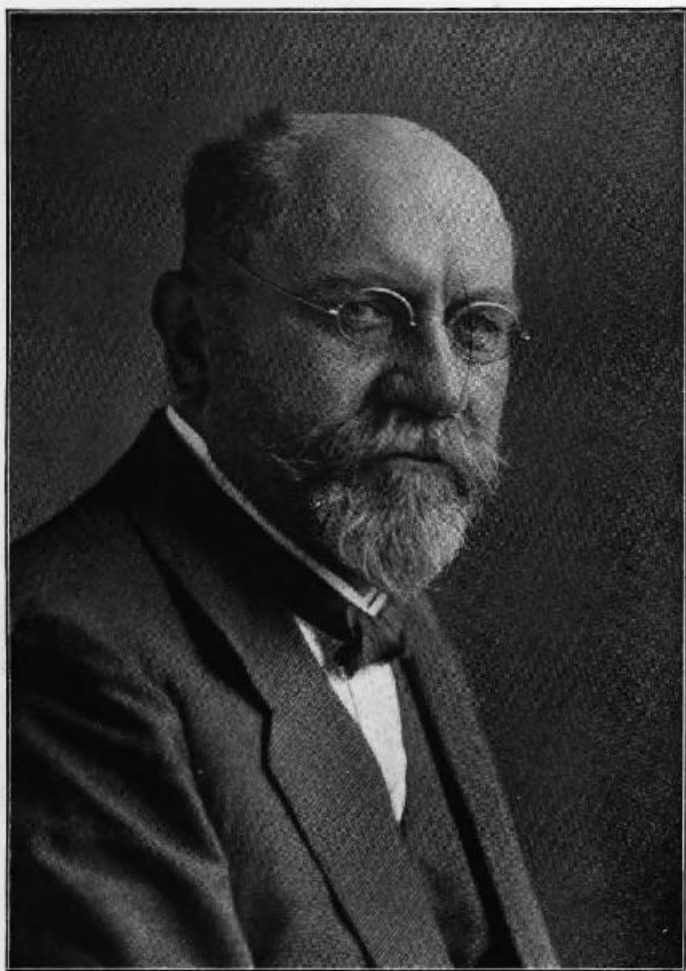
1. Politisches Leben.

Die Agitation für die Reichstagswahlen, die, wie in der vorjährigen Chronik bemerkt wurde, im Verlaufe des Jahres 1911 frühe eingesetzt hatte, wurde nach Neujahr 1912 lebhaft wieder aufgenommen. In der Altstadt und in den Vororten fanden von den Anhängern der drei Bewerber mehrere Versammlungen statt, vor der Hauptwahl wie vor der Stichwahl. Außer den Kandidaten und ihren hiesigen Parteifreunden sprachen mehrfach auch auswärtige Redner. In Versammlungen der vereinigten Liberalen traten von fremden Sprechern am 3. Januar Landtagsabgeordneter Göhring von Freiburg auf (nationalliberal), am 4. Dr. Guido Esler von Heidelberg (fortschrittliche Volkspartei), am 9. im Stadtteil Mühlburg Professor Dr. Thoma von Ettlingen (jungliberal) und in der großen Versammlung in der Festhalle am 10. Januar Landtagsabgeordneter Oskar Muser von Offenburg (fortschrittliche Volkspartei). Die rechtsstehenden Parteien hielten am 9. Januar im großen Saale der Festhalle eine Versammlung ab, in der neben dem Kandidaten und mehreren hiesigen Mitgliedern der konservativen und der Zentrumsparlei Generalkonsul a. D. Galli aus Freiburg (Reichspartei) zu längerer Ausföhrung das Wort ergriff. Rege und lebhaft war auch in diesen Januartagen die Agitation durch die Parteipresse der verschiedenen Richtungen und durch Flugblätter, die einzelnen Zeitungen beigelegt oder mit den Stimmzetteln den Wählern zugesandt wurden oder vor und am Wahltag in mannigfachen Farben an den Anschlagssäulen prangten. Bei der Hauptwahl am 12. Januar gaben in

der Stadt Karlsruhe*) von 30 274 Wahlberechtigten 25 886 eine Stimme ab, davon erhielten Gec 11 492, Dr. Haas 9833, Freiherr von Gemmingen 4405. Ungültig und zer Splittert waren 156. Im ganzen 10. badischen Wahlbezirk erhielt Gec 16 047, Dr. Haas 13 340, Freiherr von Gemmingen 11 477 Stimmen, ungültig oder zer Splittert waren 305. Somit hatte Stichwahl zwischen Gec (Sozialdemokrat) und Dr. Haas (Vereinigte Liberale) stattzufinden. Freiherr von Gemmingen (Rechtsparteien) forderte seine Wähler auf, in der Stichwahl für Dr. Haas zu stimmen, während die Zentrumspar tei für ihre Anhänger Wahlenthaltung verkündete. Die Stichwahl wurde auf den 20. Januar festgesetzt. Eine größere Versammlung in der Altstadt hielt die sozialdemokratische Partei ab und zwar am 18. in der Festhalle. Die Parteired e hielt Landtagsabgeordneter Dr. Frank von Mannheim. Die Zentrumspar tei änderte am Nachmittag der Stichwahl ihre Wahlparole und forderte ihre Gesinnungsgenossen auf, für Dr. Haas zu stimmen. Das Endergebnis der Stichwahl in einzelnen Distrikten und Ortschaften bestätigt diese Mitteilung. In der Stadt Karlsruhe stimmten 25 401 Wähler ab, Dr. Haas erhielt 12 804, Gec 12 526 Stimmen, ungültig waren 7. Im ganzen 10. Wahlbezirk fielen auf Haas 20 832, auf Gec 17 296 Stimmen. Dr. Haas war somit gewählt. Am 23. Januar veröffentlichte Dr. Haas durch die Presse den Dank an alle, die ihm die Stimme gegeben hatten. Er fügte den Dankesworten am Schlusse hinzu: „Die Erregung des Wahlkampfes wollen wir vergessen und uns zunächst gemeinsam fühlen als Söhne eines Vaterlandes. Der Staat braucht die friedliche Arbeit von uns allen“.

Von politischen Versammlungen nach den Wahlen sind folgende zu nennen: Der Alldeutsche Verband (Ortsgruppe) hielt am 21. März Generalversammlung. Die Mitgliederzahl ist etwas zurückgegangen und beträgt etwa 150. Die Kasse schließt mit 1460 Mk. in Einnahmen und Ausgaben. Die satzungsgemäß vorzunehmenden Wahlen bestätigten die bisherigen Mitglieder des Vorstandes auf weitere drei Jahre. Der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Robert Helbing, machte Mitteilungen über die Bagdadbahn,

*) Über genaue Angaben des Wahlergebnisses in den einzelnen Distrikten Karlsruhes vgl. Beilage II.



Realgymnasiumsdirektor a. D. Dr. R. Heimburger.

bei der ein Zurückweichen der deutschen Diplomaten vor England festzustellen sei. Der 2. Vorsitzende, Dr. Adolf Fellmeth, sprach über die „Beziehungen zwischen der Hauptleitung des Verbandes und dem Auswärtigen Amte“.

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei hielt Generalversammlung am 16. Februar. Die üblichen geschäftlichen Angelegenheiten waren erledigt. 1. Vorsitzender bleibt wie bisher Rechtsanwalt Dr. Richard Gönner. Reichstagsabg. Dr. Haas macht Mitteilungen über die Präsidentenkrisis im Reichstag. Eine besondere Generalversammlung der Fortschr. Volkspartei Karlsruhe-West wurde am 25. Februar abgehalten. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheit sprach Redakteur Karl Haas über „Seewesen und Kolonien“. In einer Versammlung am 1. März fand eine freie Aussprache über die politischen Vorgänge der letzten Zeit statt. In einer Versammlung des Vereins sprach Ingenieur Kaufmann über „Das Verhältnis der Fortschrittlichen Volkspartei zu Gewerbe und Industrie“. Am 25. April berichtete Redakteur Dr. Johannes Rathje über „Die Wehrvorlage und deren Deckung“. Im Verein der Partei im Stadtteil Grünwinkel wurden „die Verkehrsverhältnisse des Stadtteils mit der Altstadt“ erörtert. Am 3. Juli sprach Landtagsabg. Georg Wolf aus Straßburg im Verein über „Elsaß-Lothringen und das Reich“. Am 18. September wurde über die Anträge zum Mannheimer Parteitag gesprochen und die Wahl der Delegierten vorgenommen. Zu Meinungsverschiedenheiten führte die Frage, ob eine Frau delegiert werden soll. Schließlich wurde neben den Delegierten Frau Dr. Kronstein als Stellvertreterin eines Delegierten gewählt. Dann wurde Bericht über die erste Konferenz liberaler Arbeiter und Angestellter erstattet. Am 27. September veranstaltete die Partei dem von hier nach Wertheim versetzten Reallehrer Simon Fink eine Abschiedsfeier. Am 14. Oktober sprach in einer vom Verein berufenen öffentlichen Versammlung Reichstagsabg. Kaufmann Steube-Altona über „Die herrschende Fleischsteuerung“. Im Arbeiterverein der Fortschrittlichen Volkspartei berichtete Reichstagsabg. Dr. Haas am 19. Oktober über den Mannheimer Parteitag. In einer öffentlichen Versammlung, die die Fortschrittliche Volkspartei berufen hatte, hielt Dr. Ernst Jäckh aus Berlin

einen Vortrag über „Deutschland und die Türkei“. Eine Diskussion fand statt. Im Stadtteil Mühlburg sprach ebenfalls in einer öffentlichen Versammlung Reichstagsabg. Dr. Haas am 23. Oktober über den Ausfall der Reichstagswahlen und die politische Lage. Im fortschrittlichen Arbeiterverein sprach am 2. November fr. Siegel über „Die Lage im Orient“. Am 5. November veranstaltete die fortschrittliche Volkspartei einen Familienabend zum Gedächtnis Ludwig Uhlands. Den Vortrag über Uhland hielt Hans Heinrich Ehrler. Am 15. November sprach in einer Vereinsversammlung Stadtrat Dr. Friedrich Weill über „Deutschlands auswärtige Politik“. Eine Aussprache schloß sich an. Im Stadtteil Darlanden fand auf Veranlassung der fortschrittlichen Volkspartei am 29. November eine Aussprache über einige Gemeindeangelegenheiten statt, die in erster Linie für Darlanden von Bedeutung sind. Am 30. November wurde im Stadtteil Rüppurr im Anschluß an einen Vortrag des Reichstagsabg. Dr. Haas über „Deutschland und der Balkankrieg“ in einer öffentlichen Versammlung eine freie Aussprache abgehalten. —

Der Jungliberale Verein hielt am 29. Februar Generalversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurde an Stelle des Kammerstenographen Ernst Frey, der bat, von einer Wiederwahl seiner Person abzusehen, Professor Gustav Vollmer zum ersten Vorsitzenden gewählt. Am 3. Mai feierte der Verein die Aufnahme des 1000. Mitgliedes und am 10. Oktober das 10jährige Stiftungsfest.

Die Nationalliberale Partei hielt am 16. Februar eine öffentliche Versammlung ab. Geh. Hofrat Rebmann sprach über die Vorgänge bei der Wahl des Reichstagspräsidiums. An einer regen Diskussion beteiligten sich außer hiesigen Parteimitgliedern auch Reichstagsabg. Beck-Heidelberg. Einen Familienabend hielt der Nationalliberale Bezirksverein Südstadt in Verbindung mit den Jungliberalen am 20. April. Vorträge und musikalische Darbietungen wechselten. Am 27. April fand die Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Landespartei statt. Tagesordnung: Vorbereitung des am 12. Mai stattfindenden allgemeinen Vertretertages zu Berlin. Die Hauptversammlung des Nationalliberalen Vereins Karlsruhe wurde zur Erledigung der üblichen geschäft-

lichen Angelegenheiten (Vorstandswahl, Kassenbericht usw.) am 17. Mai abgehalten. Der Nationalliberale und Jungliberale Verein begrüßten am 13. Juni die Parteifreunde der Kammerfraktion. Reden und musikalische Vorträge wurden gehalten. Dieselben beiden Vereine veranstalteten am 30. Juni ein Sommerfest. Statt eines Waldfestes, das der Regen unmöglich machte, wurde ein Ausflug in die Festhalle nach Durlach unternommen. Am 29. November wurde eine Landesversammlung national-liberaler Frauen hier abgehalten. Frau Julie Baffermann aus Mannheim eröffnete die Versammlung und stellte die Frage: „Warum wollen die Frauen in den politischen Parteien mitarbeiten?“ Ein ausführliches Referat erstattete Frau Geh. Rat Jellineck aus Heidelberg über „Die Mitarbeit der Frau in der Nationalliberalen Partei“. Dann sprach Rechtsanwalt Paul Thorbecke von hier über die politische Lage. In einer öffentlichen Versammlung, die von dem Nationalliberalen und Jungliberalen Verein berufen war, sprach Professor Dr. K. Jacob aus Tübingen am 16. Dezember über „Deutsche Auslandspolitik und die Weltlage der Gegenwart“.

Am 6. Juni erörterte Oberlandesgerichtsrat Ludwig Mainhard im Reichsparteilichen Verein die Gründe, die zur Bildung eines Karlsruher Vereins der Reichspartei geführt haben. In längerer Rede sprach Fabrikdirektor Tafel aus Nürnberg über die Notwendigkeit reichsparteilicher Vereine in Süddeutschland. Eine Diskussion fand statt. Am 27. November sprach Reichstagsabg. Dr. Arendt aus Berlin über „Die Entwicklung der politischen Parteien in den letzten Jahren“. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Am 11. Dezember hielt Dr. Ludwig Sevin aus Berlin einen Vortrag über das Thema „Die auswärtige Politik und der deutsche Arbeiter“.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie — er besitzt seit 1. Januar in Oberleutnant der L. I. Zarnack einen Generalsekretär für Baden mit dem Sitz in Karlsruhe — hielt am 18. Mai einen Familienabend ab. Oberleutnant Zarnack hielt einen Vortrag über „Eindrücke eines Kriegsteilnehmers an der Chinaexpedition“. An den Vortrag schlossen sich Lichtbilder und humoristische Darbietungen. Die Generalversammlung des

Landesverbandes fand hier am 12. September statt. Der 1911 gegründete Landesverband vereinigt nach der Mitteilung in fünf Ortsgruppen (Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg und Heidelberg) über 500 Mitglieder aus verschiedenen Parteirichtungen. Nach einer Diskussion über die bisherige Tätigkeit wird der Kassenbericht erstattet und die Vorstandswahl vorgenommen.

Der Sozialdemokratische Verein hielt am 7. Februar eine Versammlung ab. Nach erfolgter Abrechnung für das 2. Quartal 1911/12 behandelte Stadtrat Eugen Geck in einem „Rückblick und Ausblick“ die Taktik und Erfolge der Partei bei den Wahlen und die Aufgaben für die Zukunft. Bemerkt wurde u. a., daß die Stimmenzunahme im 10. Reichstagswahlkreis gering sei, am wenigsten sei in Karlsruhe selbst geholt worden. Der Abschluß eines Großblocks in der Zukunft wird unter bestimmten Voraussetzungen von der Mehrheit gebilligt. Im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter sprach am 10. Februar Stadtpfarrer Hesselbacher über „Christentum und Arbeiterbewegung“. Darauf berichtete Gauleiter Heßmann über die Vorschläge des Hauptvorstandes zum Verbandsstatut. In einer öffentlichen Versammlung im Stadtteil Daglanden am 17. März kam es zu einer lebhaften Aussprache über die Straßenbahnverbindung Daglandens mit der Altstadt. Stadtverordneter Albert Willi berichtete über die Frage. Eine Kommission wurde eingesetzt, die mit der Stadtverwaltung und mit der Generaldirektion der Staatseisenbahnen über die zu schaffenden Verkehrsmittel für Daglanden verhandeln soll. Am 19. März hielt der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands (Bezirk Karlsruhe) eine Versammlung ab, in der Albert Willi über die Frage: „Was bringt das Pensions-Versicherungsgesetz den Privatangestellten?“ berichtete. In der Frauensektion des Sozialdemokratischen Vereins sprach Rechtsanwalt Marum am 27. März über das Thema: „Die Forderungen der Frau an die Kommune“. Der Vortragende forderte das uneingeschränkte Wahlrecht für Frauen. Eine Diskussion fand statt. Die vierteljährliche Generalversammlung des Bezirks Karlsruhe des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde am 21. April abgehalten. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sprach Ingenieur Woldt aus Berlin über: „Moderne Industriebetriebs-

führung und Gewerkschaftsstrategie". Am 24. April sprach Stadtrat Dr. Eduard Dieß über „Das Arbeiterprogramm von Ferdinand Lassalle und seine geschichtliche Bedeutung". Die Maifeier der Sozialdemokratischen Partei beschränkte sich im wesentlichen auf eine Versammlung im großen Saal der Festhalle am Abend des 1. Mai. Musikalische und turnerische Darbietungen erfolgten, die Festrede hielt Rechtsanwalt Ludwig Marum. In einer Sonderfeier im Stadtteil Daylanden wurde nach verschiedenen musikalischen Vorträgen und nach der Festrede eine Resolution gegen die neue Militär- und Marinevorlage angenommen. In dem Verband der Tapezierer, Zahlstelle Karlsruhe, hielt am 16. Juni Bezirksleiter Schorner aus Stuttgart einen Vortrag: „Was lehrt die Zeit?" In einer öffentlichen Versammlung am 14. Juni sprach Gauleiter Karl Schneider über: „Die Tarifbewegung bei der Firma Kleiber". In einer Versammlung des Brauerei- und Mühlenarbeiter-Verbandes hielt E. Backert aus Berlin einen Vortrag über den „Kampf ums Dasein". Am 19. Juni sprach Rechtsanwalt Dr. Leo Kullmann im Sozialdemokratischen Verein über „Moderne Demokratie". Am 20. Juni sprach Hauck aus Straßburg in einer Bäckerversammlung über „Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Bäckergehilfen". Da auch Gegner der sozialdemokratischen Organisationen anwesend waren und sich an der Diskussion beteiligten, kam es zu einer erregten Aussprache. Schließlich verließen die Gegner die Versammlung. Am Abend desselben Tages behandelte Frau Baumann aus Hamburg in einer Frauenversammlung im Stadtteil Grünwinkel das Thema: „Warum muß die Frau sich um Politik kümmern?" Mehrere Frauenversammlungen mit der Behandlung desselben Themas wurden in den nächsten Tagen hier abgehalten. In der Ortsgruppe des Gewerksvereins der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter sprach am 26. Juni Joseph Trabert aus Berlin über: „Die Gewerksvereine als Förderer der Kultur". Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins am 31. Juli erledigte die üblichen geschäftlichen Angelegenheiten. In einer Versammlung der städtischen Arbeiter am 10. August behandelte Gauleiter Heckmann aus Mannheim das Thema: „Die Lohnforderungen der städtischen Arbeiter und ihre Behandlung im Stadtrat und Bürgerverschuß".

Eine einstimmig angenommene Resolution erkennt das Bestreben an, durch Teuerungszulagen einen Ausgleich zu schaffen, betrachtet aber die Zulage als durchaus ungenügend und in keinem Verhältnis stehend mit der Verteuerung der Lebensmittel. Sie verlangte die baldige Neuregelung des Lohntarifs und erwartete neben der achttägigen Lohnzahlung auch die neunstündige Arbeitszeit, sowie die volle Bezahlung der feiertage und die Erweiterung der Krankenfürsorge. In einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei am 15. September wurde nach einem Berichte des Landtagsabgeordneten Albert Willi eine Resolution angenommen, die „gegen die Fortsetzung der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik mit aller Entschiedenheit“ protestierte. Dann sprach Borchardt aus Berlin über das Thema: „Preußen als Hort der Reaktion“. Am 25. September erstattete Abgeordneter Wilhelm Kolb im Sozialdemokratischen Verein Bericht über den Parteitag. Eine Diskussion folgte den eingehenden Ausführungen. Am 17. November sprach Reichstagsabgeordneter Noske aus Chemnitz in einer von der Sozialdemokratischen Partei berufenen allgemeinen Versammlung über „Deutschlands innere und äußere Politik“. In einer vom Verband der freien Gast- und Schankwirte einberufenen öffentlichen Wirteversammlung am 20. November berichtet der Verbandsvorsitzende Litsin aus Berlin über den „anhaltenden wirtschaftlichen Niedergang“ des Gastwirtsgewerbes. Eine kurze Debatte folgte, worauf ein anwesender Buchdrucker über den Ausstand der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter sprach. In einer Holzarbeiter-Versammlung hielt am 22. November Jahn-Berlin einen Vortrag über „Die Kriegsvorbereitungen der Unternehmerverbände auf das Jahr 1915“. In einer Parteiversammlung im Stadtteil Mühlburg berichtete am 27. November Leppert-Ettlingen über die innere und äußere Politik Deutschlands. Über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im badischen Landtag erstattete Abgeordneter Albert Willi am 30. November ff. in vier Versammlungen in den Stadtteilen Mühlburg, Daglanden, Grünwinkel und in der Weststadt Bericht. Ein Familienabend der Frauensektion des Sozialdemokratischen Vereins fand am 8. Dezember statt. Nach musikalischen Vorträgen sprach Frau Fischer über Ziel und Notwendigkeit der Frauenorganisationen. Am 18. Dezember wurden von der Sozialdemo-

kratischen Partei drei Versammlungen abgehalten. In der Oststadt hielt Abgeordneter Wilhelm Kolb nach geschäftlichen Mitteilungen einen Vortrag: „Politische Rundschau“; in der Südstadt sprach Richard Horter über „Unsere Aufgaben in Karlsruhe und Baden“ und in der Mittelstadt Rechtsanwalt Marum über „Die politischen Vorgänge der letzten Wochen“. Auf die beiden letzten Vorträge folgte eine Diskussion.

Am 24. April hielt Chefredakteur Theodor Meyer im katholischen Männerverein St. Stephan einen Vortrag über „Das alte und das neue Zentrum“. Am 2. Mai sprach Dr. Brauns aus M.-Gladbach im Volksverein für das katholische Deutschland über „Die Kolonialmacht Englands und ihre Konkurrenz in Deutschland“. Nach dem Vortrage berichtete Sekretär Buggle aus Freiburg über die Ziele des Volksvereins. Unter dem Vorstehe des Oberlandesgerichtsrates Edmund Schmidt fand am 19. Juni die Windthorst-Gedächtnisfeier statt, die die Zentrumsparthei aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages Ludwig Windthorsts veranstaltet hatte. Nach dem Vortrage einiger Musikstücke und einem von Hermann Bäßler verfaßten Prolog hielt Fürst Mojs zu Löwenstein die Gedächtnisrede auf Windthorst. Es folgten einige Chöre der Gesangsabteilung des katholischen Männervereins „Konstantia“, worauf Reichs- und Landtagsabg. Konstantin Fehrenbach aus Freiburg über die politische Lage im Reiche sprach. Der 12. Verbandstag der Windthorstbunde Badens wurde hier am 6. Oktober abgehalten. Die Tagung eröffnete der Vorortsvorsitzende Oberrevisor Albert Trenkle. Der Verband ist in 15 badischen Gemeinden organisiert, hier hat er mit 144 Mitgliedern die größte Zahl der Zugehörigen. An Geistl. Rat Wacker und an Abg. Dr. Jechter wurden Begrüßungstelegramme abgesandt. Darauf erstattete Generalsekretär Dr. Scharnigel aus Köln über den Dortmunder Vertretertag Bericht. Eine Diskussion schloß sich an. Im katholischen Männerverein der Oststadt sprach am 30. Oktober Abg. Dr. Schofer aus Freiburg über „Das Jesuitengesetz“. In einer allgemeinen Zentrumsversammlung am 12. November sprach Reichstagsabg. Erzberger über „Die auswärtige Politik“ und über „Die Jesuitenfrage“.

Der Verein für „Frauenstimmrecht, Ortsgruppe, hielt

am 15. Februar einen Abend ab. Rechtsanwalt Paul Thorbecke sprach über die letzten politischen Ereignisse. Musikalische Darbietungen und der Vortrag von Gedichten und einer Erzählung folgten. Die Ortsgruppe zählt 100 Mitglieder. Am 12. März sprach Dr. Richard Knittel über den Deutschen Frauenkongress und zeigte die mancherlei Wandlungen, die die deutsche Frauenbewegung im letzten Jahrzehnt durchlaufen habe. Den musikalischen Teil hatte Frau Professor Hanauer übernommen. Am 22. Oktober gab nach gesanglichen Darbietungen Rechtsanwalt Richard Gönner eine Übersicht über die politischen Vorkommnisse. Eine Debatte schloß sich an. Ein ähnlicher Abend wurde am 19. November abgehalten. Den Bericht über die politischen Ereignisse erstattete Reichstagsabg. Leopold Kölsch. Am 6. Dezember hielt Landtagsabg. Oskar Muser von Offenburg einen Vortrag in der Ortsgruppe über „Die Stellung der Frau im Staat und zum Staat“. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine Debatte.

In der Ortsgruppe des Evangelischen Bundes sprach am 28. April Generalsekretär Lic. Bräunlich aus Halle über „Schwebende Gefahren für Glauben und Vaterland“. Der Redner bekämpfte die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Die Debatte schloß sich den Ausführungen des Vortragenden an.

Am 3. August wurde ein Sommerfest als Kundgebung zur Erringung der vollständigen Sonntagsruhe veranstaltet. Der evangelische Stadtpfarrer Hesselbacher hielt eine Ansprache. Der Redner, wie eine einstimmig angenommene Resolution, verlangten die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Zwölf wirtschaftliche Verbände und Vereine waren vertreten. Musikalische Darbietungen und Tanz schlossen das Fest.

Am 29. November sprach in einer öffentlichen Versammlung der Christlichen Gewerkschaften für Karlsruhe und Umgebung Lic. Mumm aus Berlin über „Die entscheidende Bedeutung der christlich nationalen Arbeiterbewegung für unser Volk“. Dann erstattete Gewerkschaftssekretär Rümmele aus Lörrach Bericht über den Dresdener christlichen Gewerkschaftskongress. Eine Aussprache folgte, in der Anhänger und Gegner der christlichen Gewerkschaften das Wort ergriffen.

In einer Versammlung der städtischen Arbeiter am 21. Dezember sprach Gauleiter Heckmann aus Mannheim über „Die Neuregelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter“.

Von anderen politischen Vorkommnissen ist folgendes mitzuteilen: In einer vom Ministerium des Innern angesagten Sitzung wurde Mitte April über die Abgabe elektrischer Energie aus dem Murgwerk verhandelt. Zu der Sitzung waren die Kreisassessoren Karlsruhe und Baden, die Amtsvorstände und die Bürger- und Oberbürgermeister der Städte dieser Kreise erschienen. Der Leiter der Versammlung, Ministerialdirektor Karl Weingärtner, erklärte, im Ministerium halte man es für das Beste, wenn die Kreise Karlsruhe und Baden als Großabnehmer des Werkes auftreten würden. Die Vorsitzenden beider Kreisassessoren lehnten dieses ab, weil dadurch eine zu große finanzielle Belastung für die Kreise entstünde. Es wurde darauf hingewiesen, es wäre am besten, wenn das ganze Murgwerk vom Staate ausgebaut würde. U. a. wurde auch der Wunsch vorgebracht, das Projekt für das Leitungsnetz vom Staate ausarbeiten zu lassen, einen Doppelstrang von dem Murgwerk bis Mannheim an den größten Städten vorbeizuführen.

Die Kreisversammlung fand am 25. April statt. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Siegrist gewählt. Stadtrat Boeckh erstattete Bericht des Kreisassessorates und begrüßte Landeskommisär Geh. Reg.-Rat Glad als Kreishauptmann. An den Bericht schloß sich eine Debatte, in der vorzugsweise über das Murgwerk und die Versorgung der Gemeinden mit elektrischer Energie gesprochen wurde. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung wurde der Voranschlag für 1912 festgestellt. Er sieht an Einnahmen 344 023 Mk., an Ausgaben 878 600 Mk. vor. Der durch Kreisumlage zu deckende Betrag beläuft sich auf 534 834 Mk. (1911: 518 775). Es ist somit eine Steigerung von 16 059 Mk. eingetreten = 3,1 % gegenüber 6,8 % im Jahre 1911. Die Erhebung einer Umlage von 17,5 Pf. von 1000 Mk. Steuerkapital wurde genehmigt.

Am 19. Juni empfing der Großherzog den bayerischen Staatsminister Freiherrn von Hertling sowie den bayerischen Gesandten Grafen von Moy. Die beiden Herren besichtigten am

20. unter Führung des Oberbürgermeisters Siegrist und des Hafendirektors Sebold die städtischen Hafenanlagen.

Durch Entschließung des Großherzogs vom 13. Juli wurde der Landtag verlagert. Unmittelbar nach der Verlagerung trat der landständische Ausschuss zur Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse zusammen.

Am 4. Oktober trat die Budgetkommission der Zweiten Kammer zur Vorberatung der Vorlage über das Murgkraftwerk zusammen. Das Plenum der Zweiten Kammer begann die Beratung am 22. Oktober. Die Nachsession galt im wesentlichen der Beschlussfassung über die Vorlage des Murgwerkgesetzes. Der Landtag wurde am 22. November geschlossen.

2. Handel, Gewerbe und Industrie.

Über den Verbrauch der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel in unserer Stadt liegen folgende Angaben vor.

Der Weinverbrauch*) betrug im Berichtsjahre 29 802 Hektoliter (1911: 31 912), d. i. 21,88 Liter (23,72) auf den Kopf der Bevölkerung.

An Bier*) wurde hier gebraut 276 751 Hektoliter (1911: 273 478), eingeführt und zwar aus badischen Brauereien 7978 Hektoliter (4496), aus außerbadischem Zollinland 7499 Hektoliter (7541), aus dem Zollaussland 391 Hektoliter (615), zusammen 292 619 Hektoliter (286 130); ausgeführt wurden 1381 Hektoliter (1152), mithin bleiben für den Verbrauch 291 238 Hektoliter (284 978) oder 213,84 Liter (211,80) auf den Kopf der Bevölkerung.

Der Fleischverbrauch*) betrug 7 564 018 Kilogramm (1911: 7 487 924) oder 62,5 (62,4) auf den Kopf der Bevölkerung.

Im städtischen Schlachthof wurden an Großvieh geschlachtet:

*) Die für die Großh. Hofhaltung und für die Militärverwaltung eingeführten Mengen sind, soweit nicht verbrauchssteuerpflichtig, in den obigen Zahlen nicht enthalten. Die Angaben über den Fleischverbrauch beziehen sich nur auf Alt-Karlsruhe.

	Ochsen	Kühe	Kinder	Farren	Zusammen Stück
1911 . . .	5 718	2 432	1 750	1 813	9 713
1912 . . .	5 375	2 867	1 768	1 898	9 908
also 1912 . . .	— 343	+ 435	+ 18	+ 85	+ 195.

An Kleinvieh wurden geschlachtet:

	Schweine	Kälber	Hämmer u. Ziegen	Ferkel u. Kügelin	Zusammen Stück
1911 . . .	45 450	17 530	2 842	1 764	65 586
1912 . . .	36 637	16 137	2 707	2 177	57 658
also 1912 . . .	— 6813	— 1 393	— 135	+ 413	— 7 928.

Dem städtischen Viehhof wurden im Berichtsjahre im ganzen 81 568 (94 539) Tiere zugeführt und zwar 9135 (9037) Stück Großvieh, 15 988 (16 871) Stück Kleinvieh (ohne Schweine) und 56 445 (68 631) Schweine.

Pferde wurden 515 (405) geschlachtet.

Das Schlachtgewicht der im Viehhof geschlachteten Tiere betrug im Berichtsjahre bei Großvieh 2515172 Kilogramm (2 478 140), bei Kleinvieh 3 203 729 Kilogramm (3 811 679), im ganzen somit 5718 901 Kilogramm (6 289 819).

Die der Fleischschau unterworfenene Fleischeinfuhr betrug im Berichtsjahre 1 331 569,5 Kilogramm (679 278,5).

Die Einfuhr von Schlachtvieh und frischem Fleisch aus dem Auslande betrug im Berichtsjahre an Großvieh 1239 (952) Stück Vieh und 90 458 Kilogramm (36 863) Fleisch und an Kleinvieh 28 Stück Vieh und 698 049 Kilogramm Fleisch, zusammen somit 1267 Stück Vieh (952) und 788 507 Kilogramm Fleisch (36 867).

Fischmärkte fanden im Berichtsjahre 135 statt (1911: 121), darunter Filialmärkte 61 (57). Im ganzen wurden 98 538 kg (93 793) Seefische und 529 kg (51) Flußfische verkauft.

Der Jahresdurchschnitt der Brotpreise betrug für

	Halbweiß- brot	Schwarz- brot I	Schwarz- brot II	Kornbrot I	Kornbrot II
	450 g	700 g	700 g	450 g	700 g
1911 . . .	19 Pf.	22 Pf.	19 Pf.	14 Pf.	19 Pf.
1912 . . .	19,2 "	22,2 "	19,2 "	14,2 "	19,2 "

Der Jahresdurchschnitt der Fleischpreise betrug für 500 gr:

	Ochsen- fleisch	Rindfleisch	Kalb- fleisch	Kuh- fleisch	Schweine- fleisch	Lamm- fleisch
1911	91—95 Pf.	87—91 Pf.	95—98 Pf.	61—71 Pf.	80 Pf.	87,5 Pf.
1912	92—96 "	89—92 "	96—106 "	63—72 "	82—93 "	85—99 "

Der Eiter Vollmilch kostete 1912 im Jahresdurchschnitt 24 Pf. (1911: 23 Pf.); nach den Angaben der Milchzentrale des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes betrug im Berichtsjahre der niedrigste Preis 22 Pf. (20,68), der höchste 26 Pf. (24,75), der häufigste 24 Pf. (22,68).

Der Jahresdurchschnitt der Kartoffelpreise beim Vorrats-einkauf für Haushaltungen betrug 1912 für 100 kg 828 Pf. (1911: 877 Pf.).

Im Jahre 1912 wurden 874 Liegenschaften (1911: 965) mit einem Gesamtwerte von 12 156 234 Mk. (10 025 071 Mk.) verkauft, darunter 138 (141) bebaute Liegenschaften im Werte von 8 926 855 Mk. (6 880 873 Mk.), 726 (595) unbebaute im Werte von 3 099 379 Mk. (2 697 598 Mk.) und 10 (229) bebaute mit unbebauten im Werte von 130 000 Mk. (446 600 Mk.).

Hypotheken wurden im Berichtsjahre 932 (1911: 908) neu bestellt, gelöscht 1038 (1125). Die neu bestellten Hypotheken beliefen sich auf 22 741 467 Mk. (13 626 889 Mk.), die gelöschten auf 11 596 219 Mk. (10 331 141 Mk.). Von den neu bestellten Hypotheken entfielen auf bisher freie Grundstücke 206 (164) im Betrage von 7 574 011 Mk. (2 690 213 Mk.); Zwangshypotheken waren 46 (35) im Betrage von 59 770 Mk. (68 975 Mk.).

Über die hiesigen Geld- und Kreditanstalten ist folgendes zu bemerken:

1. Für die städtische Sparkasse war das Jahr 1912 eines der ungünstigsten, seitdem die Sparkasse besteht. In den ersten Monaten des Jahres überwogen die Einlagen noch die Rückzahlungen. Als jedoch zu Beginn des Sommers die benachbarten Sparkassen ihren Zinsfuß auf 4% erhöhten, nahmen die Rückzahlungen überhand. Dazu kam die gespannte politische Lage, die im Spätherbst eine Reihe von Einlegern zur Abhebung größerer Beträge veranlasste. Die Folge davon war, daß in wenigen Monaten über $\frac{1}{2}$ Million Mark mehr abgehoben als eingelegt

wurde. Außerdem sanken die Kurse der Inhaberpapiere um mehrere Prozent. Die Kursrückgänge gegen das Vorjahr erreichten eine Höhe von rund $\frac{1}{4}$ Million Mark. Eine wesentliche Besserung des Geldmarktes erschien auf längere Zeit ausgeschlossen. Deshalb genehmigte der Bürgerausschuß am 19. Dezember 1912 die Erhöhung des Einlagezinsfußes von $3\frac{3}{4}$ % auf 4 % mit Wirkung vom 1. Januar 1913, was eine Erhöhung des Hypothekenzinsfußes von $4\frac{1}{4}$ % auf $4\frac{1}{2}$ % zur Folge haben muß. Das erwähnte Herabgleiten der Börsenkurse der Inhaberpapiere hatte trotz des gestiegenen Überschusses aus dem laufenden Geschäft die Folge, daß sich das Reinvermögen der Anstalt um über 80 000 Mk. verminderte.

Neu eingelegt wurden im Berichtsjahre 12 094 486 Mk. 37 Pf. (1911: 12 041 487 Mk. 11 Pf.), davon entfielen auf die Annahmestelle Rüppurr 47 612 Mk. 76 (59 318 Mk. 45 Pf.). Rückzahlungen erfolgten 11 698 375 Mk. 24 Pf. (10 678 310 Mk. 19 Pf.), davon in Rüppurr 21 502 Mk. 89 Pf. (26 332 Mk. 93 Pf.). Die Einlagen überwogen somit die Rückzahlungen um 396 111 Mk. 13 Pf. (1 363 176 Mk. 92 Pf.). Unter Hinzurechnung der gutgeschriebenen Zinsen mit 1 382 902 Mk. 71 Pf. ergab sich eine Zunahme des Einlagebestandes von 1 778 015 Mk. 84 Pf. (2 667 694 Mk. 51 Pf.). Der Einlagebestand hat sich von 40 169 251 Mk. 37 Pf. auf 41 948 265 Mk. 21 Pf. gehoben. Die Postenzahl der Einlagen und Rückzahlungen einschließlich der reinen Zinszahlungen ist von 142 473 auf 149 359 d. h. um 6 886 = 4,83 % (8,7 %) gestiegen.

An Heimsparbüchern waren am Schluß des Berichtsjahres 2844 Stück (1911: 2743) im Verkehr. Entleert wurden 3782 (3860) Büchern mit 160 545 Mk. 52 Pf. (153 181 Mk.).

An Sparmarken wurden im Vorort Rüppurr 7340 Stück (7425) mit 7 340 Mk. (7 425) abgesetzt.

Die Überweisungen an Gehalten und Gehaltsteilen beliefen sich 1912 auf 792 684 Mk. 51 Pf. (676 978 Mk. 55 Pf.) bei einer Beteiligung von 430 (302) Beamten.

Hinterlegte Sparbücher waren am Schluß des Berichtsjahres 1289 (1069) vorhanden. An Hinterlegungsgebühren gingen 696 Mk. (635) ein.

Bei der Städtischen Sparkasse fanden im Berichtsjahre 13345 Einlagen (1911: 13800) mit 27601 Mk. 45 Pf. (26808 Mk.) statt. Rückzahlungen erfolgten 839 (752) mit 34826 Mk. 30 Pf. (30404 Mk. 50 Pf.). Die Rückzahlungen überwogen demnach die Einlagen um 7224 Mk. 85 Pf. (3596 Mk. 50 Pf.). Infolge davon nahm der Einlagebestand trotz der gutgeschriebenen Zinsen mit 6213 Mk. 80 Pf. um 1011 Mk. 5 Pf. ab und verminderte sich von 208404 Mk. 20 Pf. auf 207393 Mk. 15 Pf. Die Zahl der Einleger betrug am Schluß des Berichtsjahres 8231 (8338).

Bei der Pfandleihkasse wurden im Berichtsjahre 23774 Fahrnispfänder (1911: 23823) mit 250290 Mk. (261438 Mk.) eingesetzt, erneuert wurden 6439 (7720) mit 132958 Mk. (123507 Mk.), ausgelöst 21792 (20672) mit 218091 Mk. (225586 Mk.) und versteigert 3044 (2694) mit 26637 Mk. (24087 Mk.). Der gesamte Pfänderverkehr umfaßte somit 55049 Stück (54909) mit 627976 Mk. (634618 Mk.).

Als Rechnungsergebnisse der Spar- und Pfandleihkasse sind zu verzeichnen: Die Einnahmen mit 1798465 Mk. 11 Pf. (1658225 Mk. 2 Pf.), die Ausgaben mit 1636487 Mk. 37 Pf. (1528442 Mk. 81 Pf.), somit Überschuß 161977 Mk. 74 Pf. Dieser Überschuß wurde durch die Kursrückgänge mit 257422 Mk. 42 Pf. vollständig verschlungen. Rechnet man zu dem ungedeckten Rückgang mit 95444 Mk. 68 Pf. den Zugang an Inventar im Betrag von 7940 Mk., so ergibt sich eine Vermögensabnahme von 87504 Mk. 68 Pf. Das reine Vermögen ist auf 31. Dezember 1912 auf 1323480 Mk. 46 Pf. (1410985 Mk. 14 Pf.) zu berechnen. Nach § 7 der Satzungen muß der Reservefonds mindestens 5% des Gesamtguthabens der Einleger betragen. Für Spar- und Pfandleihkasse und Sparkasse zusammen betrüge der Reservefonds 2107782 Mk. 92 Pf. An Vermögen sind aber nur 1323480 Mk. 46 Pf. vorhanden, es fehlen somit bis zur gesetzlichen Höhe des Reservefonds 784302 Mk. 48 Pf.

2. Der Gesamtumsatz der Karlsruher Reichsbankstelle betrug im Berichtsjahre 3727538200 Mk. (1911: 3450529200 Mk.). Im einzelnen belief sich der Giro- und Anweisungverkehr auf 3287557900 Mk. (3050753200 Mk.), der Wechsel- und Scheck-

verkehr auf 369 351 000 Mk. (331 481 600 Mk.) und der Lombardverkehr auf 70 363 200 Mk. (68 085 300 Mk.).

3. Der Gesamtumsatz der Badischen Bank betrug im Jahre 1912 in Eingang und Ausgang 4 130 456 394 Mk. 28 Pf. (1911: 4 089 480 643 Mk. 66 Pf.).

4. Der Gesamtumsatz der Rheinischen Kreditbank betrug im Jahre 1912 in Eingang und Ausgang 20 653 313 638 Mk. 95 Pf. gegen 18 799 985 472 Mk. 60 Pf. im Vorjahre.

5. Der Vereinsbank Karlsruhe gehörten am Schluß des Berichtsjahres 5148 Mitglieder (1911: 5104) an. Das Guthaben der Genossenschafter belief sich auf 2 613 908 Mk. (2 574 380 Mk.). Die Kasseneinnahme betrug 117 297 393 Mk. (118 421 829 Mk.), der Reingewinn 205 335 Mk. (188 743 Mk.), der Reservefonds 813 000 Mk. (790 070 Mk.), die Dividende 6 % (6 %).

6. Die Gewerbe- und Vorschußbank Karlsruhe hatte am 31. Dezember 1912 eine Bilanz von 720 935 Mk. 97 Pf. (1911: 713 083 Mk. 32 Pf.), die Dividende betrug 5 % (5 %).

7. Die Privatspargesellschaft Karlsruhe zählte am Schluß des Berichtsjahres 10 596 Einleger (1911: 10 568) mit einem Guthaben von 15 150 117 Mk. (14 918 193 Mk.). Neu eingelegt wurden 1 663 604 Mk. (1 833 853 Mk.), zurückgenommen 2 036 311 Mk. (1 577 836 Mk.). Die Gesellschaft konnte 1912 ihr 80jähriges Stiftungsfest begehen. Am 8. September 1832 schlug der damalige Amortisationskassier Scholl die Gründung einer Privatspargesellschaft vor. Sie begann mit einer Gesamteinlage von 8511 Gulden. Im Mai 1856 erreichten die Einleger der Sparer die erste Million Gulden. Der Vorstand hat in einer Schrift über die 80jährige Tätigkeit berichtet.

8. Die Mühlburger Kreditbank hatte am Schluß des Berichtsjahres 400 Mitglieder (1911: 387) mit einem Guthaben von 153 501 Mk. (149 059 Mk.). Die Kasseneinnahme betrug 2 400 000 Mk. (2 054 607 Mk.), der Reingewinn 19 111 Mk. (17 665 Mk.), der Reservefonds 109 706 Mk. (105 574 Mk.), die Dividende betrug 6 % (6 %). — Die Kreditbank feierte am 27. März ihr 50jähriges Bestehen.

Die Karlsruher Lebensversicherung (vorm. Allgemeine Versorgungsanstalt) zählte am Schluß des Berichtsjahres

159 955 Versicherungen (1911: 155 538) über 780 939 306 Mk. (747 022 743 Mk.). Unter Einfluß der geschlossenen Betriebe betrug der gesamte Kapitalversicherungsbestand 784 892 199 Mk. (751 237 009 Mk.). Der erzielte Überschuß stellte sich auf 9 354 078 Mk. (8 808 828 Mk.). Die Dividenden an Versicherte betrugen 6 821 882 Mk. (6 646 000 Mk.). Die Sterblichkeit blieb hinter der Erwartung hinsichtlich der Personen um 37,32 % (34,21 %), hinsichtlich der Versicherungssumme um 40,93 % (39,22 %) zurück. Das Gesamtvermögen der Anstalt belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 287 897 795 Mk. (273 470 154 Mk.).

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden betrugen im Berichtsjahre die Einnahmen an Beiträgen 8 608 467 Mk. (1911: 7 124 191 Mk.), an Zinsen 2 107 980 Mk. (1 925 798 Mk.) aus Nutzungen 1 174 12 Mk. (1 06 003 Mk.), 500 Mk. aus Strafen und 236 889 Mk. aus Sonstigem. Die Ausgaben beliefen sich für Renten und einmalige Leistungen auf 4 013 167 Mk. (3 852 151 Mk.), für Heilverfahren auf 1 146 150 Mk. (1 013 791 Mk.). Das Gesamtvermögen der Anstalt betrug 65 264 774 Mk. (58 315 916 Mk.). Der durchschnittliche Jahresbetrag der Invalidenrente für männliche Personen belief sich auf 202 Mk. 36 Pf., für weibliche Personen auf 163 Mk. 22 Pf.

Bei der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt stellte sich der gesamte Versicherungsanschlag der Gebäude im Berichtsjahre auf 4 417 422 980 Mk. (1911: 4 266 280 850 Mk.). Die Brandentschädigungen beliefen sich 1912 auf 5 868 433 Mk. (5 382 706 Mk.).

Bei der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe betrug die Versicherungssumme in der Feuerversicherung im Berichtsjahre 1 170 730 479 Mk. (1911: 1 098 363 141 Mk.), in der Einbruchdiebstahlversicherung 47 878 386 Mk. (43 239 740 Mk.). Schäden waren in der Feuerversicherung 1 948 601 Mk. 34 Pf. (1 796 577 Mk. 27 Pf.) und in der Diebstahlversicherung 15 076 Mk. 62 Pf. (10 612 Mk. 51 Pf.) zu bezahlen.

In dem Verein Kreditreform betrug die Zahl der schriftlichen Auskünfte des hiesigen Bureaus im Berichtsjahre 16 801 (1911: 15 368). Anfragezettel wurden 18 075 (16 430) ausgegeben. Im Mahnverfahren waren 877 (847) Posten mit 58 438 Mk.

77 Pf. (53 927 Mk. 06 Pf.) in Behandlung, davon wurden 442 (465) Posten mit 30 624 Mk. 33 Pf. (29 816 Mk. 34 Pf.) erledigt.

Die Handelskammer hat im Berichtsjahre 7 (1911: 8) Vollversammlungen abgehalten. Eine Versammlung der Wahlberechtigten sowie drei Sitzungen der Kleinhandelskommission fanden statt. Das Geschäftsjournal verzeichnet 3782 (2948) Eingänge und 9970 (8524) Ausgänge. Mündlich wurden im Kammerbureau bei 1324 (1115) Besuchen Auskunft erteilt. Ursprungs-Zeugnisse wurden 642 (258), andere Beglaubigungen 150 (81) ausgestellt. Auskünfte in Zollangelegenheiten wurden an 306 (294) Gesuchsteller erteilt und zwar 235 (219) auf mündlichem oder telephonischem, 71 (75) auf schriftlichem Wege. Telephonische Gespräche wurden 1287 (1155) geführt. — Gegenüber dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe beschloß die Kammer, da der Entwurf voraussichtlich eine wesentliche Umgestaltung erfahren werde, eine zuwartende Stellung einzunehmen. Dem Gesetzentwurf zur Änderung der §§ 74, 75 und 76 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches (Änderung der Konkurrenzklause) steht die Kammer auch weiterhin ablehnend gegenüber. Mit dem Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl (Petroleummonopol) glaubt die Kammer unter Betonung prinzipieller Abneigung gegen ein staatliches Monopol sich nur dann abfinden zu können, wenn mehrere Verbesserungen an dem Entwurf vorgenommen werden. Als Grundbedingung für die Annahme des Entwurfs stellt der Handel mit Petroleum die Forderung, der sich die Kammer anschließt, auf, daß er hinsichtlich der Anlieferung, der Stellung der Betriebsrichtungen und des Geschäftsgewinnes nicht schlechter gestellt wird, als dies jetzt der Fall ist. Der bayerische Uhrmacher-Landesverband und die Deutsche Uhrmacher-Vereinigung hatten bei dem Bundesrat beantragt, es möge § 67 Abs. 1 der Gewerbeordnung abgeändert werden. Die Kammer antwortete dem Ministerium des Innern auf eine Anfrage, daß sie dem Antrage des Verbandes zustimme. — Die Vollversammlung des badischen Handelstages, die am 19. Mai 1912 hier abgehalten wurde, beschäftigte sich u. a. auch mit der Frage der kommenden Handelsverträge. Sie nahm einstimmig folgende Erklärung an: „Der badische Handelstag

ist der Ansicht, daß den Interessen unseres Handels und unserer Industrie durch langfristige Tarifverträge mit unbeschränkter und unbedingter Meistbegünstigung am besten entsprochen wird, da nach seiner Überzeugung die Vorteile der Meistbegünstigung deren Nachteile überwiegen, und daß deshalb bei Erneuerung unserer Handelsverträge daran festgehalten werden sollte."

Im übrigen verweisen wir über die Tätigkeit der Kammer wie über die Vorgänge und die Statistik in Handel und Gewerbe auf den Jahresbericht der Handelskammer, Karlsruhe 1912.

Die Handwerkskammer hatte in der Berichtsperiode (1. April 1912 bis 31. März 1913) 38 107 Mk. Einnahmen und 36 666 Mk. Ausgaben. Das Reinvermögen beträgt 16 829 Mk. für die kommende Berichtsperiode wurde der Umlagefuß auf 1 Mk. 30 Pf. für die Betriebseinheit festgesetzt. Die Tätigkeit der Geschäftsstelle und des Vorstandes war in der abgelaufenen Berichtsperiode außerordentlich gesteigert, hauptsächlich verursacht durch die Abhaltung außerordentlicher Meisterprüfungen im Monat September. Zu dieser Prüfung hatten sich 393 gemeldet; hiervon hatten sich 365 der Prüfung unterzogen und zwar 317 mit Erfolg. Ungewöhnlich groß war die Zahl der von der Kammer übergebenen Gutachten über Anträge auf Verleihung des Anleitungsbesugnisses von Lehrlingen. Sie betrug 756. Die Konferenz der vier badischen Handwerkskammern fand am 27. Juli in Baden-Baden statt. Die Tagesordnung umfaßte 20 Punkte über Abänderung des Statuts der Kammer, über Gesellen- und Meisterprüfung, über Lehrlingszeit, Zusammensetzung der Gefängnisbeiräte u. a.

Der Gewerbeverein zählte am Schluß des Berichtsjahres 500 (1911: 433) Mitglieder, darunter 4 Ehrenmitglieder. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 21 205 Mk. 63 Pf., die Ausgaben 21 102 Mk. 19 Pf. Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1912 37 634 Mk. 23 Pf. (37 922 Mk. 60 Pf.). Die Vermögensverminderung war durch einen Kursverlust an Papieren mit 549 Mk. hervorgerufen, ohne diesen hätte sich eine Vermehrung von 260 Mk. 63 Pf. ergeben. Im Berichtsjahre wurden abgehalten: 1 Hauptversammlung, 7 Monatsversammlungen mit Vorträgen, 11 Vorstandssitzungen, einige Versammlungen und Besprechungen mit den Vertretern der gewerblichen Vereinigungen

in Karlsruhe. An ausgegangenen Schriftstücken der Geschäftsstelle wurden 5048 gezählt. Insbesondere befaßte man sich mit: Jugendschutz und Lehrlingsfürsorge, Ausstellung von Schul- und Lehrlingsarbeiten, Einrichtung und Ausgestaltung von Werkstätten im neuen Gewerbeschulgebäude, Beschwerden über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, Schädigung des Handwerks durch Konsumvereine, Maßnahmen gegen die Fleischteuerung, Errichtung von Handwerker-Spargenossenschaften oder Sparbanken, Landesausstellung von 1913, Durchführung einer gewerblichen Ausstellung „Weihnachts-Messe“ in Karlsruhe, Schutz der Arbeitswilligen, Eingaben über das Murgtal-Kraftwerk u. a. Mit der Hauptversammlung am 27. März war die Verleihung von Ehrenurkunden an 11 Vereinsmitglieder für 25jährige Mitgliedschaft verbunden. Der Gewerbeverein gab seinen Mitgliedern, sowie den Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden Mittelbadens mit Familienangehörigen Gelegenheit, mittels des Sonderzuges am 5. August nach München zu reisen und die dortige Gewerbechau zu besichtigen. Gegen 400 Personen leisteten der Einladung Folge. Die Eröffnung der Weihnachtsmesse, die der Gewerbeverein in das Leben rief, fand am 26. November statt. Als Ehrengäste waren dabei anwesend Minister Freiherr von Bodman, Landeskommissär Glad, Oberbürgermeister Siegrist und Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, Stadtrat Niederbühl von Rastatt (Präsident des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen), Handelskammerpräsident Moser u. a. Persönlichkeiten. Zur Beteiligung an der Weihnachtsmesse waren alle hiesigen Handwerksmeister und Kleingewerbetreibenden berechtigt. Verlangt war, daß die auszustellenden Arbeiten von Karlsruher Handwerksmeistern angefertigt, meistermäßig ausgeführt waren und einer gehobenen Geschmacksbildung genügten; fabrikmäßig hergestellte Handelsartikel waren ausgeschlossen. Für Unterbringung der Ausstellung hatte das Großh. Landesgewerbeamt die Ausstellungshalle (Karl-Friedrich-Straße 17) unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Um den Ausstellern einen größeren Absatz zu verschaffen und auch die Unkosten zu decken, genehmigte das Ministerium eine öffentliche Auspielung von Ausstellungsgegenständen. Zu diesem Zwecke wurden 8000 Lose zu 1 Mk. ausgegeben. 102 Aussteller vertraten insgesamt

36 Gewerbe. Verschiedene Berufe hatten ihre Erzeugnisse in Gruppen ausgestellt, so die Konditorenvereinigung, die Schreiner- und Schuhmacherinnung, die Gärtnervereinigung, die Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeistergenossenschaft, das Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister; auch das weibliche Handwerk war vertreten. Die Ausstellung dauerte bis zum 24. Dezember 1912. Der Großherzog und die Großherzogin, Großherzogin Luise, Prinz und Prinzessin Marg besuchten die Ausstellung. Im ganzen wurde sie von 71 000 Personen besucht. — Der hiesige Gewerbeverein als Mitglied des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen ist im Gau Mittelbaden dieses Verbandes Vorortverein. Der jährliche Gantag fand am 1. September 1912 in Sulach statt. — Erwähnt sei, daß Minister Freiherr von Bodman für seine Bestrebungen zum Wohle des Handwerkerstandes vom Verbandspräsidenten die goldene Plakette und Hofbuchbindermeister Karl Feigler für 50 jährige Mitgliedschaft des Karlsruher Gewerbevereins die silberne Plakette erhielt.

Die Meisterkurse sind dazu bestimmt, dem im Berufsleben stehenden Handwerker Neuerungen seines Gewerbebezweiges zu vermitteln. Sie dienen insbesondere dazu, die Handwerksmeister mit Spezialtechniken, den neuesten Arbeitsmaschinen und Werkzeugen, neuen Arbeitsmaterialien und einfachen elementaren Untersuchungsmethoden bekannt zu machen. Endlich haben die Kurse auch den Zweck, alle für den Handwerker brauchbaren und nützlichen Techniken neu zu beleben und geschmacksbildend auf denselben einzuwirken. Im Berichtsjahre wurden 20 solcher Kurse abgehalten, davon 15 in Karlsruhe (3 in Konstanz, je 1 in Mannheim und Freiburg). Von 495 Bewerbungen konnten 312 = 63 % Ausnahme in den Kursen finden. Von den Teilnehmern waren 58 % selbständige Handwerksmeister, 37 % nicht selbständige und 5 % nicht Handwerker (Gewerbelehrer, Aufseher usw.). 37 % der Teilnehmer erhielten Beihilfen zur Bestreitung der Reise- und Aufenthaltskosten aus der Staatskasse.

Über die Ergebnisse des Preisausschreibens für Dekorationsmaler ist zu berichten: 36 Arbeiten waren eingesandt worden. Die vom Landesgewerbeamt bestellte Preiskommission, bestehend aus Direktor Hoffacker, Baurat Stürzenacker, Maler-

meister Haag von hier und Malermeister Hoffmann von Bruchsal, hat einen ersten, einen zweiten und drei dritte Preise zuerkannt. Von Karlsruher Herren erhielten Preise: Karl Ernst (1. Preis), Karl Lacroix (zwei 3. Preise für zwei Arbeiten) und Karl Ernst (3. Preis).

Dem Kaufmann C. f. Otto Müller wurde im März das Erequatur als dänischer Vizekonsul erteilt.

Der bisherige Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung hat sich seit 1. Oktober in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der firma Mittelbadischer Brauerei-Verband G. m. b. H. mit dem Sitz in Karlsruhe umgewandelt. Geschäftsführer ist Syndikus Dr. Huber.

Der Herbstobst- und Honigmarkt der Landwirtschaftskammer wurde am 22. und 23. Oktober in der städtischen Ausstellungshalle abgehalten.

Die Milch-Zentrale des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes führte im Januar für den Milchvertrieb hygienische Milchausschleppwagen probeweise ein. Der Wagen soll jeden Tag zweimal zur bestimmten Zeit durch die gleichen Straßen der Süd- und Mittelstadt fahren. Der Eiter Milch kostet 23 Pf. ab Wagen und 27 Pf. in das Haus gebracht.

Die neu gebildete Eisgenossenschaft selbständiger Konditoren wurde am 14. Mai dem Betrieb übergeben.

Am 30. April besichtigten die Mitglieder des Stadtrats die Fabrikanlagen der firma Billing & Zoller.

Mitte November besuchte der Badische Handelslehrerverein — Konferenz Mittelbaden — die Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik f. Wolff & Sohn.

Die firma Ebersberger & Rees (Zuckerwarenfabrik und Kolonialwaren-Großhandlung) feierte am 23. Oktober ihr 50jähriges Bestehen. Im Friedrichshof fand ein Festessen statt, bei dem das

gesamte Personal Gäste der Firma waren. Außerdem waren zugegen Oberamtmann Dr. Seidenadel, die Stadträte Kölsch, Dr. Weill und Schleich, der Präsident der Handelskammer Geh. Kommerzienrat Koelle und eine Reihe anderer Persönlichkeiten. Aus Anlaß des Jubiläums gab Robert Rees alt 25 000 Mark zu einer Stiftung für einen Unterstützungsfonds des Personals. Der Großherzog ließ der Firma schriftlich seine Glückwünsche zu ihrem Jubiläum ausdrücken, außerdem verlieh er dem Chef der Firma den Jähringer Löwenorden 2. Klasse.

Am 15. Februar kam nach mehrwöchentlichen Verhandlungen ein neuer Tarifvertrag zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern der hiesigen Bau- und Möbelschreinereien, sowie des Glaserwerbes zustande. Die Löhne werden auf Grund des Vertrags innerhalb der nächsten zwei Jahre um 6 Pf. die Stunde = 12% erhöht. Die Arbeitszeit wird im Februar 1915 um eine Stunde in der Woche gekürzt; sie beträgt dann nur noch 53 Stunden in der Woche. Auch steigen die Montagezuschläge und die Zulagen für Überstunden.

Nachdem im März die Schneidergehilfen in verschiedenen Städten Deutschlands im Kampfe um bessere Lohnverhältnisse zum Teil in Ausland getreten sind, zum Teil ausgesperrt wurden, haben die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe, Bezirksverein Karlsruhe, im ganzen 26 Firmen, am 16. März sämtliche Arbeitsstätten der Maßschneiderei auf einige Tage geschlossen.

Die Vertrauensmännerwahlen zur Privatangestelltenversicherung fanden Sonntag den 20. Oktober vormittags 10 Uhr bis 6 Uhr abends, statt. Die Stadt war zu dem Zwecke in drei Stimmbezirke eingeteilt. Das Wahllokal für den Stimmbezirk A befand sich in der Turnhalle der Gutenberg-schule, für den Stimmbezirk B in der Turnhalle der Leopoldschule und für den Stimmbezirk C in der Turnhalle der Schiller-schule. In den Wochen des Monats Oktober entfaltete sich eine ziemlich lebhaftige Wahlagitation, die lediglich von den Arbeitnehmern ausging. Die Arbeitgeber hatten nur eine Vorschlagsliste aufgestellt.

Diese enthielt die Liste der Karlsruher Mitglieder der Handelskammer, die Liste des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, des Kaufmännischen Vereins, der Vereinigung der Detaillisten und der Ortsgruppe des Hansabundes. Eine Wahl fand hier nicht statt, die Vorgeschlagenen der Liste galten als gewählt. Anders die Arbeitnehmer. Hier waren eingereicht: Liste A des vereinigten deutschen Technikerverbandes, deutschen Werkmeisterverbandes und Faktorenbundes; Liste B des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes; Liste C des Vereins für Handelskommiss von 1858; Liste D der Ortsgruppe des kaufmännischen Vereins Frankfurt; Liste E des Kreisvereins Karlsruhe im Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig; Liste F des kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte; Liste G der fidelitas, Verein katholischer Kaufleute und Beamten; Liste H der freien Vereinigung für die Vertrauensmännerwahlen; Liste J der Vereinigung Karlsruher Privatangestellten. — Einen vorbereitenden und belehrenden Charakter über das Wesen und die Bedeutung der Privatbeamtenversicherung hatte die Versammlung, die der Konservative Verein und die Vereinigung deutsch-konservativer junger Männer am 13. Mai einberufen hatte. Den Bericht hatte Graf von Rüdiger von Müllheim. Er gab einen Überblick über die Entstehung des Gesetzes, erläuterte die wichtigsten Bestimmungen desselben und die Organisation der Reichsversicherungsanstalt. Eine Diskussion fand stand. Am 1. Oktober hielt die freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten eine Versammlung ab. Berichterstatter war Hermann Koyne aus Frankfurt a. M. Er gestand dem Gesetze nur einige Vorteile zu, es müsse weiter ausgebaut werden und eine starke Veränderung erfahren. Auf's schärfste kritisierte er die Tätigkeit anderer kaufmännischer Verbände. Schließlich forderte er auf, für die Liste H zu stimmen. Bei der Diskussion, in der männliche und weibliche Angestellte zum Wort kamen, entstanden mehrfach stürmische Szenen. Als nach 12 Uhr über einen Schlusstrag abgestimmt werden sollte, wurde der Lärm so stark, daß einzelne Redner nicht mehr zu verstehen waren. Doch wurde der Antrag mit Mehrheit angenommen. Eine weitere Versammlung fand am 4. Oktober statt. Sie war von solchen Angestellten berufen, die

sich im wesentlichen auf den Boden des Gesetzes stellten. Hier berichtete Architekt Bender aus München. Eine ausgiebige Diskussion folgte dem Vortrage des Redners, es ergriffen auch Gegner das Wort, aber die Debatte verlief ohne Störung. Eine große Versammlung, die von Parteien aller obengenannten Listen mit Ausnahme der Liste H einberufen war, wurde am 18. Oktober abgehalten. Dr. Köhler aus Hamburg hielt die einleitende Rede. Auch er erörterte zunächst Wesen und Bedeutung des Gesetzes, wandte sich dann mit Schärfe gegen die Agitation der freien Vereinigung (H). Nicht aus Standesdünkel, sagte er, wollen die Angestellten nicht in eine gemeinsame Organisation mit den gewerblichen Arbeitern eintreten, sondern weil sonst die 700 000 Angestellten von der Masse der 14 Millionen Arbeiter erdrückt würden. Die Diskussion bewegte sich in ähnlichen Erörterungen. Am demselben Abend des 18. hielt die freie Vereinigung noch eine Versammlung ab, in der Hermann Gramm aus Stuttgart als Redner auftrat. Auch hier folgte eine Diskussion. — Bei der Wahl wurden im Stimmbezirk A 425, im Stimmbezirk B 556 und im Stimmbezirk C 652 Zettel abgegeben. Das Ergebnis war, daß auf die Listen der dem Hauptausschuß angegliederten Verbände (alle oben genannten Listen außer H) drei Vertrauensmänner und sechs Ersatzmänner fielen, auf die Liste der freien Vereinigung (H) ein Vertrauensmann und zwei Ersatzmänner. Von den gewählten drei Vertrauensleuten des Hauptausschusses stand je einer auf Liste A und B, eine Dame auf Liste F; von den sechs Ersatzleuten standen zwei auf Liste B, je einer auf Liste A, C und G und eine Dame auf F. — Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte feierte diesen Sieg seiner Mitglieder am 25. Oktober durch Ansprache und musikalische Darbietungen.

3. Vereinsleben.

Wir berichten hier über die Tätigkeit der zahlreichen in Karlsruhe bestehenden Vereine, soweit nicht von ihnen an anderer Stelle der Chronik die Rede ist und zwar:

a) Über Vereine für künstlerische und wissenschaftliche Betätigung.

Nachstehende Karlsruher Künstlervereine haben sich zu einem Verband vereinigt: Ortsverein I der Kunstgenossenschaft, Ortsverein II der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft, Künstlerbund, Vereinigung für angewandte Kunst, Verein für Künstlermajolika, Künstlerverband badischer Bildhauer, Verein für Originalradierung, Vereinigung Karlsruher Architekten. Dieser „Auschuß Karlsruher Künstlervereine“ ist durch ein Repräsentationskomitee vertreten. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen des Professors Karl Mle. Der Zweck des lokalen Verbandes ist im allgemeinen, das Ansehen und die wirtschaftlichen Interessen der Künstlerschaft zu fördern und in Kunstfragen vermittelnd und anspornend zu wirken. Seine erste Sitzung hielt der Verband am 1. April ab. Erörtert wurde die Bebauung und Schaffung eines Festplatzes für Karlsruhe und beschlossen, auf die maßgebenden Behörden dahin einzuwirken, daß „durch ein öffentliches Ausschreiben Gelegenheit gegeben wird, das Beste unter dem Guten“ für einen Festplatz auszuwählen.

Der Badische Kunstverein zählte im Berichtsjahre 1220 (1911: 1202) Mitglieder und 1242 (1230) Anteilscheine. Die Zahl der Besucher der Ausstellung mit Eintrittskarten zu 50 Pf. betrug 5052 (7578), mit Eintrittskarten zu 10 Pf. 851 (3231), mit Schülerkarten zu 2 Mk. 440 (256). Die Zahl der ausgestellten Kunstwerke von auswärtigen Künstlern betrug 1758 (2014), von hiesigen Künstlern 970 (1185). Verkäufe fanden im Wertbetrage von 16 440 Mk. (45 370 Mk.) statt. Die Vereinsgabe bestand in einer Mappe mit drei Radierungen der Maler und Radierer H. Freytag, A. Riedel und S. Sigrist. Bei der Verlosung am 19. März wurden 15 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 4650 Mk. in Form sogenannter Unrechtscheine und 15 kleinere Kunstgegenstände ausgespielt. Die sich anschließende Sonderverlosung umfaßte acht Geldgewinne (Unrechtscheine) im Gesamtbetrag von 1900 Mk. Die Einnahmen des Vereins betrugen 31 731 Mk. 92 Pf. (34 168 Mk. 99 Pf.), die Ausgaben 30 703 Mk. 18 Pf. (33 414 Mk. 35 Pf.). Von Kollektions-Ausstellungen des Jahres 1912 sind anzuführen: Kollektion Meilinger (enthaltend Werke

von Corot, Leibl, Eier, Millet, Rothmann, Munkacsy), Kollektion deutscher Porträtisten und deutscher Kleinplastiker, Kollektionen des Künstlerbundes und der Kunstgenossenschaft, Kollektion Frankfurter Künstler, Vereinigung Schweizer bildender Künstler in München, Kollektion ehemaliger Schüler von Professor Bracht-Dresden, freie Gruppe in Düsseldorf und Verein für Originalradierung in Karlsruhe. Außerdem waren im Berichtsjahre kleinere Kollektionen und Einzelwerke von hiesigen und auswärtigen Künstlern in großer Zahl ausgestellt. — Der Vorstand des Vereins verlor im Jahre 1912 durch den Tod seinen langjährigen Schriftführer, Brauereidirektor Theodor Moninger. Bei der Neuwahl schieden der zweite Vorsitzende Professor M. Lieber und Professor J. Bergmann aus, an deren Stelle Professor Fr. Fehr und Maler Fr. Wallischek in den Vorstand gewählt wurden. Zweiter Vorsitzender wurde Geh. Legationsrat Dr. Adolf Seyb.

In dem Vereine „Badische Heimat“ (Mittelbadischer Zweigverein mit dem Sitz in Karlsruhe) sprach am 14. Januar Direktor Karl Hoffacker über die „Ziele und Aufgaben der Vereinigung „Badische Heimat“. Er bezeichnete als solche hauptsächlich die Heimatpflege, den Schutz der einheimischen Tiere, des Waldes, des Landschafts-, Orts- und Straßenbildes, der Volkskunst usw. Als zweiter Redner sprach Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf von Oechelhaeuser über die „Aufgaben des Heimatschutzes“. Über „Naturschönheiten und Naturschutz“ hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein einen Vortrag.

Am 11. Mai unternahm der Karlsruher Künstlerverein einen Dampferausflug nach Lauterburg. Es beteiligten sich etwa 120 Personen.

Der Badische Kunstgewerbeverein hielt am 28. Januar Generalversammlung ab. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 515 Mitglieder, von denen 246 in Karlsruhe wohnen. Der Vorsitzende, Direktor Hoffacker, hat als Vertreter der Regierung und des Vereins an dem Delegiertentag des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine in Magdeburg am 2. April 1911 teilgenommen. Er berichtete eingehend über die Vorträge und die Verhandlungen jener Tagung. Darauf wurde die Vorstandswahl vorgenommen und der Kassenbericht erstattet. Die Einnahmen betrugen 5593 Mk.

25 Pf., die Ausgaben 5123 Mk. 10 Pf. Das Reinvermögen des Vereins beläuft sich auf 15 664 Mk. 77 Pf. An die Generalversammlung schloß sich ein Abendessen an. Trinksprüche wurden gehalten, gefangliche Darbietungen und humoristische Vorträge dienten der Unterhaltung.

Im Verein „Heimatliche Kunstpflege“ fand am 23. März anlässlich des 100. Geburtstages von Berthold Auerbach eine Gedächtnisfeier statt. Die Rede hielt Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang. Am 19. Mai unternahm der Verein einen Ausflug nach Bruchsal zur Besichtigung des dortigen Schlosses. Am 19. November hatte der Verein seine jährliche Hauptversammlung. Nach dem Jahresbericht hat sich die Mitgliederzahl nahezu verdoppelt; der Beitrag konnte infolgedessen von 8 auf 5 Mark herabgesetzt werden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten las Frl. Ziska Luise Schember eine größere Reihe eigener Gedichte vor. Am 10. Dezember veranstaltete der Verein eine Erinnerungsfeier an Emil Götts. Der Feier wohnte der Großherzog, Prinz und Prinzessin Max, die Minister, Oberbürgermeister Siegrist u. a. an. Dr. Wilhelm Oesterling sprach über den Dichter und Denker Götts, dann führten Mitglieder des Hoftheaters Götts dramatisches Gedicht: „fortunatas Biß“ auf.

Im Altertumsverein sprach am 10. Oktober Dr. Willy Andreas über „Graf Baldassare Castiglione und die Renaissance“. Geistl. Verwalter Dr. Adolf Fellmeth berichtete über den Verlauf der Würzburger Verhandlungen des Geschichts- und Altertumsvereins. Am 30. November sprach der I. Vorsitzende Professor Oskar Armbruster, Dr. Otto Ammon zu dessen bevorstehendem 70. Geburtstag die Glückwünsche des Vereins aus und dankte für das langjährige Interesse, das Dr. Ammon dem Verein gewidmet habe. Dann hielt Professor Dr. Koller einen Vortrag über „Die Kinderheiraten im ausgehenden deutschen Mittelalter“. An den Vortrag reihte sich eine eingehende Diskussion. Am 19. Dezember sprach Geh. Rat Dr. Ernst Wagner über „Museumserfahrungen und Gedanken“. Auch diesen Darlegungen folgte eine ausführliche Erörterung.

Im Naturwissenschaftlichen Verein sprach am 16. Februar Geh. Hofrat Dr. Lehmann über „Wirbelstürme und

Magnetfelder auf der Sonne“. Dann sprach er weiter über „Die Beschaffenheit der Mondoberfläche“. Prof. Dr. Sieveking führte einen sogenannten Diktographen vor und der städtische Obertierarzt Carl berichtete über einige neuere Bestrebungen zur Heilung bösartiger Geschwülste, speziell aber v. Wassermanns chemotherapeutische Versuche an krebserkrankten Mäusen.

In einer Versammlung der Technischen Vereine sprachen am 14. Februar Stadtgeometer Schweisfurth aus Elberfeld und Stadtbauführer Mühlenkamp aus Meh über die Notwendigkeit einer freien Vereinigung aller Techniker zu einem großen Verbands, unabhängig von lokalen Beamtenvereinen. Eine Diskussion fand statt. Am 4. Juni sprach in einer größeren Versammlung der Vereine Dr. ing. Adolf Rudin über das Thema: „Soll das Murgwerk gebaut werden?“ Der Redner sprach sich für Bau und Betrieb des Werkes durch den Staat aus. Seinen Darlegungen schlossen sich die meisten Diskussionsredner an.

Im Cercle français hielt am 2. Oktober Emil Becker einen Lichtbildervortrag über seine Reise nach Oberitalien, Südf Frankreich und dem Berner Oberland. Musikalische Darbietungen füllten die Pausen aus.

b) Patriotische, landsmannschaftliche, Hausbesitzer-, Stadtheil- und Standesvereine.

Die Frauengruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltete am 19. Januar einen Deutschen Abend. Ein Prolog, musikalische Darbietungen, komische Vorträge und die Aufführung des Einakters „Der richtige Spruch“ von Hermine Villingen standen auf dem Programm. — Anfang Oktober sprach in der Versammlung der Frauengruppe Professor Bouginé über Rumänien. Fräulein Erika Schnezler sang Lieder von Brahms u. a. und Romeo trug zwei Gedichte vor. — Am 16. November wurde über die Darmstädter Tagung Bericht erstattet und mitgeteilt, daß Hans Thoma der hiesigen Frauengruppe des Vereins eine Postkarte mit eigenhändiger Widmung geschenkt habe. Dann trug Dr. Vogel aus Oberweiler einige Märchen vor, Dipl.-Ing. Engel im Verein mit Frau Dr. Sachs-Zittel sang Lieder von Brahms. — Am 25. November sprach in der Männergruppe des Vereins Orendi-

Hommenau von Temesvar über „Die Schwaben in Ungarn“. Fr. Jiska Schember von hier trug einen von ihr gedichteten Prolog vor. — Im Februar erhielt die Frauengruppe vom Großherzog und dem Prinzen Max einen Beitrag von je hundert Mark.

Die Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am 10. Mai ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Geh. Hofrat Prof. Dr. von Wechselhäuser erstattete den Jahresbericht, mußte dabei eine nicht unerhebliche Abnahme der Mitgliederzahl feststellen. Es soll in eine erneute Werbetätigkeit eingetreten werden. Der Kassenbericht ergab einen günstigen Abschluß, so daß aus dem Überschuß der Kolonialschule in Witzhausen ein Beitrag von 50 Mk. überwiesen werden konnte. An den geschäftlichen Teil schloß sich ein Vortrag von Professor von Wechselhäuser über die wirtschaftliche Ausbarmachung der neuesten technischen Errungenschaften für unsere Kolonien.

Die Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins veranstaltete im Laufe des Jahres mehrere Abende. Am 18. Januar sprach Professor Dr. Baumgarten aus Freiburg über „Das Deutschtum der deutschen Kunst“. Deklamatorische Vorträge folgten und zwar aus dem Prolog von Goethes Faust, Schillers Nanie, außerdem ein Chor der Schülerinnen des Lehrerinnenseminars. — Den Abend am 14. Februar leitete Geh. Regierungsrat Ludwig Mathy ein. Er wies auf den neugegründeten „Jungdeutschlandbund Baden“ hin und sprach die Hoffnung aus, daß auch diesem vaterländischen Unternehmen eine rege Beteiligung erwachsen möge. Dann richtete er die Aufmerksamkeit auf die vor kurzem in Deutschland stattgefundene Erinnerungsfeier an die 200. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen. Der Aufsatz von Major a. D. Albert Krehmann: „Friedrich der Große“ war verteilt worden. Nach einigen musikalischen Darbietungen sprach Oberstleutnant a. D. Heusch über das Thema: „Aus meinen Kriegserinnerungen 1870/71“. — Der nächste Abend fand am 13. März statt. Nach musikalischen und deklamatorischen Vorträgen sprach Professor Dr. Eugen Fischer aus Freiburg über „Rassen und Völker“. — Endlich hielt am 7. Dezember nach musikalischen Darbietungen und der Deklamation des Gedichtes „Ein Blick vom Kreml“ von Mirza Schaffy, Generalmajor Ferdinand

Neuber einen Vortrag über: „Die badischen Truppen im russischen Feldzug 1812“.

Am 30. Oktober sprach das Vorstandsmitglied des Deutschen Wehrvereins, Hauptmann d. R. fr. Baumann, über Gründe und Ziele des Wehrvereins. Nach einer Diskussion wurde die Gründung einer Ortsgruppe vollzogen und ein provisorischer Ausschuß eingesetzt.

Der Militärverein veranstaltete am 23. März einen Familienabend. Der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Karl Lorenz, gab einen Rückblick über das Vereinsleben in den letzten vier Monaten. Nahezu 50 Mitglieder sind neu zugegangen. Lithograph Robert Glockner hielt einen Lichtbildervortrag: „Eine Wanderung in die nächste Umgebung von Karlsruhe“. Am 27. April hatte der Verein Generalversammlung. Er zählt 1200 Mitglieder. Die Unterstützungen im Vereinsjahre betrugen 900 Mk.; außerdem konnte der Verein aus den Mitteln des Kornblumentages und des Verbandes noch 1800 Mk. Unterstützungsgelder verteilen. Die ordentlichen Einnahmen betrugen 7757 Mk. 99 Pf., die Ausgaben 7905 Mk. 02 Pf. Das Reinvermögen beläuft sich auf 15 855 Mk. 75 Pf.

Der Leibgrenadier-Verein hielt am 13. Januar Generalversammlung ab. Er zählte am Ende des Jahres 1911 einschließlich der Ehrenmitglieder 791 Mitglieder. Die Vorstandswahl wurde vorgenommen. Sein 10. Stiftungsfest mit Auitsfeier beging der Verein am 21. Dezember. Oberst von Alstroff mit den übrigen Offizieren des Regiments, Oberbürgermeister Siegrist, Vertreter des Militärvereinsverbandes u. a. Ehrengäste waren anwesend. Musikalische Darbietungen leiteten die Feier ein. Dann trat das Pfaßfinderkorps „Jung Karlsruhe“ auf. Die Festrede hielt Oberrevisor Steiner. Andere Ansprachen folgten. Den Schluß bildeten musikalische Vorträge.

Der Verein ehemaliger 111er hatte am 4. Mai Generalversammlung. Im verfloffenen Vereinsjahr fanden 12 Vereinsversammlungen und 13 Vorstandssitzungen statt. Der Verein zählt 9 Ehrenmitglieder und 261 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 2263 Mk. 82 Pf., die Ausgaben 1960 Mk. 10 Pf. Die Unterstützungskasse besitzt ein Vermögen von 4158 Mk. 83 Pf. An

unterstützungsbedürftige Mitglieder wurden im letzten Jahre 386 Mk. bezahlt.

Der Verein der Württemberger feierte am 25. Februar das Geburtsfest des Königs von Württemberg mit musikalischen Darbietungen und Vorträgen. Die festrede hielt Franz Fischer. Vom 15. bis 17. Juni beging der Verein sein 20. Stiftungsfest. Am Nachmittag des 16. fand ein Festakt statt. Nach einem Prolog und der Begrüßung der Gäste hielt Buchbindermeister Helber die festrede. Mehrere Ehrungen wurden vollzogen. Dem Vorstände wurde von den Frauen des Vereins eine Büste der Königin von Württemberg übergeben. Am Abend fand ein Ball statt und am 17. ein Ausflug nach Daylanden.

Am 24. Februar feierte der Württembergische Kavalleristenverein das Geburtsfest des Königs. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Hambsch, hielt die festrede. Ein von Mitglied Braun verfaßtes Lust- und Singspiel in 3 Akten „Volklied in Wort und Bild“ wurde aufgeführt. Daran schloß sich ein lebens- des Bild: „Huldigung an den König“.

Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt am 6. Februar Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Wilhelm Merkle berichtete über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Laut Kassenbericht betrugen die Einnahmen 14 795 Mk. 63 Pf., die Ausgaben 12 345 Mk. 22 Pf., sodaß sich das Vereinsvermögen auf 15 212 Mk. 88 Pf. erhöht hat. Rechtsanwalt Felix Bytinski hielt einen Vortrag über den „Allgemeinen Mietversicherungsverein“ in Berlin. In einer Mitgliederversammlung am 15. Juli berichtete Architekt Theodor Geißendörfer über den Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Grund- und Hausbesitzervereine in Berlin. Wilhelm Merkle sprach dann über den Verbandstag badischer Hausbesitzervereine in Baden-Baden. Er erwähnte, daß zurzeit die Gründung einer Genossenschaft zur Beschaffung zweiter Hypotheken vom Verbandsvorstand geprüft werde. Weiter beschäftigte sich der Vortragende mit dem Geschick der Hausbesitzerpetitionen an Regierung und Landtag. Dann wurde die Erwerbung von Geschäftsanteilen der Gartenstadt-Gesellschaft durch die Stadtgemeinde besprochen. Da eine Anzahl Gartenstadtfreunde anwesend war, die sich an der Diskussion beteiligten, so kam es zu einer

lebhaften Aussprache, in der sich Befürworter und Gegner der Maßregel scharf bekämpften. In einer Versammlung am 15. Oktober erläuterte Architekt Geißendörfer die wichtigsten Bestimmungen der Landesbauordnung.

Am 29. Mai veranstaltete der Bürgerverein der Altstadt eine öffentliche Protestversammlung gegen den Fortbestand der Bordelle in der Altstadt. Eine mehrstündige Debatte fand stand. Einzelne Redner sprachen sich gegen die Bordelle überhaupt aus, andere standen auf dem Boden der Kasernierung, die sich, wie ein Arzt bemerkte, hygienisch, moralisch und religiös rechtfertigen lasse. Von einer Seite wurde auf Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in dem betreffenden Stadtviertel und den Erwerb der schlechten Häuser durch die Stadt nach dem Vorbilde Basels hingewiesen. Fast alle Redner sprachen sich für die Verlegung der Bordelle aus der Altstadt aus.

Der Bürgerverein der Oststadt feierte am 10. Februar sein 16. Stiftungsfest mit einer Familienunterhaltung und anschließendem Ball. Postsekretär Karl Leiser sprach in einem Prolog über die Entwicklung des Vereins seit der Gründung. Musikalische und deklamatorische Darbietungen folgten. Ein zweiaktiger Schwanf „Eine Treppe höher“ wurde aufgeführt. Am 23. Juni veranstaltete der Verein ein Gartenfest mit Kinderfestzug und musikalischen Darbietungen.

Die Bürgergesellschaft der Südstadt hielt am 30. Juni ein Sommerfest ab. Es gab Taubenschießen, Ringwerfen, Sackhüpfen, Eierlaufen, Wettrennen, künstlerisch-malerisches Schweinmodellieren und Sezieren. Die Jugend zog abteilungsweise mit Fähnchen und Helmen unter Klängen der Musik durch einige Straßen der Südstadt. Den Schluß bildete ein Tanz um eine Bratgans, die von dem gewinnenden Paar in Empfang genommen wurde.

Der Bürgerverein der Südweststadt hatte am 12. März Generalversammlung. Der Vorsitzende, Kanzleirat Karl Lenz, berichtete über die Tätigkeit des Vereines. Er bedauerte, daß die Errichtung einer Haltestelle der Albthalbahn an der Ausmündung der Gutsch-Strasse sich nicht habe ermöglichen lassen, daß der alte Wunsch bezüglich eines Gehweges nördlich oder südlich der

Maraubahn zwischen Karl-Strasse und Beierthheimer Allee trotz wiederholter Zusagen nicht erfüllt worden sei, dagegen wurde begrüßt, daß der Bau eines zweiten Gleises der Straßenbahn in der Karl-Strasse in Aussicht stehe. Gegen die Schließung des die Fortsetzung der Klauprecht-Strasse bildenden Feldweges wurde protestiert. Bei der Vorstandswahl bat Herr Lenz um Enthebung von seinem Vereinsamte. Zum 1. Vorsitzenden wurde Tapeziermeister Karl Spath, zum 2. Architekt Hugo Slevogt gewählt.

Am 10. Januar feierte der Verein der Köche, (Zweigverein des Internationalen Verbandes der Köche zu Frankfurt a. M.); sein 13. Stiftungsfest, verbunden mit Weihnachtsfeier, Gabenverlosung und Tanz. Zum Schlusse warf der Vorsitzende, Stadtgartenrestaurateur Wagner, einen Rückblick auf die verflossenen Vereinsjahre und begründete Zweck und Ziele der „Kochorganisation“, die sich hauptsächlich die Unterstützung der Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder zur Pflicht mache.

Am 12. Januar hielt der Verein Karlsruhe des Bundes deutscher Militär-Anwärter einen Familienabend ab. Musikalische Vorträge wurden geboten, zwei Theaterstücke „Sie kocht selbst“ und „Schweres Geschütz“ wurden aufgeführt.

Am 14. Januar wurde das 25jährige Stiftungsfest des Werkmeister-Bezirksvereins Karlsruhe gefeiert. Nach musikalischen Vorträgen hielt der 1. Vorsitzende, Bruno Köhl, die Festrede. Er warf einen Rückblick auf die Ziele des Vereins und berichtete im Anschluß daran, daß der Verband in einer Reihe von Jahren 10 000 000 Mark an Sterbegeldern ausbezahlt habe, daß er eine Stellenvermittlung und Rechtsbelehrung, eine Fachzeitung, eine Bibliothek und eine Brandversicherung besitze. Die Sparbank habe 8 000 000 Mark Einlagen aufzuweisen. Lieder und andere musikalischen Darbietungen folgten, auswärtige Bezirksvereine überbrachten ihre Glückwünsche, dann wurden mehrere Ehrendiplome an Mitglieder gegeben, die dem Verein 25 Jahre angehören. Ein Bankett hielt der Verein am 13. Oktober ab. Auch bei dieser Gelegenheit wurden über die Leistungen des Vereines und des Verbandes, über die Beiträge der Mitglieder, über die materielle und soziale Lage der Werkmeister Mitteilungen gemacht.

Das 10 jährige Stiftungsfest des Verbandes süddeutscher Eisenbahner, Verwaltungsstelle Karlsruhe, fand am 31. August statt mit Festrede, musikalischen und turnerischen Darbietungen.

Am 28. Januar beging der Verein der Perückenmacher und Friseurgehilfen sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit großem Süddeutschen Schau- und Preisfrisieren und Büstenausstellung unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Siegrist und dem Ehrenpräsidium des Handwerkskammerpräsidenten Moser. Nach musikalischen Vorträgen hielt der erste Vorsitzende, Herr Jussenhofen, die Festrede. Nach ihm sprachen Geh. Regierungsrat Cron und Oberbürgermeister Siegrist, die beide für die Einladung zu der Feier dankten. Andere Ansprachen folgten, sowie der Vortrag einiger Rezitationen und Lieder. Nachdem das Preisgericht das Ergebnis über das Preisfrisieren mitgeteilt hatte, schloß ein Tanz die Feier.

Der Verein Karlsruher Presse hielt im Februar Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde neu gewählt und zwar zum 1. Vorsitzenden C. Amend, Chefredakteur der Karlsruher Zeitung, zum 2. W. R. Fiedler, Vertreter des Wolffschen Büreaus. Auch die übrigen Vereinsämter wurden meistens neu besetzt.

Der Wirtverein für Karlsruhe und Umgebung feierte am 28. Februar sein 31. Stiftungsfest mit musikalischen und humoristischen Darbietungen. Außerdem lud ein Gabentempel mit kulinarischen und nichtkulinarischen Geschenken zum Loskauf ein. In einer Versammlung des Vereins Anfang Dezember wurde ein Antrag, die üblichen Freitrunke in der Neujahrsnacht fallen zu lassen, angenommen. Die einzelnen Anzeigen der Neujahrswünsche in den Blättern sollen durch eine gemeinsame Veröffentlichung ersetzt werden. Dann sprach sich der Sekretär des Badischen Gastwirtsverbandes in längerer Ausführung für die reichsgesetzliche Regelung und allgemeine Einführung der Bedürfnisfrage im Wirtsgewerbe aus.

Die Generalversammlung des Vereins der Weinhandler und Branntweinbrenner für Karlsruhe und Umgebung fand am 29. Februar statt. In dem Jahresbericht wurde die Geschäftslage des Wein- und Branntweinhandels im Jahre 1911 infolge der Mißjahre des Weinbaues, der Wirkung des Weingesetzes und

der steuerlichen Mehrbelastung des Branntweins als ungünstig bezeichnet.

Die Ortsgruppe des Bundes der festbesoldeten hielt am 17. April die jährliche Hauptversammlung ab. Besprochen wurde die Tätigkeit der Gruppe bei den letzten Gemeinde- und Reichstagswahlen, dann die Vorstandswahlen vorgenommen. Am 24. Mai sprach in einer von der Ortsgruppe berufenen öffentlichen Versammlung Oberbauinspektor Alfons Blum über „Wohnungs- und Verkehrsfragen in Karlsruhe“. Dezentralisiertes Wohnen, gute Verkehrsverhältnisse und englische Arbeitszeit seien die zu erstrebenden Zustände. Eine umfangreiche Diskussion folgte auf den Vortrag. Es wurde insbesondere ein Mangel kleiner Wohnungen in Karlsruhe behauptet, der Ausbau der Straßenbahn verlangt, ebenso von verschiedenen Seiten die Unterstützung der Gartenstadtbewegung.

Der Ortsverein „Typographia Karlsruhe“ des Verbandes Deutscher Buchdrucker beging am 22. Juni die jährliche Johannesfeier mit musikalischen Vorträgen, einer Festrede und einem Ball.

Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte hielt am 25. Oktober anlässlich der Wahl zweier seiner Mitglieder zu den Vertrauensleuten der Privatangestelltenversicherung eine Feier ab, bei der Gesangsvorträge und Ansprachen wechselten.

Der Kaufmännische Verein „Hansa“ (Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig), feierte am 2. November sein Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende gab einen Rückblick auf die Entwicklung und Bedeutung des Vereins. Musikalische Vorträge folgten.

Am 9. November feierte der Kontoristinnen-Verein sein 5. Stiftungsfest. Lieder, Chöre wurden vorgetragen und der Einakter „Karolinens erster Dienst in der Stadt“ aufgeführt.

Am demselben Tage beging der Verein badischer Jugendmeister das Fest der Überreichung von Diplomen an 12 Mitglieder für 25jährige Anstellung. Ansprachen und musikalische Vorträge wurden gehalten.

Am 16. November feierte die Gesellschaft „Justitia“ ihr 10. Stiftungsfest mit Festrede, musikalischen Darbietungen und der

Aufführung des Theaterstücks „O alte Burschenherrlichkeit“. Ein Ball schloß die Feier.

c) Konfessionelle Vereine.

Der Evangelische Männerverein der Altstadt veranstaltete am 14. Januar einen Abend, der dem Volksliede galt. Volkslieder wurden gesungen. Hauptlehrer Heinrich Lechner schilderte darauf in seiner Rede den Charakter, die Entstehung, den Inhalt und die Form des Volksliedes. Einen Familienabend, mit dem eine Weihnachtsfeier verbunden war, hielt der Verein am 8. Dezember ab. An verschiedene Gesänge reihte sich ein Vortrag von Stadtvikar Fritz Schneider über die Weihnachtsfeier.

Der Evangelische Männerverein der Neuestadt hielt am 1. Dezember einen Familienabend ab. Musikalische Darbietungen und der Vortrag heiterer Gedichte wechselten. Die Posse „Der Komet“ von Jßland wurde aufgeführt.

Im Evangelischen Männerverein der Weststadt sprach am 24. Oktober Stadtpfarrer Karl Schilling über die Bedeutung der Bibel. Da dem ganzen Abend der Gedanke zu Grunde lag, die Bibel als Quelle der Kunst zur Darstellung zu bringen, so waren im Anschluß an den Vortrag die musikalischen und dichterischen Darbietungen biblischen Stoffen entnommen.

Der Evangelische Jugendbund der Neuestadt hielt am 27. Oktober eine Uhländfeier ab. Stadtpfarrer Schilling schilderte das Leben und Wirken Uhlands. Musikalische und deklamatorische Vorträge sowie die Aufführung von Uhlands „Ludwig der Bayer“ folgten.

Am 14. Januar veranstaltete der Evangelische Bund (Ortsgruppe) einen Vereinsabend. Pfarrer Falkenberg aus Hilsbach hielt einen Vortrag über die Geschichte der Reformation. Gesangliche und instrumentale Darbietungen folgten. In einem Familienabend am 10. März wurde der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet. Dabei wurde bemerkt, daß der hiesige Verein 400 neue Mitglieder erhalten habe. Dieser Zuwachs sei nach der Ansicht des Berichterstatters der Erregung über die letzten päpstlichen Erlasse zuzuschreiben. Der badische Landesverein habe über 3000 neue Mitglieder gewonnen, im ganzen Reiche seien über 70 000

neu zugegangen. Außerdem wurde mitgeteilt, daß der verstorbene Prälat Wehler dem Evangel. Bund 200 Mark vermacht habe. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Professor D. Albrecht Thoma einen Vortrag über seine letzte Romreise.

Die Gesangsabteilung des Katholischen Männervereins Konstantia unternahm am 29. und 30. Juni eine Sängerfahrt nach Mainz, dem Niederwalddenkmal und nach Wiesbaden. Der Verein wurde in Mainz von dem dortigen Gesangsverein Cäcilia empfangen, besichtigte unter dessen Führung den Dom und die Stadt. Abends gab die Cäcilia ein Bankett. Am 30. wurden die Fahrten nach dem Niederwald und Wiesbaden ausgeführt. Sein 47. Stiftungsfest feierte der Männerverein am 27. Oktober mit Festrede und musikalischen Vorträgen.

Im Katholischen Männerverein der Oststadt sprach am 5. März Kaplan Otto Kern über „Großstadtjugend“. Musikalische Vorträge folgten. Am 20. Oktober feierte der Verein sein 14. Stiftungsfest. Ein Prolog wurde gesprochen. Die Festrede hielt Kaplan Heißler. Soli und Chöre folgten.

Der Katholische Männerverein St. Stephan hielt am 6. März seine Generalversammlung ab. Der Verein, der jüngste dieser Männervereine der Stadt, zählt nahezu 400 Mitglieder. Vorstandswahl fand statt.

Der Katholische Männerverein der Südstadt veranstaltete am 31. Januar einen Vereinsabend. Abg. Dr. Schofer sprach über die politische Lage. Lieder und humoristische Vorträge folgten. Am 23. Oktober veranstaltete der Verein in Verbindung mit dem katholischen Arbeiter- und Jugendverein einen Begrüßungsabend für den neuen Geistlichen an der Liebfrauenkirche, Pfarrverweser Haungs. Ansprachen, Soli und Chöre wechselten.

Der Katholische Männerverein der Weststadt hielt am 11. Februar Generalversammlung. Der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre wurde erstattet, es folgten die Berichte des Bibliothekars und der Prüfungskommission. Einen Familienabend veranstaltete der Verein am 29. September. Pfarrer Dor von Langenbrücken sprach über drei Karlsruher Persönlichkeiten: Baurat Hübsch, Amalie Baader

und Kaplan Höll. Der Kirchenchor trug am Schlusse einige Lieder vor.

Der katholische Jugendverein der Oststadt hatte am 25. Juli einen Familienabend. Soli und Chöre wechselten. Den Schluß bildete die Posse „Der Verein für notwendige Denkmalsetzung“.

Die Jünglingsfödalität St. Peter und Paul veranstaltete am 8. Oktober eine Familienunterhaltung. Das Programm enthielt Prolog, Ansprache, Chöre, turnerische Übungen und die Aufführung des Dramas: „Der Graf von Flandern mit dem Rächerbeil“ und des Schwankes „Die gewichsten Stiefelsohlen“.

Der Katholische Frauenbund Karlsruhe hielt am 18. April Generalversammlung ab. Geschäfts- und Kassenbericht, sowie der Tätigkeitsbericht des Jugendbundes wurden erstattet. Die bisherige erste Vorsitzende legte ihr Amt nieder, an ihrer Stelle wurde Frau Oberlandesgerichtsrat Klara Schmidt gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Frau Klara Philipp von Bretten über „Teuerung“. Einen Vortragsabend veranstaltete der Frauenbund am 29. September. Neben den Mitgliedern waren Geh. Regierungsrat Dr. Cron, die Rektoren der hiesigen und der Rastatter Gewerbeschule und der Sekretär der Handwerkskammer anwesend. Frau Oberlandesgerichtsrat Schmidt sprach über „Die Frau im Handwerk“. An der Diskussion beteiligten sich u. a. auch Dr. Cron und Kammersekretär Dr. Loth. — Vom 8. Oktober an, jeweils Dienstags, hielt Stadtpfarrer Stumpf im Frauenbund einen Sozialen Studienzirkel mit dem Thema „Großstadtprobleme“.

Am 11. Februar widmete der Katholische Arbeiterverein dem Andenken Windhorsts zu seinem 100. Geburtstag einen Abend. Die Gedächtnisrede hielt Revisor Karl Hübsch. Nach ihm sprach Arbeitersekretär Maier über „Windhorst und die sozialen Fragen“. Am 10. November sprach Vizefeldwebel Kieder in einem Familienabend des Vereins über „Drahtlose Telegraphie“. Deklamatorische und gesangliche Vorträge folgten, ein Tanz schloß den Abend. Am 1. Dezember hielt der Verein einen zweiten Familienabend ab. Frau Oberförster Klara Philipp sprach über „Frauenbewegung und Frauenberufe“. Diskussion und musikalische Darbietungen folgten.

Am 14. Juli veranstaltete der Katholische Gesellenverein einen Familienabend zu Ehren des Neupriesters Siefert. Prolog, Ansprache, gefangliche und turnerische Darbietungen standen auf dem Programm. Anlässlich des 10jährigen Bestehens seiner Gesangsabteilung versammelte der Verein am 22. September zu einem Konzert-Familienabend seine Mitglieder.

Am 22. September unternahmen die Mitglieder des Christlichen Müttervereins eine Wallfahrt zum Marienheiligtum nach Bickesheim.

Am 29. Mai begrüßte der Verein abstinenter Katholiken (Ortsgruppe des Kreuzbündnisses) den Zentralgeschäftsführer des Vereins, P. Syring aus Heidhausen. Stadtpfarrer Hörner eröffnete und erteilte dem Gast das Wort zu seinem Vortrage: „Wir Katholiken und die Abstinenz“. Eine Diskussion folgte. Am 29. September sprach Lehramtspraktikant Dr. Pfeifer in der Ortsgruppe über das Thema: „Streifzüge in die Sternennwelt“. Ernste und heitere Deklamationen und musikalische Darbietungen folgten. Eine neue Ortsgruppe des Kreuzbündnisses „Karlsruhe-Hardt“ bildete sich Anfang April für die Stadtteile Mühlburg, Grünwinkel und Daglanden im Anschluß an einen Vortrag des Franziskanerpaters Remigius von Metz.

Am 24. November feierte der Paramentenverein sein 25jähriges Stiftungsfest mit einem Festgottesdienst. Nach demselben hielt Geistl. Rat Knörzer im Pfarrhaus eine Ansprache an sämtliche Damen des Vereins und überreichte der 1. Vorsitzenden, Frä. Emma Rochlitz, für 25jährige Tätigkeit im Auftrag des Erzbischofs von Freiburg das vom Papst übersandte Ehrenkreuz Pro ecclesia.

d) Sport- und sonstige Vereine.

Am 22. April hielt die Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Pfadfinderkorps die erste ordentliche Sitzung ab. Der 1. Vorsitzende, Professor Hermann Fischer, sprach über Zweck und Ziel des Vereins. Der Verein hat die Aufgabe durch finanzielle oder persönliche Unterstützung die Pfadfinderbewegung zu fördern. Die Ortsgruppe besteht erst seit etwa einem Vierteljahre und zählt 50 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 398 Mk.

40 Pf., die Ausgaben 330 Mk. 35 Pf. — Das Pfadfinderkorps veranstaltete am 29. September mit jenen von Bretten und Durlach ein Pfadfinderspiel.

Die Schülerabteilung der „Freien Turnerschaft“ unternahm am 7. August eine Turnfahrt. Die Teilnehmer, etwa 100, fuhren mit der Bahn nach Bruchhausen, von da ging es zu Fuß durch Oberweiler auf die Höhe. Da wurde eine Kiste von einer Stunde gemacht, dann zogen sie in zwei Abteilungen der Kreuzweghütte zu, es erfolgte der Aufstieg zum Eichelberg. Der Rückweg führte nach Malsch, von wo die Bahn wieder benützt wurde.

Der Männerturnverein hielt am 9. März in der Zentralturnhalle ein Schauturnen ab. Stab-, Pferd-, Freilübungen wurden vorgenommen, sowie solche am Reck und am Barren u. a. Auch ein Säbelfechten fand statt. Am 30. März wurde die jährliche Hauptversammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand der Rechenschaftsbericht und die Neuwahl des Turnwartes. Berichtet wurde u. a., daß die neu gebildete Knabenabteilung 50 Teilnehmer zähle, die im Turnen und im Spiel unterrichtet werde. Die Neuwahl des Turnwartes ergab keine nennenswerten Änderungen. Unlässlich der 25jährigen Mitgliedschaft des 1. Turnwartes, Reallehrer Maier, veranstaltete der Verein am 13. Juli einen Familienabend. Ansprachen und musikalische Darbietungen wechselten. Turnerinnen führten ein Tanzpoem auf: „Die Lotosblume“. Den Schluß bildete ein Traumbild, dargestellt von der Jungmannschaft des Vereins.

Der Beierthheimer Turnerbund hatte am 13. Januar Generalversammlung. Ein Rückblick über das Vereinsjahr wurde gegeben. Bei der Vorstandswahl wurde Zimmermeister Hermann Meßger 1. Vorsitzender.

Die Karlsruher Turngemeinde hielt am 20. Januar Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder hat um 100 zugenommen und das sechste Hundert überschritten. Das Vereinsvermögen beträgt 5099 Mk. 45 Pf.; der Gesamtumsatz des verflossenen Jahres belief sich auf 11 172 Mk. 16 Pf., darunter 7749 Mk. 42 Pf. für das goldene Jubiläum. Als neuer Betriebszweig wurde das Jugendturnen aufgenommen. Ein Schauturnen wurde am 14. Juli veranstaltet und die verschiedenen Übungen

vorgeführt. Eine Siegesfeier anlässlich der Erfolge beim Kreisturnfest in Freiburg wurde am 17. August abgehalten. Musikalische Vorträge und humoristische Darbietungen wechselten. Die festrede hielt der 1. Vorsitzende, Herr Steinmann. Er wies darauf hin, daß die Turngemeinde als drittstärkste von etwa 300 am Vereinswettturnen teilnehmenden Vereinen sich mit nahezu voller Punktzahl in der 1. Abtheilung einen Vereinspreis 1. Klasse errungen habe. Bei dem Einzelwettturnen unter einem Wettbewerb von über 1300 sind 9 Mitglieder als Sieger hervorgegangen. Die Sängerriege des Vereins feierte am 3. November ihr sechs-jähriges Bestehen. Gesangliche und turnerische Darbietungen wechselten. Ein Tanz schloß die Feier. Ein Schauturnen der Damenabtheilung fand am 9. November statt. Ein Familienabend folgte.

Die Turngesellschaft Karlsruhe veranstaltete am 4. Mai ein Schauturnen der Damenabtheilung. Ausgeführt wurden Gleichgewichtsübungen auf dem Schwebebaum, Langstabübungen, Übungen am Reck und Schwingrohrübungen. Den Schluß bildeten einige unterhaltende Turnspiele. Im Anschluß an das Schauturnen fand ein Familienabend statt mit Soli-, Zither-, Lieder- und deklamatorischen Vorträgen. — Am 22. Juni nachmittags wanderte die neu gegründete Knabenabtheilung zu Turnspielen in den Hardtwald. Am Abend unternahm die Jüglingsabtheilung und die aktive Mannschaft zu einem von zwei Parteien auszuführenden Kriegsplan einen Zug in den Durlacher Wald. Am 22. September hielt die Gesellschaft auf ihrem Turnplatz neben dem städtischen Wasserwerk ein Wettturnen in den sechs vollstümlichen Übungsarten ab (Hochsprung mit Anlauf, Dreisprung, Kugelstoßen, Schleuderbollweitwerfen, 100 Meter-Lauf und Freiübung). Am Nachmittag vereinigten sich die Teilnehmer zu einer Familienfeier, wobei ein Theaterstück aufgeführt wurde und akrobatische sowie Leistungen der Sängerriege abwechselten.

Der Turnverein Beiertheim hielt am 6. Oktober einen Familienabend ab, auf dem Lieder und humoristische Vorträge wechselten. Ein Tanz schloß den Abend.

Auf dem Kreisturnfest in Freiburg waren sämtliche Turnvereine der Stadt Karlsruhe vertreten. Erste Preise in der

1. Klasse Abt. 1 erhielten: die Turngemeinde, die Turngesellschaft, der Männerturnverein und der Turnverein Beiertheim. Erste Preise in der 1. Klasse Abt. 2: Turnverein Mühlburg, Turnverein Grünwinkel, Turngemeinde Daglanden, Turnverein Rüppurr. Erste Preise in der 1. Klasse Abt. 3: Turnabteilung des Arbeiterbildungsvereins, Turnerbund Beiertheim und Turnverein Rintheim.

Am 3. Februar hielt der 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Klub zehn erste, neun zweite und zwei dritte Preise bei verschiedenen Schwimmfesten hier und auswärts errungen hat. Auch eine größere Anzahl Schwimmerschüler wurde im Laufe des Jahres ausgebildet. Bei der Vorstandswahl wurde R. Winkler zum ersten Vorsitzenden gewählt und der bisherige erste Vorsitzende J. Sutter zum Ehrenvorsitzenden ernannt. — Ein nationales Wettschwimmen veranstaltete der Klub am 22. September. 23 Kämpfe fanden statt. Ehrenpreise hatte der Großherzog gestiftet, die Stadt Karlsruhe und Minister von Bodman. Der Neptun stellte in drei Kämpfen die Sieger.

Am 23. Juni wurden im Schwimm- und Sonnenbad des Schwimmvereins „Poseidon“ die Wasserballspiele um die Gau-meisterschaft der Klasse B ausgetragen. Poseidon ging als Sieger hervor. Abends fand eine Familienunterhaltung mit Tanz statt. Am 27. Oktober wurde das Ausscheidungsspiel für die süddeutsche Kreis-Wasserballmeisterschaft Klasse A zwischen den beiden hiesigen Schwimmvereinen Poseidon und Neptun abgehalten. Poseidon errang mit 7:0 Toren den Sieg. Am 17. November fand ein internes Rhein- und Wettschwimmen des Schwimmvereins Poseidon statt. Ein von 20 Zöglingen geschwommener Reigen eröffnete das Programm. Ihm folgte ein Dauerschwimmen für Zöglinge und Mitglieder. Im Mittelpunkt des Ganzen stand ein Ringen zwischen dem Schwimmerbund Schwaben (Stuttgart) und dem Poseidon um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft 1912. Die Stuttgarter siegten mit 7:1 Toren. Die Damenriege des Poseidon hielt am 12. Oktober einen Familienabend ab. Nach einem Prolog wechselten Soli und Duette. Ein Einakter „Der Frauenbund“ wurde gespielt. Gabenverlosung und Tanz schlossen.

Am 17. März feierte der Rheinflub „Alemannia“ die Einweihung eines neuen Bootes. Es erhielt als Namen den Wahrspruch im Wappen der Stadt „fidelitas“. Bürgermeister Dr. Horstmann hielt die Taufrede. Nach der Feierlichkeit fand ein Bankett statt. Am 3. August veranstaltete der Klub einen Herrenabend, um seiner in der diesjährigen Regatta siegreichen Mannschaft und deren Lehrer den Dank abzustatten. Am 8. Oktober veranstaltete der Klub ein internes Dauer-Rudern. Im Junior-Vierer über 4 km fuhren drei Boote, ebenso im Senior-Vierer über 6 km. In dem Rennen der Gastvierer über 6 km fuhren Ruderklub Rastatt, Mannheimer Ruderklub, Rudergesellschaft Speyer und Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe. Mannheimer Ruderklub blieb Sieger.

Der 1. Karlsruher Ruderklub „Salamander“ veranstaltete am 24. Februar einen humoristischen Herrenabend mit verschiedenen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen. Ein ähnlicher Herrenabend fand am 9. März statt und am Abend des nächsten Tages eine Familienunterhaltung. Sein 33jähriges Bestehen feierte der Klub mit einem Kommers am 30. März und mit einer Familienunterhaltung am 31. Nach der Ansprache des Ehrenvorsitzenden Friedrich Kern wurden Ehrendiplome an solche Mitglieder verliehen, die dem Salamander 15 und mehr Jahre angehörten. Ein Tanz schloß die Feier. Am 10. November veranstaltete der Klub ein „Wiener Praterfest“ mit Schießstand, Kegelspiel, humoristischen und gesanglichen Vorträgen. Außerdem wurde der Einafter „Frechdachs“ gespielt.

Am 6. November gründeten die Rudervereine Sturmvogel und Alemannia einen Regatta-Verein mit dem Zweck die Karlsruher Rudersache durch alljährliche Abhaltung einer Regatta auf dem Rheinhafen zu fördern.

Der Karlsruher Eislauf-Verein hielt am 27. Februar eine Mitgliederversammlung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung, die Platzfrage und die Geldbeschaffung, nahmen mehrere Stunden des Abends in Anspruch. Die Versammlung beschloß, mit allen Mitteln, auf Erlangung einer eigenen Eisbahn hinzuarbeiten.

Der Akademische Skiflub Karlsruhe veranstaltete im Februar im Museumsaal einen Winterabend. Cand. electr. K. Steiner schilderte eine Überschreitung des Montblancs mit Damen, stud. chem. G. Rheinboldt erzählte von einer Winterreise in Cresta und im Engadin. Professor Dr. Wilhelm Paulcke führte eine Reihe malerischer Winterbilder vor. Es folgte eine Abendunterhaltung mit Tee und Tanz.

Der Skiflub Karlsruhe-Badener Höhe, Ortsgruppe des Skiclubs Schwarzwald, beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung Ende November die Gründung einer Jugendabteilung, die an den Jungdeutschlandbund angegliedert werden soll.

Der Karlsruher Luftfahrt-Verein hielt am 28. Februar eine Sitzung ab. Der erste Schriftführer, Professor Dr. Hermann Sieveking, erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 76. Der zweite Schriftführer, Diplomingenieur Alfred von Hößlin, gab einen Rückblick auf den letzten Zuverlässigkeitsflug. Kassenbericht wurde erstattet und die Vorstandswahl vorgenommen. Am 10. März veranstaltete der Verein eine Ballonweissfahrt. Vier Ballons nahmen teil, der Aufstieg des ersten begann 9 Uhr 45 Min. vor-mittags, die übrigen drei folgten im Abstand von je 10 Minuten. Bei sämtlichen ging die Landung am Nachmittag (2 Uhr 30 Min. bei Pirmasens, 4 Uhr 16 Min. bei Saarlouis, bezw. bei Gerolstein und bei Fuldingen in Lothringen) glatt von statten. Am 26. November hielt der Verein eine Generalversammlung ab. An Stelle des ausscheidenden Professor Dr. Wilhelm Paulcke wurde Fabrikant Paul Ruh zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dr. Paulcke wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Prinz Max ist als Mitglied beigetreten und hat das Protektorat über den Verein übernommen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 100 gestiegen.

Aus der großen Zahl der Veranstaltungen des Fußballsports führen wir folgende an: Am 7. Januar Fußballverein Karlsruhe gegen Pforzheimer Fußballklub, Karlsruhe siegt mit 7:2 Toren. — Fußballverein gegen Spielvereinigung Fürth am 17. März 4:1. Die Zeitungen berichteten bei diesem Wettspiel von 4000 Zuschauern. Am 8. April Fußballverein gegen Fußballklub Viktoria Berlin 1:3. Anlässlich dieses Spieles wurde

von 5000 Zuschauern berichtet. Am 21. April Fußballverein gegen Frankfurter Fußballverein 7:0. Am 5. Mai schlug der Fußballverein den Westkreismeister Phönix Mannheim mit 4:1 Toren. An den vom Karlsruher Fußballverein veranstalteten „Internationalen Olympischen Spielen“ (30. Juni) nahmen 37 Vereine (30 Personen teil. 21 Kämpfe wurden ausgefochten. Am 22. September schlägt Karlsruher Fußballverein die Stuttgarter Kickers mit 1:0 und am 20. Oktober die Stuttgarter Union mit 5:0.

Am 14. Januar Fußballklub Phönix gegen Karlsruher Fußballverein 0:1. Auch hier wurde die Zahl der Zuschauer auf 5000 geschätzt. Am 28. Januar Alemannia gegen Fußballverein 1:5. Am 16. Mai Alemannia gegen Offenbacher Kickers mit 3:2 Toren. Am 28. Juli fand die dem Fußballklub Phönix-Alemannia überwiesene Austragung der Meisterschaften des Verbandes Südwestdeutscher Athletikvereine hier statt. Die Teilnehmerliste wies 26 Vereine und 103 Einzelkämpfer auf. 18 Kämpfe wurden ausgetragen. Bei dem 1500 Meter Stafettenlauf — Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe — Ergebnis: 1. Fußballklub Freiburg 3 Min. 56 $\frac{2}{3}$ Sek. 2. Fußballverein Baden-Baden. 3. Phönix-Alemannia Karlsruhe. Anlässlich der Vereinigung der beiden Vereine „Phönix“ und „Alemannia“ wurde am 10. August ein Festkommers abgehalten mit gesanglichen und humoristischen Vorträgen. Am 29. September siegte Phönix-Alemannia gegen Kickers-Stuttgart mit 1:0. Das Ergebnis des Spiels am 10. November zwischen Phönix-Alemannia und Fußballklub-Freiburg war 2:3. Am 8. Dezember in Anwesenheit von etwa 2500 Zuschauern Phönix-Alemannia gegen Karlsruher Fußballverein, Ergebnis 2:1. Am 22. Dezember Phönix-Alemannia gegen Pforzheimer Fußballklub, Ergebnis 2:5.

Das Preisreiten und Preispringen des Campagne-Reitervereins des 14. Armeekorps fand am 27. April statt. Fünf Wettkämpfe wurden ausgefochten: 1. Dressurprüfung für Chargenpferde. Ehrenpreis des Großherzogs. 2. Dressurprüfung für Reitpferde. Ehrenpreise vom Verein. 3. Chargenpferd-Spring-Konkurrenz. Ehrenpreis des Prinzen Max. 4. Spring-Konkurrenz Klasse A und B. Ehrenpreis vom Verein.

Die Rennen des Karlsruher Reitervereins fanden am 27. Mai und 2. Juni statt. Am ersten Tage wurden sechs Rennen abgehalten. Ehrenpreise hatten gestiftet der Großherzog, der Kommandierende General des 14. Armee Korps, der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe, der Automobilklub in Karlsruhe, Kommerzienrat Sinner und Oberschloßhauptmann Fehr. von Seldeneck. Am 2. Tage waren es ebenfalls sechs Rennen. Die Ehrenpreise stifteten der Großherzog, Prinz Max, die Stadt Karlsruhe, der Stadtteil Rüppurr, Damen aus Karlsruhe und der Verkehrsverein.

Der Arbeiterradfahrerverein hielt am 2. November Generalversammlung ab. Der Verein zählt 352 Mitglieder. Die Kasse wies einen Bestand von 308 Mk. 88 Pf. auf. Das Geld soll nicht mehr in der städtischen Sparkasse, sondern im Fahrradhaus „Frisch auf“ angelegt werden, woselbst auch Private Geld anlegen können, das mit $4\frac{1}{2}\%$ verzinst wird. Die Vorstandswahl wurde vorgenommen.

Der Badische Schwarzwaldverein, Sektion Karlsruhe, hielt am 6. März 1913 seine Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich im Jahre 1912 von 1525 auf 1621 gehoben. Von dem Kartenwerk des Vereins sind nunmehr sämtliche 11 Karten erschienen. Für den neuen Turn auf der Hornisgrinde sind im ganzen 11500 Mk. vorhanden. Ausflüge und Spaziergänge wurden an 55 Tagen unternommen. 14 Vorträge wurden gehalten (über diese ist mit den übrigen Vorträgen an anderer Stelle der Chronik berichtet). Einnahmen und Ausgaben balancieren im Jahre 1912 mit 23061 Mk. 91 Pf. An Geschenken und Vermächtnissen flossen dem Verein 490 Mk. zu.

Die Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins hatte Ende September ihre Generalversammlung. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß an den monatlichen Wanderungen durchschnittlich 20 Personen teilnahmen; die größte Beteiligung betrug 46 Personen. Die Einnahmen beliefen sich auf 425 Mk. 68 Pf., die Ausgaben auf 375 Mk. 71 Pf. Der bisherige Vorstand wurde zum größten Teil wiedergewählt.

Die Schützengesellschaft hielt am 24. Februar einen Familienabend ab. Soli, Chöre und humoristische Vorträge

wechselten. Dann zogen die Teilnehmer mit Musikk und Fahne zum Schloßplatz, wo die feierliche Begrüßung des Schützenkönigs und seines Gefolges stattfand. Die Generalversammlung wurde am 5. März abgehalten. Der Gesellschaft gehören nunmehr 324 Mitglieder an. Das Vermögen hat einen Zuwachs von 8 651 Mk. erfahren und betrug am Jahreschluß 99 143 Mk. 95 Pf. Bei den Neuwahlen wurde Stadtrat Jakob Möloth, der der Gesellschaft seit 1884 angehört, einstimmig zum Oberschützenmeister gewählt. Das Meisterschaftsschießen wurde am 27. Oktober beendet. Direktor Nitz hielt einen Vortrag über die Bildung des Meisterschaftsschießens, das, 1899 eingeführt, nun erstmals auf neuer Grundlage geschossen wurde. Dann wurden die Endergebnisse verkündet. Ein Bankett reihte sich an die Preisverteilung an.

Die Vereinigung Karlsruher Schützen und Jäger veranstaltete Mitte Dezember zur Feier ihres ersten Stiftungsfestes einen Herrenabend. Mitgeteilt wurde, daß Verhandlungen zur Erwerbung eines eigenen Heims mit moderner Schießanlage im Gange seien. Dann wechselten Soli, Ansprache und humoristische Vorträge.

Ein Mütterabend fand am 31. Januar statt. Frau Bardorff aus Frankfurt a. M. hielt einen Vortrag über „Die kaufmännische Ausbildung der weiblichen Jugend“. Liedersolo und die Vorführung von Lichtbildern folgten. Ein zweiter Abend wurde am 28. Februar abgehalten. Nach einigen Liedern hielt eine Lehrerin einen Vortrag über „Den erziehlischen Wert des Handarbeitsunterrichts“.

Die Generalversammlung der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung fand Ende Februar statt. Der Umsatz durch Arbeitsnachweis der Blindenvereinigung betrug rund 500 Mk. Die Beiträge der Mitglieder ergaben 717 Mk. 38 Pf., die Ausgaben beliefen sich auf 220 Mk. 15 Pf. In einer Versammlung des Blindenvereins berichtete der Vorsitzende Wilhelm Boos über die Ergebnisse des zweiten deutschen Blindentages in Braunschweig.

Der Naturheilverein veranstaltete am 20. Januar einen Familienabend. Instrumentale und gesangliche Vorträge sowie Deklamationen von Gedichten wurden geboten.

Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise hielt am 16. November einen Familienabend ab mit verschiedenen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen. Ein Tanz schloß den Abend.

Im Stenographenverein „Gabelsberger“ fand am 9. Oktober ein lustiger Abend statt. Gesang, Couplets und humoristische Vorträge wechselten, worauf ein Tanz folgte.

Der National-Stenographen-Verein hatte am 9. Oktober Generalversammlung. Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 127 gestiegen. Die Kasse wies einen Überschuf von 119 Mk. 05 Pf. auf. Der bisherige erste Vorsitzende Hans Keller wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Erster Vorsitzender wurde Otto Kolb. Sein 4. Stiftungsfest feierte der Verein am 20. Oktober. Die Festrede hielt das Mitglied Fritz Kauffmann. Musikalische Vorträge und die Darstellung des Theaterschwanks „Manschetten“ folgten. Dann wurde die Preisverteilung des letzten stenographischen Wettschreibens vorgenommen. Den Schluß bildete ein Tanz.

Die Generalversammlung des Stenographen-Vereins „Stolze-Schrey“ fand am 17. Januar statt. Im verflossenen Jahre wurden hier 1033 Personen in dem System Stolze-Schrey unterrichtet. Sein Stiftungsfest mit Weihnachtsfeier hielt der Verein am 7. Dezember ab. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende, Hauptlehrer Lehmann. Lieder und andere musikalische Darbietungen folgten. Eine Gabenverlosung und ein Tanz schlossen sich an.

Die Gesellschaft „Aurelia“ hielt am 26. und 27. Oktober ihr 25. Stiftungsfest ab. Am 26. fand ein Herrenabend statt. Oberstadtssekretär Lacher hielt eine Ansprache über die Entwicklung der Gesellschaft; musikalische Darbietungen folgten. Am 27. fand ein Familienabend im Stephaniensbad in Beierthelm statt.

Der Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung gab seiner Unterhaltung am 19. März den Titel „Griechischer Abend“. Im verdunkelten Saale erklangen die ersten Takte der Waldstein-Sonate Beethovens, worauf Elia „Die Götter Griechenlands“ vortrug, als Einleitung der Bilder, die die griechische Götterwelt und den Untergang der Schönheit zeigten. Das Ganze wurde am 22. März und zwar abends 6 Uhr für Schüler, 8 Uhr

für Erwachsene, mit ermäßigten Preisen zum Besten des städtischen Kinderheims wiederholt. Die Generalversammlung des Vereins fand am 30. April statt. Der Verein zählt 450 Mitglieder; an den Turnkursen nahmen 180 Damen und 50 Kinder teil. Zur ersten Vorsitzenden wurde Frau Eina Sternberg gewählt.

Der badische Verein für Geflügelzucht mit dem Sitze in Karlsruhe hielt am 25. Februar Generalversammlung ab. Jahres- und Kassenbericht wurde erstattet und die Vorstandswahl vorgenommen. Am 17. März veranstaltete der Verein einen Ausflug zur Besichtigung der in Kappelrodeck liegenden ersten badischen Aufzucht- und Kassegeflügelzuchtanstalt. In Achern besuchten die Mitglieder auch die badische Landes-Geflügelausstellung.

Am 7. Dezember wurde ein Verein für Polizei- und Schutzhunde gegründet. Redakteur Dörr aus Frankfurt a. M. hielt einen Vortrag über die Bedeutung und Dressur des Polizei- und Schutzhundes. Die Satzungen wurden genehmigt und zum ersten Vorsitzenden Amtsaktuar Otto Sauer gewählt. Als Dressurplatz übernimmt der Verein den früheren Sportplatz des Fußballklubs Alemannia bei Klein-Rüppurr mit einem Flächenmaß von über 26 000 qm.

Die Ortsgruppe des Vereins für deutsche Schäferhunde hielt am 16. Mai auf den Rüppurrer Kennwiesen eine Prüfung von Polizeihunden ab. Vorgeführt wurden 15 Tiere. Die Stadt Karlsruhe hatte einen Ehrenpreis gestiftet. Bei der Prüfung waren Staatsminister Freiherr von Dusch, Ministerialrat von Witzleben, Polizeidirektor Schaible und mehrere andere Beamte anwesend.

Der 1. Karlsruher Kynologenklub hielt am 30. Januar Generalversammlung ab. Jahres- und Kassenbericht wurden erstattet und Mitteilung über die Gründung des badischen Verbandes der kynologischen Vereine gemacht, an dessen Zustandekommen der Karlsruher Klub regen Anteil genommen hatte. Das 15. Stiftungsfest feierte der Klub am 23. März. Der erste Vorsitzende, Faktor Leopold Schumann, gab einen Rückblick über die Gründung und Entwicklung des Klubs. An Großherzogin Luise, die Protektorin des Klubs, wurde ein Dank- und Huldigungs-telegramm abgesandt, auf das die Großherzogin dankend erwidern

ließ. Musikalische Vorträge verschiedener Art wurden geboten. Am 24. schloß ein musikalischer Frühschoppen die Feier.

Am 8. April feierte die hiesige Loge „Refugium“ des Internationalen Guttemplerordens ihr Jahresfest. Neben musikalischen Darbietungen las Stadtpfarrer Hesselbacher einige Geschichten von Hermine Villinger und Emil Frommel vor.

Die Gesellschaft „Ulz“ feierte am 9. November ihr 26. Stiftungsfest. Fest-Ouvertüre, Prolog, Ansprache und humoristische Vorträge wechselten. Ein Tanz folgte. Ein musikalischer Frühschoppen am 10. und am Nachmittag eine Nachfeier in Rüppurr bildeten den Schluß des Festes.

VI.

Leistungen des Gemeinfinns. Armen- und Krankenpflege.

1. Leistungen des Gemeinfinns.

Im Jahre 1912 wurden im städtischen Vierordtbad insgesamt 216 049 Bäder abgegeben (1911: 233 722), darunter 145 489 (160 668) Schwimmbäder, 13 399 (12 614) Heißluft- und Dampfbäder, 50 723 (53 268) Wannenbäder und 6438 (7172) Kurbäder. Von den 216 049 Bädern wurden zu ermäßigten Preisen (Volksbäder) im ganzen abgegeben 36 101 (40 452) und zwar 34 879 (39 389) Schwimmbäder und 1222 (1063) Heißluft- und Dampfbäder. Außerdem sind in der Gesamtzahl der Bäder 1148 (1162) inbegriffen, die Kinder im Alter von 3—12 Jahren auf Kosten des Frauenvereins als Freibäder III. Klasse erhielten.

Im Stadtpark wurden im Jahre 1912 insgesamt 174 223 Einzellkarten (1911: 179 719) verkauft und zwar an Erwachsene 44 143 zu 1324 Mk. 50 Pf., an Kinder 8827 zu 1324 Mk. 5 Pf., an Sonntagvormittagen an Erwachsene 119 719 zu 11971 Mk. 90 Pf. und an Kinder 1532 zu 76 Mk. 60 Pf. Im ganzen wurden somit 26 516 Mk. 5 Pf. (29 349 Mk. 50 Pf.) für diese Einzellkarten eingenommen. Kartenhefte wurden 2311 zu 2 Mk. und 150 zu 1 Mk. abgegeben. Jahresabonnements wurden im ganzen 7451 (7101) Stück zu 25 663 Mk. 50 Pf. (24 398 Mk. 50 Pf.) abgegeben und zwar Hauptkarten 2288 Stück (2122), Beikarten, Wärterinnen-, Schüler- und Studentenkarten 5163 Stück (4979). Konzertkarten wurden 129 519 (96 390) zu 43 990 Mk. 48 Pf. (39 274 Mk. 64 Pf.) verkauft. Der Anteil der Stadt betrug 16 576 Mk. 33 Pf. (14 431 Mk. 30 Pf.), der der Kapellen

27 414 Mk. 15 Pf. (24 843 Mk. 34 Pf.). Außerdem wurden 1230 Stück Konzertabonnements (1267) zu 2398 Mk. abgegeben. Bootskarten wurden und zwar Einzelkarten 50 747 (44 721) zu 5100 Mk. 20 Pf. (44 722 Mk. 10 Pf.) und Abonnementskarten 4866 (4282) zu 2919 Mk. 60 Pf. (2569 Mk. 20 Pf.) verkauft. ferner wurden verkauft 1910 (2618) Wiegekarten zu 191 Mk. (261 Mk. 80 Pf.), Eiskarten einzeln 6509 (21 511) zu 1301 Mk. 80 Pf. (4502 Mk. 50 Pf.), im Abonnement 328 (413) zu 574 Mk. (413 Mk.), Karten für die Camera obscura 854 (912) zu 85 Mk. 40 Pf. (91 Mk. 20 Pf.). Der Erlös aus den Negballspielpätzen betrug 1725 Mk. wie im Vorjahre.

Am Schluß des Jahres 1912 ergab sich im Stadtgarten folgender Tierbestand: Raubtiere 39, Kerfjäger (Insectivora) 3, Nagetiere 214, Beuteltiere 6, Zahname 2, Wildschweine 3, Huftiere 45, Affen 22, Raubvögel 39, Sittiche und Papageien 30, Sing- und Ziervögel und zwar a. Körnerfresser 72, b. Insektenfresser 19, Hühner und Hähne 302, Waldhühner 2, Scharrhühner 1, Fasanen 37, Pfauen 2, Strauße 1, Tauben 243, Gänse 14, Schwäne 26, Enten 169, Pelikan 1, Sumpfvögel 21, Reptilien 17, fische 139, Seetiere 27.

Der Stadtgarten und die Festhalle wurden in der hergebrachten Weise zu Konzerten, Abendunterhaltungen, Versammlungen usw. benützt, die Festhalle am 3. und 17. februar zu städtischen Maskenbällen, denen sich als Neuerung ein Kostüm-Bürgerball am 20. februar anschloß. Die Zahl der Konzerte im Stadtgarten und in der festhalle betrug 103 (103). Davon kamen 99 (100) Konzerte auf hiesige Militär- und Zivilkapellen und zwar 42 (39) auf die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments, 16 (19) auf die des Artillerie-Regiments Nr. 14, 14 (20) auf die des Artillerie-Regiments Nr. 50 und 17 (18) auf die des Leibdragoner-Regiments, 4 (3) auf fremde Kapellen und 10 (6) auf die feuerwehrkapelle. In einigen Konzerten der hiesigen Militärkapellen wirkten auswärtige Sängergesellschaften mit, zu anderen Konzerten wurden weitere hiesige oder auswärtige Kapellen beigezogen. Der große festhallesaal wurde (einschließlich der städtischen Veranstaltungen daselbst) in 55 (52) fällen benützt. In 29 (22) fällen wurde von der Stadt der volle Mietpreis, in 10 (9) fällen der ermäßigte,

in 11 (16) Fällen nur der Ersatz der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung erhoben; in 5 (5) Fällen wurde sowohl auf Entrichtung des Mietpreises als auch der erwähnten Selbstkosten verzichtet. Der kleine Festhallsaal wurde im gleichen Jahre in 96 (46) Fällen von Dritten benützt. In 40 (29) Fällen wurde der geordnete Mietbetrag bezahlt, in 31 (5) der ermäßigte und in 3 (6) Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 22 (6) Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und der erwähnten Selbstkosten verzichtet.

In der Brocken Sammlung betrugen 1912 die Einnahmen 6017 Mk. 37 Pf. (1911: 4988 Mk. 65 Pf.), die Ausgaben 5765 Mk. 29 Pf. (6110 Mk. 29 Pf.) einschließlich der Miete für die Räumlichkeiten. Überschuß demnach 252 Mk. 8 Pf.

Die Volkslesehalle in der Jähringer-Straße, vom Oktober ab in der Kaiser-Straße, wurde 1912 von 70198 (1911: 67972) Personen besucht, darunter 1470 (1597) weiblichen Geschlechts. Die Lesehalle in der Marien-Straße wurde von 18281 (17110) Personen besucht, darunter 323 (503) weiblichen Geschlechts.

Der Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland erhielt auch im Jahre 1912 von der Stadtgemeinde einen Zuschuß von 500 Mk. Außerdem gibt die Stadtgemeinde für gemeinnützige Zwecke verschiedene Zuschüsse, die hier erwähnt werden, soweit sie oben noch nicht erwähnt wurden oder unten im Anschluß an andere Mitteilungen angegeben werden. Es erhielten 1912: Der Badische Kunstverein 2000 Mk., der Altertumsverein 100 Mk., der Arbeiter-Bildungs-Verein für Unterrichtszwecke 400 Mk., das Germanische Museum in Nürnberg 100 Mk., die Vereinigung für heimatlische Kunstpflege 1000 Mk., die Dichtergedächtnisstiftung 100 Mk., der Bach-Verein 1000 Mk., das Römisch-Germanische Museum in Mainz 50 Mk., der Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt 50 Mk., der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen Duisburg 50 Mk., der Städtische Unterbeamtenverein 350 Mk., die Zentralstelle für Volkswohlfahrt 50 Mk., die Arbeiterkantine am Rheinhafen 900 Mk., die Luisenschule 600 Mk., die Abendkochkurse für Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen usw. 783 Mk. 71 Pf., das Geschäftsgehilfenheim 300 Mk., der Verein für

Mädchenfürsorge 100 Mk., die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen 250 Mk., der Männerhilfsverein für die freiwillige Sanitätskolonne 600 Mk., die Sanitätskolonne Mühlburg 100 Mk., der Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge 50 Mk., die Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden 300 Mk., die Kleinkinderbewahranstalt 171 Mk. 43 Pf., die Gesellschaft Seemannshaus in Berlin 50 Mk., der Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder 150 Mk., die Kranken- und Schulschwestern in Beiertheim 300 Mk., das Komitee der Kleinkinderschule in Rintheim 160 Mk., Beitrag für die Kleinkinderschule in Rüppurr 25 Mk., das Archiv deutscher Berufsvormünder 25 Mk., der Badische Landesauschuß für Säuglingsfürsorge 50 Mk., der badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs 100 Mk., der Badische Schwarzwaldverein, Sektion Karlsruhe 450 Mk., der Karlsruher Reiterverein 1000 Mk., das Komitee zur Bekämpfung der Schnakenplage in Eltville a. Rh. 20 Mk., der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke 40 Mk., der Deutsche Städtetag als Jahresbeitrag 284 Mk. 60 Pf., das Kolonialwirtschaftliche Komitee in Berlin 100 Mk., der Badische Landeswohnungsverein 50 Mk., der Zentralauschuß für Volks- und Jugendspiele in Leipzig 50 Mk., die Beratungsstelle für Alkoholfranke 300 Mk. Verschiedene kleinere und nicht vorherzusehende Beiträge bliesen sich auf 266 Mk. — Die Vereine städtischer Arbeiter a) beim Rheinhafen und Elektrizitätswerk, b) beim Tiefbauamt, c) im Stadtgarten erhielten aus der Stadtkasse einen Zuschuß von 350 Mk. Der Stadtrat ließ durch Beschluß vom 23. Mai hierzu mit folgender Begründung eine Änderung eintreten: „Da die städtischen Arbeitervereine nicht die Gesamtheit der städtischen Arbeiter umfassen und daher die den Vereinen bisher zugewendeten Beiträge aus der Stadtkasse nur einem Teil der Arbeiter zugute kommen, wird beschlossen, die im diesjährigen Gemeindevoranschlag für diese Vereine vorgesehenen Zuschüsse im Gesamtbetrage von 1050 Mk. in eine „Arbeiterhilfskasse“ zu vereinigen, aus der unverschuldet in Not geratenen städtischen Arbeitern schnelle Hilfe gewährt werden soll. Ein Verwaltungsrat, bestehend aus je einem Mitglied des Stadtrats und des Stadtverordneten-Vorstandes und drei städtischen Arbeitern, soll die Kasse verwalten.“

Der Arbeiter-Bildungs-Verein zählte auf 1. Januar 1912 707 Mitglieder (September 1911: 640). Französischer Sprachunterricht und Unterricht im Gesang und Turnen wurde erteilt, ein Kurs im Maschinenschreiben abgehalten, ein Kurs in Lackschrift, ein Kurs für Frauen und Mädchen (Krankenpflege, Krankenwartung und Krankenkost) und ein Kurs über das soziale Versicherungswesen. Vortrags- und Diskussions-Abende, Rezitationen und musikalische Unterhaltungen fanden wie bisher statt, Ausflüge wurden unternommen. Die Pflanzenhäuser des botanischen Gartens, die Majolikamanufaktur und das Hoffernheizwerk wurden besucht. Die Spareinlagen des Vereins erreichten am 1. Januar 1912 den Stand von 70 267 Mk. gegen 66 334 Mk. im Vorjahre. (Über die Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins wird unter VII, 2 berichtet).

Im Katholischen Arbeiterverein (Bezirk Weststadt) wurde am 29. April eine Reihe Vorträge über Kirchengeschichte gehalten: „Der Benediktinerorden“, „Gründung und Tätigkeit des Jesuitenordens“, „Kultur und Weltklerus“, „Kultur und gläubiges Laientum“. Außerdem sprachen am 2. Juni bei einer Familienunterhaltung des katholischen Arbeitervereins Stadtverordneter Anton Kappes über seine Eindrücke auf dem Kongreß des Kartellverbandes der katholischen Arbeitervereine in Frankfurt und Kaufmann Franz Beil über die geschichtliche Entwicklung der Stadt Karlsruhe. Am 12. Juni sprach im Arbeiterverein (Bezirk Weststadt) Kaplan Alois Lenz über die Arbeiterencyklika Leo's XIII. und Arbeitersekretär Joseph Maier über „Stellung der Sozialdemokratie zur Religion in Theorie und Praxis“. An den letztgenannten Vortrag schloß sich eine Diskussion. Endlich sprach Kaplan Edmund Jehle über die Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Gottesau. Im Anschluß an einen Vortrag, den der städtische Hafenbeamte Janson am 29. Juni über den Karlsruher Rheinhafen hielt, fand am 30. durch die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins eine Besichtigung des Hafens statt.

Ein kirchlich-sozialer Instruktionskurs fand im evangelischen Vereinshaus am 29. und 30. Oktober statt. An beiden Vormittagen ging den Vorträgen eine Andacht voraus. Am 29. sprach Reichstagsabgeordneter lic. theol. Mumm aus

Berlin über „Die Notwendigkeit und die Technik christlicher Pressearbeit“ und über „Die christlich-nationale Arbeiterbewegung“. Am Nachmittag wurde eine Diskussion über die Vorträge gehalten, dann sprach Pfarrer Bender von Schatthausen über „Weltanschauung und Christentum“. Am Abend fand im Friedrichshof eine öffentliche Volksversammlung statt, in der lic. Mumm über „Die entscheidende Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung für unser Volk“ sprach. Am 30. sprach Pfarrer Dr. phil. Mayer aus Baiertal über „Kirchliche Volksapologetik“ und lic. Mumm über „Christliche Gewerkschaft und evangelische Arbeiter- bzw. Jungmännerverein“. Am Nachmittag fand wieder Diskussion statt, worauf lic. Mumm den Schlussvortrag über „Christ. Frauenbewegung“ hielt.

Im Katholischen Mädchenschutzverein Karlsruhe übten im Berichtsjahre 14 Fräulein die Bahnhofsmmission aus. An jedem 1. und 15. des Monats wechseln die Damen alle 2 Stunden. Sie waren in dem Jahre etwa 246 Stunden dort beschäftigt und haben gegen 400 Dienstleistungen, Auskünfte und Meldekarten abgegeben. Im Bureau (Hirschstraße 35 b) wurden 993 Stellen vermittelt bei einem Angebot von 1660 Stellensuchenden und bei einer Nachfrage von 2220 Geschäften und Herrschaften. Eingegangen sind 1362 Briefe und Karten, erledigt und versandt wurden 1607 Briefe und Karten. — Ein Zweig des Mädchenschutzvereins ist die Fürsorge für die in Karlsruhe wohnenden Schülerinnen. Diese werden zweimal in der Woche versammelt und zu Arbeiten und Spielen angehalten.

Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten hielt am 21. Mai die jährliche Preisverteilung ab. Von den von der Großherzogin Luise gestifteten Ehrenkreuzen erhielten 6 Dienstboten das silberne Kreuz für eine Dienstzeit von 25 Jahren bei einer Herrschaft, ein Dienstbote das silbervergoldete Kreuz für 40jährige Dienstzeit. Aus dem Verein erhielten eine Belobung nach mindestens 3jähriger Dienstzeit 63 Dienstboten, den 1. Preis für mindestens 6jährige Dienstzeit 25 Dienstboten, den 2. Preis für mindestens 12jährige Dienstzeit 9 Dienstboten, den 3. Preis für mindestens 18jährige Dienstzeit 4 Dienstboten, den 4. Preis für mindestens 24jährige Dienstzeit 7 Dienstboten, den 5. Preis für mindestens

30jährige Dienstzeit 3 Dienstboten und den 9. Preis für mindestens 45jährige Dienstzeit 1 Dienstbote. Außerdem wurden aus der Heinrich-Vierordt-Stiftung an die mit dem 4. und 5. Preis belohnten Dienstboten Geldzulagen gegeben, ebenso an einen Dienstboten gegen aufopfernde Pflege bei langwieriger Krankheit. Eine besondere Anerkennung wegen Krankenpflege wurde 3 Dienstboten ausgesprochen. — Der Verein zählt 483 Mitglieder gegen 464 im Vorjahre. Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 2398 Mk. 79 Pf. (2219 Mk. 44 Pf.). Das Vermögen besteht aus 30 993 Mk. 3 Pf. (30 728 Mk. 64 Pf.).

Die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen hatte in ihrem Geschäftsjahr (1. April 1912 bis 31. März 1913) 345 Besuche (1911/12: 368) zu verzeichnen. Davon betrafen 221 (234) neue Fälle. Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 415 Mk. 5 Pf. (401 Mk. 56 Pf.). Die Mitgliederzahl beträgt 74.

Die Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H., zählte am 31. Dezember 1912: 498 Mitglieder (1911: 406) mit 881 (499) Anteilen. Aktiva und Passiva balancieren mit 775 669 Mk. 64 Pf. Die Haftsumme betrug am Schluß des Berichtsjahres 187 800 Mk. — Zu einer Besichtigung der Gartenstadt hatte die Genossenschaft am 26. Juli eingeladen. Der Einladung folgten etwa 70 Personen, darunter Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Paul und zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete.

Die Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung (Pfründnerhaus) zählte am Schluß des Berichtsjahres 34 Pfründner erster (1911: 55) und 49 (49) Pfründner zweiter Klasse. Die laufenden Einnahmen betrugen 89 297 Mk. 26 Pf. (86 040 Mk. 31 Pf.), die Grundstockeinnahmen 81 500 Mk. (11 200 Mk.) und zwar heimbezahlte Darlehenskapitalien 75 900 Mk. 5600 Mk. Kapital wurden aufgenommen. Die laufenden Ausgaben betrugen 87 896 Mk. 11 Pf. (89 328 Mk. 26 Pf.).

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs zählte am Schluß des Berichtsjahres 366 Mitglieder (1911: 343). Verschiedene hiesige Vereine gehören dem Verkehrsverein als Körperschaftsmitglieder an; auch der neugegründete Hotelbesitzerverein ist beigetreten. Die Geschäftsstelle des Vereins hat 4530 Geschäftsnummern (4527) erledigt, das Verkehrsbureau 9540 Führer durch

Karlsruhe abgesetzt, mündliche Auskünfte sind 7804 (7861) erteilt worden. Der Voranschlag für das Jahr 1912 schloß in Einnahmen mit 6217 Mk., in den Ausgaben mit 6292 Mk., somit mit einer kleinen Unzulänglichkeit von 75 Mk. Der Stadtrat hat übrigens, dem Gesuch des Vereins entsprechend, mit Genehmigung des Bürgerausschusses den Beitrag der Stadt für das laufende Jahr von 3000 auf 5000 Mk. erhöht, um den Verein in die Lage zu setzen, schon jetzt in die Propaganda für das Stadtjubiläum im Jahre 1913 und die aus diesem Anlaß geplante badische Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst einzutreten. Über die Zahl der von Fremden hier in Gasthäusern und Herbergen zugebrachten Nächte liegen im Berichte des Vereins für einzelne Monate des Jahres 1912 folgende Angaben vor: Januar 17 228 (16 605), Februar 16 158 (14 064), März 17 888 (15 864), April 16 969 (14 301), Mai 18 237 (16 608), Juni 18 556 (17 800), Juli 19 233 (18 835), August 21 736 (19 683) und September 23 162. — Versammlungen der Vereinsmitglieder fanden am 4. März, 10. April, 1. Oktober und 30. Dezember statt. In diesen Versammlungen wurde jeweils über die Tätigkeit des Vereins Mitteilung gemacht, Kassenbericht, Voranschlag und Vorstandswahl erledigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuzug wieder gewählt.

Im Lebensbedürfnis-Verein betrug die Zahl der Mitglieder am Schluß des Berichtsjahres 11 942 (1911: 10 462). Der Umsatz hat sich gehoben und betrug auf das einzelne Mitglied 370 Mk. Der Reingewinn belief sich auf 404 134 Mk. 86 Pf. (381 071 Mk.). Der Gewinn wurde verteilt, wie folgt: 5 % Zinsen auf die Geschäftsguthaben = 27 129 Mk. (25 592 Mk. 89 Pf.), 9 % Dividende auf den Markenumsatz = 349 826 Mk. 40 Pf. (332 074 Mk. 85 Pf.), außerordentliche Abschreibung auf das Anwesen Fähringer-Straße 45/47 13 000 Mk., Zuweisung an den Reservefonds 4000 Mk., an den Dispositionsfonds 10 000 Mk. und an den Unterstützungs- und Ruhegehaltsfonds 179 Mk. 46 Pf. (2388 Mk. 82 Pf.). — Die Generalversammlung, in der der Rechenschaftsbericht erstattet wurde, fand am 21. Februar 1913 statt. In dieser Versammlung wurde u. a. auch beschlossen, den Reservefonds von 80 000 Mk. auf 120 000 Mk. zu erhöhen.

Der Allgemeinen Volksbibliothek (Männerhilfsverein vom Roten Kreuz) stellte und unterhielt die Stadtgemeinde im Berichtsjahre wie früher die Räume für die Bibliothek und das Lesezimmer und gab außerdem einen Beitrag von 1500 Mk. Die Zahl der Besucher der Bibliothek betrug 3650 (1911: 3430), die bei 35570 Besuchen (29 615) 47 162 Bände (38 769) entliehen. Neu zugegangen sind 745 Leser (686), 449 männliche (405) und 296 (281) weibliche. Neu angeschafft wurden 266 (132) Werke. Die Einnahmen beliefen sich auf 3974 Mk. 86 Pf. (4099 Mk. 91 Pf.), darunter befinden sich als Geschenke des Großherzogs bezw. des Finanzministeriums 100 Mk., des Unterrichtsministeriums 100 Mk., der Generaldirektion, der Loge Leopold zur Treue und der Vereinsbank je 100 Mk., des Gewerbevereins 50 Mk. und der oben erwähnte Beitrag der Stadt. Die Ausgaben betrugen 3011 Mk. 75 Pf. (3640 Mk. 54 Pf.), das Reinvermögen beläuft sich auf 14 541 Mk. 11 Pf. (14 049 Mk. 37 Pf.). — Der Männerhilfsverein als solcher verfügt z. Zl. über eine etwa 100 Mann starke geschulte Sanitätsmannschaft. Durch Entgegenkommen des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz wurde dem Verein in dem Anwesen Stephanien-Straße 74 ein Depot, sowie geeignete Räume zur Ausbildung der Mannschaften zur Verfügung gestellt. In der Vereinsversammlung vom 1. November wurde der Kassenbericht erstattet und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, durch die die bisherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheit hielt der erste Kolonnenarzt, Dr. Arthur Perz, einen Vortrag über den letzten Leipziger Führer- und Ärztag. — Eine Übung hielt die Sanitätsmannschaft am 2. Juni am Westbahnhof ab und zwar in Gestalt einer Verladeübung, zu der die Bahnverwaltung einige Güterwagen gestellt hatte. Die Übung wurde von dem stellvertretenden Kolonnenführer Dr. Dinkel geleitet. Generalmajor Limberger und Minister Freiherr von Bodman sprachen nach Schluß der Übung der Mannschaft Dank und Anerkennung aus.

Die Generalversammlung des Jugendbildungsvereins fand am 29. Mai statt. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende, Stadtrat Dr. Binz, erstattete namens des Ausschusses den Geschäftsbericht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 532 (1911: 431). Der

Verein hat sich der Landesorganisation des „Jungdeutschlandbundes“ als Körperschaftsmitglied angeschlossen. Die Einnahmen des Vereins betrugen 1576 Mk., die Ausgaben 1051 Mk., das Vermögen beläuft sich auf 5380 Mk. 19 Pf. (4853 Mk. 67 Pf.). Bei der Aussprache erklärte sich Geistlicher Rat Knörzer mit der Angliederung des Vereins an den Jungdeutschlandbund einverstanden, er empfahl aber, bei den Ausflügen gewisse Grenzen nicht zu überschreiten. Kurze Ausflüge, gewürzt mit Gesang, Spiel und Turnen seien empfehlenswert, damit die Teilnehmer am nächsten Tag nicht übermüdet, sondern gestärkt seien. Er könne sich nicht denken, daß junge Leute, die eine Nacht und einen Tag hindurch draußen sich aufgehalten haben — und zwar Leute beiderlei Geschlechts — dann für ihre geistige und sittliche Ausbildung und für ihre körperliche Kräftigung gewinnen. Dr. Binz stimmt dem Redner zu. Oberlehrer Fritz kam auf die Fürsorge der volkschul-entlassenen Mädchen zu sprechen. Bisher habe man sich nur um die männliche Jugend gekümmert, es sei aber dringend notwendig, sich auch der volkschul-entlassenen Mädchen anzunehmen, sie vor den Gefahren verschiedener Art gerade in den Jahren unmittelbar nach der Entlassung aus der Schule nach Kräften zu schützen. Dr. Binz erkennt die hohe Bedeutung dieser Aufgabe des Vereins an und erklärt, der Vorstand werde erwägen, was der Verein in dieser Frage tun könne. — Von den Veranstaltungen des Jugendbildungsvereins führen wir folgende an: Am 20. März 1912 wurde in der kleinen Saale der Festhalle ein Unterhaltungsabend abgehalten. Der Männerchor des Lehrergesangsvereins leitete den Abend ein, es folgte ein Vortragsduett zweier Fortbildungsschüler und mehrere andere musikalische Darbietungen, dann ein Mädchenreigen mit Gesang. Endlich zeigte Lithograph Robert Glockner in einem Lichtbilder-Vortrag den Anwesenden Naturschönheiten aus der nächsten Umgebung von Karlsruhe. Am 23. Juni unternahmen die Knaben der Fortbildungsschule eine Frühwanderung nach Beiertheim, Bulach, Scheibhardt und dem Ettlinger Walde. Im letzteren wurde Rast gemacht und die Zeit durch Gesang und Wettläufe ausgefüllt. Um 11 Uhr vormittags langten die Teilnehmer wieder im Rathaushofe an, wo ein jeder eine unterhaltende Jugendschrift als Andenken erhielt. Eine kürzere früh-

wanderung hatte die Mädchenfortbildungsschule am 27. Mai (Pfingstmontag) nach dem Ettlinger Walde unternommen. Ein Unterhaltungsabend fand im kleinen Saale der Festhalle am 16. Oktober statt. Neben mehreren musikalischen Darbietungen, ähnlich wie bei dem obenerwähnten vom 20. März, erregte ein Lichtbildervortrag besonderes Interesse. Kapitän Kränzlein vom Norddeutschen Lloyd in Bremen sprach über eine „Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika“. Er führte das Leben auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ebenso anschaulich vor, wie er einen Einblick gab in die Natur und Technik des nordamerikanischen Staates.

Im Februar 1912 erschien an „Badens Männer und Frauen“ ein Aufruf, der zum Beitritt zu dem „Jungdeutschlandbund Baden“ aufforderte. Es heißt in der Einleitung u. a.: „Unsere schulentlassene Jugend bedarf in dem für ihr Leben so entscheidungsvollen Alter von 14—18 Jahren dringend einer erhöhten Fürsorge der Gesellschaft. Zum großen Teile entbehrt diese Jugend bei den heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen des Rückhalts und der Hilfsmittel, um Geist und Körper gegen die ihr drohenden Gefahren zu schützen und widerstandsfähig zu machen. Ihre Erziehung zu körperlicher, geistiger und sittlicher Tüchtigkeit ist eine wesentliche Vorbedingung für eine gedeihliche Zukunft des deutschen Volkes. In den Dienst dieser großen und wohl auch dankbaren Aufgabe stellt sich die Organisation „Jungdeutschlandbund Baden“, welche die Unterzeichneten in einer am 31. Januar d. J. in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung ins Leben gerufen haben.“ Der Aufruf ist von dem Prinzen Max unterschrieben und von den Mitgliedern des Vorstandes, der aus folgenden Herren besteht: Generalleutnant z. D. Jägerschmid, Vorsitzender, Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Binz, stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Geier, Schriftführer, Oberstadtssekretär Eacher, stellvert. Schriftführer, Konsul und Bankdirektor Nicolai, Schatzmeister, und Fabrikdirektor Sinner, stellv. Schatzmeister, Chefredakteur Amend, prakt. Arzt Dr. Bongartz, Oberlehrer Fritz, Professor Hermann Ernst Maier, Professor Dr. Paulke, Oberbürgermeister Siegrist, sowie sechs Herren aus anderen badischen Städten. Außerdem hat eine große Zahl anderer Herren ohne

Unterschied des Berufs, der Konfession und der verschiedenen monarchisch gesinnten Parteien aus allen Teilen des Landes den Aufruf mitunterzeichnet. Bemerkt ist auch bei dem Aufrufe, daß der Großherzog „dem Bunde wärmstes Interesse entgegenbringt und in landesväterlicher Fürsorge dessen Tätigkeit zu fördern gewillt ist.“ Der Sitz des Bundes ist Karlsruhe. Der Zweck des Bundes ist, wie in den Satzungen gesagt ist, „die körperliche, geistige und sittliche Weiterbildung der schulentlassenen Jugend planmäßig zu fördern, ihre Liebe zur Heimat, zum engeren und weiteren Vaterland zu beleben und zu stärken.“ Zur Erreichung des Zweckes dienen: Gemeinsame Wanderungen, Turnen, Schwimmen, Rudern, Eislauf, Jugendspiele und Übungen, die geeignet sind, die Sinne der Jugend zu schärfen, sie körperlich zu erfrischen und zu schärfen, Mut und Gewandtheit zu wecken, geschichtliche und andere Vorträge, musikalische, dramatische Darbietungen, Leseabende, Verteilung von Jugendschriften, Belehrung in hygienischen Fragen, erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, Büchereien, Lesehallen, Jugendheime. Im November 1912 hatten sich dem Bunde bereits 250 länger bestehende Vereine mit etwa 9000 Erwachsenen und 17 000 Jugendlichen angeschlossen. Größere einmalige oder auf eine Reihe von Jahren zur Verfügung gestellte Geldspenden gingen dem Bunde in den ersten Monaten seines Bestehens zu von Mitgliedern unseres Fürstenhauses und verschiedenen anderen Persönlichkeiten aus Karlsruhe und sonstigen Gemeinden des Landes. Von den Veranstaltungen des Bundes im ersten Jahre erwähnen wir das Jungdeutschlandfest hier am 17. November in großen Saale der Festhalle. Anwesend waren Prinz und Prinzessin Max, außerdem die Minister, der Oberbürgermeister und andere Vertreter staatlicher und städtischer Behörden. Mehr als 2400 Schüler und Schülerinnen der Volks-, Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, Abordnungen der Lehrerseminare, der Mittelschulen, der Turner, der Pfadfinder, der konfessionellen und Sportvereine füllten den Saal. Die Schülerkapelle spielte, der Männerchor des Seminars II und der gemischte Chor der Schüler und Schülerinnen sangen, Fortbildungsschüler führten das dramatische Spiel „Jungdeutschland“ auf. Verschiedene turnerische Übungen folgten. Professor Hermann Ernst

Maier sprach über Zweck und Tätigkeit des Bundes. Begrüßungstelegramme wurden an den Großherzog nach Badenweiler und an Großherzogin Luise nach Baden abgesandt. Beide Fürstlichkeiten haben noch im Laufe des Tages telegraphisch geantwortet.

Von der vom Badischen Frauenverein unterhaltenen Volksbibliothek wurden im Berichtsjahre 88 Bücherlisten (1911: 105) mit etwa 4000 (3800) Büchern versandt. Die Lichtbilder wurden 19 mal nach auswärts, 2 mal hier ausgeliehen. Die Einnahmen betrugen 3242 Mk. (3802 Mk.), die Ausgaben 3255 Mk. (3411 Mk.), das Vermögen beläuft sich auf 11 108 Mk. (11 000 Mk.).

Über den Besuch der Kleinkinderbewahranstalten (Kleinkinderschulen) liegen folgende Mitteilungen vor: Am 1. Dezember 1912 besuchten 930 die Kleinkinderschulen (1911: 965). Von diesen waren 81 im Mutterhaus für Kinderschwestern untergebracht, 185 in der Schule im Luisenhaus, 131 in der im Hildahaus, 216 in der im Gemeindehaus der Südstadt, 65 in der in der Augusta-Straße, 150 in der in der Rudolf-Straße, 56 in der in der Belfort-Straße und 46 in der in der Akademie-Straße.

Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Frauenvereins für Säuglingsfürsorge entnehmen wir folgendes: Der Fürsorge waren im Jahre 1912 im ganzen 904 (1911: 772) Säuglinge unterstellt. Die Sterblichkeit der 617 ehelichen Säuglinge (von den unehelichen läßt sich eine genaue Angabe nicht machen, da 18 % im Laufe des Jahres aus verschiedenen Gründen ausgeschieden) belief sich auf 7,8 %. In der Gesamtstadt Karlsruhe beträgt die Sterblichkeit 14,5 %; in den Vororten 16,3, 18,8 und 20,4 %. Der Gesamtaufwand für die Säuglingsfürsorge betrug 18 583 Mk. (22 140 Mk.), die Einnahmen beliefen sich auf 18 360 Mk. (22 165 Mk.), darunter ein Beitrag der Stadt Karlsruhe mit 500 Mk., der Ertrag des Kinderhilfstages mit rund 7000 Mk. Die Zahl der die Säuglinge in ihren Wohnungen aufsuchenden Damen (Schukdamen) betrug wie im Vorjahre 26.

Von der Mädchenfürsorge des Frauenvereins liegt folgender Bericht vor: Ostern 1912 traten 203 Mädchen neu ein. 18 schieden im Laufe des Jahres aus der Fürsorge wieder aus. Von den Mädchen, die nicht im eigenen Haushalt voll

beschäftigt waren, wurde 85 Gelegenheit zum Nähen vermittelt: 25 gingen in die Sophienschule, 14 zu Kleidermacherinnen, 46 besuchten teils konfessionelle, teils vom Vereine errichtete Nachmittagsnähschulen. Zum Unterhalt der Familie mußten alsbald beitragen und suchten Verdienst: in Fabriken 33 und in Geschäften 15; 18 nahmen Stellen als Diensthoten und 13 fanden Aufnahme in dem fürsorgeheim Scheibenhardt. Die Einnahmen der Mädchenfürsorge beliefen sich auf 1116 Mk., die Ausgaben auf 1079 Mk.

Im St. Elisabethenhaus übernachteten im Berichtsjahre 755 Dienstmädchen mit 4810 Übernachtungen. 993 Stellen konnten vermittelt werden. 1660 Dienstmädchen suchten Stellen, 2220 Herrschaften suchten Diensthoten. Die Anzahl der Zöglinge der Nähsschule betrug 65. Im Damenheim befanden sich 91 Pensionärinnen (Arbeiterinnen, Schülerinnen, Geschäftsgehilfinnen und Beamtinnen).

Im St. Franziskushaus übernachteten im Berichtsjahre 150 Dienstmädchen (1911: 150) mit 637 (695) Übernachtungen. 155 (108) Stellen wurden vermittelt. 428 (373) Dienstmädchen suchten Stellen, 421 (307) Herrschaften suchten Diensthoten. Die Anzahl der Haushaltunگزöglinge betrug 119 (108), die der Pensionärinnen (Damenheim) 38 (40).

Das St. Josephshaus beherbergte im Berichtsjahre 173 Mädchen (1911: 242) mit 1630 (2455) Übernachtungen. 84 (91) Stellen wurden vermittelt. 251 (270) Mädchen suchten Stellen, 292 (231) Herrschaften suchten Dienstmädchen. Die Nähsschule wurde von 116 (94) Schülerinnen besucht. Ständige Pensionärinnen waren es 26 (26), vorübergehende 16 (18).

Das Martahaus beherbergte im Berichtsjahre 1059 Dienstmädchen mit 5373 Übernachtungen. 959 Stellen konnten vermittelt werden. 2595 Dienstmädchen suchten Stellen, 3325 Herrschaften suchten Diensthoten. 19 Pensionärinnen befanden sich im Damenheim.

Im Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder im Großherzogtum Baden (Sitz in Karlsruhe) betrugen im Berichtsjahre die laufenden Einnahmen 79 161 Mk. 90 Pf. (1911: 78 042 Mk. 75 Pf.), die laufenden Ausgaben 77 647 Mk. 74 Pf. (78 195 Mk. 70 Pf.). Das Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember 1912 669 707 Mk. 27 Pf. (660 945 Mk. 73 Pf.). Die Vermehrung von 8 761 Mk. 54 Pf. hat ihren Grund größ-

teils im höheren Anschlag der Liegenschaften, während die Aktivkapitalien um 7 863 Mk. 30 Pf. zurückgegangen sind. Schenkungen und Vermächnisse erhielt der Verein 2112 Mk. 36 Pf. (1102 Mk. 90 Pf.).

Die freiwillige Feuerwehr der Altstadt zählte im Berichtsjahre 264 Mann (1911: 252), die des Stadtteils Mühlburg 138 (135), des Stadtteils Beiertheim 109 (110), des Stadtteils Rüppurr 121 (121), des Stadtteils Rintheim 79 (78), des Stadtteils Grünwinkel 78 (70), des Stadtteils Darlanden 151 (150), die Bahnhofsfeuerwehr 74 (72). Die der Feuerwehr der Altstadt angegliederte Kapelle führt den Namen Feuerwehr- und Bürgerkapelle; sie besteht aus einem Kapellmeister und 30 Mann. Die Feuerwehr der Altstadt hielt im Berichtsjahre zwei große Korpsübungen ab, die eine am Hoftheater, die andere an den Gebäuden des Finanzministeriums im Schloßbezirk und in der Waldhornstraße. Außerdem fand eine größere Anzahl kleinerer Übungen statt. Die Vorort-Kompagnien hielten je zwei Übungen ab. Die der Feuerwehr unterstellte ständige Feuerwache bestand aus zwei Abteilungen mit je einem 1 Führer und 9 Mann. Die Feuerwache ist mit einem automobilen Mannschafts- und Gerätewagen mit aufmontierter Centrifugalpumpe ausgerüstet. Zu Bränden ist die Feuerwehr 50mal ausgerückt. Mit dem gleichfalls im Dienst der Feuerwache stehenden automobilen Krankenwagen wurden 1181 Beförderungen ausgeführt und dabei 11 547 Kilometer zurückgelegt. Bemerkt sei, daß bei der erwähnten Übung am Finanzministerium sämtliche 6 Schieb- und 7 Maschinenleitern in Tätigkeit gesetzt waren. Auf den ersten Alarm erschien die Feuerwache; ihr folgten der Reihe nach die 1., 2. und 3. Kompagnie, die Bahnhofsfeuerwehr, schließlich die 4. Kompagnie. Die Übung hatte eine große Menge Zuschauer angelockt. Als Gäste wohnten der Übung an Staatsminister Freiherr von Dusch, Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Flad, Bürgermeister Dr. Horstmann, Stadtrat Schleich, Stadtbaurat Helck, Hofbauinspektor Reiß, die früheren Kommandanten der hiesigen Feuerwehr und Vertreter mehrerer benachbarter Wehren sowie verschiedene andere Persönlichkeiten.

Die Stadtgemeinde verwendete im Jahre 1912 für die Feuerhäuser und Feuerwehrübungsgebäude 23 780 Mk. 98 Pf. (1911:

5215 Mk. 20 Pf.), für die Feuerwehr selbst 21 008 Mk. 82 Pf. (21 235 Mk. 43 Pf.), für die Feuerwache und zwar für den Feuerwehrdienst 24 912 Mk. 20 Pf. (24 319 Mk. 11 Pf.) und für den Rettungsdienst 8727 Mk. 68 Pf. (5 690 Mk. 83 Pf.), für die Feuermeldeanlage 11 458 Mk. 40 Pf. (10 789 Mk. 52 Pf.).

Eine Abendunterhaltung hielt die Feuerwehr zugleich als Feier ihres Stiftungsfestes am 9. März im großen Saale der Festhalle ab. Musikalische Darbietungen und humoristische Vorträge wechselten, ein Tanz bildete den Schluß.

Die freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Beiertheim beging am 15. und 16. Juni ihr 40jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier am 15. durch einen Fackel- und Campionzug, an den sich ein Bankett anschloß. In der Frühe des 16. begab sich das Korps nach dem Friedhof, wo Kommandant Braun V. am Grabe der früheren Kommandanten Kränze niederlegte. Hierauf folgte Kirchgang, und dann fand die Übergabe der Ehren- und Erinnerungszeichen statt. Der Amtsvorstand Dr. Seidenadel hielt eine Ansprache, worauf für 40jährige Dienstzeit Ehrenzeichen an folgende Mitglieder überreicht wurden: Max Schächle, Bernhard Speck, Albert Schiffhauer, Anton Braun XI., Heinrich Schächle und Leopold Urtmann. Bürgermeister Dr. Horstmann übermittelte die Wünsche des Stadtrates und überreichte die Erinnerungsmedaille für 40jährige Dienstzeit, sowohl die Karlsruher als auch die alte Beiertheimer, an die genannten Mitglieder und für 20jährige Dienstzeit an vier andere Mitglieder. Kommandant Heinrich Braun IV. dankte namens der Deforierten dem Amtsvorstand und den Vertretern der Stadtverwaltung und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Mit einem Choral und einem Lied endigte der Festakt. Es folgte ein Festessen und am Nachmittag ein Festzug. Die Festrede hielt der frühere Adjutant der Feuerwehr der Altstadt, Herr Schumann. Nach einer geselligen Unterhaltung fand abends ein Festball statt. An den beiden Festtagen waren die Häuser des Stadtteils festlich geschmückt, am Abend illuminiert, an der Maria-Alexandra-Straße war ein Triumphbogen errichtet.

Der Schutzenselbund, der die katholischen Schulkinder zur Pflege der Abstinenz zusammenschließt, zählte seither etwa 200 Kinder in unserer Stadt; eine weitere Gruppe von 120 Kindern

trat am Himmelfahrtstage (16. Mai) hinzu. Eine Feier fand an diesem Tage im Josephshaus statt. Stadtpfarrer Hörner hielt die Ansprache, in der er auf die Folgen der Trunksucht hinwies. Die Kinder legten gemeinsam das Abstinenzversprechen ab. Lieder, Deklamationen und Musikstücke wechselten.

Von Wohltätigkeitsleistungen, soweit solche nicht in Verbindung mit anderen Angaben erwähnt sind, führen wir hier an: Die Karlsruher Abteilung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien hatte am 11. Juni im Stadtgarten ein Rosenfest abgehalten. Musikalische Darbietungen, Vorträge des Münchener Hoffchauspielers Konrad Dreher und Fritz Römhilds (Romeo) wechselten. Das Fest ergab einen Reinertrag von 2000 Mk., wobei der Verkauf der Rosen allein 1100 Mk. brachte. — Zugunsten des deutschen Invalidendankes veranstalteten die vier Karlsruher Militärkapellen am 25. Juli im Stadtgarten ein Monstrefkonzert. — Für die Nationalflugspende gab der Großherzog einen Beitrag von 1000 Mk., Prinz Max 500 Mk. — Am 26. und 27. November fand im evangelischen Vereinshaus ein Weihnachtsverkauf für innere Mission statt, zu dem, wie im vorigen Jahre, ein Aufruf eines Komitees einlud. — Das Komitee des Beschäftigungsvereins des Frauenvereins veranstaltete am 5. und 6. Dezember im Arbeitslokal des Vereins, Kaiser-Straße 14, einen Weihnachtsverkauf von Gegenständen, die von armen Frauen unserer Stadt gefertigt waren.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes wurden auch im Berichtsjahre von der großen Anzahl hier bestehender konfessioneller und anderer Vereine Gesuche mit der Bitte um Spenden für eine Weihnachtsbescherung oder um sonstige Unterstützung veröffentlicht.

Kommerzienrat Friedrich Wolff sen. hat, wie in der Stadtratsitzung vom 28. März berichtet wurde, zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin, dem Oberbürgermeister wiederum 1000 Mk. mit der Bestimmung überreichen lassen, sie dem Baufonds für ein neues städtisches Kinderheim zuzuführen.

Hofrat Dr. Heinrich Vierordt hat nach dem Berichte der Stadtratsitzung vom 2. Mai den städtischen Sammlungen

seine lebensgroße Marmorbüste, von dem Bildhauer Robert Tauer in Kreuznach, samt Postament geschenkt.

Der Stadtrat beschloß am 15. Juni, die von Freunden und Verehrern des verstorbenen Direktors des Elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule, Geh. Hofrats Professor Dr. Engelbert Arnold eingeleitete Sammlung zur Errichtung einer „Arnold-Stiftung“ (deren Zinsen zur Ermöglichung oder Förderung von Studien- und Forschungsarbeiten am Elektrotechnischen Institut der hiesigen Technischen Hochschule bestimmt sind) durch einen Beitrag von 2000 Mk. zu unterstützen und ihn im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorzusehen. Der Rektor der Technischen Hochschule dankte der Stadtgemeinde für diesen Beitrag.

Für die badische Krüppel-Fürsorge hat Herr Krupp von Bohlen und Halbach in Essen in seinem und seiner Gemahlin Namen in „Erinnerung an seine Karlsruher Jugendzeit und die alten Beziehungen zur badischen Heimat“ 3000 Mk. gestiftet. Derselbe sandte am 27. Dezember dem Oberbürgermeister ein an die Technische Hochschule gerichtetes Schreiben, wonach er und seine Gemahlin 200 000 Mk. als „Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung“ zur Schaffung eines Laboratoriums für mechanische Technologie zur Verfügung stellen. Der Oberbürgermeister hat das Schreiben, dem Wunsche der Stifter entsprechend, an das Rektorat der Technischen Hochschule weitergegeben und im Auftrage des Stadtrats den Stiftern für ihren hochherzigen Entschluß, der auch den Interessen der Stadtgemeinde in hohem Maße förderlich sei, herzlichen Dank ausgesprochen.

Am 29. Oktober veröffentlichte der Oberbürgermeister, daß ein Wohltäter, der nicht genannt sein wolle, ihm 1000 Mk. für einen wohlthätigen Zweck übergeben habe.

Der am 26. Oktober hier verstorbene Privatmann Julius Utsch hat die Stadtgemeinde Karlsruhe zur Vollstreckerin seines Testaments und — nach Abzug einer Anzahl Vermächtnisse — letztwillig zur Erbin seines Vermögens mit der Auflage eingesetzt, daß sie ihm ein Grabmal auf dem Friedhof errichtet und für die Kosten der Erwerbung des Begräbnisplatzes und seiner Unterhaltung aufkomme. Der Stadtrat beschloß das Amt des Testament-

vollstreckers und die Erbschaft mit der erwähnten Auflage anzunehmen.

Außer den von Wilhelm Klose, dem Ehrenbürger der Stadt, für die Friedhofskapelle gestifteten sechs gemalten Doppelfenstern wurden dem Stadtrat für Ausstattung der Kapelle weitere Mittel zur Verfügung gestellt, so von einem Stifter, der nicht genannt sein will, 2000 Mk. für einen Marmor-Sarkophag und anderes, von Hoflieferant Wilhelm Blos 300 Mk. zur Anschaffung von schwarzem Marmor für die Aufstellung von Altargeräten bei Leichenfeierlichkeiten nach katholischem Ritus.

2. Armenwesen.

Der städtische Aufwand für die Armenpflege betrug im Berichtsjahr 681 024 Mk. 61 Pf., darunter Zuschuß der Stadthauptkasse 481 598 Mk. 35 Pf. (1911: 440 447 Mk. 94 Pf.).

In der offenen Armenpflege wurden verausgabt 177 401 Mk. 76 Pf. (153 736 Mk. 51 Pf.), in der geschlossenen 259 230 Mk. 10 Pf., (251 000 Mk. 89 Pf.) und für die Kinderpflege 100 327 Mk. 88 Pf. (93 795 Mk. 96 Pf.). Der Verwaltungsaufwand betrug 53 040 Mk. 18 Pf. (50 350 Mk. 29 Pf.).

In der Wohltätigkeitskasse wurden vereinnahmt für Enthebung von Neujahrsbesuchen und Absendung von Karten 1265 Mk. (1911: 1158 Mk. 50 Pf.). Aus Geschenken und Vermächtnissen flossen der Kasse 19 135 Mk. 32 Pf. zu (12 422 Mk. 10 Pf.). Die Kasse verausgabte für Unterstützungen 12 314 Mk. 15 Pf., (9 239 Mk. 88 Pf.), für Kleidung armer Konfirmanden 1235 Mk. (1390 Mk.), für Solbäder in der Kinder-Solbadstation, Milch u. a. 3807 Mk. 38 Pf. (3500 Mk.), für die Säuglingsfürsorge 1524 Mk. 40 Pf. (1341 Mk. 60 Pf.), für Frühstück an arme Schulkinder 3428 Mk. 55 Pf. (810 Mk.), und für die SchülerSpeisung 2843 Mk. 89 Pf. (1657 Mk. 68 Pf.).

Dem Jahresbericht der Armenverwaltung Karlsruhe entnehmen wir noch folgende Angaben: Der Zuschuß der Stadthauptkasse an die Armenkasse betrug im Berichtsjahre 3,53 Mk. (1911: 3,27 Mk.) auf den Kopf der Bevölkerung. Die Gesamtzahl der Geschäftseinläufe betrug 54 599 (50 911); die Zahl der den Armen- und Waisenkontrolleuren erteilten Aufträge 6869 (7082)

und zwar in Armenfachen 5583 (5695), in Waisenfachen 859 (987) und in Requisitionen 427 (400). In Familienpflege befanden sich 252 (211) Kinder auf dem Lande. Der Gesamtaufwand für Verpflegung, Erziehung und Erwerbsbefähigung der Kinder betrug 100 328 Mk. (93 940 Mk.). Die Zahl der Zwangszöglinge belief sich auf 112 Knaben (71) und 36 Mädchen (31). Der dem Armenverband Karlsruhe zur Last bleibende Aufwand an den Kosten der Zwangserziehung belief sich auf 37 208 Mk. (31 474 Mk.). Nicht vollstündige Kinder (blinde, taubstumme oder schwachstündige) waren durch den Armenverband 33 (44) und zwar 20 Knaben (27) und 13 Mädchen (17) untergebracht; der dadurch entstandene Aufwand betrug 7450 Mk. (8296 Mk.). In der Heil- und Pflegeanstalt für krüppelhafte Kinder in Heidelberg waren 5 Kinder (4) untergebracht; der Aufwand belief sich auf rund 1537 Mk. (1086 Mk.). — Unter Generalvormundschaft des Vorsitzenden des Armen- und Waisenrats standen am Ende des Berichtsjahres 263 Mündel. — Die Armenbevölkerung zählt 10 238 Personen und ist gegenüber dem Vorjahre um 354 gewachsen. Auf Hundert Einwohner kamen im Berichtsjahre 7,52 gegen 7,35 im Vorjahre. Die Armenbevölkerung zeigt seit 1909, wofür die Angaben vorliegen, die Neigung, sich schneller zu vermehren als die gesamte Einwohnerschaft.

In der von der Abteilung II des Badischen Frauenvereins (Kinderpflege) unterhaltenen Krippe im Euisenhaus wurden im Berichtsjahre 180 (1911: 165) Kinder mit 9607 (11 193) Verpflegungstagen verpflegt, in der Krippe des Hildahauses 83 (74) mit 5180 (5956) Verpflegungstagen. Von den 180 Kindern im Euisenhaus waren 50 vom Vorjahre übernommen, 130 traten neu hinzu und zwar 60 Knaben und 70 Mädchen. 58 waren evangelisch, 69 katholisch und 3 israelitisch. Im Hildahaus wurden zu Anfang 25 Kinder eingewiesen, 58 traten im Laufe des Jahres neu hinzu und zwar 30 Knaben und 28 Mädchen. 27 waren evangelisch und 31 katholisch. Im Euisenhaus waren am Ende des Berichtsjahres noch 73 Pfleglinge eingewiesen, im Hildahaus 51. Der Aufwand für die Krippe im Euisenhaus betrug 9726 Mk. (13 809 Mk.) abzüglich des Aufwands für das Haus und für die Kinderpflegerinnenanstalt. An Pflegegeldern gingen 3837 Mk.



Geh. Rat O. Sachs.

(2865 Mk.), an Geschenken und sonstigen Einnahmen 1525 Mk. (1641 Mk.) ein, so daß neben dem Beitrage der Stadt mit 3500 Mk. (2400 Mk.) ein Zuschuß von 864 Mk. (8433 Mk.) aus der Abteilungskasse erforderlich wurde. Ein Kind erforderte einen täglichen Aufwand von 95 Pf. (1 Mk. 23 Pf.). Der Aufwand für die Krippe im Hildahaus betrug 11 127 Mk. (8414 Mk.). An Pflegegeldern gingen 2647 Mk. (1531 Mk.), an Geschenken und sonstigen Einnahmen 965 Mk. (852 Mk.) ein, so daß neben dem Beitrag der Stadt mit 2150 Mk. (1350 Mk.) ein Zuschuß von 5365 Mk. (6717 Mk.) erforderlich wurde. Ein Kind erforderte einen täglichen Aufwand von 1 Mk. 90 Pf. (1 Mk. 30 Pf.). Außer den erwähnten Zuschüssen stellt und unterhält die Stadt die Räumlichkeiten für die Krippen.

Über 800 Haltefinder wurden im Berichtsjahre von 16 im Ehrenamte tätigen Aufsichtsdamen sowie von 2 besoldeten Gehilfinnen beaufsichtigt. Die Zahl der zu überwachenden Kinder hat sich infolge der im vorigen Jahre erwähnten Ausdehnung der Überwachung auf die unehelichen Kinder (vgl. Chronik 1911 S. 162) mehr als verdoppelt. Dementsprechend ist der Verwaltungsaufwand gestiegen.

In der Abteilung IV des Frauenvereins (Armenpflege und Wohltätigkeit) hat der Sophien-Frauenverein im Berichtsjahre folgende Unterstützung gewährt: Milch und Fleisch im Betrag von 1504 Mk. (1911: 1573 Mk.), 5604 (4682) Laib Brot zu 1901 Mk. (1480 Mk.), 2970 (4786) Portionen Volkssücheneffen zu 630 Mk. (832 Mk.), 456 (464) Zentner Kohlen zu 527 Mk. (529 Mk.), 660 (502) Pfund Kakao zu 448 Mk. (341 Mk.), zusammen 5010 Mk. (4755 Mk.). Im Solbad waren 106 Kinder mit 2510 Pflgetagen untergebracht. Der Aufwand betrug 7115 Mk., zu dessen Deckung die Stadtgemeinde 1000 Mk. (800 Mk.) beitrug. Anderen kränklichen Kindern wurde in Karlsruhe selbst Fürsorge durch Aufenthalt in freier Luft und zwar im Nymphengarten 182 (175) und 111 (116) durch Solbäder im Vierordtbad zugewendet. Von den 182 Kindern im Nymphengarten wurden 103 ebenfalls im Vierordtbad gebadet. Jedes Kind erhielt auch jeweils eine reichliche Milch- und Brotgabe. Die Ausgaben für die Fürsorgetätigkeit im Nymphengarten und Vierordtbad beliefen sich auf 2336 Mk. 83 Pfg. (2352 Mk.), wovon

die Stadt 2173 Mk. 2200 Mk.) übernahm, die Eltern der Kinder 163 Mk. (205 Mk.) beitrugen.

Von dem Elisabethenverein wurden im Berichtsjahre an arme Kranke Gaben in Geld, Volksküchenessen, Milch, Kohlen uß. im Werte von 3833 Mk. (1911: 4465 Mk.) ausgeteilt. Die Gesamteinnahmen des Vereins betrugen 10 495 Mk. (12 046 Mk.), die Ausgaben 9648 Mk. (11 092 Mk.).

Die drei Volksküchen gaben 1912 zusammen 440 175 Portionen ab (1911: 413 779) und zwar die Küche im Luisenhaus 271 940 (216 749), die im Hildahaus 170 075 (140 909) und die in der Ritterstraße 52 160 (62 829). Die Einnahmen der drei Küchen betrugen 113 165 Mk. (99 927 Mk.), die Ausgaben 115 091 Mk. (102 913 Mk.).

In der Kochschule des Badischen Frauenvereins wurden im Berichtsjahre 5 Tageskurse von je 73 Tagen wie im Vorjahre abgehalten. Die Schule übernahm vom Vorjahre 15 und erhielt neu 96 Schülerinnen. Von diesen machten 15 einen zweiten und 1 einen dritten Kurs durch. Von den 96 neu eintretenden Schülerinnen waren 19 aus Karlsruhe, 73 aus dem übrigen Baden, 2 aus der bayerischen Pfalz, je 1 aus Württemberg und Hessen. — für Arbeiterinnen fanden Abendkurse statt. Im Berichtsjahre wurden 157 Kochabende mit 83 Schülerinnen in der Kochschule, im Arbeiterinnenheim 32 Abende mit 12 Schülerinnen abgehalten, zusammen in 9 Kursen 189 Kochabende (1911: 201) für 95 (101) Schülerinnen. Von den Schülerinnen waren 83 Arbeiterinnen aus hiesigen Fabriken und 12 Fürsorgemädchen. Der Aufwand für die Kochabende belief sich auf 637 Mk., die Schülerinnen trugen 122 Mk. bei.

In der flichschule des Frauenvereins wurden 1912 an 180 Arbeitsabenden (1911: 170) 600 (500) junge Mädchen unterrichtet. Die Schule hatte eine Einnahme von 1539 Mk. (1582 Mk.) und eine Ausgabe von 1419 Mk. (1572 Mk.). — Die flichabende im flichverein wurden im November 1912 mit 150 Teilnehmerinnen (154) begonnen. 40 Frauen (42) wurden in dem Lokal Baumeisterstraße 48, 110 (112) in dem Erbprinzenstraße 12 beschäftigt. Die Einnahmen des flichvereins betrugen 913 (1154 Mk.), die Ausgaben 733 Mk. (1002 Mk.).

Der Männer-Vinzentius-Verein hatte im Berichtsjahre 55 tätige Mitglieder und 810 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Einnahmen des Vereins betrugen 10 164 Mk. 13 Pf., die Ausgaben 9339 Mk. 85 Pf. Unterstützt wurden 177 Familien mit 753 Personen. 16 Kinder hat der Verein in Anstalten untergebracht. — Von den Frauenkonferenzen des Vinzentius-Vereins hatte die St. Stephans-Konferenz 3463 Mk. 82 Pf. Einnahmen und 3446 Mk. 79 Pf. Ausgaben, die Liebfrauen-Konferenz 2169 Mk. 70 Pf. bzw. 2064 Mk. 33 Pf., die Bonifatius-Konferenz 2320 Mk. 50 Pf. bzw. 2271 Mk. 90 Pf. und die Bernhardus-Konferenz 3339 Mk. 70 Pf. bzw. 3285 Mk. 17 Pf. — Eine Weihnachtsveranstaltung für die Armen und Kranken des Vinzentius-Vereins mit Aufführungen, musikalischen Darbietungen, Verkauf, Glückshafen, Buffet usw. haben die Damen des Vereins für den 9. bis einschließlich 11. November zustande gebracht. Das dabei vorgesehene Festspiel „Geist der Elisabeth“ war von Frau Regierungsrat Klara Siebert verfaßt.

3. Krankenwesen.

Im städtischen Krankenhause, das 682 (1911: 652) Krankenbetten enthält, wurden 1912 6611 (6032) an zusammen 163 754 Tagen (146 443) verpflegt. Es waren täglich durchschnittlich 447 Kranke (401) im Hause. In den einzelnen Monaten bewegte sich der Krankenstand zwischen folgenden Zahlen:

Januar .	401—455	Kranke	Juli . .	441—481	Kranke
Februar .	445—491	„	August .	387—447	„
März .	465—517	„	September	378—416	„
April .	460—503	„	Oktober .	382—416	„
Mai . .	415—500	„	November	404—465	„
Juni . .	424—477	„	Dezember	424—516	„

Der Krankenstand war am höchsten am 26. März mit 517 Personen. Die laufenden Einnahmen des Krankenhauses betrugen 859 889 Mk. 35 Pf. (816 151 Mk.). Die laufenden Ausgaben 865 675 Mk. 05 Pf. (805 005 Mk.). Die Stadthauptkasse hatte zu den Betriebskosten 125 689 Mk. 15 Pf. (144 503 Mk.) das sind für jeden Krankenverpflegungstag 77 Pf. (98 Pf.) Zuschuß zu leisten. Im ganzen hatte die Stadthauptkasse für das Kranken-

haus einschließlich des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten 1912 einen Zuschuß von 548 939 Mk. 15 Pf. (567 755 Mk.) oder 2 Mk. 13 Pf. (2 Mk. 51 Pf.) für den Verpflegungstag zu leisten. Von den Ausgaben entfallen auf:

1. Gehalte, Belohnungen und Versicherungsbeiträge	205 583 Mk. 28 Pf.
2. Haushaltung	314 675 " 92 "
3. Medizinische und Chirurgische Kosten	66 731 " 84 "
4. Bau- und Unterhaltungskosten	31 089 " 82 "
5. Verschiedenes	247 694 " 19 "

darunter 225 250 Mk. Mietzins an die Stadthauptkasse.

Das Erholungsheim der Stadt Karlsruhe wurde am 25. März 1912 wiedergeöffnet und am 1. November 1912 für den Winter geschlossen. 220 Personen (239) haben um Aufnahme nachgesucht. Aufnahme fanden 210 Personen (231) die an zusammen 4515 Tagen (4949) verpflegt wurden. Die laufenden Einnahmen betrugen 13 986 Mk. 53 Pf. (14 358 Mk.), die laufenden Ausgaben 14 697 Mk. 45 Pf. (15 665 Mk.). Der Zuschuß der Stadt betrug 1145 Mk. 05 Pf.

Für die städtische Desinfektionsanstalt lagen 1186 Aufträge (756) vor, welche durch die heftigsten Krankheiten verursacht wurden:

Tuberkulose	350
Scharlach	206
Diphtherie	191
Kräpfe	103
Typhus	33
Andere Krankheiten und Ungeziefer	303

Für das Krankenhaus selbst wurden außer den in den Apparaten desinfizierten Betten und Kleidungsstücken 141 Zimmer und Säle mit 16 444,97 cbm Inhalt desinfiziert. Die Ausgaben der Anstalt betrugen 8653 Mk. 19 Pf. (5000 Mk.). Dabei sind aber die Ausgaben für die Tilgung und Verzinsung der Anlagekosten, für die Verwaltung, für Heizung, Beleuchtung und Wasser nicht berücksichtigt. An Gebühren gingen 9993 Mk. 60 Pf.

(5397 Mk.) ein, von denen die Stadt 2757 Mk. 75 Pf. (1296 Mk.) für ärmere Leute übernahm.

Im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus wurden 1912 in der Abteilung für Augenranke 494 Personen (1911: 516) mit 9761 (10048) Verpflegungstagen verpflegt. In der Frauenklinik des Heims wurden 684 (640) Personen mit 11 976 (12 448) Verpflegungstagen verpflegt. Im Wöchnerinnenasyl wurden 690 (705) Frauen aufgenommen mit 6687 (6570) Verpflegungstagen, in der Privatabteilung (Klasse I und II) wurden 95 (78) Frauen aufgenommen mit 1294 (1200) Verpflegungstagen. Die Aufnahme und Pflege rhachitischer Kinder fiel 1912 wegen baulicher Veränderungen im Mutterhaus aus.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose dient der Vorstand in Karlsruhe als Landes-Tuberkulose-Ausschuß. An ihn gliedert sich der Bezirks- und Ortsausschuß für Karlsruhe. Die Sitzungen des Landesausschusses und des Ortsausschusses werden stets gemeinsam abgehalten. Im Berichtsjahre wurden in 21 Sitzungen 1049 (1911: 984) Punkte behandelt; von diesen betrafen 36 (56) Organisations- oder Verwaltungsfragen. Die Fürsorge des Landesausschusses wurde von 608 (564) Personen in Anspruch genommen, von denen 410 auf Karlsruhe entfallen.

In der evangelischen Diakonissen-Anstalt befanden sich am 1. Januar 1912 in der Krankenstation für Erwachsene 101 Personen, in der für Kinder 31. — An Geschenken und Vermächtnissen aus Karlsruhe erhielt die Anstalt im Berichtsjahre im ganzen 12 528 Mk. 65 Pf., wozu noch verschiedene Gebrauchs- und Genußgegenstände kamen.

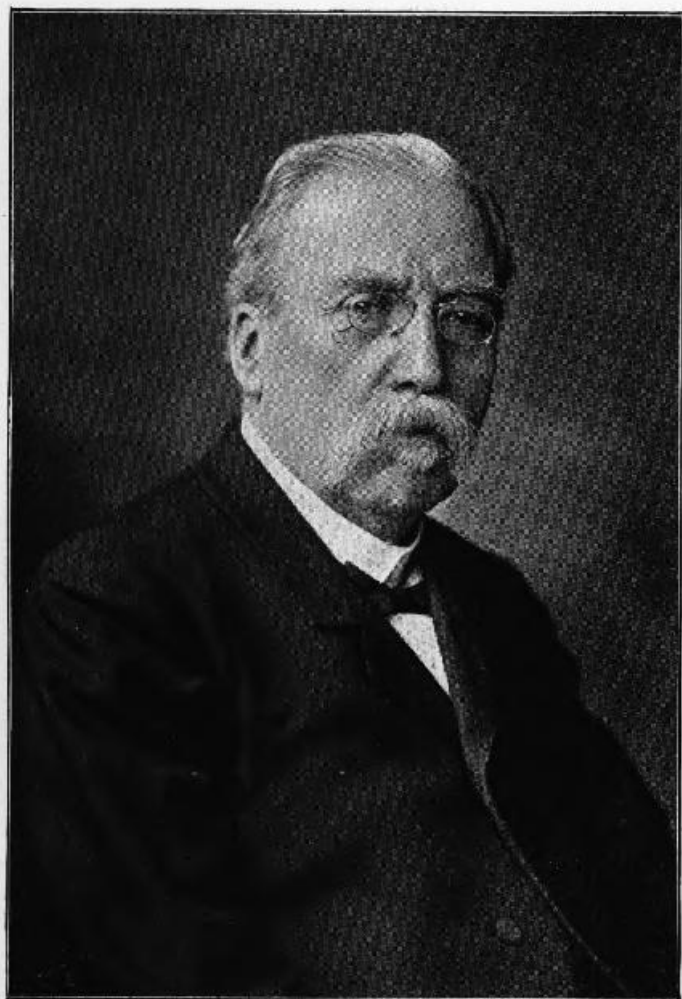
Im alten Vinzentiushaus wurden im Berichtsjahre 1284 Personen (1911: 1229) in 17 333 (17 625) Verpflegungstagen behandelt und zwar in der Abteilung für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten 986 mit 10 938 Verpflegungstagen und in der Abteilung für Augenkrankheiten 298 mit 6395 Verpflegungstagen. Im Neuen Vinzentiushaus waren 1950 Kranke (1932) mit 55 577 (49 321) Verpflegungstagen untergebracht.

Im Israelitischen Hospital wurden im Berichtsjahre 18 Personen (1911: 10) mit 168 (193) Verpflegungstagen behandelt.

Im Garnisonslazarett betrug die Zahl der im Berichtsjahre verpflegten Personen 1706 (1911: 1760) mit 46 098 (45 466) Verpflegungstagen.

Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der der städtischen Arbeiterversicherungskommission unterstellten Krankenkassen (5 Ortskrankenkassen, 2 Innungskrankenkassen, 7 Betriebs-[fabrik-] Krankenkassen) betrug im Berichtsjahre 37 369 (1911: 34 692). Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 2 671 730 Mk. (2 226 031 Mk.), die Ausgaben auf 2 537 936 Mk. (2 126 358 Mk.) — Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der dem Bezirksamt unterstellten Kassen betrug 4750, die Einnahmen beliefen sich auf 223 411 Mk. (206 546 Mk.), die Ausgaben auf 215 726 Mk. (199 451 Mk.).

Die Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe fand am 13. März statt. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die Genehmigung zum Ankauf eines Bauplatzes und Erstellung eines Verwaltungsgebäudes. Der Vorsitzende, Stadtverordnete Hof, führte aus: Durch das starke Anwachsen der Mitgliederzahl der Kasse, gegenwärtig 16 700, wozu die Verwaltungsgeschäfte der Kassen der Dienstboten, Handlungsgehilfen, Bäcker und Metzger kämen, seien die Räume unzureichend, in letzter Zeit für die Beamten geradezu gesundheitschädlich. Außerdem bedürfe die Stadt der Räumlichkeiten selbst. Sie habe sie bisher in dankenswerter Weise im Rathaus um den außerordentlich billigen Mietzins von 5000 Mk. zur Verfügung gestellt, wobei Licht, Heizung und Reinigung inbegriffen sei. Ein geeigneter Bauplatz 40 Meter lang und 30 Meter tief sei um 65 Mk. der qm in der Garten-Straße zu haben. Er komme also auf etwa 130 000 Mk. zu stehen, der Bau werde etwa 230 000 Mk. kosten. Der erste und zweite Stock solle Verwaltungszwecken, die übrigen Räume zu Privatwohnungen dienen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag des Vorstandes auf Ankauf des Platzes und Erstellung des Baues einstimmig angenommen. — Die Herbstversammlung fand am 25. November statt. Stadtverordneter Hof teilte mit, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse als solche bestehen bleibe und



Geb. Medizinalrat Dr. Th. Dressler.

für den ganzen Bezirk Karlsruhe ausgebaut werde. Von der Einführung einer Familienversicherung werde vorläufig Abstand genommen. Vonseiten der Vertreter der Arbeitgeber regte Brauereidirektor Karl Moninger an, ob die Krankenkasse nicht an einem schön gelegenen Orte im Schwarzwald ein Anwesen zur Errichtung eines Erholungsheims für Kranke erwerben möge. Der Vorstand versprach, diese Anregung, die allseitig begrüßt wurde, im Auge zu behalten. — Der oben erwähnte Antrag auf Ankauf des Bauplatzes usw. wurde im Laufe des Monats April von den Generalversammlungen der Ortskrankenkassen der Dienstboten, der Handlungsgehilfen, der Bäcker und Metzger ebenfalls genehmigt.

Die Generalversammlung der Betriebskrankenkasse der Badischen Staatseisenbahnen sowie der Arbeiterpensionskasse der Staatseisenbahnen und Salinen fand am 14. Mai unter dem Vorstehe des Oberbetriebsinspektors Franz Zimmermann statt. Die Betriebskrankenkasse zählte am 1. Januar 1912 17 482 männliche und 481 weibliche Pflichtmitglieder, ferner 449 männliche und 9 weibliche freiwillige Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 1 076 755 Mk., die Ausgaben 1 005 592 Mk. 87 Pf. Die Pensionskasse, die sich in zwei Abteilungen, A zur Durchführung der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung und B der Zuschußkasse gliedert, hatte in Abt. A 522 374 Mk. 12 Pf. Einnahmen und 389 318 Mk. Ausgaben, in Abt. B 1 078 558 Mk. Einnahmen und 246 869 Mk. 88 Pf. Ausgaben. Abt. A hatte am 1. Januar 1912 18 638 Mitglieder, Abt. B 15 797.

In einer Versammlung von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, sowie der interessierten Vereine am 13. Juni wurde die bisherige Beratungsstelle für Alkoholfranke zu einer Vereinigung für Trinkerfürsorge ausgebaut. In einer zweiten Versammlung am 17. Juli wurde Verwaltungsdirektor Rudolf Sigmund zum Vorsitzenden, Rechtsanwalt Otto Heinsheimer zu dessen Stellvertreter und Stadtsekretär Alfred Griebel zum Kassenswart gewählt. Als Geschäftsführer und Berufsfürsorger wurde Buchhalter Ferdinand Fichter angestellt. Der Vereinigung haben

sich bisher angeschlossen: Die Landesversicherungsanstalt, das Bezirksamt, der Armen- und Waisenrat, die evangelischen und katholischen Pfarrämter, das Rabbinat, der Krankenkassenverband, die städt. Betriebskrankenkasse, die Bezirksärzte, der Frauenverein, die evangelische Stadtmision, die innere Mission, die Blaukreuzvereine, das Kreuzbündnis, die Guttemplerlogen, der Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und die Heilsarmee.

Ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des „Friedrich-Luisen-Hospizes“ für israelitische Kinder in Dürheim, wurde am 25. Februar abgehalten. Am Nachmittag war ein Kinderfest, bei dem die Jugend durch Märchenspiel und Tänze, Bewirtung und Spielzeug erfreut wurde. Am Abend fanden im Eintrachtsaal Aufführungen, Liedervorträge und andere künstlerische Darbietungen statt. Dem Hospiz konnten als Ertrag über 10 000 Mk. zugeführt werden.

VII.

Versammlungen, Feierlichkeiten und Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten.

1. Versammlungen.

Am 15. Januar fand die Jahresversammlung des Bundes der Versicherungsvertreter Deutschlands statt. Der Bund erstreckt sich mit seinen 41 Landes- und Provinzialverbänden über ganz Deutschland. Die Bundesleitung ist in Berlin.

Am 21. Januar wurde die Hauptversammlung des Verbandes kynologischer Vereine Badens abgehalten. Zwölf Vereine waren vertreten. Die Einnahmen des Verbandes betrugen nach dem Kassenberichte 382 Mk. 60 Pf., die Ausgaben 379 Mk. 23 Pf., das Vermögen beläuft sich auf 220 Mk. Zum 1. Vorsitzenden wurde Geh. Regierungsrat Dr. Reichardt-Heidelberg gewählt. Von Karlsruhe gehören dem Vorstande an die Herren Hefner als 1. Schriftführer und Westering als Kassier. Wegen Gewährung von Staatspreisen soll eine Petition an das Ministerium des Innern gerichtet werden. Endlich wurden Bestimmungen über Verbandsehrenpreise und über Ernennung der Schaurichter getroffen.

An demselben Tage hielt der Badische Bureau- und Kangleibeamten-Verband Versammlung ab. Jahres- und Kassenbericht wurde erstattet und über einige Anträge Beschluß gefaßt. U. a. wurde beschlossen, die Vorstandswahl nur alle zwei Jahre eintreten zu lassen, das bisherige provisorische Verbandsorgan „Bad. Beamten-Blatt“ endgültig zum dauernden Verbandsorgan zu bestimmen und Unterrichts- und Fortbildungskurse für

die jüngeren Beamten und allgemeine Diskussions- und Vortragsabende einzuführen.

Am 28. Januar hielt der Süddeutsche Verband für Leichtathletik seinen 3. Verbandstag ab. Vertreten waren der Frankfurter Verband für Turnsport, der Verband südwestdeutscher Athletik-Vereine und der Württembergische Landes-Verband für Leichtathletik. Aus dem Jahresberichte wurden über die Anzahl der Vereine und der Mitglieder in diesen Einzelverbänden Mitteilungen gemacht, ebenso über die verschiedenen Sportsfeste.

Ende Januar wurde ein „Verband badischer Polizeibeamter“ hier gegründet. Der Verband gibt als seinen Zweck an die Hebung der Kameradschaft, der Vaterlandsliebe und des Standesbewußtseins sowie die Verbesserung der Verhältnisse dieser Beamten. Verbandsorgan ist „Der Polizeibeamte“, der alle 14 Tage erscheint.

Am 11. Februar fand der Gauurntag des Karlsruher Turngaues statt. Mitgeteilt wurde, daß dem bisherigen Gauvertreter Zeis der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft übergeben worden sei. Auch wird Herr Zeis zum Ehrenmitglied des Turngaues ernannt. Die Gesamtzahl der Vereinsangehörigen des Gaues beträgt 5894 gegen 5876 im Vorjahre. An den Turnübungen nahmen 2382 (2420) teil, geturnt wurde an 4063 Abenden (4026). Die Zahl der Turnerinnen betrug in 12 Gauvereinen 665, diese turnten an 887 Abenden. Das Turnen schulpflichtiger Kinder wurde von 4 Vereinen mit 135 Knaben und 136 Mädchen gepflegt. Die Einnahmen des Gaues betrugen 2867 Mk. 92 Pf., die Ausgaben 2815 Mk. 1 Pf. Einen Spieltag veranstaltete der Turngau am 28. April. 18 Vereine beteiligten sich an den Wettkämpfen. Die Gaumeisterschaft im Tamburinballspiel errang die Spielabteilung der Turngesellschaft Karlsruhe, die Gaumeisterschaft im Faustballspiel die Spielabteilung des Turnerbundes Pforzheim. Am 14. September fand auf Anregung des Gaues eine Turnfahrt statt. An der Wanderung beteiligten sich etwa 400 Personen, darunter 300 Jöglinge. In Baden, dem Ziele der Wanderung, wurde ein Wettturnen abgehalten.

Am 11. Februar wurde ein außerordentlicher Verbandstag der badischen Lokomotivbeamten abgehalten. Der Versamm-

lung wohnten mehrere Landtagsabgeordnete und der Reichstagsabgeordnete des Karlsruher Wahlkreises an. Die verschiedenen Redner erklärten eine Neuregelung der Gehaltsordnung und der Dienstordnung für die Lokomotivbeamten für dringend notwendig. Die anwesenden Abgeordneten versprachen Unterstützung dieser Wünsche in der Volksvertretung.

Die Vereinigung badischer Israeliten (Landesverband des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens) hielt am 12. Februar eine Versammlung ab. Das Wort ergriff zu einer Ansprache zunächst Dr. med. Lewy aus Günterstal. Er verlangte in seinen Ausführungen die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Juden, die in vielen Fällen noch immer nur ein Recht auf dem Papier sei. Dann sprach Rechtsanwalt Dr. Herzfeld aus Essen über „Aufgaben und Ziele des Zentralvereins“. Nach den Vorträgen wurde eine Ortsgruppe des Landesverbandes gegründet.

Der Badische Fischerei-Verein mit dem Sitz in Karlsruhe hielt am 25. Februar seine Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Professor Dr. Lauterborn aus Heidelberg einen Vortrag über „Die Reinigung städtischer Abwässer durch Fischteiche nach Professor Hofers Methode“. Es folgte eine ausgedehnte Erörterung der Frage.

Ebenfalls am 25. fand die Hauptversammlung des Vereins badischer Ziegeleibesitzer statt. An den geschäftlichen Teil reihte sich eine Ansprache über Haftpflichtversicherung und Feuerversicherung. Der Verein trat dem Verein für Wohnungsschutz bei. Schließlich hielt Regierungsbaumeister a. D. Koch aus Stuttgart einen Vortrag über Heimatschutz in seinen Beziehungen zur Ziegelei-Industrie.

Am demselben Tage wurde die Landesversammlung der badischen Abteilung des Internationalen Guttemplerordens abgehalten. Die Mitteilungen enthielten im wesentlichen die Angaben über die bisherige Tätigkeit, die Erfolge und das Wachstum des Ordens in Baden. Redakteur Kropp aus Heidelberg empfiehlt, neben den bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen eine Alters-, Witwen- und Waisenkasse zu gründen.

Die 2. Hauptversammlung des Badischen Landeswohnungsvereins fand am 2. März statt. Der Geschäftsführer

des Vereins, Dr. Hans Kampffmeyer von hier, erstattete den Geschäftsbericht. Dem Vereine haben sich 31 Gemeinden, der Kreisaußchuß Waldshut, 9 Beamten- und 24 Arbeiter-Organisationen, 12 Baugenossenschaften und einige Frauenvereine angeschlossen. In der Erörterung empfahlen die Redner, die Tätigkeit durch Untergruppen als Ortsvereine zu stärken und auf die Landes- und Reichsgesetzgebung hinsichtlich der Wohnungsreform einzuwirken. Auch die Bildung einer technischen Beratungsstelle wurde angeregt. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 17 155 Mk. 75 Pf., die Ausgaben 6534 Mk. Schließlich hielt Dr. Kampffmeyer einen Vortrag über „Geldbeschaffung für die gemeinnützige Bautätigkeit“. Am Abend wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, zu der sich Prinz und Prinzessin Marg., Minister von Bodman und zahlreiche andere Herren und Damen eingefunden hatten. Rechtsrat Dr. Otto Möricke von Mannheim sprach über „Die Schaffung von Kleingärten und ihre Bedeutung für die Bewohner unserer Städte“.

Am 3. März wurde die 1. Landesversammlung mittlerer badischer Staatsbeamten abgehalten. Etwa 600 Beamte aus allen Landesteilen hatten sich eingefunden. Auch einige Landtagsabgeordnete waren erschienen. Oberrevisor Albert Trenkle sprach über das Thema: „Welche Aufgabe hat der Staat (Regierung und Landstände) den Staatsbeamten gegenüber?“ Nach einer eingehenden Erörterung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die im wesentlichen dahin ging, daß noch in dieser Landtagsperiode Maßnahmen getroffen werden, die die durch den Vollzug des Gehaltstarifs und durch die Verlängerung der Wartezeit eingetretenen Härten beseitigen und eine gleichmäßige Behandlung der mittleren Beamtengruppen in ihrer Anstellung und Beförderung und somit in ihrer Bezahlung gewährleisten.

Ebenfalls am 3. März fand eine Versammlung der Schlachthof- und Gemeindetierärzte Badens statt. Einstimmig wurde die Bildung einer badischen Landesgruppe und Anschluß derselben an den Reichsverband deutscher Schlachthof- und Gemeindetierärzte beschlossen. Als Delegierter zum Reichsverband wurde Schlachthofdirektor Bayersdoerfer von hier gewählt, als Schriftführer der Landesgruppe der städtische Tierarzt Franz Ostertag von hier.

Die 21. Versammlung des erweiterten Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt wurde Anfang März abgehalten. Für 1911 soll eine Umlage von 15 Pf. erhoben werden, wobei sich 359 318 Mk. Überschuß ergeben würde. Der Verwaltungsrat hielt es nach eingehender Erörterung für dringend erwünscht, daß mit der Umlage nicht über den Betrag von 14 Pf. hinausgegangen werde. Die Vertreter der Anstalt in dem Verwaltungsrat der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse für die Amtsdauer vom April 1912 bis dahin 1915 werden gewählt, unter ihnen von hier Kommerzienrat August Dürr.

Im Stadtteil Rintheim fand am 10. März eine Handwerker-Bezirksversammlung statt. Im Auftrage des Landesgewerbebeamten sprach Gewerbelehrer August Zimmermann von hier über das Thema: „Was muß der Handwerker tun und was muß er vermeiden, wenn er heutzutage vorwärts kommen will?“ Er behandelte in dem Vortrage die Ausbildungsfrage und die Organisationen im Handwerk. Eine eingehende Erörterung folgte dem Vortrage.

Am 10. März hielt der Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten seinen 1. Bezirkstag ab. Geschäfts- und Kassenbericht wurde erstattet. Dann sprach Oberpostassistent Heinrich Neureither von hier über „Die soziale Fürsorgeeinrichtungen des Verbandes unter besonderer Berücksichtigung der Beitragserhöhung“. Der Voranschlag für 1912, der im Bezirksverein 1115 Mk. Einnahmen und 1065 Mk. Ausgaben, im Familienbeirat 963 Mk. Einnahmen und 730 Mk. Ausgaben vorsieht, wurde genehmigt.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hielt am 31. März seine Jahresversammlung ab. Vertreter hatten fast alle Ortsgruppen des Landes gesandt. Als Vorort für den Landesverband wurde Karlsruhe bestimmt. Der Jahresbericht des Landesverbandes und der Ortsgruppen wurde erstattet und beschlossen, die Tätigkeit des Landesverbandes nach der Südmärk als dem zur Zeit wichtigsten und aussichtsreichsten Gebiet zu verlegen.

Anfang April wurde der Verbandstag des neuen süddeutschen Milchhändlerverbandes abgehalten. Der Versammlung wohnte im Auftrage des Stadtrates Schlachthofsdirektor Bayers-

doerfer an. Die Beratungen betrafen den neuen Entwurf der Verbandsatzungen, die Regelung des Verhältnisses zu der Milchhändler-Genossenschaft in Mannheim und die Verbands-Zeitung. Außerdem wurde der Geschäftsbericht erstattet und die Ausschusswahlen vorgenommen.

Am 11. April fand eine Besprechung statt, die die Erstellung des Murgkraftwerks durch den Staat und die Verwertung der in ihm zu erzeugenden elektrischen Energie zum Gegenstand hatte. Geh. Rat Alexander Wiener erläuterte den von der Regierung geplanten Bau des Murgwerkes. Er sprach über die jährlich erzeugbare Energiemenge, über das Gebiet, das für die Versorgung aus dem Murgwerk in Betracht kommt, und über die Abgabe des Stromes an Städte, Überlandzentralen, Elektrizitätsgesellschaften und an die Großindustrie. Bei der Diskussion äußerten die Vertreter der Kreise Bedenken, die Verteilung des Stromes an die Gemeinden in die Hand zu nehmen, weil sie das Wagnis eines solchen Unternehmens fürchten und dem Kreise keine neuen Lasten auferlegen wollen. Die Vertreter der Städte wünschten, daß der Staat den Entwurf des Verteilungsnetzes aufstellen und den Städten ohne Vermittlung der Kreise den Strom liefern sollen. Die Vertreter der mittleren Städte erklären, daß die Verteilung des Stromes an die Bezirksgemeinden durch die Amtsstädte davon abhängen, ob ihnen durch dieses Unternehmen nicht ein Risiko erwachse. Die Vertreter der Regierung äußern sich schließlich dahin, daß das Ministerium die von der Versammlung gegebenen Anregungen prüfen und dann wieder mit bestimmten Vorschlägen an die Kreise und Stadtgemeinden herantreten werde.

Eine Versammlung der badischen und württembergischen Branntweinbrenner wurde am 14. April abgehalten, um gegen die von der Reichsregierung geplante Aufhebung der sogenannten Liebesgabe Protest zu erheben. Frhr. R. Böcklin von Böcklinsau sprach über die Frage. Es handle sich darum, die Existenz des Brennereigewerbes zu retten. Wenn die Liebesgabe abgeschafft würde, würde ein großer Teil der süddeutschen Brenner schwere Verluste erleiden; manche wären dauernd wirtschaftlich ruiniert. Der Süden sei, wenn die geplante Änderung Gesetz werde, gegen Norddeutschland konkurrenzunfähig. Bei der Aussprache

äußerten sich die Redner im Sinne des Vortragenden. Eine einstimmig angenommene Resolution bedauerte die Vorlage des Gesetzesentwurfes und verlangt von der badischen Regierung, daß sie mit äußerster Energie den Versuchen, an dem bestehenden Reservatrechte zu rütteln, entgegentrete. Falls doch die Aufhebung der Kontingentierung beschlossen werde, beanspruchen die badischen Brenner eine einmalige ausreichende Entschädigung für die vorzunehmende Stilllegung ihrer Betriebe."

Am 25. April hielt die Ortsgruppe der Landeskirchlichen Vereinigung eine öffentliche Versammlung, in der Pfarrer Schmidt von Leopoldshafen über das Thema sprach: „Das Parteiwesen in der Landeskirche und seine Folgen". Der Redner teilte seinen Stoff in einen historischen und einen kritischen Teil und äußerte sein lebhaftes Bedauern über die gegenseitige Bekämpfung der kirchlichen Parteien. Die Landeskirchliche Vereinigung möchte die von rechts und links vereinigen, die das Gemeinsame pflegen und den gemeinsamen Boden erweitern wollen. In der Erörterung stimmten die Diskussionsredner im wesentlichen dem Vortragenden zu.

Am 26. April fand die erste Landesversammlung des Badischen Pfadfinderkorps statt. Prinz Max hatte das Protektorat über die Versammlung übernommen und wohnte der Veranstaltung an. Einstimmig erfolgte die Gründung eines Landesverbandes. Es wurde ein Ausschuß gebildet zum Entwurf der Satzungen. Dann wurde die Frage der Einführung der Haftpflicht- und Unfallversicherung besprochen und andere Angelegenheiten des Korps erörtert. Am Nachmittag wurde auf dem Forchheimer Erzerzierplatz eine Übung des Karlsruher Pfadfinderkorps abgehalten.

Der 7. Verbandstag der badischen Stationsvorsteher und Betriebsassistenten fand am 28. April statt. Drei Vorträge wurden gehalten: Über den Gehaltstarif und das Beamtengesetz, über die Anstellungsverhältnisse und über den Wert und die Bedeutung der Beamtenausschüsse. Dann wurde der Kassenbericht erstattet und die Wahl des Vorstandes vorgenommen.

Am 28. April hielt der Bezirksverband der katholischen Arbeitervereine des Bezirks Karlsruhe seine Frühjahrskonzferenz ab. Schreiner Kappes von hier sprach über die

frage: „Wie betreiben wir die Hausagitation in den Vereinen?“ Eine einstimmig angenommene Resolution verlangt eine stärkere Werbetätigkeit.

Der 11. Verbandstag der Badischen Maler- und Tünchermmeister wurde am 28. und 29. April abgehalten. Der Versammlung wohnten mehrere Landtagsabgeordnete und der Reichstagsabgeordnete des Bezirks an. Geh. Regierungsrat Cron überbrachte die Grüße des Ministeriums des Innern, Stadtrat Dieber die der Stadtverwaltung. Malermeister Hofmann aus Bruchsal sprach über das Thema: „Der angemessene Preis“. Der Verbandsvorsitzende Karl Lacroix von hier gab einen Rück- und Ausblick auf das badische Malergewerbe. An beide Berichte reihte sich eine Diskussion. Der Voranschlag mit 2265 Mk. 71 Pf. in Einnahmen und Ausgaben wurde genehmigt und die Vorstandswahl vorgenommen. Am 29. sprach in einer nicht öffentlichen Versammlung Adam Reißler aus Mannheim über die zukünftige Gestaltung des Reichstarifvertrages.

Vom 28. April bis 1. Mai hielt die Badische Jugendhelfervereinigung einen Instruktionskurs für Jugendvereinsarbeit ab. Der Kurs wurde am 28. durch eine vom evangelischen Pfarrer Hesselbacher in der Kleinen Kirche gehaltene Predigt und durch einen von der evangelischen Gemeinde veranstalteten Begrüßungsabend eingeleitet. Am 29. gab Stadtvikar Roland aus Freiburg einen Überblick über die Entwicklung der kirchlichen und außerkirchlichen Jugendvereinsarbeit in Deutschland. Dann hielt Professor D. Niebergall aus Heidelberg einen Vortrag über mittelbare und unmittelbare religiöse Erziehung im Jugendverein. Daran reihte sich eine rege Diskussion. Am Nachmittag sprach Pfarrer Stein aus Heilbronn über Jugendarbeit in der Stadt und Pfarrer Cesar aus Wiesental über Jugendarbeit auf dem Lande. Am 30. hielt Rechtsanwalt Dr. Alexander von Harder aus Mannheim einen Vortrag über die Notwendigkeit und Möglichkeit staatsbürgerlicher und sozialer Aufklärung und Erziehung im Jugendverein. Stadtvikar Emlein von Mannheim sprach über Zweck, Gründung und Organisation eines Jugendvereins und Pfarrer Marx aus Walldorf über die erziehlische Bedeutung von Spielen, Turnen und Wandern. Am 1. Mai berichtete Stadt-

vikar Kayser aus Baden über die Pflege von Musik, Spiel und Kunst.

Am 5. Mai fand die frühjahrszusammenkunft des Stromberg-Verbandes des Schwäbischen Albvereins statt. 20 Ortsgruppen hatten Vertreter entsandt. Ein Ausflug nach dem Turmberg und später Besichtigung der Stadt Karlsruhe wurde unternommen. Gegen Abend fanden sich die Teilnehmer zu einer geselligen Unterhaltung zusammen.

Die Landesversammlung des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten wurde ebenfalls am 5. Mai abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte den Jahresbericht und den Voranschlag, die Wahl des Hauptvorstandes und die Wahl der ständigen Ausschüsse, darunter auch der Vertreter in Berufsverbänden und der Abgeordneten zum Verbandstag des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine in Wien, sowie die Besprechung anderer Standesangelegenheiten.

Der Verbandstag des badischen Landesverbandes deutscher Militäranwärter wurde am 11. und 12. Mai abgehalten. Der badische Verband besteht aus 17 Vereinen mit 1460 Mitgliedern. Innerhalb des Verbandes besteht eine Sterbekasse mit 351 Versicherungen und einer Versicherungssumme von 121 700 Mk. ferner ist eine Rechtsschutzkasse und eine Unterstützungskasse gebildet. Jahres- und Kassenbericht wurden erstattet.

An denselben beiden Tagen fand der 25. Verbandstag der Glaserinnungen und Glasermeister Süddeutschlands statt. Der 1. Vorsitzende, Obermeister Ph. Scheidt aus Darmstadt, erinnerte in seiner Eröffnungsansprache, daß vor 25 Jahren hier der Verband gegründet worden sei. Malermeister Hoffmann aus Bruchsal sprach auch in dieser Versammlung über das Thema: „Der angemessene Preis“. Am 12. fand ein Festakt statt, dann wurde eine Besichtigung der Fabrik Billing und Zoller vorgenommen.

Ebenfalls am 12. fand der Verbandstag der badischen Tier Schutzvereine statt. Jahres- und Kassenbericht wurden erstattet. Eine Reihe Anträge von verschiedenen Ortsvereinen wurden beraten und sodann dem Vorstand als Material zur weiteren Erledigung überwiesen. Außerdem wurden 200 Mk. für den Vogelschutzkurs bewilligt.

Am 19. Mai tagte die 14. Vollversammlung des Badischen Handelstages. Als Vertreter der Regierung waren die Minister ffrhr. von Bodman und Dr. Rheinboldt erschienen, als Vertreter der Stadtgemeinde Oberbürgermeister Siegrist. Syndikus Dr. Blaufstein aus Mannheim berichtete über den Entwurf eines neuen Statuts für den Badischen Handelstag. Er erwähnte dabei, daß nunmehr sämtliche badische Handelskammern mit 14 000 wahlberechtigten Mitgliedern der Organisation angehören. Dr. Schupp von Heidelberg berichtete über die kommenden Handelsverträge. Er empfahl eine Resolution, nach der bei Erneuerung der Verträge an langfristigen Tarifverträgen mit unbeschränkter und unbedingter Meistbegünstigung festgehalten werden soll. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Handelskammerpräsident Rues aus Freiburg behandelte das Thema: „Die Ausschaltung des Groß- und Kleinhandels“. Er schlug eine Resolution vor, die das Vertrauen zu der Regierung und den Landständen ausdrückt, daß sie diesem Handelszweige Unterstützung und Fürsorge angedeihen lassen durch Änderung des Submissionswesens, steuerliche Erleichterungen, Schutzbestimmungen im Rahmen der Gewerbeordnung, Frachtermäßigungen usw. Auch diese Resolution wurde angenommen. Karl Feder aus Großsachsen sprach über die Deckungsvorlagen anlässlich der Verstärkung von Heer und Flotte. Der vorgeschlagene Weg befriedige niemand, er empfahl eine Resolution, die die Nachlassbesteuerung verlangt. Auch diese Resolution wurde gutgeheißen. Es folgten sodann die Vorträge des Oberbaurats Professor Rehbock von hier und des Zivilingenieurs Ernst Zander von Straßburg über die weitere Erschließung der Wasserkräfte im Großherzogtum Baden.

Am 19. Mai fand die Landesversammlung des Bundes der Landwirte statt. Freiherr Böcklin von Böcklinsau gibt einen ausführlichen Bericht über die Beziehungen des Bundes zu den politischen Parteien. Geschäftsführer Füller sprach über die Vorgänge im Reichstage, Landtagsabgeordneter Schmidt aus Bretten über die Verhandlungen des Landtages, Landtagsabgeordneter Körner aus Stuttgart über das Thema: „Unsere Aufgaben, unsere Arbeit und Ziele“. Eine Erörterung fand statt.

Die deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft veranstaltete am 23. Mai einen Werbeabend zur Gründung einer

Ortsgruppe. Dr. Ludwig Wilser aus Heidelberg sprach über die Ziele der Gesellschaft. Sodann hielt Schriftsteller Wolfgang Behm von hier einen Vortrag über „Natur und Heimatliebe“.

Der 4. Delegiertentag des deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung wurde vom 2. bis 5. Juni abgehalten. Nach der Begrüßungsansprache am Abend des 2. durch Frau Dr. Eina Sternberg, der ersten Vorsitzenden des Karlsruher Vereins, erstattete Frä. Fanny Goetz Bericht über Arbeit und Ziele des Verbandes. Auf drei Ziele werde hingearbeitet: Körperausbildung, Verbesserung der Kleidung, Frauenkultur. Es folgte ein unterhaltender Teil des Abends. Der erste Verhandlungstag war zum Teil der Prüfung der in der Zentrale für Unterkleidung befindlichen Gegenstände gewidmet. Am Nachmittag sprach Frau Susanna Egel von hier über Schnittzeichnen nach persönlichem Maße. Der zweite Verhandlungstag brachte den Tätigkeits- und Kassenbericht. Dem Verband sind 25 Vereine mit gegen 5000 Mitgliedern angeschlossen. Nach längerer Erörterung wurde eine Namensänderung beschlossen. Verband und Vereine nennen sich von nun an: „Verband (Verein) für neue Frauenkleidung und Frauenkultur“. Im Anschluß an diese Verhandlungen fanden turnerische Vorführungen statt, nämlich das Schlussturnen der Turnabteilungen des hiesigen Vereins für neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Der dritte Verhandlungstag brachte die Durchsicht und teilweise Umgestaltung der Verbandsatzungen und die Vorstandswahl. Zum Schluß wurde ein Ausflug nach Baden unternommen.

Die Landesversammlung der Kirchlich-liberalen Vereinigung wurde am 5. und 6. Juni abgehalten. Den ersten Tag nahm die Vorstandssitzung in Anspruch. Am Abend fand ein Familienabend statt mit musikalischen Darbietungen und einem Vortrag von Pfarrer Blum aus Steinen über religiöse Weitherzigkeit. Am zweiten Tag war zunächst Gottesdienst, bei dem Pfarrer Manz aus Brixingen die Ansprache hielt. Dann berichtete Landgerichtsrat Adolf Nessler von hier über den Fortgang der Satzungsneuaufstellung. Pfarrer Rhode von hier und Pfarrer Dr. Lehmann von Mannheim berichteten über ein liberales Arbeitsprogramm. Bedauert wurde das Abkommen des Kultusministeriums mit dem

Oberkirchenrat bezüglich der Religionslehrer. Eine Resolution drückte das Befremden über die Antwort aus, die Minister Dr. Böhm auf eine Anfrage des Zentrums über Äußerungen eines evangelischen Pfarrers im Religionsunterricht im Seminar in Lahr gegeben hat, noch stärker aber darüber, daß in der Kammer von keiner Seite ein Versuch gemacht worden sei, Einspruch gegen die Auffassung des Zentrums in dieser Angelegenheit zu erheben.

Am 7. und 8. Juni fand hier die Tagung des Verbandes deutscher Beamtenvereine statt. Finanzminister Dr. Rheinboldt war erster Vorsitzender des Ehrenausschusses der Tagung, Oberbürgermeister Siegrist sein Stellvertreter. Am 7. hielten die Zweiganstalten des Verbandes ihre Beratungen, nämlich die Spar- und Darlehenskasse, die deutsche Beamten-Lebensversicherung, die Anstalt für Versicherung gegen Feuer- und Einbruchdiebstahlchäden und der Revisionsverband der Bau-Genossenschaften. Die Hauptversammlung am 8. wurde vom Finanzminister namens der Regierung und vom Oberbürgermeister namens der Stadt begrüßt. Sodann wurde der Jahresbericht über die Tätigkeit des Verbandesvorstandes erstattet, worauf Direktor Joseph Metzger von der Fichteschule hier einen Vortrag über „Wandlungen im Wesen des Beamtenstandes“ hielt. Einen zweiten Vortrag hielt Professor Dr. Nietner aus Berlin über „Die Notwendigkeit einer systematischen Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstande“. Am Abend des 7. gab die Stadtgemeinde der Versammlung im Saale der Festhalle ein Bankett. Am Mittag des 8. wurde eine Fahrt nach Baden und am 9. nach Heidelberg unternommen.

Am 16. und 17. Juni wurde die 67. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolfstiftung abgehalten. Begonnen wurde mit festgottesdiensten in allen evangelischen Kirchen der Stadt. Dem festgottesdienst in der Stadtkirche wohnte Großherzogin Luise an, außerdem Staatsminister Frhr. von Dusch, der Präsident des Oberkirchenrates D. Helbing und verschiedene andere Mitglieder und Ehrengäste. Die Predigt hielt Professor Dr. Smend aus Straßburg. Dann erstattete der Vorsitzende des badischen Hauptvereins, Pfarrer Jandt aus Konstanz, den Jahresbericht. Pfarrer Joest aus Renchen hielt den Diasporavortrag. Auch in den übrigen evangelischen Kirchen hielt jeweils

ein Geistlicher die Predigt und ein Diasporapfarrer eine Ansprache. Bei der Festfeier am Abend im großen Saal der Festhalle hielt Pfarrer Kosi von Hünningen i. E. einen Diasporavortrag, worauf zwei Szenen aus dem Volksschauspiel „Die Salzburger“ von Professor D. Albrecht Thoma zur Aufführung kamen. In der Hauptversammlung am 17. wurde der Unterstützungsplan für 1912 vorgelegt und gebilligt. Oberkirchenrat Mayer gab einen Überblick über die Ausgaben der Landeskirche für die Diaspora. Auf ein Begrüßungstelegramm dankte der Großherzog in seinem und im Namen der Großherzogin und sprach sein Bedauern aus, daß es ihm und der Großherzogin nicht möglich gewesen sei, der Tagung anzuwohnen. Von Großherzogin Luise lief im Laufe des 17. eine Depesche ein, in der sie es nochmals aussprach, wie wertvoll es ihr gewesen sei, an der Feier am 16. teilzunehmen.

Die Landesversammlung der badischen konditionierenden Apotheker wurde am 16. Juni abgehalten. Helmut Hummel von hier sprach über das badische Konzessionswesen, Oberapotheker Arthur Hoger von hier über „Füllung und Sterilisierung der Ampullen“ und Apotheker Ernst von Mannheim über „Hinterbliebenenversorgung für Apotheker“.

Am 25. und 26. Juni fand die 48. Hauptversammlung des Wissenschaftlichen Predigervereins der evangelischen Geistlichkeit Badens statt. Pfarrer Stoll aus Rappenaу hielt am 25. einen Vortrag über den Kampf um die Geschichtlichkeit Jesu. Am Abend war gesellige Zusammenkunft. Am 26. sprach Professor Dr. Beer von Heidelberg über „Moses und sein Werk“ und Dekan Dr. Hartmann aus Schluchtern über „Heinrich Bassermann“. Anschließend an diese Tagung folgte die Landesversammlung der evangelisch-sozialen Vereinigung für Baden. Verschiedene interne Angelegenheiten wurden erörtert, worauf die Versammlung die Gartenstadt bei Rüppurr besichtigte. Dasselbst hielt Dr. Kampffmeyer einen Vortrag über die gemeinnützige Baulätigkeit für die Besserung der Wohnungsverhältnisse.

Am 29. und 30. Juni tagte hier der Landesverband deutscher mittlerer Beamte und Zivilanwärter. Nach dem Jahres- und Kassenbericht folgten Vorträge. Kumm-Heidelberg sprach über „Zivil- und Militäranwärter“, Ruh-Karlsruhe über „Wert und

Bedeutung der Mittelschulbildung" und G. Mayer-Mannheim über den „Post-Personalreformvorschlag des Zivilanwärtterverbandes“.

Die Landesversammlung des Badischen Landesausschusses für Säuglingsfürsorge wurde am 1. Juli abgehalten. Großherzogin Hilda und Großherzogin Luise wohnten der Versammlung an. Außerdem waren Vertreter der Regierung, Oberbürgermeister Siegrist und zahlreiche Bürgermeister anderer Städte, Vertreter der Kreise, Ärzte und Mitglieder des Frauenvereins erschienen. Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Hauser erstattete Bericht über die Tätigkeit und die Verwendung der Mittel im Jahre 1911. Bürgermeister v. Hollander aus Mannheim sprach über Berufsvormundschaft und Säuglingsfürsorge. Die Kreiswanderlehrerin Oberin Wippermann berichtete über ihre bisherige Tätigkeit und Erfahrungen.

Der Badische Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins hielt am 6. Juli eine Hauptversammlung ab. Im Jahre 1911 trat eine Vermehrung von 290 Einzelmitgliedern und 74 körperschaftlichen Mitgliedern ein. Über die Tätigkeit des Vereins sowie über die Schülerfahrt nach Kiel, an der 214 Schüler und 44 Lehrer teilnahmen, wurde Bericht erstattet.

Der 21. Deutsche Tanzlehrrtag wurde vom 15. bis 17. Juli hier abgehalten. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl 244 beträgt, darunter 50 Ausländer. Auch auf der Versammlung waren verschiedene Ausländer vertreten. Das Vermögen der Genossenschaft beläuft sich auf rund 20 000 Mk. Verschiedene sachliche Vorträge wurden gehalten. Einen Abschluß fand die Tagung durch Tanzaufführungen im kleinen Saal der Festhalle am Abend des 17.

Der Jungdeutschlandbund Baden hielt am 17. Juli seine 2. Hauptvorstandssitzung ab. Die Bildung neuer Vereine wurde erörtert, die Inangriffnahme der Jugendfürsorge auch für schulentlassene Mädchen eingehend besprochen und mehrere andere Angelegenheiten des Bundes behandelt.

Der Verband Süddeutscher Eisenbahner trat am 21. Juli zu einer Versammlung zusammen. Erörtert wurde die Behandlung in der Lohnfrage in der Zweiten Kammer. Das Bedauern sprach die Versammlung aus, daß die Regierung dem

Verlangen der Arbeiter und unteren Beamten nach Teuerungszulagen nicht in genügender Weise Rechnung getragen habe. Der Beschluß der Zweiten Kammer auf gesetzliche Festlegung der Dienst- und Ruhezeit wurde begrüßt.

Der Verein Krankenfürsorge badischer Lehrer hielt am 27. Juli eine Versammlung ab. Im Jahre 1911 wurden 165 Krankheitsfälle erledigt und dafür rund 16 000 Mk. vergütet. In den 10 Jahren seines Bestehens hat der Verein rund 120 000 Mk. an erkrankte Mitglieder gezahlt, außerdem ein Vermögen von 38 000 Mk. angesammelt. Der Verein zählt 1450 Mitglieder.

Eine Sitzung des Gesamtvorstandes des badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes fand am 18. August statt. Dem Verband gehören zur Zeit 865 Vereine an. Über die Vorarbeiten und den Stand des Jahresabschlusses erstattete Verbandsdirektor Riehm Bericht. Mitgeteilt wurde, daß wegen Beschaffung ausreichender Betriebsmittel des Verbandes entsprechende Vorsorge getroffen sei. Verbandspräsident Sänger und Verbandsdirektor Riehm brachten die von ihnen zur Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer eingereichten Anträge zur Kenntnis des Gesamtvorstandes.

Am 8. September fand der 8. badische Konditoren-gehilfentag statt. Schuster-Mannheim sprach über die Bedeutung der Organisation. Gewerkschaftssekretär Erasing von hier berichtete über „Das Handwerk und die Gewerkschaftsbewegung“.

Am 14. und 15. September wurde die 5. Landesversammlung des Verbandes selbständiger badischer Schmiedemeister abgehalten. Geschäftliche Angelegenheiten wurden erledigt. Dann berichtete der Verbandssekretär über die Erfahrungen bei den Arbeitseinstellungen im Schmiedehandwerk in Mannheim und Freiburg. Auch mit dem Submissionswesen beschäftigte sich die Versammlung. An den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf das der Großherzog dankend antworten ließ.

Am 24. September fand unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman eine Besprechung über die zur Linderung der Fleischsteuerung etwa zu treffenden Maßnahmen statt, an der außer den Mitgliedern des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums Vertreter der größeren und

kleineren Städte, der Landgemeinden, der Landwirtschaftskammer, des Handelstages, der Handwerkskammern, des badischen Viehhändlervereins, sowie die der Klasse der Lohnarbeiter angehörenden Mitglieder des Eisenbahnrates und der Direktor des städtischen Schlachthofes in Mannheim anwohnten. In seinem einleitenden Vortrage betonte Minister von Bodman, daß die Regierung es als ihre ernste Aufgabe betrachte, die Ursache der Preissteigerung der fleischnahrung zu erforschen und nach Mitteln zur Abhilfe zu suchen. Die hohen fleischpreise übten einen bedauerlichen Einfluß auf die Lebenshaltung der Bevölkerung aus, wenn auch von einem eigentlichen Nothstand nicht gesprochen werden könne. An der Besprechung haben sich nahezu alle Anwesenden beteiligt. Die Wünsche waren bei den Herren je nach ihrer Stellung verschieden. Herabsetzung der Zölle auf Vieh und fleisch wurde verlangt, Milderung der bestehenden seuchenpolizeilichen und fleischbeschauvorschriften, Aufhebung oder Ermäßigung der badischen fleischsteuer, Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Vieh und fleisch, Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Futtermittel, Ausbau der Seefischmärkte, Ausdehnung der Schweinezucht, Schutz der Kälber gegen zu frühzeitiges Schlachten, Reform des fleischhandels u. a.

Am 29. September tagte die Spätjahrs-Bezirkskonferenz der katholischen Arbeitervereine des Bezirksverbandes Karlsruhe, die sich in der Hauptsache mit dem zu Pfingsten in Frankfurt a. M. abgehaltenen Arbeiterkongreß und mit dem vom 25. bis 28. August in Schwäbisch-Gmünd versammelten 20. Verbandstag süddeutscher katholischer Arbeitervereine befaßte.

Die Landesversammlung der Landeskirchlichen Vereinigung fand am 30. September statt. In der geschlossenen Mitgliederversammlung sprach Pfarrer Ebbecke von Bruchsal über die gegenwärtigen Aufgaben der Vereinigung. Eine Resolution wurde gefaßt, wonach die Vereinigung „ablehnt, eine besondere Mittelpartei zu bilden, vielmehr eine freie Vereinigung Gleichgesinnter aus den bestehenden Parteien sein will, die das Gemeinsame pflegen, vertiefen und erweitern will“. In der öffentlichen Versammlung sprach Geh. Kirchenrat Dr. Eger aus Friedberg über die Frage: „Was bedeutet das Bekenntnis für unsere heutigen deutsch-evangelischen Landeskirchen?“ Eine Diskussion folgte.

Am 13. Oktober wurde die zweite Versammlung der Vertreter des badischen Pfadfinderkorps abgehalten. Der Anschluß an den Deutschen Pfadfinderbund wurde unter Wahrung der vollsten Selbständigkeit beschlossen und die Satzungen beraten. Zum 1. Vorsitzenden des „Badischen Pfadfinderbundes“ wurde Staatsanwalt Kuenzer von hier gewählt.

Am 13. und 14. Oktober wurde der Gautag des Südwestdeutschen Verbandes katholischer Kaufleute und Beamten abgehalten und gleichzeitig das 28. Stiftungsfest der „Fidelitas“ Karlsruhe gefeiert. Herr Hare sprach über Zwecke und Ziele des Verbandes katholischer Kaufleute und Beamten. Am 2. Tage wurden nach dem Gottesdienste interne Angelegenheiten erörtert und eine Resolution gegen das Fortbestehen des Jesuitengesetzes angenommen.

Am 18. und 19. Oktober fand die 31. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission statt. Der Versammlung wohnten 17 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder an, sowie als Vertreter der Regierung Minister Dr. Böhm, die Ministerialräte Schwörer und Dr. Baur und Regierungsrat Dr. Bartning. Den Vorsitz führte der Vorstand, Geh. Hofrat Professor Dr. Dove aus Freiburg. Über den Stand und Fortgang der Arbeiten wurden Mitteilungen gemacht.

Am 20. Oktober tagte die Bezirksversammlung des Bezirks III des badischen Stenographenverbandes Gabelsberger. Gegen 200 Mitglieder hatten sich zum Wetttschreiben eingefunden; in der Geschwindigkeitsklasse wurden bis zu 240 Silben in der Minute geschrieben. Der Wanderpreis wurde vom Verein Pforzheim errungen. Gleichzeitig mit der Versammlung wurde das 40jährige Bestehen des hiesigen Stenographenvereins Gabelsberger gefeiert.

Ebenfalls am 20. wurde eine Versammlung des Bezirksvereins Baden der „Deutschen Gas- und Wasserfach-Beamten“ abgehalten. Nach einem Berichte über die in Breslau abgehaltene Hauptversammlung und nach Bekanntgabe der neuen Satzungen fand eine Aussprache über die Vorträge statt. Nach Schluß der Beratungen wurde die Gasmesserfabrik Rombach besichtigt.

Der Badische Notarverein hielt seine Jahresversammlung am 27. Oktober ab. Berichtet wurde über die vom Ministerium den Landständen vorgelegte Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung, insbesondere über die darin niedergelegten Richtlinien einer anderweitigen Organisation des Grundbuchwesens und des Notariats. An den Bericht knüpfte sich eine rege Erörterung. In einer Resolution wurde ausgesprochen, daß die in der Denkschrift aufgestellten Richtlinien einer künftigen Organisation des Notariats und der Zuständigkeit der Amtsgerichte ernste Beachtung verdienen.

Ende Oktober hielt die badische Gruppe der kirchlich-sozialen Konferenz einen Instruktionskurs ab. Reichstagsabg. lic. Mumm sprach über „Die Notwendigkeit und Technik christlicher Presarbeit“ und in einem zweiten Vortrag über „Die geschichtliche Entwicklung der konfessionellen Arbeitervereine“, dann über „Christliche Gewerkschaft und evangelische Arbeitervereine“ und über „Die christliche Frauenbewegung“. Pfarrer Bender sprach über „Weltanschauung und Christentum“ und Pfarrer Dr. Meyer aus Baiertal über „Kirchliche Volksapologetik“.

Die Versammlung des Verbandes badischer Arbeitsnachweise fand am 9. November statt. Als Vertreter der Regierung war Ministerialrat Dr. Schneider erschienen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Horstmann. Der Geschäftsbericht des Verbandes umfaßte die Jahre 1907/1911. Die Vermittlungstätigkeit hat eine ständige Steigerung erfahren, sie betrug 1907 bei 115 004 offenen Stellen und 165 840 Arbeitsuchenden insgesamt 78 489, im Jahre 1911 bei 153 606 offenen Stellen und 244 001 Arbeitsuchenden insgesamt 117 413. Im Jahre 1908 hat der Verband über den Umfang der Arbeiternot auf dem Lande eine Umfrage veranstaltet. Aus dieser ergab sich, daß sich auch in Baden ein nicht unerheblicher Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zeigt. An den Geschäftsbericht schloß sich eine Erörterung. Dann wurde das Verbandsplakat beraten, das namentlich in den Bahnhöfen ausgehängt werden soll. Nach einer Pause wurden mehrere Berichte erstattet. Dr. Schneider sprach über „Die Arbeiterfrage in der Landwirtschaft“, Vorstand Lauer aus Freiburg über „Statistik der Arbeitsnachweise“, Vorstand Joost

aus Pforzheim über „Ehrlingsvermittlung“ und Vorstand Denninger von hier über „Stellenliste und Fahrgeldvorschuß“. An die Vorträge schloß sich jeweils eine Aussprache.

Der Landesverband badischer Redakteure hielt am 17. November seine Hauptversammlung ab. Jahres- und Kassenbericht wurde erstattet und eine Reihe Standesangelegenheiten besprochen. Eingehende Erörterungen wurden den beiden Punkten der Tagesordnung „Erweiterung der Organisationsgrundlagen“ und „Journalistische Tagesfragen“ gewidmet. Sodann erstattete Schriftführer Haller aus Mannheim einen Bericht über den Plan der Errichtung einer Sterbekasse.

Der Verein badischer Tierärzte hielt am 23. November seine Jahresversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sprach Professor Dr. von Wasielewski aus Heidelberg über Tiergeschwülste und Bezirkstierarzt Dr. Vaeth aus Heidelberg über die operative Behandlung des Kehlkopfspießens durch Herausnahme der seitlichen Stimmritze.

Der Verbandstag des Verbandes südwestdeutscher Athletikvereine fand am 15. Dezember statt. Dem Verband gehören 122 Vereine mit 16 638 Mitgliedern an gegen 101 Vereine und 9000 Mitgliedern im Vorjahre. Es wurden 54 Veranstaltungen ausgetragen, an denen sich 4005 Teilnehmer beteiligten. Weitere Verbandsangelegenheiten wurden besprochen.

Am 19. Dezember wurde unter dem Voritze des Ministerialdirektors Weingärtner eine von der Landwirtschaftskammer angeregte Besprechung über die bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche gemachten Erfahrungen abgehalten. An dieser Besprechung nahmen außer Mitgliedern des Ministeriums des Innern Vertreter aus den Kreisen der Landwirtschaft, des Viehhandels und Metzgergewerbes, einige Bezirkstierärzte und der Direktor des Schlachthofes Karlsruhe teil. Die Anregungen und Wünsche, die in der Besprechung zum Ausdruck kamen, betrafen die Art und Weise, wie im einzelnen die grundlegenden Bestimmungen der die Seuchenbekämpfung regelnden Gesetze und Verordnungen durchzuführen seien.

2. Feierlichkeiten und Festlichkeiten.

Nachträgliche Weihnachtsfeiern von 1911 fanden zu Beginn des Jahres 1912 noch folgende statt: Der katholische Männerverein der Oststadt hielt am 1. Januar eine Feier ab. Auf dem Programm standen musikalische Darbietungen und eine Rede von Stadtpfarrer August Stumpf. — Der Kaufmännische Verein „Merkur“ veranstaltete seine Feier ebenfalls am 1. Januar. Ein Prolog wurde gesprochen, gesangliche und instrumentale Vorträge geboten, eine Gabenverlosung und ein Tanz schlossen die Feier. — Die Weihnachtsfeier der Pfarrgemeinde St. Stephan fand am 6. Januar statt. Die Begrüßungsansprache hielt Rechtsanwalt Gustav Trunk. Chöre folgten und dann ein von Kindern aufgeführtes Weihnachtsspiel „Die Zwergenpost“ von Reinicke. Geißl. Rat Knörzer sprach darauf über die Bedeutung des Weihnachtsfestes, endlich wurde ein von Friedrich Feuerstake (von Stecken) verfaßtes zweiaktiges Weihnachtsstimmungsbild „Der Sieg des Glaubens“ dargestellt. — Am 7. Januar hielt die Stadtpfarrei St. Bonifatius eine Gemeinde-Weihnachtsfeier ab. — Am demselben Tage hatte der Verein Katholischer Kaufleute und Beamten „Fidelitas“ eine Feier verbunden mit Theater, Konzert und Gabenverlosung.

Am 21. Januar feierte das St. Agneshaus (Benennung des in der Hirsch-Straße gelegenen Neubaus zum Elisabethenhaus) seine Eröffnung mit Einweihung und Konzert. Die Einweihungsfeierlichkeiten leitete Geißl. Rat Knörzer. Nach der Feier folgte ein Prolog, dann die musikalischen Vorträge.

Am 21. Januar fand sich zur Erinnerungsfeier an die Schlachttag an der Elzaine eine größere Anzahl von Offizieren, Reserveoffizieren und Kriegsfreiwilligen der badischen Artillerie zusammen, die an dem Feldzug 1870/71 teilgenommen hatten. General Stiefbold hielt eine Ansprache, worauf der Großherzog das Wort ergriff. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte der badischen Artillerie und gedachte ihrer ruhmvollen Leistungen 1812 und 1870/71. Er schloß mit einem Hurra auf die Kameradschaft. An Großherzogin Luise wurde ein Telegramm gesandt, das die Großherzogin dankend erwiderte.

Das Geburtsfest des Kaisers wurde in der üblichen Weise gefeiert. Der Militärverein beging die Feier bereits am

27. Januar und verband damit die Erinnerung an die Schlacht bei Belfort. Die Festrede hielt der 2. Vorstand, Oberbuchhalter Wehke. Der Kaiserkommers der Studentenschaft der Technischen Hochschule fand in Gegenwart des Rektors und zahlreicher Mitglieder des Professorenkollegiums sowie anderer Ehrengäste am 24. Januar statt. Die Festrede hielt cand. ing. Neckrauer. Stud. arch. Schütze hielt die Rede auf den Großherzog. Huldigungs-telegramme an den Kaiser und an den Großherzog wurden abgesandt. Die Schulfeierlichkeiten wurden meist im Laufe des 26. Januar abgehalten. Am Abend des 26. war die Feier der Bürgerschaft in der großen Saale der Festhalle. Das Programm enthielt an musikalischen, rednerischen und turnerischen Darbietungen 14 Nummern. Den Trinkspruch auf den Kaiser hielt Geh. Hofrat Edmund Rebmann, den auf den Großherzog Oberrevisor Albert Trenkle und den auf das deutsche Vaterland Professor Reinhold Helbing. Ein Glückwunschtelegramm an den Großherzog in Berlin mit der Bitte um Übermittlung an den Kaiser wurde abgesandt. Am Festtage des 27. selbst wurde nach dem Gottesdienste die Parade auf dem Schloßplatz von dem kommandierenden General des 14. Armeekorps Frhrn. von Hoiningen gen. Huene abgenommen. Bei dem Festessen im Museum hielt Minister Dr. Böhm den Trinkspruch auf den Kaiser, den auf den Großherzog der kommandierende General. Ein Telegramm an den Großherzog, das dem Kaiser die Glückwünsche der Versammelten ausdrückt, wurde durch den Großherzog im Namen des Kaisers erwidert. — Bei einem Bürgeressen im „Krokodil“ hielt Dr. Albert Knittel die Rede auf den Kaiser. In der Saale der „Eintracht“ versammelten sich die Reserveoffiziere zur Feier. Die Schützen-gesellschaft hielt am 28. Januar ein Festschießen mit nachfolgendem Bankett ab. Die Festrede sprach Schützenmeister Direktor Ditz. Der Leibgrenadier-Verein feierte das Geburtsfest des Kaisers am 4. Februar. Das Kaiserhoch brachte Oberrevisor Joseph Steiner aus.

Ein Kommers im kleinen Saale der Festhalle feierte den 75. Geburtstag des Geh. Rates Professors Dr. Durm am 14. Februar. Als Vertreter der Ministerien erschien Ministerialrat Viktor Schwörer, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Paul mit den Stadträten Dewerth und Ostertag. Ferner hatten sich die

Professoren der Technischen Hochschule und in großer Zahl die Schüler des Gefeierten eingefunden. In der Festrede schilderte cand. arch. Eisenlohr die Bedeutung und die Verdienste Durms als akademischer Lehrer. Geh. Rat Durm dankte und warf darauf einen Rückblick auf sein Leben, das nicht immer dornenlos gewesen sei. Im Verlauf der Festlichkeit ergriffen Bürgermeister Dr. Paul und Professor Engelhorn das Wort.

Die karnevalistischen Veranstaltungen beschränkten sich auch in diesem Jahre auf die verschiedenen Vereine, waren aber in diesen außerordentlich zahlreich. Fastnacht-Dienstag war am 20. Februar. Einzelne Belustigungen begannen jedoch bereits in der ersten Hälfte des Monats Januar und nahmen mit jeder Woche, besonders im Februar zu. Wir zählen sieben Veranstaltungen im Januar und 28 im Februar. Einige seien hier angeführt. Den Reigen eröffnete, soweit uns bekannt geworden ist, der Maskenball des Gewerkschaftskartells am 13. Januar. Eine größere Damen- und Fremdensitzung hielt die Karnevals-gesellschaft Badenia am 4. Februar ab. Die Liederhalle veranstaltete am 10. Februar ein „Trachtenfest mit Bauernkermis sowie Schwarzwälder Hochzeit“, die Karlsruher Turngemeinde an demselben Abend „Einen Tag in Norderney“. Die Damen- und Fremdensitzung der Karnevalsgesellschaft Cassalia fand am 11. Februar statt. Der Katholische Kirchenmusik-Verein der Bernharduskirche gab am 11. eine Faschings-Aufführung (Operetten und Lustspiele). Ein Kostümfest des Gesangsvereins Badenia fand am 19. Februar statt. Der Liederfranz veranstaltete an demselben Abend ein Kostümfest (Rendez-vous in Alt-Heidelberg). Am 20. wurde der maskierte Bürger-Schlußball abgehalten.

Die städtischen Maskenbälle in der Festhalle wurden am 3. und 17. Februar abgehalten. Am ersten wurden sechs Herrenpreise, acht Damenpreise und drei Gruppenpreise verteilt, am zweiten neun Herren- und neun Damenpreise und drei Gruppenpreise.

Das Treiben auf den Straßen an den Fastnachtstagen selbst (18. und 20. Februar) war das herkömmliche. Auf der Kaiser-Straße einiges Erfreuliche: liebliche Kindermasken, fröhliche Jugend, überwiegend aber rohes Herumtummeln, häßliche Masken, brutale Ungebundenheit.

Am Abend des 9. Mai veranstaltete auch in diesem Jahre der Liederfranz eine Hebelsfeier. Die aktiven Sänger des Vereins trugen vor dem Denkmal des Dichters Lieder vor, darunter Hebels „Loset, was i Euch will sage“ in der Musik von Spohn. Die Gedächtnisrede hielt der evangelische Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang.

Am 21. Mai unternahmen die Mitglieder beider Kammern auf Einladung der Stadtgemeinde eine Rundfahrt durch Karlsruhe. Die Zweite Kammer war nahezu vollzählich vertreten, auch von der Ersten nahmen zahlreiche Mitglieder teil. Von der Regierung waren die Minister Frhr. von Dusch, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt erschienen, ferner eine Reihe Ministerialbeamten. Der gesamte Stadtrat, an der Spitze der Oberbürgermeister und die drei Bürgermeister sowie die Mitglieder des Stadtverordnetenvorstandes schlossen sich an. Zunächst wurde die Parfümeriefabrik von Wolff & Sohn besucht, dann eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen, nach dem Krankenhaus und dem Rheinhafen gefahren. Nach einem Abstecher in den Stadtteil Grünwinkel wurde die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik besucht. Endlich führte die Fahrt an dem neuen Vinzentiuskrankenhaus, dem Doppelschulhaus in der Südend-Straße und dem neuen Bahnhof vorüber der Festhalle zu. Nach einem Rundgang um den Stadtgartensee vereinigte man sich zu einem Abendessen im kleinen Saal der Festhalle. Dabei dankte Oberbürgermeister Siegrist den Erschienenen für ihre Beteiligung und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Stadtrat Dr. Friedrich Weill brachte den Volksvertretern ein Hoch, worauf der Präsident der Zweiten Kammer, Abg. Rohrhurst, auf das Wohl der Stadtverwaltung toastete. Geh. Hofrat Bunte weihte dem badischen Heimatland sein Glas.

Am 8. und 9. Juni feierte der Arbeiterbildungs-Verein sein 50. Stiftungsfest. Die Feierlichkeiten bestanden aus einem Festbankett am Abend des 8. im großen Saale der Festhalle, dem Festakte am 9. vormittags 11 Uhr, einem geselligen Zusammentreffen am Nachmittag und einem Festballe am Abend des 9. Das Programm des Bankettes enthielt in 16 Nummern musikalische und turnerische Darbietungen, die Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden Oberbausekretär Paul Baue und die Ansprache des 1. Vorsitzenden Rechtsanwalt Otto Heinsheimer. Zum Bankett

hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden: Bürgermeister Dr. Horstmann, der preuß. Gesandte von Eisendecher, der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Benoit u. a. Außerdem waren Vertreter auswärtiger Arbeiterbildungs-Vereine eingetroffen, aus Baden, Württemberg und der Pfalz. Zum Festakte erschienen der Großherzog und Prinz Max, Großherzogin Luise hatte einen Vertreter entsandt. Außerdem waren bei dem Festakte die Minister, der Oberbürgermeister mit mehreren Stadträten, Vertreter der Generalität und der Technischen Hochschule zugegen. Nach einem Männerchor hielt Anwalt Heinsheimer die Festrede. Zu Ehrenmitgliedern wurden Minister Frhr. von Bodman, Oberbürgermeister Siegrist, Geh. Hofrat Rebmann, Anwalt Heinsheimer, Schneidermeister D. Wolf und Hofbauamtsassistent E. Dingler ernannt. Auf die Festrede folgten noch mehrere Begrüßungs- und Dankansprachen. Oberbürgermeister Siegrist überbrachte die Glückwünsche der Stadt und teilte zugleich mit, daß die Stadt dem Vereine einen Beitrag zu seiner Bibliothek gespendet habe. Es folgte ein Festspiel von Stadtpfarrer Hindenlang „Nach 50 Jahren“. Ein Männerchor schloß den Akt. Bei dem geselligen Zusammensein wechselten musikalische und turnerische Darbietungen, Hoffchauspieler Eugen Rex trug heitere Gedichte und Lieder zur Laute vor. Anlässlich der Festlichkeiten hat Anwalt Heinsheimer eine Schrift verfaßt, in der die Geschichte des Vereins, seine Gründung und seine Entwicklung, dargestellt wird.

Am 8. Juni feierte der Badische Schwarzwaldverein, Sektion Karlsruhe, sein 25. Stiftungsfest durch einen Familienabend. Die Festrede hielt Professor Richard Masing. Der unterhaltende Teil des Abends brachte Darbietungen musikalischer, turnerischer und deklamatorischer Art. Für den Vormittag des 9. war zur feierlichen Eröffnung und Begehung des Graf-Rhena-Wegs im Albthal ein Ausflug vorgesehen.

Am 15. Juni veranstaltete das Gewerkschaftskartell im Stadtgarten ein Sommernachtsfest. Die hiesigen Arbeitergesangsvereine trugen einzelne und Gesamthöre vor. Die „Freie Turnerschaft“ führte Freiübungen und einen Fackelreigen vor. Auf dem Stadtgartensee wurde ein Brillantfeuerwerk abgebrannt.

Zu Ehren des Geh. Oberbaurates Professor Dr. Baumeister, der nach 50jähriger Tätigkeit an der hiesigen Technischen Hochschule in den Ruhestand trat, hielt der Studentenverband der Hochschule am 19. Juni einen Kommers ab. Nach der Begrüßungsansprache durch stud. Witthoff wurde ein Festlied gesungen, das Hochschulsekretär Ludwig Gromer für diese Feier verfaßt hatte. Dann hielt stud. ing. Gossin die Festrede. Der Rektor Professor Georg Benoit sprach namens des Lehrerkollegiums, Oberbürgermeister Siegrist feierte den Jubilar als einen Mann, der sich nicht nur um die technischen Wissenschaften hochverdient gemacht habe, sondern auch um die deutschen Städte, ganz besonders die Stadt Karlsruhe, inbezug auf seine Arbeiten auf dem Gebiete des Städtebaues. Er habe als langjähriger Stadtverordneter und Mitglied einer Reihe wichtiger Kommissionen die Stadt stets mit Rat und Tat auf das erfolgreichste unterstützt. Deshalb habe die Stadt auch beschlossen, eine Straße, die in die kommende Stadterweiterung falle, nach ihm Baumeister-Straße zu benennen. Dr. Baumeister sprach seinen Dank für die Ehrungen aus und richtete einige eindrucksvolle Worte an die studierende Jugend, die in dem Satz gipfelten, nicht fachsimpel, sondern ganze Männer sollen von der Hochschule ins Leben treten. Noch mehrere, ernste und heitere Ansprachen folgten.

Der Gesangsverein „Freundschaft“ im Stadtteil Beiertheim feierte am 22., 23. und 24. Juni sein 50. Stiftungsfest, verbunden mit der 3. Fahnenweihe. Am Abend des 22. wurde ein Konzert abgehalten, bei dem Frä. Hildegard Schumacher (Sopran) und Frä. Paula Imle (Violine) als Solisten mitwirkten. An das Konzert schloß sich ein Festbankett. Am Vormittag des 23. legte der Verein am Grabe seiner verstorbenen Mitglieder und Gründer Kränze nieder. Um 11 Uhr fand der Festakt statt. Nach gesanglichen Vorträgen durch die „Badenia-Karlsruhe“ und den Jubelverein selbst hielt Oberbürgermeister Siegrist die Festrede. Er hatte auch das ihm angebotene Amt eines Festpräsidenten übernommen. Es folgte ein Prolog und die Enthüllung der neuen Fahne. Darauf wurden die Glückwünsche übermittelt und Geschenke verschiedener Vereine überreicht. Nach dem Festakte wurde im „Stephanienbad“ ein Festessen abgehalten und am Nachmittag ein

festzug durch die Straßen des Stadtteils nach dem Festplatz veranstaltet, wo die einzelnen Gesangsvereine Lieder vortrugen. Den Schluß dieses Tages bildete ein Ball. Für den 24. war Fröhlschoppenkonzert und am Nachmittag Volksbelustigung vorgesehen.

Die freie Verbindung „Suevia“ an der Technischen Hochschule feierte vom 5. bis 9. Juli durch verschiedene studentische Veranstaltungen ihr 50. Stiftungsfest. U. a. fand am 6. im Kolosseumsaale ein Festkommers statt, bei dem Dipl.-Ing. H. Detert die Festrede hielt. Im Namen der Professoren ergriff der Rektor Professor Benoit das Wort, im Namen der Stadt Stadtrat Boeckh. Ein Huldigungstelegramm an den Großherzog wurde abgesandt. Am 7. wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen, dann ein „Bunter Abend“ mit darauffolgendem Tanz abgehalten. Am 8. fand ein Ausflug nach Herrenalb statt.

Am 21. Juli feierte der katholische Stadtpfarrer Friedrich Isemann an der Peter und Paulkirche des Stadtteils Mühlburg sein 25jähriges Priesterjubiläum. Am Vorabend brachten ihm Mühlburger Vereine ein Ständchen. Bei dem Gottesdienst am 21. hielt Geistlicher Rat Knörzer die Festpredigt. Vertreter des Stadtrates mehrere auswärtige Geistliche, die Vorstände sämtlicher hiesiger Pfarrämter, Abordnungen von zehn Vereinen mit ihren Fahnen u. a. nahmen am Festgottesdienst teil. Als weltliche Feier folgte im Saale der „Drei Linden“ ein Festbankett. Die Festrede hielt der Vorstand des katholischen Männervereins „Badenia“, Henry Wittmann. Als Festgabe der Pfarrgemeinde überreichte er dem Jubilar eine silberne Jardiniere und ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Eine Reihe anderer Ansprachen und musikalische Darbietungen folgten.

Am 5. August vollendete Professor Ferdinand Keller sein 70. Lebensjahr. Wegen des Semesterschlusses nahmen die Studierenden der Akademie der bildenden Künste bereits am 1. Juni Gelegenheit, durch Veranstaltung eines Sommernachtfestes im Studiengarten der Akademie Professor Keller ihre Huldigung darzubringen. Der Jubilar wurde auf goldenem Triumphwagen, der von acht Negern gezogen wurde, durch ein Spalier von sackeltragenden Griechen zum Festplatz geleitet. Es folgten Ansprachen und Gesang (Liederhalle) und zum Schluß ein launiges Satyr-

und Nymphenpiel. Eine Tanzunterhaltung im Künstlerhaus beschloß das Gartenfest. Dem 70. Geburtstage Kellers ist eine Monographie von Dr. f. W. Gaertner gewidmet. Diese Festschrift gibt einen Überblick über Kellers Leben und Wirken. — Andere Feierlichkeiten zur Ehrung Kellers fanden im November statt. Der Badische Kunstverein stellte seine sämtlichen Räume zu einer Kellerausstellung zur Verfügung. Ein der Eröffnung vorangehender Festakt wurde vom Lehrerkollegium der Akademie veranstaltet. Professor Kaspar Ritter hielt die erste Ansprache und überreichte dem Jubilar im Namen des Lehrerkollegiums eine Mappe mit Werken aus Kellers Hand. Darauf verlas Bürgermeister Dr. Paul eine künstlerisch ausgestattete Urkunde folgenden Wortlauts: Zur Feier Ihres 70. Geburtstages hat der Stadtrat ihrer Vaterstadt Karlsruhe in einmütiger Befundung seiner hohen Wertschätzung Ihres feinsinnigen künstlerischen Schaffens und Wirkens das Ihnen für alle Zeit einen hervorragenden Platz unter den größten Meistern Deutschlands gesichert hat, beschlossen, eine neu anzulegende städtische Straße „Ferdinand Keller-Straße“ zu benennen. Der Stadtrat überreicht Ihnen die darüber gefertigte Urkunde mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihnen noch recht viele Jahre ungetrübter Gesundheit und ungeminderter Schöpferkraft beschieden sein mögen.“ Oberbaurat Professor Dr. Hermann Billung berichtete im Namen der Architektur-Abteilung der Technischen Hochschule, daß Keller die Würde eines Dr. ing. h. c. erteilt worden sei. Darauf entwarf Dr. Billung ein Bild von dem Schaffen Kellers. Professor Hugo Vogel aus Berlin überbrachte die Grüße und Wünsche der Berliner Akademie. Zum Schluß nahm Geh. Oberregierungsrat Wilhelm von Marschall im Auftrage des Kunstvereins das Wort zur Eröffnung der Kellerausstellung. Prinz Max drückte seine Anerkennung aus, daß die Ausstellung ein umfassendes Bild der Schaffenskraft des Künstlers gebe und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Um 5 Uhr nachmittags fand zu Ehren Kellers im Künstlerhaus ein Festessen statt, zu dem sich außer dem Jubilar nahezu hundert Herren eingefunden hatten, darunter die vier aktiven Minister, der erste Vicepräsident der Ersten Kammer Dr. Bürklin, Minister a. D. Frhr. von Marschall, Galeriedirektor Dr. Hans Thoma. Den

Coast auf den Jubilar brachte Minister Dr. Böhm aus. Am 13. November wurde im Künstlerhaus eine Festschau vom Verein bildender Künstler veranstaltet. Das Festspiel, das in der Gestalt des Griechen Apelles die Malkunst feierte, war von F. W. Gaertner verfaßt und von Hermann Bretschger mit begleitender Musik versehen worden. Endlich brachte die Liederhalle am 15. Professor Keller ein Ständchen.

Am 1. und 2. September feierte der Turnverein des Stadtteils Grünwinkel das Fest seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit dritter Fahnenweihe. Am Abend des 1. fand ein Festbankett statt mit musikalischen Darbietungen, turnerischen Auführungen und Fahnenübergabe. Der 1. Vorstand des Vereins, Johannes Cuntz, begrüßte die Gäste, dankte den Vertretern der Firma Sinner für ihr Erscheinen und für die Unterstützung, die die Herren Sinner dem Verein zuteil werden ließen, sowie der Einwohnerschaft von Grünwinkel für ihre rege Teilnahme an dem Fest und warf schließlich einen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins. Es erfolgte die Übergabe der vom Ehrenmitglied Direktor a. D. Julius Sinner gestifteten Fahne. Nach einem Prolog wurde die Fahne enthüllt. Von den Frauen und Jungfrauen des Vereins wurde eine gestickte Fahnen Schleife überreicht. Hierauf wurden die Glückwünsche verschiedener Vereine übermittelt und Geschenke überreicht und mehrere Ehrungen erteilt. Turnerische Übungen schlossen das Bankett. Am 2. September fand ein Einzelwettturnen statt, am Nachmittag bewegte sich ein Festzug durch die Straßen des Stadtteils nach dem Festplatz, wo Bürgermeister Dr. Horstmann den Verein namens der Stadtverwaltung begrüßte. An dem Zuge hatten sich außer den Vereinen von Grünwinkel 24 auswärtige Turnvereine beteiligt. Am Abend fand die Verkündigung der Sieger statt. Den Schluß der Feier bildete ein Festball.

Am 6. Oktober feierte der Gesangsverein „Harmonie“ sein 30jähriges Stiftungsfest und zweite Fahnenweihe. Chöre wurden vorgetragen, ein Prolog gesprochen; die Festrede hielt Rechtsanwalt Ludwig Marum.

Der Karlsruher Journalisten- und Schriftstellerverein feierte am 12. Oktober das 25jährige Berufsjubiläum des

Redakteurs Albert Herzog. Außer den Vereinsmitgliedern waren beim Bankett verschiedene Mitglieder der Hofbühne mit dem Intendanten Geh. Hofrat Bassermann zugegen, mehrere Abgeordnete, Schriftsteller, Künstler und persönliche Freunde des Jubilars. Die Festansprache hielt der 1. Vorsitzende des Vereins, Redakteur Kurt Amend von der Karlsruher Zeitung. Auch andere Teilnehmer des Festes ergriffen das Wort. Hoffchauspieler Felix Baumbach trug ernste und heitere Dichtungen von Albert Herzog vor. Ein Jugendfreund des Jubilars, der Schriftsteller Dr. Walter Bloem, sprach von der gemeinsamen Jugendzeit. Verschiedene Mitglieder der Hofbühne boten musikalische oder deklamatorische Vorträge.

Die Katholischen Jugend-Vereinigungen des Bezirkes Karlsruhe veranstalteten am 27. Oktober ein Bezirksfest. Beim Festgottesdienst in der Stephanskirche hielt Professor Dr. Richard Effen die Festpredigt. Nach dem Gottesdienste stellten sich die Jünglinge vor der Kirche auf und bewegten sich im Zuge zur Festhalle. An dem Zuge beteiligten sich 12 Jugendvereine von Karlsruhe, Durlach, Bulach und Ettlingen, im ganzen etwa 1000 Personen. Zahlreiche Ehrengäste waren unterdessen in der Festhalle eingetroffen, unter ihnen die Vertreter des Jungdeutschlandbundes Generalleutnant Jägerschmidt und Generalmajor Freitsch, als Vertreter des Unterrichtsministeriums Regierungsrat Stocker. Nach einem Festmarsch wurde ein Prolog vorgetragen, worauf Pfarrkurrat Domstein das Wort zur Begrüßung der Versammlung ergriff. Diözesanpräses Dr. Jauch aus Freiburg hielt die Festrede. Oberlandesgerichtsrat Edmund Schmidt brachte den Toast auf den Papst, den Kaiser und den Großherzog. Telegramme wurden an den Großherzog und an den Erzbischof von Freiburg abgesandt, beide Depeschen fanden telegraphische Erwidern. Deklamationen, musikalische Darbietungen und Aufführungen der Turnabteilungen schlossen die Feier.

Am 27. Oktober fand die Konsekration der Heiliggeistkirche im Vorort Darlanden durch den Weihbischof Dr. Knecht statt. Der Feier wohnten die Vorstände der Karlsruher katholischen Pfarren an, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Paul und die Stadträte Bloss, Ostertag und Trunk, außerdem

waren die Architekten, Bauführer, Bauleute, Geschäftsleute, die mit dem Bau zu tun hatten, und der Glockengießer erschienen. Die Festrede hielt Geistl. Rat Knörzer. Der Festtag fand nach der kirchlichen Feier in einem Familienabend seinen Abschluß.

Der Gesangsverein „Kasino-Liederfranz“ im Stadtteil Mühlburg feierte am 16. und 17. November sein 75. Stiftungsfest. Das Kasino in Mühlburg reicht in seinen Anfängen bis in das Jahr 1834 zurück, der Liederfranz wurde 1837 gegründet. 1846 vereinigten sich beide Vereine. Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten am 16. mit einem Konzert. An dieses schloß sich ein Bankett. Die Festrede hielt Oberrevisor Karl Gerard. Dann erfolgte der Akt der Fahnenweihe, der mit einem Prolog begonnen wurde. Die vereinigten Männergesangsvereine Karlsruhe ließen einen goldenen Lorbeerfranz überreichen, Glückwünsche und Geschenke anderer Vereine wurden übermittelt. Friedrich Zimmermann, Friedrich Ganzer und Friedrich Pfeifer wurden für ihre über 40 Jahre reichende Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für mehr als 25jährige Mitgliedschaft wurden 10 Mitglieder und für mehr als 20jährige 7 Mitglieder ausgezeichnet. Am 17. November wurde eine gemeinsame photographische Bildaufnahme vorgenommen und um ein Uhr ein Festessen abgehalten. Glückwunschschriften und Telegramme wurden verlesen, darunter solche, die im Auftrage des Großherzogspaares, der Großherzogin Luise und des Prinzen Max eingesandt worden waren. Musikalische und deklamatorische Vorträge füllten die Pausen, am Abend fand ein Festball statt.

Zur Feier seines 50. Stiftungsfestes veranstaltete der Kaufmännische Verein „Merkur“ am 16. November ein Konzert und einen Ball.

Am 20. November fand die Einweihung des in der verlängerten Weinbrenner-Straße erbauten Altersheims der Elisabeth von Offensandt-Berckholz-Stiftung statt. U. a. erschienen zur Feier Minister von Bodman, Minister a. D. von Marschall, Oberbürgermeister Siegrist, Landeskommissär Geh. Rat Nebe, Prälat Schmithenner, als Vertreterin des Frauenvereins Frau Oberbürgermeister Lauter. Kurz nach 3 Uhr traf Großherzogin Luise ein. Der Großherzog hatte einen Vertreter entsandt.

Die Feier wurde durch einen Choral, gesungen von einem Mädchenchor, eingeleitet. Dann hielt Pfarrer Friedrich Katz eine Ansprache. Es folgte der Schwesternchor „Danket dem Herrn“, worauf Geh. Oberbaurat Professor Dr. Baumeister einen Einblick in die Geschichte des Hausbaues gab. Wir entnehmen daraus folgende Angaben: Im Jahre 1909 wurde dem Verwaltungsrat der Diafonissenanstalt eine bedeutende Summe als eine Stiftung übergeben. In dem Testamente war ein Grundstück an der Vorholzstraße zu dem Bau eines Altersheims zur Verfügung gestellt worden, jedoch sollte es nur benützt werden, wenn es geeignet sei. Dies war nicht der Fall. Das Grundstück wurde veräußert und von der Stadt Karlsruhe im Jahre 1910 ein großer Platz an der Weinbrenner-Straße zu dem niedrigen Preise von 15 Mk. der qm erworben. Im Frühjahr 1911 erfolgte der erste Spatenstich und am 1. Oktober 1912 konnte das Haus in Betrieb gesetzt werden. Die gesamte Bausumme belief sich auf 300 000 Mk. Das Vermächtnis des Stifters, Oberschloßhauptmanns Wilhelm von Offensandt-Berckholz betrug 200 000 Mk., so daß einschließlich der Zinsen ein Kapital von 434 000 Mk. zur Verfügung steht. Die Zinsen aus dieser Summe stellen das Betriebskapital dar, dazu kommen die geringen Beiträge, die die Hausinsassen je nach ihren Vermögensverhältnissen zu entrichten haben. Das dreistöckige Gebäude, an das sich nach der Rückseite ein großer Garten anschließt, enthält 47 Zimmer. Im Treppenaufgang ist über einem wasserspeienden Löwenkopf eine schwarze Marmortafel mit folgender Inschrift angebracht: „Diese Anstalt wurde gestiftet zu Ehren und im treuen Andenken an seine teure, innig geliebte Mutter Elisabeth von Offensandt-Berckholz von dem Oberschloßhauptmann Wilhelm von Offensandt-Berckholz“. An die Feier schloß sich eine eingehende Besichtigung des Hauses.

Das Hoforchester, das am 27. November die symphonische Dichtung Friedrich Klofes, „Das Leben ein Traum“ auführte, feierte am 28. Friedrich Klofe anlässlich seines am nächsten stattfindenden 50. Geburtstages durch ein Bankett. Eine größere Anzahl Ehrengäste wohnten der Feier an. Die Stadt war durch Oberbürgermeister Siegrist und die Stadträte Boeckh, Bloss und Homburger vertreten. Hofkapellmeister Leopold Reichwein würdigte

in längerer Rede die Bedeutung Kloses als Musiker. Nach der Antwort des Gefeierten stattete Oberbürgermeister Siegrist den Dank der Gäste, insbesondere der Stadtverwaltung, für die Einladung ab. Er erinnerte in humorvoller Ausführung, daß der Name Klose seit vielen Jahrzehnten einen guten Klang in Karlsruhe habe. Der Großonkel Friedrich Kloses sei hier Oberbürgermeister gewesen, der Vater und der Onkel des Gefeierten seien hier als Glieder einer ausgezeichneten, künstlerisch begabten Familie bekannt, die sich außerdem durch hervorragenden Gemeinsinn betätigt habe.

Sein 30. Stiftungsfest beging der Männer-St. Vinzentiusverein am 1. Dezember. Den Gottesdienst leitete Geistlicher Rat Knörzer, Festprediger war Stadtpfarrer Knebel aus Mannheim.

Am 7. Dezember feierte die Liederhalle ihr 70. Stiftungsfest durch ein Festkonzert im großen Saale der Festhalle. Der Feier wohnte der Großherzog an. Außerdem war eine Reihe Ehrengäste erschienen. Außer den Chören der Vereinsmitglieder wirkte das Hoforchester am Konzert mit, als Solisten traten die Hofopernsängerin Frau Lorentz-Höllischer von hier und Konzertsänger Maximilian Troitzsch von Darmstadt auf. Nach dem Konzerte fand ein Bankett statt. Der 1. Vorsitzende Dr. Heinrich Eitel warf einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Der Schluß seiner Ansprache gipfelte im Ausdruck des Dankes für den Chormeister Ludwig Baumann und die Sänger. Mehrere andere Anwesende ergriffen das Wort, unter ihnen Oberbürgermeister Siegrist, namens der Ehrenmitglieder Wilhelm Finckh, der seit 50 Jahren Mitglied des Vereins ist, namens des badischen Sängerbundes Adolf Wisser. Es folgte die Ehrung verdienter Mitglieder des Vereins.

Zahlreich waren auch in diesem Jahre die Weihnachtsfeiern, die von den verschiedenen Vereinen veranstaltet wurden. Wir zählen in der Zeit vom 13. bis 31. Dezember 29 solcher Feiern. Ansprachen, musikalische und deklamatorische Vorträge wurden gehalten, bei vielen fanden Aufführungen, Gabenverlosung oder Gabenverteilung statt, an einige Feierlichkeiten schloß sich ein Ball. Mit der Feier im Waisenhaus war die Verkündigung des Jahresberichtes verbunden. Dieser Feier wohnte das Großherzogspaar an. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß zu

Beginn des Jahres 60 Zöglinge in der Anstalt waren, daß 26 eingetreten und 29 ausgetreten sind, so daß am Schluß des Jahres noch 57 anwesend sind. Mancherlei Geschenke und Weihnachtsgaben wurden dem Waisenhause zugewendet, darunter 400 Mk. von dem Großherzogpaare. Der Grundstock erhielt vier Schenkungen im Betrage von 100, 1000, 275 und wieder 100 Mk. Zu Pfingstmontag erhielten die Zöglinge von Großherzogin Luise eine Einladung in das Schloß.

3. Ausstellungen.

Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen fand in der Kunsthalle aus Großherzoglichem Privatbesitz eine Gedächtnisausstellung von Bildnissen des Königs und Andenken an ihn statt. Die Ausstellung war am 24. Januar und den nächstfolgenden Tagen geöffnet.

In der städtischen Ausstellungshalle wurde am 17. und 18. Februar eine Kaninchen-Ausstellung vom Gau IV des Allgemeinen Badischen Kaninchen-Züchter-Verbandes abgehalten.

In derselben Halle war vom 18. April bis 9. Mai das Badische Wander-Tuberkulose-Museum ausgestellt. Insgesamt 10782 Personen besuchten die Ausstellung, in der verschiedene Ärzte die Führung übernommen hatten. Die Eröffnung am 18. fand in Gegenwart der Großherzogin Luise statt. Außerdem waren Minister Dr. Böhm und Geheimrat Dr. von Sallwürf erschienen, als Vertreter des Ministeriums des Innern Geh. Obermedizinalrat Hauser. Ferner waren vertreten das Gewerbeaufsichtsamt, der Krankenkassenverband, der Badische Frauenverein und die Mitglieder des Landestuberkuloseausschusses.

Die Ortsgruppe des Klubs für rauhaarige Terriers Frankfurt a. M. hielt am 28. April eine Spezialschau für Wiredale-Terriers ab. Es wurden 35 Hunde vorgeführt.

Vom 16. bis 27. Mai hatte der Verkehrsverein in der städtischen Ausstellungshalle eine Anzahl von Reklameplakaten von Städten, Landesverbänden, Kurorten und Erholungsstationen ausgestellt.

Vom 19. Mai bis 9. Juni hatte der Badische Landeswohnungsverein im Landesgewerbeamt eine Ausstellung ver-

anstaltet. Vertreten waren Schlafzimmer, Küchenmöbel, Material über Wohnungsstatistik, Musterbeispiele städtischer Boden- und Wohnungspolitik, Abbildungen von Eedigenheimen, ein Bebauungsplan von Geh. Oberbaurat Dr. Baumeister für die Vorortsgemeinden von Hamburg, ein Bebauungsplan für die Stadt Waldshut von Ingenieur Lohmann. Den breitesten Raum nahmen die Beispiele gemeinnütziger Bautätigkeit ein, wobei in erster Linie die aus Baden berücksichtigt wurden. Darunter befanden sich von hier Darstellungen, Pläne, Photographien von dem Mieter- und Bauverein und der Gartenstadt.

Am 9. Juni veranstaltete der Badische Kynologische Verein in der Ausstellungshalle eine allgemeine Schau von Hunden aller Rassen, die mit einer Sonderschau für Zwerghunde der Landesgruppe Baden, Sitz Karlsruhe und des Zwerghundklubs verbunden war. Im ganzen waren 320 Hunde zur Stelle.

Am 11. Juli wurde die Kriegsmarine-Ausstellung im bisherigen Rollschuhpalast (Ecke Ritter- und Gartenstraße) eröffnet. Die verschiedenen Typen unserer Kriegsmarine waren vertreten, auch Modelle älterer Fahrzeuge, ebenso Waffen, Geräte und flaggen. Mit der Ausstellung war auch eine kleine Kolonial-Ausstellung verbunden. Sachverständige Beschreibungen und Erklärungen fanden statt.

Vom 21. September bis 9. Oktober fand in der Landesgewerbehalle eine Wander-Ausstellung der Schwarzwälder Volkskunst und Kunstindustrie statt.

Die dritte badische Landes-Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämiiierung und Verlosung wurde am 26. und 27. Oktober in der Ausstellungshalle abgehalten.

Vom 10. bis 24. November hielt der Malerinnen-Verein seine Herbstaussstellung ab. Sie umfaßte künstlerische Handarbeiten, angewandte Kunst verschiedener Techniken, Graphik, Aquarell, Handzeichnung, sowie eine kleine Sammlung von Studien und Skizzen.

Vom 14. bis 17. November hielt der Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur in der Landesgewerbehalle eine Ausstellung von kunstgewerblichen Handarbeiten, Schmuck, Spitzen, und einigen Kleidern ab.

Am 16., 17. und 18. November fand vom Verein für Kanarienzucht die 12. Ausstellung von Kanarien, Sing- und Ziervögeln, verbunden mit Kanariemarkt, statt.

Am 30. November und 1. Dezember hielt der Verein von Vogelfreunden einen großen Kanariemarkt ab, verbunden mit Glückshafen.

Die Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins hielt ihre jährliche Ausstellung vom 3. bis 6. Dezember ab.

Am 15. Dezember veranstaltete die Nähsschule der Niederrbronner Schwestern im St. Agneshaus (Hirsch-Straße) eine Ausstellung von Handarbeiten, die von Schülerinnen aus der Stadt gefertigt worden waren.

Zu gleicher Zeit hatten die Gengenbacher Schwestern im St. Josephshaus (Südstadt) eine Weihnachtsausstellung von Arbeiten der Schülerinnen. Im „Kindergarten“ waren Arbeiten ausgestellt, die 4 bis 6jährige Kinder gefertigt hatten.

Im Kunstgewerbemuseum waren im Laufe des Jahres ausgestellt und zwar im Januar: Arbeiten der Spizenkunstschule Düsseldorf; Bucheinbände, Adressen, Diplome, Künstlerdrucke, Stoffmuster und Entwürfe von Professor J. V. Cissarz, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart. Im Februar: Vom Verein für Verbesserung der Frauenkleidung, Billige Hauskleider, Halbfertige gestickte Blusen u. a.; durch C. f. Otto Müller hier: Silberschmuck von Jensen, Kopenhagen. Im April: Vom Frauenverein die in der Berliner Ausstellung gewesenen Gegenstände „die Frau in Haus und Beruf“; von f. G. Ehmeke, Düsseldorf kunstgewerbliche Arbeiten und Entwürfe; von Susanne Homann, Darmstadt eine Sammlung photographischer Aufnahmen alter Baudenkmäler. Im Mai: Von der Meßbildanstalt Berlin Meßbilder: photographische Aufnahmen aus Griechenland; von fr. Großhans, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim, Gold-, Silber- und sonstige Metallarbeiten, Schmuck und Entwürfe. Ende Juni und Anfang Juli: Wanderausstellung des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine: „Tafelgeschirr und Tafelschmuck aus den letzten fünf Jahrzehnten. Im Oktober: Eine Altardecke für die Friedhofskapelle in Karlsruhe, Kunststickerei von frl. Marie Redtenbacher; Schmucksachen von frl. Lina Krauth, Berlin. Ende Oktober

und Anfang November: Volkstrachten und Volkskunstgegenstände, insbesondere vom Schwarzwald, Modelle von Bauernhäusern; eine Sonderausstellung: Silberner Tafelaufsatz, gefertigt von Hofjuwelier A. Trübner, Heidelberg.

4. Sehenswürdigkeiten.

Vom 7. bis zum 13. Mai gab der ungarische Zirkus Henry Vorstellungen in eigenen Zeltanlagen auf dem Festplatz.

Vom 31. August bis 9. September fanden Vorstellungen des Zirkus Max Schumann statt.

Ende November und Anfang Dezember veranstaltete das Badener Künstler-Marionetten-Theater im Künstlerhaus mehrere Gastspiele.

Am 1. Dezember gab der Hofkünstler Bellachini im großen Saale der Eintracht Zauber-Soireen.



Geh. Oberpostrat G. H. Geisler.

VIII.

Verkehrswesen.

Post- und Telegraphenverkehr von Karlsruhe im Jahre 1912:

Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben)	ab	32 391 700	Stück
	an	28 117 400	"
Einschreibbriefsendungen (ohne Postauftragsbrief)	ab	239 321	"
	an	255 000	"
Pakete ohne Wertangabe	ab	978 046	"
	an	975 161	"
Einschreibpakete	ab	11 370	"
	an	11 529	"
Pakete, Briefe und Kästchen mit Wertangabe	ab	42 165	"
	an	41 478	"
Nachnahmesendungen	an	174 800	"
Postaufträge	ab	23 064	"
	an	13 857	"
Postanweisungen	ab	510 595	"
	an	662 176	"
Betrag derselben	ab	26 883 277	Mf.
	an	30 637 262	"
Aufgegebene Zahlkarten	ab	322 570	Stück
Betrag derselben		48 316 621	Mf.
Eingegangene Zahlungsanweisungen	an	39 393	Stück
Betrag derselben		9 186 922	Mf.
Telegramme	ab	198 970	Stück
	an	224 229	"
Zahl der Gespräche im Ortsverkehr		13 638 746	"
Zahl der Gespräche im Vororts- und Nachbarortsverkehr		254 822	"
Zahl der Gespräche im Fernverkehr		1 625 653	"
Zahl der übermittelten Telegramme und sonstigen Nachrichten		12 060	"

Im Vergleich mit dem Verkehr von 1911 zeigen die Nachnahmesendungen, die abgegangenen Postaufträge, die abgegangenen und angekommenen Postanweisungen (in Stückzahl und Betrag) eine Abnahme, alle übrigen Sendungen, Gespräche, Telegramme u. s. f. eine Zunahme.

Von dem Umfang des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs bei den Postanstalten der Stadt geben folgende Zahlen ein Bild. In der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember wurden 50 688 Paketsendungen eingeliefert (1911: 47 160). Ferner gingen in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember 38 333 Stück (35 532) zur Bestellung und Abholung ein. Vom 27. Dezember mittags bis einschl. 31. Dezember wurden 1 035 242 (915 198) Stück Freimarken, Postkarten und Kartenbriefe verkauft. Darunter 470 382 (450 456) Freimarken zu 3 Pf., 297 206 (269 955) zu 5 Pf., 150 888 (120 482) zu 10 Pf.; 35 289 (35 283) Postkarten zu 5 Pf. und 332 (218) Kartenbriefe. Auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends entfielen von der angegebenen Gesamtzahl 566 873 (452 715) Stück.

Im Jahre 1912 wurden auf den hiesigen Stationen der Staatseisenbahnen 2340 444 (1911: 2 170 070) Personenfahrkarten für 2 586 840 (2 477 878) Fahrten ausgegeben. Abgegangen sind 12 662 620 (12 301 760) Kilogramm Gepäck, Expressgut und Milch, 30 753 (34 184) Tiere und 59 (38) Fahrzeuge und Leichen. An Gütern sind 231 1212 (2 036 934) Tonnen abgegangen und angekommen. Die Gesamteinnahmen betrugen 11 941 261 (10 901 518) Mk. Im Hauptbahnhof wurden 237 336 (230 137) Bahnsteigkarten gelöst.

Auf der Städtischen Straßenbahn betrugen 1912 die Gesamteinnahmen von Personenbeförderung 1 380 646 Mk. 67 Pf. (1911: 1 291 290 Mk. 25 Pf.), d. i. eine Zunahme von 6,91 % (6,7 %). Die laufenden Betriebseinnahmen (Personenbeförderung, Stromabgabe an Dritte, Erlös von Uhrenmiete und Reklame usw.) betrugen 1 453 019 Mk. 32 Pf. (1 345 814 Mk. 62 Pf.), die reinen Betriebsausgaben 895 452 Mk. 30 Pf. (905 893 Mk. 46 Pf.). Der Betriebskoeffizient stellte sich auf 61,62 % (67,31 %). Für Verzinsung und Tilgung der in der Straßenbahn angelegten Anlehensmittel, sowie zur verstärkten Amortisation waren insge-

samt 503 289 Mk. (480 899 Mk.) an die Stadtkasse abzuliefern. Hiernach verblieb erstmals eine Barablieferung an die Stadtkasse von 56 558 Mk. 4 Pf., während 1911 ein Zuschuß der Stadtkasse von 47 325 Mk. 91 Pf. erforderlich war. Bei Berücksichtigung der Reinablieferung in Höhe von 56 558 Mk. 4 Pf. ergibt sich eine Verzinsung von 5,54 %. Die höchste Tagesbareinnahme (ohne Fahrscheinefte und Abonnements) mit 6488 Mk. brachte der 10. November (Herbstmesse) gegen 4901 Mk. 20 Pf. am 17. April (Ostermontag) im Vorjahre. Die niedrigste Tagesbareinnahme belief sich auf 2035 Mk. 50 Pf. am 12. September. Personen wurden im Berichtsjahre 15 829 681 (14 794 824) befördert, d. i. eine Zunahme von 6,99 % (5,7 %). Die Betriebslänge betrug 16,99 km wie im Vorjahre, die Gleislänge 32,90 km (32,50 km). Die Zahl der geleisteten Wagenkilometer und zwar bei Motorwagen 2 786 021 (2 781 737), bei Anhängewagen 467 036 (470 334), zusammen 3 253 057 (3 252 071). An Fahrzeugen standen zur Verfügung 57 (56) Motorwagen, 34 (33) Anhängewagen, 3 (3) Salzwagen, 1 (1) Gepäckwagen, 2 (1) Hilfsgerätewagen, 1 (1) Achsbruchwagen für Betriebsstörungen, 3 (3) Schienentransportwagen, 1 (1) Bahnmeisterlocomotive, 1 (5) Montagewagen und 2 (2) fahrbare Leitern.

Im Fahrplan wurde für den Winterdienst je ein weiterer Spätwagen für den Verkehr nach und von Durlach und nach und von Beiertheim vorgesehen; auf der Linie 4 „Friedhof-Beiertheim“ wurde der fünfminutenbetrieb eingeführt, sonst trat in der Linienführung keine Änderung ein.

Unfälle mit Verletzungen sind insgesamt 34 zu verzeichnen, 23 leichter und 11 schwerer Natur; solche mit Todesfolge sind nicht vorgekommen. Von den schweren Unfällen entfallen 8 auf Fahrgäste, 3 auf Vorübergehende. Ein Verschulden der Fahrdienstangestellten liegt nicht vor. Zusammenstöße mit fremden Fahrzeugen ereigneten sich 40, davon 34 mit Last- und 6 mit Personenzugwagen; 7 waren erheblicher Art. An die Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft wurde im Berichtsjahre eine Prämie von 14 493 Mk. 90 Pf. bezahlt; als Prämienrückgewähr sind von der Versicherungsgesellschaft 1906 Mk. 15 Pf. gegen 1765 Mk. 2 Pf. des Vorjahres rückvergütet worden. Die Beträge, die die Versicherungs-

gesellschaft für Schaden zu leisten hatte, beliefen sich auf 2280 Mk. gegen 2000 Mk. 10 Pf. im Vorjahre.

Beschäftigt waren in dem Berichtsjahre im ganzen in der Verwaltung (einschl. Volontäre), den Werkstätten, dem Kraftwerk, in der Streckenunterhaltung und in dem Fahrdienst 365 (343) Personen, 247 (230) als Beamte und 118 (113) als Arbeiter.

Die Gesamt-Einnahmen der Karlsruher Lokalbahnen (Durmshheim-Karlsruhe-Spöck) beliefen sich im Betriebsjahre 1911/12 auf 249 333 Mk. Die Zahl der verkauften Personenkarten betrug 1 992 408. Tiere wurden 277 Stück befördert, Gepäck 399 870 kg, Güter 5666 t.

Auf der Albtalbahn wurden 1912: 3 197 829 Personen befördert (1911: 3 475 374), außerdem 688 (674) t Gepäck, 330 (225) t Tiere und 223 117 t (210 685) Güter. Die Gesamt-Einnahmen betrugen 807 646 Mk. (768 642 Mk.), die Gesamt-Ausgaben 490 137 Mk. (469 414 Mk.).

Im Karlsruher Rheinhafen kamen im Berichtsjahre 2230 Schiffe (1911: 1975) und 480 (690) beladene Kies- und Steinschiffe an; abgegangen sind 2211 Schiffe (1994) und 480 (690) leere Rachen. Von den im ganzen 4441 (3969) angekommenen und abgegangenen Schiffen waren 1634 (1834) leer. Ungeschlagen wurden im ganzen 1 308 953 t (1 019 377 t) Güter, davon angekommen 1 034 990 t (840 509), abgegangen 273 963 t (178 868). Mit städtischen Kranen und dem Elevator wurden 548 489 t (484 491,2) gehoben. Vom Gesamtverkehr entfallen auf Steinkohlen, Koks und Bricketts rund 53 % (51 %), auf Holz rund 20 % (17 %), auf Getreide, Ölsaaten und Ölfrüchte rund 8 % (12 %). Unter den wichtigeren deutschen Rheinhäfen ist Karlsruhe durch seinen Hafenverkehr von 1911 auf 1912 von der 14. auf die 12. Stelle gerückt.

Nach dem Maxauer Pegel hatte der Rhein 1912 einen Wasserstand unter 3,5 m an 22 (142) Tagen. Die Schifffahrt nach Karlsruhe war wie im Vorjahre an keinem Tage eingestellt.

Der Güterverkehr hat gegenüber dem Vorjahre um 289 576 t = 28,4 % (20 %) zugenommen, die Einnahmen um rund 65 035 Mk. = 13 % (13 %) und die Ausgaben um rund 21 861 Mk. = 7,9 % (6 %). Der Überschuf der tatsächlichen Be-

triebseinnahmen über die Betriebsausgaben belief sich auf 266 173 Mk. (222 999 Mk.) und war somit um 43 174 M. = rund 20 % (41 983 Mk. = 23 %) höher als im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen betrugen 563 976 Mk. 34 Pf. (498 941 Mk. 47 Pf.), die Ausgaben ausschließlich Verzinsung und Tilgung 297 802 Mk. 63 Pf. (275 941 Mk. 61 Pf.). Auf Ende 1912 hatte die Stadtgemeinde für den Rheinhafen insgesamt 5 494 106 Mk. aufgewendet. Zur Erbauung eines vierten Hafenbeckens wurden im Berichtsjahre 1 322 000 Mk. bewilligt. Die Reineinnahme aus dem Hafenbetrieb hat neben der 235 746 Mk. erforderlichen Verzinsung und Tilgung des Anlehens die Ablieferung von 13 147 Mk. 17 Pf. an die Stadthauptkasse ermöglicht. Die Einnahmen aus dem Speicherbetrieb betrugen 99 180 Mk. 20 Pf., die Ausgaben 44 481 M. 32 Pf. Die Mehreinnahme belief sich somit auf 54 698 Mk. 88 Pf. und genügt zur Verzinsung und Tilgung des bis Ende 1912 für den Getreidespeicher aufgewendeten Kapitals von rund 906 000 Mk.

Die im Berichtsjahre von den Hafensfirmen, die lediglich durch die Anlage des Hafens nach Karlsruhe gezogen worden sind, gezahlten Umlagen betragen rund 33 700 Mk.

An Hafengelände wurden 1912 vermietet 37 736 qm und verkauft 1785 qm.

Am 31. Dezember 1911 wurde ein Automobilverkehr Mühlburg—Daglanden eröffnet. Eine Probefahrt auf den drei Automobilomnibussen, die von der Motorwagen-Gesellschaft St. Blasien gestellt sind, wurde am 30. vorgenommen. An dieser Fahrt beteiligten sich Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Horstmann, mehrere Stadträte und Stadtverordnete, der Direktor der Motorwagen-Gesellschaft und eine Anzahl städtischer Beamten. Der regelmäßige Betrieb mit einer Wagenfolge von 30 Minuten, an Sonn- und Feiertagen nach Bedarf von 15 Minuten, beginnt jeweils in Daglanden um 5 Uhr 50 früh, letzter Wagen 10 Uhr 20 abends, in Mühlburg (Ecke Hardt- und Rhein-Straße morgens 6 Uhr 5, letzter Wagen 10 Uhr 40 abends). Der Preis für eine einfache Fahrt ist auf 10 Pf. festgesetzt.

Die von der Firma Junker & Ruh auf ihre Kosten erstellte Brücke über die Alb bei der Siemens-Straße wurde, wie im

Stadtratsbericht vom 25. Juli mitgeteilt wird, vom städtischen Tiefbauamt einer Belastungsprobe unterzogen. Nachdem sowohl das Tiefbauamt als auch die Großh. Kulturinspektion gegen die Ausführung der Brücke keinerlei Bedenken erhoben haben, hat die firma dieselbe in das Eigentum der Stadt überwiesen. Der Stadtrat beschloß die Übernahme des Eigentums, sowie die Unterhaltung, Reinigung und Beleuchtung der Brücke und dankte der firma Junker & Ruh für den durch Erstellung der Brücke auch der Stadt und ihrer Einwohnerschaft geleisteten Dienst.

Die 61. Sitzung des Eisenbahnrats fand am 14. März unter dem Vorsitz des Generaldirektors Geh. Rats Roth statt. Als Gegenstände der Tagesordnung waren vorgesehen: 1. Einführung einer Geschäftsordnung für den Eisenbahnrat. 2. Wahl eines ständigen Ausschusses. 3. Die Frage der Beibehaltung der offenen 10 t-Wagen. 4. Der Fahrplan-Entwurf für 1912/13. Bei Punkt 3 sprachen sich die Mitglieder des Eisenbahnrats im Interesse der mittleren und kleineren Kaufleute, wie der Landwirte für Beibehaltung der in Frage stehenden Wagen aus.

Am 30. Oktober wurde im großen Rathausaal eine öffentliche Versammlung zur Erörterung der Verkehrsverhältnisse zwischen Mittelbaden und der Pfalz abgehalten. An dieser Versammlung nahmen u. a. teil Vertreter des hiesigen Stadtrates und der Handelskammer, als Vertreter der Stadt Speyer Bürgermeister Dr. Hertrich, Kommerzienrat Kirmeyer, Brauereidirektor Wagner und Reichstagsabgeordneter Dr. Jäger. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Stadtrat Kölsch hielt Rechnungsrat Pfeiff einen Vortrag über den Verkehr auf der Mayauer Schiffbrücke und die Notwendigkeit der Erstellung einer festen Brücke. Im Jahre 1909 wurde die Brücke nach amtlichem Material von 540 Personen täglich überschritten, im ganzen Jahre 2724 Mal geöffnet. Die Eisenbahn beförderte 1909 insgesamt 197 629 Personen; der Verkehr ist demnach dreimal so groß wie über die Schiffbrücke zu Speyer. Im Güterverkehr wurden 1911 über die Mayauer Brücke 167 532 Tonnen befördert, sechsmal mehr als über die Speyerer Brücke. In der Diskussion sprach

sich Bürgermeister Dr. Hertrich für stehende Brücken bei Speyer und Mayau aus, aus militärischem Interesse gebühre Speyer der Vorzug. Eine Reihe anderer Personen ergriffen noch das Wort. Die meisten sprachen sich für die feste Brücke bei Mayau aus, insbesondere Syndikus Dr. Huber und Direktor Menzinger, letzterer als Vertreter der Rheinschiffahrts-Gesellschaft. Schließlich erfolgte die Gründung eines „Vereins zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Brücke bei Mayau“. Bei der Abstimmung stimmten die Herren aus Speyer gegen die Gründung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Stadtrat Kölsch, zum zweiten Karl Himmelheber, zum Schriftführer Rechnungsrat Pfeiff und zum Kassier Bankier Seeligmann, sämtliche von hier, gewählt.

Eine Bürgerversammlung in Daglandeu wurde am 24. März in Sachen einer Straßenbahnverbindung mit der Altstadt abgehalten. Eine Resolution wurde angenommen, wonach die von etwa 400 Bürgern besuchte Versammlung auf „Erfüllung der im Eingemeindungsvertrag festgelegten Bestimmungen bezüglich Angliederung an die städtische elektrische Straßenbahn“ bestehe.

Am 2. und am 11. März fanden im Stadtteil Rüppurr Versammlungen statt, die zahlreich besucht waren und gegen die von der Direktion der Albthalbahn beabsichtigte Verlegung der Haltestelle bei Klein-Rüppurr zugunsten einer Haltestelle bei der Gartenstadt lebhaft Protest erhoben. Eine Versammlung vom 22. April erklärte in einer Resolution, daß sie mit der „Errichtung einer Haltestelle der Albthalbahn an der Almend-Strasse voll und ganz einverstanden“ sei. — Mit einer anderen Frage beschäftigte sich eine Versammlung, die am 14. September im großen Saal der Festhalle stattfand und von Bewohnern des Stadtteils Rüppurr und Ettlingen besucht war. Es handelte sich um die Frage der Verlegung des Karlsruher Endbahnhofes der Albthalbahn. Zahlreiche Personen ergriffen das Wort, sie sprachen sich sämtlich gegen Verlegung dieses Bahnhofes in die Nähe des neuen Hauptbahnhofes aus. Die Albthalbahn solle bis in das Innere der Stadt geführt werden, zum mindesten solle keine Verschlechterung des bestehenden Zustandes eintreten.

IX.

Übersicht über die Witterungsverhältnisse.

A. Differenzierte Darstellung der wichtigsten klimatischen Elemente.

1912	Luftdruck in mm		Monats- mittel C°	Ab- wei- chung ¹⁾	Höchste		Niedrigste		Sommertage a)	Frosttage a)	Wintertage a)
	Mo- nats- mittel	Ab- wei- chung ¹⁾			C°	Dat.	C°	Dat.			
			Lufttemperatur in C°.								
Januar . .	751,5	- 2,3	2,0	+ 1,7	10,6	7.	- 6,4	30.	—	19	4
Februar . .	747,4	- 4,5	5,0	+ 3,2	15,9	29.	- 19,2	4.	—	9	3
März . . .	748,7	- 0,8	9,0	+ 3,8	20,6	27.	- 0,6	17.	—	1	—
April . . .	752,4	+ 3,3	9,0	- 0,7	19,7	27.28.	- 3,3	13.	—	4	—
Mai	750,7	+ 0,7	14,8	+ 0,9	30,6	12.	- 1,0	2.	5	1	—
Juni	749,3	- 1,6	18,0	+ 0,4	30,0	19.	7,3	4.	7	—	—
Juli	750,3	- 1,0	19,5	+ 0,6	31,2	12.	9,5	3.	18	—	—
August . . .	748,8	- 2,7	15,5	- 2,7	28,0	4.	7,4	29.	1	—	—
September .	754,3	+ 1,7	10,2	- 4,3	17,5	1.	0,5	26.	—	—	—
Oktober . .	751,7	+ 0,7	8,2	- 1,5	19,7	1. 29.	- 2,4	6.	—	4	—
November .	751,8	0,0	4,2	- 0,8	12,1	10.	- 3,0	29.	—	6	—
Dezember . .	754,9	+ 3,3	3,6	+ 2,0	14,9	28.	- 7,0	8.	—	15	5
Jahr	751,0	- 0,2	9,9	+ 0,2	31,2	12.VII	- 19,2	4.II	31	59	12

¹⁾ Bei der Rubrik Abweichung bedeutet + zu große, — zu kleine Werte gegenüber den durchschnittlichen. Die Mittelwerte des Luftdruckes und der Lufttemperatur beziehen sich auf den Zeitraum 1886—1905, jene der Luftfeuchtigkeit und der Bewölkung auf 1871—1900, jene der Niederschläge auf 1887—1907.

²⁾ Sommertage sind solche, an denen das Thermometer mindestens 25 C° erreicht hat, Frosttage solche, an denen es auf oder unter den Gefrierpunkt gesunken ist und Wintertage solche, an denen es auch untertags nicht mehr darüber gestiegen ist.

1912	Absolute Feuchtig- keit		Relative Feuchtig- keit		Bewöl- kung		Niederschlags- menge in mm (Kiter auf 1 qm)				Anzahl der Tage mit			
	mm	Ab- wei- chung ¹⁾	o/o	Ab- wei- chung ¹⁾	o/o	Ab- wei- chung ¹⁾	Monats- summen	Ab- wei- chung ¹⁾	Größe in 24 Stunden mm	Dat.	Zu- niedersch. überhaupt	Regen	Schnee	Gemitter
Januar .	4,5	+ 0,3	83	— 2	82	+ 7	50,1	— 3,3	17,2	10.	13	12	2	—
Februar .	5,5	+ 1,0	81	0	66	— 4	37,4	— 7,8	8,1	25.	14	12	3	—
März .	6,1	+ 1,0	71	— 4	72	+ 11	64,6	+ 6,0	8,8	7.	23	23	1	—
April .	5,3	— 0,9	63	— 7	53	— 7	33,3	— 19,7	9,5	1.	11	11	2	1
Mai .	8,6	+ 0,4	68	— 2	57	— 4	66,1	+ 8,9	10,0	25.	15	15	1	7
Juni .	10,2	— 0,6	67	— 4	71	+ 10	52,9	— 25,1	8,4	8.	19	19	—	6
Juli .	11,3	— 0,8	69	— 5	52	— 7	83,4	— 0,9	20,9	22.	13	13	—	7
August .	11,4	— 0,3	86	+ 10	79	+ 28	143,6	+ 78,1	20,2	2.	26	26	—	5
September .	7,6	— 2,5	81	+ 1	69	+ 15	73,0	+ 12,0	27,1	9.	15	15	—	2
Oktober .	6,9	— 0,7	84	0	67	— 2	66,6	— 7,4	14,3	31.	15	15	—	—
November .	5,1	— 0,7	82	— 3	79	+ 8	49,3	+ 0,7	11,0	21.	19	19	5	—
Dezember .	5,3	+ 0,8	86	— 1	61	— 17	63,0	+ 9,8	17,8	17.	15	15	2	—
Jahr .	7,3	+ 0,3	77	+ 1	67	+ 2	783,3	+ 51,3	27,1	9. IX.	198	195	15	28

Sonnenscheindauer.

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli
Stunden	26,4	49,5	124,0	193,3	225,0	193,8	205,2
% der möglichen	10	17	33	47	47	40	42
	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr.	
Stunden	88,4	72,5	79,9	36,2	48,8	1343,0	
% der möglichen	20	19	24	14	20	30	
Letzter Frost: 2. Mai.	Längste Regenzeit: 4. bis 23. August						
Erster Frost: 5. Oktober.	(20 Tage, jeden Tag Regen).						
Letzter Schnee: 17. Mai.	Längste Trockenzeit: 4. bis 14. Oktober						
Erster Schnee: 3. November.	(11 Tage).						

¹⁾ Bei der Rubrik Abweichung bedeutet + zu große, — zu kleine Werte gegenüber den durchschnittlichen. Die Mittelwerte des Luftdruckes und der Lufttemperatur beziehen sich auf den Zeitraum 1886—1905, jene der Luftfeuchtigkeit und der Bewölkung auf 1871—1900, jene der Niederschläge auf 1887—1907.

B. Schilderung des Witterungsverlaufs.

Das erste Drittel des Januar war trüb, mild und regnerisch, dann gingen die Temperaturen zurück und vom 14. an herrschte im ganzen Land leichter Frost, der nur in den Tagen vom 23.—25. durch mildes Regenwetter unterbrochen wurde. Zu Beginn des Februar stellte sich ganz plötzlich, glücklicherweise aber nur vorübergehend, sehr strenger Frost ein, darnach war es fast beständig trüb, sehr mild und regnerisch und noch den ganzen März hindurch hielt diese ungewöhnliche Witterung an, die ein auffallend frühes Erwachen der Pflanzenwelt hervorrief. Schon Ende Februar machte sich dies bemerkbar und Ende März standen bereits Pfirsiche, Kirschen- und Birnbäume in Blüte. Fast während des ganzen April hielt das für die Jahreszeit charakteristische, unbeständige, kühle Wetter mit Regenschauern an; auch noch während des Mai war die Witterung meist rasch wechselnd, doch war es warm, besonders am 12. In den ersten Tagen des Mai stellte sich noch Nachtfrost ein. Der Juni war meist stark bewölkt und es regnete oft, wenn auch meist nur wenig und mehrmals war es empfindlich kühl. Im Juli war es nur an einigen Tagen sommerlich warm, im allgemeinen war die Witterung unbeständig, zu Regenfällen geneigt und nur mäßig warm. Ganz ungünstig sind die Witterungsverhältnisse im August gewesen; nur an einem Tag — am 4. — war es etwas wärmer, dann aber trat so kühles, dabei ständig regnerisches Wetter ein, daß sich Monatsmittel der Temperatur ergeben konnten, die, solange zuverlässige Beobachtungen vorliegen, in einem August noch nicht aufgezeichnet worden sind. Noch kühler war der September, in dem die Temperatur um $1\frac{1}{2}^{\circ}$ im Mittel tiefer lag, als im kältesten September seit 1869. Wie der August, so war auch der September, dem die für diesen Monat charakteristischen klaren warmen Tage völlig fehlten, ganz verregnet. Nicht viel günstiger war die Witterung im Oktober; um nahezu drei Wochen zu früh stellten sich Nachtfroste ein. Die erste Hälfte brachte klare Tage, aber auch viel Nebel; das letzte Drittel war wieder meist regnerisch. Fast während des ganzen November war das Wetter trüb, regnerisch und kühl, und auch im Dezember war es abgesehen von zwei, vom 4.—10. und 19.—24. anhaltenden mäßigen Frostperioden, trüb, regnerisch, dabei aber mild.

X.

Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau.

Im Jahre 1912 betrug die Zahl der Lebendgeborenen 3001 (1911: 2987), davon waren 449 (459) unehelich. Von den Kindern gehörten 1564 (1544) dem männlichen und 1437 (1443) dem weiblichen Geschlecht an. Die höchste Zahl der Lebendgeborenen wies der Oktober mit 268 auf (im Vorjahre der Juli mit 272), die niedrigste Zahl der Mai mit 219 (im Vorjahre der Dezember mit 225). Totgeborene wurden 73 (96) gemeldet. Auf je 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet kamen Lebendgeborene 22,04 (22,20).

Die Zahl der Todesfälle*) betrug 1925 (2059); darunter waren Todesfälle von 975 Personen (1033) männlichen und 950 (1026) weiblichen Geschlechts. Die meisten Todesfälle erfolgten im Juli, nämlich 188 (im Vorjahre August 218), die geringste Zahl wies der September auf mit 133 (im Vorjahre der Oktober mit 134). Auf je 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet kamen 14,13 (15,30) Todesfälle. Der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet 7,90 (6,90).

Auf die einzelnen Stadtbezirke verteilten sich die Lebendgeborenen und Gestorbenen, wie folgt:

*) Über die Einzelheiten siehe Beilage III.

Stadtbezirk	Lebendgeborene	Gestorbene
Innere Oststadt	355 (354)	304 (320)
Innere Weststadt	219 (245)	304 (297)
Alter Hardtwaldstadteil	23 (23)	41 (47)
Außere Oststadt	373 (354)	163 (197)
Südstadt	550 (608)	325 (336)
Stadtgartenviertel	9 (8)	4 (13)
Südweststadt	531 (478)	338 (343)
Neuer Hardtwaldstadteil	139 (122)	24 (26)
Mühlburg	329 (305)	199 (203)
Beierthelm	64 (81)	46 (41)
Rintheim	54 (65)	26 (36)
Klippurr	104 (86)	45 (54)
Grünwinkel	71 (67)	30 (36)
Daylanden	180 (191)	76 (110)

Eheschließungen fanden im Berichtsjahre 1097 (1002) statt = 8,05 (7,45) auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet. Ehescheidungen einschließlich der für nichtig erklärten Ehen kamen 55 (60) vor = 0,40 (0,45) auf 1000 Einwohner, Ehelösungen durch den Tod 595 (614) = 4,37 (4,56) auf 1000 Einwohner. Gelöste Ehen demnach überhaupt 650 (674) = 4,77 (5,01) auf 1000 Einwohner. Mehr Eheschließungen als Ehelösungen waren es 447 (328) = 3,28 (2,44) auf 1000 Einwohner.

Totenschau.

August Hoffmeister, gestorben am 11. Januar im 43. Lebensjahre. Er war bis 1911 Musiklehrer an der Realschule. Im September dieses Jahres wurde er zum Musiklehrer an der Höheren Mädchenschule (Lessingschule) ernannt, konnte aber in dem neuen Wirkungskreis infolge seiner Erkrankung nur wenige Wochen tätig sein. Der Verstorbene hat sich auch außerhalb seines Amtes im Musikleben der Stadt betätigt. Er war 1894—97 Chormeister in der „Concordia“, 1903—6 in der „Liederhalle“. Er leitete den Kirchenchor der Südstadtgemeinde, gab Musikunterricht am Konservatorium und an dem Viktoria-

pensionat. Verschiedene Kritiken musikalischer Aufführungen entstammten seiner Feder.

Dr. Theodor Dressler, Geh. Medizinalrat, geboren am 11. September 1854 in Karlsruhe, gestorben am 16. Januar. Nach Abschluß seiner medizinischen Studien in Heidelberg und Würzburg gehörte er 1859 als Oberarzt dem Badischen Artillerieregiment an, besuchte die Militärlazarette und den Kriegsschauplatz in Oberitalien und studierte weiterhin in Wien, Prag, Paris und Berlin. Im Jahre 1861 ließ er sich zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit hier nieder. 1863 trat er als Arzt der Freiwilligen Feuerwehr bei, die ihm das Ehrenzeichen für 20- und 25jährige Angehörigkeit zuerkennen konnte. Während des Krieges von 1870/71 war er 18 Monate im Karlsruher Lazarett tätig. Seine Kollegen beriefen ihn 1881 an die Spitze des „Kreisvereins Karlsruhe“, in dem er 1891 zum Ehrenmitglied ernannt wurde. 1891 wurde er Obmann des „Ärztlichen Ausschusses“ und in dieser Eigenschaft Mitglied des Landesgesundheitsrates. Mehrfach vertrat er die Karlsruher Ärzteschaft auf dem Deutschen Ärztetag. 1889 wurde der Verstorbene zum Stadtverordneten gewählt und im gleichen Jahre zum Medizinalrat ernannt. 1895 gehörte er dem Schatzungsrat der Stadt Karlsruhe an und am 25. April 1902 erfolgte seine Ernennung zum Geh. Medizinalrat. 1897 wurde er Ehrenmitglied des Vereins Freiburger Ärzte und 1907 des Vereins Karlsruher Ärzte. — Zu den Trauerfeierlichkeiten in der Friedhofskapelle am 18. Januar hatten Großherzogin Luise und Prinz Max Vertreter entsandt. Die Mitglieder des Ärztevereins waren fast vollzählig erschienen, außerdem zahlreiche Hof- und Staatsbeamte sowie andere Freunde und Verehrer des Verstorbenen. Die Trauerfeier leitete Hofprediger Fischer. Dr. Bongartz legte im Namen der Badischen Ärzteschaft, Professor Dr. Baas im Auftrage des Karlsruher Ärztevereins Kränze am Sarge nieder, mehrere andere Kränze waren entsandt worden, darunter einer von Großherzogin Luise und einer vom Hoftheater. Nach Schluß der Feier wurde die Leiche zur Bestattung in das Krematorium verbracht.

Dr. Hermann Weser, geboren am 27. November 1849 in Lindheim (Hessen), gestorben am 3. Februar. Er studierte Ger-

manistif, neuere Sprachen und Geschichte. Während seiner Studienzeit machte er als Reserve-Offizier den Feldzug 1870/71 mit. Nach bestandener Staatsprüfung wurde er 1873 Lehramtspraktikant in Gießen, 1874 Professor am Gymnasium in Worms und 1879 am Lehrerinnen-Seminar „Prinzessin-Wilhelm-Stift“ hier. Nachdem er 1881/82 Rektor der höheren Mädchenschule in Baden gewesen war, wurde ihm am 1. September 1882 die Leitung des Prinzessin-Wilhelm-Stiftes als Direktor übertragen. 1908 erfolgte seine Ernennung zum Hofrat. — Zur Trauerfeier in der Friedhofskapelle hatten Großherzogin Luise und Prinzessin Wilhelm Vertreter entsandt. Außerdem waren neben dem Lehrerkollegium des Stiftes und den Schülerinnen der Anstalt Minister Dr. Böhm, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Paul, Direktoren verschiedener hiesiger Lehranstalten, viele ehemalige Schülerinnen und Freunde des Verstorbenen anwesend. Nach einem Liedervortrage des Schülerinnenchors der Anstalt hielt der evangelische Stadtpfarrer Jäger von Freiburg (früher hier) die Trauerrede. Dann folgten Kranzniederlegungen namens der ehemaligen Schülerinnen, der Karlsruher Lehrerinnen, der Lehrerinnen Pforzheims, der beiden höheren Mädchenschulen, der Volksschule, der alten Herren des Karlsruher Wingolf, des Konservatoriums und der Loge Leopold zur Treue. Nach einem Cellovortrag des Kammervirtuosen Julius Schwanzara ordnete sich das Trauergeleite zum Zuge in das Krematorium, in dem nach dem Gebete des Geistlichen der Sarg in die Tiefe versank. Eine Erinnerungsfeier für den Verstorbenen veranstaltete die Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde „Heimatliche Kunstpflege“ am 29. Februar. Der Chor des Konservatoriums leitete die Feier ein. Stadtpfarrer Karl Hesselbacher hielt die Gedächtnisrede, in der er ein Lebens- und Charakterbild Wesers entwarf und insbesondere sein dichterisches Schaffen würdigte. Hierauf sang Fräulein Elisabeth Gutzmann Handels Messias-Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, Hofschauspielerin Fräulein Hedwig Holm trug einige ausgewählte Stücke aus Wesers Dichtungen vor, worauf der Chor mit Schuberts Psalm 23 die Feier schloß.

Dr. Gustav Wendt, geboren am 24. Januar 1827 zu Berlin, gestorben am 6. März. Er studierte zunächst zwei Semester

Jurisprudenz in Berlin, dann widmete er sich in Bonn und in Halle dem Studium der Philologie. Seine erste Stelle als Lehrer erhielt er 1848 am Gymnasium in Posen, an dem er auch Schüler gewesen war. In den Wirren jener Zeit ist er dort mit Wort und Tat für das bedrohte Deutschtum eingetreten. 1851 kam er an das Gymnasium nach Stettin, 1854 als Prorektor nach Greifenberg in Hinterpommern und 1857 als Direktor an das Gymnasium in Hamm in Westfalen. Im Jahre 1867 wurde er zum Direktor des hiesigen Gymnasiums, damals Lyzeum geheißten, ernannt. Er wurde außerordentliches, später ordentliches Mitglied des Oberschulrates. Auch an äußeren Ehren, Orden und Auszeichnungen hat es ihm nicht gefehlt, er wurde 1886 bei dem 300 jährigen Jubiläum des Karlsruher Gymnasiums Geh. Hofrat, später Geheimerrat 3. Klasse und bei seiner Zuruhesetzung 1907 Geheimerrat 2. Klasse. Als Lehrer hat Wendt die große Zahl seiner Schüler für die Schöpfungen des klassischen Altertums begeistert, als Oberschulrat auf die Gymnasien des Landes und damit auf einen Teil des geistigen Lebens Badens segensvollen Einfluß geübt. Wer als Schüler von ihm mit Plato oder Sophokles oder mit den Werken Lessings, Goethes und Schillers bekannt gemacht wurde, der hat einen unzerstörbaren Schatz für das Leben mitgenommen. Wer als Lehrer unter ihm wirken durfte, konnte sich frei nach seinem Beispiel entfalten, von Kleinlichen Maßregeln und schulmeisterlicher Bevormundung hielt Wendt nichts. Und wenn er die Persönlichkeit schätzen konnte, dann war er kein Vorgesetzter, sondern ein väterlicher Freund. Wie er als 21 jähriger junger Mann sich vor gehässigen Angriffen und den Kugeln der Polen nicht fürchtete, blieb er sein Leben lang ein freier, aufrechtstehender Mann nach allen Seiten. Freiheit bedeutete ihm geistige Unabhängigkeit, hieß ihm, sich frei machen von Voreingenommenheit und Vorurteil. Mit vollem Recht hat an seinem Sarge einer seiner ältesten Karlsruher Schüler von ihm gesagt, daß seinen Lippen niemals ein Wort entronnen sei, das er nicht ganz mit seinem innersten Wesen hätte in Einklang bringen können. Alles Gemeine lag „hinter ihm, im wesenlosen Scheine“. Über die Wertschätzung, die die Großherzoglichen Herrschaften Wendt bekundeten, über die Anerkennung seiner pädagogischen und wissenschaft-

lichen Leistungen, die in der Adresse der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg anlässlich seines Rücktritts ausgesprochen wurde, haben wir in der Chronik 1907 berichtet. — Die Bestattung des Entschlafenen erfolgte am 8. März. Zur Trauerfeier in der Friedhofskapelle erschienen der Großherzog und Prinz Max, Großherzogin Luise und Prinzessin Wilhelm hatten Vertreter entsandt. Außerdem waren anwesend die Minister Gehr. von Dusch und Dr. Böhm, Minister a. D. Gehr. von Marschall, die Wirklichen Geh. Räte Dr. Bürklin und von Babo, Oberbürgermeister Siegrist, die Mitglieder des Unterrichtsministeriums, das Lehrerkollegium des Karlsruher Gymnasiums, Direktoren und Lehrer der übrigen hiesigen Mittelschulen, viele Lehrer von auswärts und eine große Anzahl ehemaliger Schüler sowie Freunde des Entschlafenen. Der Oberbürgermeister war vom Stadtrate ermächtigt worden, den Hinterbliebenen des Verstorbenen, „der sich in seiner langjährigen Wirksamkeit als Direktor des Großh. Gymnasiums um das Gedeihen dieser Anstalt verdient gemacht und auch sonst als Pädagoge und Schriftsteller eine hervorragende Tätigkeit entfaltet habe“, das Beileid des Stadtrates und der Bürgerschaft auszudrücken und einen Lorbeerkranz an der Bahre des Entschlafenen niederlegen zu lassen. — Nachdem eine Abordnung der älteren Schüler des Gymnasiums mit der umflorten Fahne neben der Bahre Aufstellung genommen und ein vom Schülerchor des Gymnasiums vorgetragener Choral verklungen war, hielt der evangelische Stadtpfarrer Rohde die Trauerrede. Einen Nachruf mit Kranzspende widmeten dem Entschlafenen Ministerialdirektor von Sallwürk im Auftrage des Ministeriums, namens des Gymnasiums Geh. Hofrat Dr. Häußner, Wendts Nachfolger als Direktor, Geh. Hofrat Direktor Heim namens des Badischen Philologenvereins und für die alten Schüler Geh. Hofrat Rebmann. Das Gymnasium veranstaltete am 15. März in der Aula eine Gedächtnisfeier für den Verstorbenen. Ihr wohnten der Großherzog, Großherzogin Luise und Prinz Max an, sowie die Mitglieder des Unterrichtsministeriums, Oberbürgermeister Siegrist, das Lehrerkollegium und die Schüler der Anstalt, zahlreiche eingeladene Herren und Damen und die Angehörigen des Verstorbenen. Die Feier wurde mit einem vom Schülerorchester vorgetragenem Musikstück und der

Deklamation von Schillers „Xenie“ eingeleitet. Dann entwarf Direktor Dr. Häußner ein Lebensbild des Entschlafenen.

Otto Sachs, geboren zu Karlsruhe am 10. September 1824, gestorben am 31. März. Er wurde 1846 nach Beendigung seiner Studien, denen er sich an der Universität Heidelberg widmete, Rechtspraktikant, wurde 1852 Amtsassessor in Baden, kam 1855 als Amtmann und Amtsvorstand nach St. Blasien, 1860 nach Säckingen als Oberamtmann, 1864 nach Pforzheim. 1868 wurde er Ministerialrat und Landeskommissär in Konstanz, 1874 Verwaltungsgerichtsrat in Karlsruhe und zugleich Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, 1884 wurde er Geheimerat 3. Klasse und 1896 2. Klasse. Der Verstorbene vertrat 1865/69 den früheren 7. Wahlbezirk (Säckingen-Laufenburg) und von 1871 bis 75 den früheren 8. Wahlbezirk (St. Blasien-Schönau-Neustadt) in der Zweiten Kammer. Er schloß sich der nationalliberalen Fraktion an. — Der Trauerfeier am 2. April wohnten der Großherzog und Großherzogin Luise an. Großherzogin Hilda hatte einen Vertreter entsandt. Außerdem waren anwesend Minister Dr. Böhm, der preussische Gesandte von Eisendecher, der Präsident des Oberkirchenrates D. Helbing, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Horstmann, der Gesamtvorstand des Frauenvereins, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz, Oberst z. D. Everth aus Berlin und der Freundeskreis des Entschlafenen. Die Trauerrede hielt der altkatholische Stadtpfarrer Bodenstein, worauf der Generalsekretär des Frauenvereins, Geheimerat Ernst Müller, dem verstorbenen Ehrensekretär Abschieds- und Dankesworte widmete. Er legte eine Kranzspende nieder als letzten Gruß des Frauenvereins, mit dem Geheimerat Sachs vier Jahrzehnte hindurch in engster Verbindung gestanden habe. Der Stadtrat hat den Verwandten des Verstorbenen und dem Frauenvereine das Beileid der Stadtgemeinde bekundet und einen Kranz an der Bahre des Entschlafenen niederlegen lassen.

Ferdinand Mayer, gestorben am 2. April im 90. Lebensjahre. Der Verstorbene war 1865 bis 1881 Mitglied des Bürgerausschusses, 1881 bis 1890 gehörte er dem Stadtrate an und von 1890 bis 1899 als Stadtverordneter wieder dem Bürgerausschuß.

Dr. Karl Heimburger, geboren am 1. November 1859 in Ottenheim (Amtsbezirk Lahr), gestorben am 16. April in der Anstalt Jllenau. Er studierte Altphilologie, dann Germanistik in Freiburg, Leipzig und Heidelberg und wurde 1887 Lehramtspraktikant am Gymnasium in Bruchsal. 1891 kam er an die hiesige Realschule, spätere Oberrealschule und wurde an dieser am 31. August 1891 zum Professor ernannt. 1905 wurde er Direktor der Realschule und 1908 des Realgymnasiums (Humboldtschule). 1891 bis 95 und dann 1897 bis 1912 vertrat er den 22. jetzt 27. Wahlbezirk (Lahr-Offenburg) in der Zweiten Kammer. Er schloß sich der Fraktion der Deutschen Volkspartei an. 1901 bis 1910 war er zweiter Vizepräsident der Zweiten Kammer. Die Einäscherung des Verstorbenen fand im hiesigen Krematorium am 18. April statt. Der Trauerfeier in der Friedhofskapelle wohnten die Minister an, der Präsident und die übrigen Mitglieder der Zweiten Kammer, eine Abordnung der Ersten Kammer, Oberbürgermeister Siegrist, das Lehrerkollegium der Humboldtschule, mehrere Direktoren und Lehrer anderer hiesigen Mittelschulen und Vertreter von verschiedenen Ortsvereinen der fortschrittlichen Volkspartei aus dem Lande, sowie zahlreiche persönliche und politische Freunde des Verstorbenen. Eine Vertretung der Freiburger Burschenschaft „Teutonia“, der Heimburger während seiner Studienzeit angehört hatte, war mit unflorter Fahne erschienen. Nach einem Schülerchor der Humboldtschule hielt Stadtpfarrer Hesselbacher die Gedächtnisrede. Kränze legten nieder der Präsident der Zweiten Kammer namens derselben, für die fortschrittliche Volkspartei in Baden Stadtrat Dr. Friedrich Weill, im Namen der schwäbischen Volkspartei Präsident der württembergischen Kammer von Payer, Abg. Müser namens der fortschrittlichen Volkspartei der Zweiten badischen Kammer, die Vertreter der übrigen Fraktionen der Kammer, die Direktoren der Humboldtschule und der Realschule, der Vertreter des Badischen Philologenvereins, Frau Marie Schloß namens der Frauen-Ortsgruppe der fortschrittlichen Volkspartei, Vertreter fortschrittlicher Vereine des Landes, der Burschenschaft Teutonia, der Vereinigung alter Burschenschafter, der „Frankfurter Zeitung“, der „Neuen Badischen Landeszeitung“ in Mannheim und der Abiturienten der Humboldtschule 1909. Die fortschrittliche

Volkspartei Karlsruhe veranstaltete dem Verstorbenen am 21. April eine Trauerfeier. Nach einem Gedichte, das Albert Geiger dem Andenken des Entschlafenen gewidmet hatte und vortrug, hielt Landtagsabgeordneter Professor Hermann Hummel die Gedächtnisrede, in der er das pädagogische und politische Wirken Heimburgers schilderte. In der Stadtratsitzung am 18. April widmete der Oberbürgermeister vor Eintritt in die Tagesordnung dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem er die Verdienste würdigte, die sich Heimburger als Lehrer, Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter um das badische Land und die Stadt Karlsruhe erworben habe. Der Stadtrat hatte an der Bahre des Verstorbenen einen Lorbeerfranz niederlegen und sich durch eine Abordnung an der Beisetzungsfeier vertreten lassen.

Dr. Adolf Häuser, gestorben am 30. Juni im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene war Professor am hiesigen Gymnasium, dann Direktor des Gymnasiums in Lahr, bis er in den Ruhestand trat. Am öffentlichen Leben hat er sich in den 50er und 60er Jahren lebhaft beteiligt, bis ihm als Beamter von dem damaligen Ministerium Stengel die oppositionelle Tätigkeit an der Badischen Landeszeitung untersagt wurde. Doch hat die unfreiwillige Muße mit der Ernennung des Ministeriums Stabel-Lamey nur wenige Wochen gedauert. Auch als Häuser später sich auf sein Amt beschränkte, hat er bis in sein Alter die politischen Vorgänge des Landes und des Reiches mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Peter Treutlein, Geh. Hofrat, geboren 1845 in Wieblingen (bei Heidelberg), gestorben am 26. Juli. Nach Abschluß seiner mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien an der Universität Heidelberg wurde der Verstorbene 1865 Lehramtspraktikant an dem Gymnasium in Karlsruhe, 1868 daselbst Professor, 1894 Direktor des Realgymnasiums und bei der Teilung dieser Schulen in zwei Anstalten 1908 Direktor der Goetheschule. Umfassende wissenschaftliche Kenntnisse und eine unermüdliche Arbeitskraft zeichneten ihn aus. Der modernen Bewegung, die eine Zurückdrängung oder Beseitigung der humanistischen Ausbildung auf unseren höheren Lehranstalten erstrebt, diente er mit Feuereifer. So ist er der Vater des Karlsruher Reformgymnasiums geworden.

Aber auch diejenigen, die Treutleins Stellung in der Schulpolitik nicht teilten, mußten in ihm einen Lehrer von ungewöhnlicher pädagogischer Begabung anerkennen, einen Lehrer, der es verstand, die Schüler mit Begeisterung für die Arbeit zu erfüllen. Wer ihm näher trat, verehrte in ihm einen vielseitigen Menschen und einen treuen Freund. — Der Bestattungsfeier am 29. Juli wohnten die Minister Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt an, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, Vertreter des Stadtrates, der Technischen Hochschule, der Karlsruher Mittelschulen, Lehrer und Schüler der Goetheschule, sowie zahlreiche Freunde und ehemalige Schüler des Verstorbenen. Die Trauerrede hielt der evangelische Stadtpfarrer Heinrich Rapp. Im Auftrage des Lehrerkollegiums der Goetheschule sprach Professor Franz Fleuchaus und legte einen Kranz am Sarge nieder, namens der Humboldtschule Geh. Hofrat Rehmann, für das Gymnasium Direktor Dr. Häußner, namens der Realschule Direktor Robert Burger, der Höheren Mädchenschule Direktor Friedrich Keim, des Prinzessin-Wilhelm-Stiftes Direktor Edmund von Sallwürk, des naturwissenschaftlichen Vereins Geh. Hofrat Professor Dr. Otto Lehmann. Weiterhin legten Kranzspenden nieder der Vertreter des Internationalen Mathematischen Unterrichtsausschusses, der Abiturienten und der einzelnen Klassen der Goetheschule sowie der Studentenverbindung „Herzynia“ in Heidelberg. In der Stadtratsitzung vom 31. Juli widmete der Oberbürgermeister dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem er dessen hervorragende Verdienste um das Erziehungs- und Bildungswesen würdigte. Der Stadtrat ließ an der Bahre des Entschlafenen namens der Stadtgemeinde einen Lorbeerkranz niederlegen.

Geheimerat Dr. med. Anton Gutsch gestorben am 26. Juli im 88. Lebensjahre. Er war seit 1850 Hausarzt am Männerzuchthaus in Bruchsal, 1870/71 Chirurgenarzt des Reservelazarett, gehörte 1884 der Berliner Kommission zur Feststellung von Grundsätzen für Bau und Einrichtung von Zellengefängnissen an, 1881 trat er in den Ruhestand. In der Ruhezeit blieb er noch tätig als Mitglied der Zentralleitung des Landesverbandes für Gefangenenschutzwesen und als Verwaltungsrat des Vereins zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder. 1890 vertrat er die badische Regie-

zung auf dem internationalen Pönitentiarfongress in Petersburg. Die Bestattung des Verstorbenen im Krematorium fand nach seinem Wunsche in aller Stille statt.

Philipp Usal, geboren in Malsburg, gestorben am 27. September im Alter von 56 Jahren. Er wurde 1883 Lehramtspraktikant, 1889 Professor an der Realschule in Pforzheim, 1889 an der Realschule in Mannheim und seit 1898 wirkte er an der hiesigen Oberrealschule.

Dr. Theodor Eöhlein, Geh. Hofrat, geboren am 7. März 1829 in Gernsbach, gestorben am 30. Oktober. Er studierte in Heidelberg und in Berlin Philologie, Philosophie und evangelische Theologie. 1852 bestand er die philologische, 1853 die theologische Prüfung. Er wurde 1854 Lehramtspraktikant in Durlach, dann in Pforzheim, in demselben Jahre Lehrer der Geschichte und Literatur an der Polytechnischen Schule, 1859 Professor und 1865 als solcher an das Gymnasium in Karlsruhe berufen. Von da wurde er 1877 zum Rektor der Höheren Mädchenschule und 1885 zum Direktor dieser Anstalt ernannt. Am Schlusse des Schuljahres 1901/02 trat er in den Ruhestand. Er war einige Jahre Stadtverordneter, außerdem in mehreren gemeinnützigen Vereinen tätig. — Zur Bestattungsfeier hatten der Großherzog und Großherzogin Luise Vertreter entsandt. Ferner wohnten der Feier Minister von Bodman an, eine Abordnung des Stadtrates mit Oberbürgermeister Siegrist an der Spitze, eine Abordnung des evangelischen Kirchengemeinderates, Ministerialdirektor von Sallwürk, der Generalsekretär der deutschen Schillerstiftung, Dr. Oskar Bulle aus Weimar, und verschiedene Direktoren hiesiger Lehranstalten. An er den zahlreichen Kranzspenden befanden sich solche von der Königin von Schweden, dem Großherzogspaar, der Großherzogin Luise, der Stadt Karlsruhe, der deutschen Schillerstiftung und vielen anderen Vereinen und Körperschaften. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer Rohde. Außerdem sprachen Geh. Hofrat Keim als Nachfolger Eöhleins an der Mädchenschule und zugleich im Namen des deutschen und des badischen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen, Dr. Bulle im Namen der deutschen und Ministerialrat Karl Armbruster der badischen Schillerstiftung, Hofprediger Fischer namens des evangelischen Kirchengemeinderates. Der letztere

bemerkte, daß der Verstorbene mehr als ein halbes Jahrhundert der evangelischen Gemeinde in Karlsruhe angehört habe, darunter 29 Jahre als Kirchenältester. In der Stadtratsitzung am 31. Oktober gedachte der Oberbürgermeister des langjährigen und verdienstvollen Wirkens des Verstorbenen an der höheren Mädchenschule.

Gustav Adolf Geisler, Geh. Oberposttrat und Oberpostdirektor, geboren am 23. Mai 1850 in Mariental (Kr. Templin, Provinz Brandenburg), gestorben am 5. November. Er trat 1868 als Postelere in die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes ein, wurde Postpraktikant, Postsekretär, Bezirksinspektor, als solcher wirkte er mehrere Jahre in Konstanz, 1897 wurde er Oberpostdirektor in Chemnitz und 1900 in Karlsruhe. Unter der Trauerversammlung befanden sich Oberbürgermeister Siegrist mit einer Abordnung des Stadtrates, eine Vertretung der Landwehr-Offiziere des Bezirks Karlsruhe, des Militärvereins Karlsruhe mit unflorter Fahne, zahlreiche Post- und Telegraphenbeamte des Oberpostdirektionsbezirkes, eine Abordnung des Offizierskorps von Rastatt u. a. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer Rapp. Geh. Posttrat Ludwig Rose legte namens der Oberpostdirektion einen Kranz nieder und widmete dem Verstorbenen einen Nachruf. Dann folgten Kranzniederlegungen der verschiedenen Vereinigungen der höheren, mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten des Karlsruher Oberpostdirektionsbezirkes sowie des Militärvereins.

Rudolf Hecht, Major a. D., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., gestorben am 9. November im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene stand vom 26. Oktober 1867 bis 15. Juli 1871 im Badischen Leibgrenadier-Regiment. Am 16. Juli 1870 zum Kompagnieführer ernannt, hat er im Kriege gegen Frankreich die 3. Kompagnie des I. Badischen Landwehr-Bataillons mit Auszeichnung geführt.

Franz Fleuchaus, geboren am 16. März 1855 in Gerlachsheim, gestorben am 16. November. Er studierte klassische Philologie an der Universität Heidelberg und legte 1880 die Staatsprüfung ab. Nach kurzer Verwendung als Praktikant an der Realschule in Achern wurde er im Herbst 1880 dem Realgymnasium hier zugewiesen und 1885 zum Professor ernannt. Seine Lehrtätigkeit



Wirkl. Geh. Rat Dr. D. F. Wielandt.

setzte er nach der Abzweigung der Goetheschule an dieser fort und hat somit dieser ganzen Schule 33 Jahre bis zu seinem Tode angehört. Die Anstalt betrauert, wie es in dem Jahresbericht heißt, „in dem Verstorbenen einen ganzen Mann, der sich den Kreis seines Lebens eng umgrenzte, in ihm aber seine volle Kraft betätigte, in ihm auch sein Genüge gefunden hat“.

Fritz Baer, geboren am 21. August 1844 in Markdorf, gestorben am 22. November. Nach Abschluß seiner Gymnasialstudien besuchte er die Akademie in München. Nachdem er in verschiedenen Stellungen in Mannheim, in Paris und hier tätig war, wurde er 1877 für die Kunststickererschule hier gewonnen, der er 30 Jahre als künstlerischer Beirat vorstand. Studienreisen, mehrfach in Begleitung seiner besten Schüler, unternahm er im Laufe der Jahre nach Frankreich, England, Italien, Belgien und Holland. 1887 wurde er zum Professor ernannt.

Friedrich Wielandt, geboren zu Karlsruhe am 19. März 1832, gestorben am 5. Dezember. Er studierte die Rechtswissenschaft an den Universitäten Heidelberg, Berlin und Freiburg, wurde 1854 Rechtspraktikant, 1857 Referendär, 1861 Sekretär im Ministerium des Innern, 1864 Assessor bei dem Verwaltungsgerichtshof, 1866 Oberamtmann in Durlach, 1869 Verwaltungsgerichtsrat, 1877 Ministerialrat im Ministerium des Innern, 1886 Geh. Referendär, 1889 Präsident des Verwaltungsgerichtshofes und gleichzeitig Präsident des Kompetenzgerichtshofes, 1895 Präsident des evangelischen Oberkirchenrates. 1899 wurde er Geheimerrat erster Klasse, 1905 trat er in den Ruhestand. Der Ersten Kammer der Landstände, in die er durch das Vertrauen des Großherzogs berufen wurde, gehörte er 1891—94 an. Regen Anteil nahm er am kirchlichen Leben. Er war Mitglied des Hoffirchengemeinderates, der Diözesansynode und des Diözesanausschusses, 1891—94 Mitglied der Generalsynode, in die er vom Großherzog ernannt worden war. 1870—75 war er in Karlsruhe Gemeinderat und 1875—77 Stadtverordneter. Auch zahlreichen gemeinnützigen Anstalten und Vereinen widmete er seine Tätigkeit. 1864 gab er das „Neue Badische Bürgerbuch“ heraus, das 1871 als zweibändiges „Handbuch des badischen Gemeinderechts“ erschien. Er veröffentlichte 1891 die Ergebnisse der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichts-

hofes während der ersten 25 Jahre und 1895 das „Staatsrecht des Großherzogtums Baden“. Daneben führte er 1870 bis 1895 die Redaktion der „Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege“. 1889 verlieh ihm die juristische Fakultät der Universität Freiburg die Würde eines Doktors h. c. und 1903 die theologische Fakultät der Universität Heidelberg die Würde eines Ehrendoktors der Theologie. In der Stadtratsitzung vom 12. Dezember gedachte der Oberbürgermeister der Tätigkeit des Verstorbenen in den städtischen Kollegien. Den Hinterbliebenen hat der Stadtrat unter Überreichung einer Kranzspende sein Beileid ausdrücken lassen. An der Beisetzungsfeierlichkeit beteiligte sich eine Abordnung des Stadtrates.

Julius Katz, geboren am 2. Juli 1856 in Prag, gestorben am 7. Dezember. Er widmete sich dem Journalismus, war Redakteur und Kritiker in München, Redakteur des „Frankfurter Journals“, der „Kleinen Presse“ in Karlsruhe, Herausgeber der „Badischen Korrespondenz“ und Redakteur des „Mannheimer Generalanzeigers“. In Frankfurt war er Privatsekretär des Oberbürgermeisters Miquel. 1895 übernahm er die Leitung der „Karlsruher Zeitung“, die er bis 1909 inne hatte. 1897 begründete er die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“. Außer anderen Veröffentlichungen gab er 1908 unter dem Titel „In memoriam“ eine Auslese aus den Kundgebungen Großherzog Friedrichs I. 1852 bis 1906 heraus. — In der Trauerversammlung befanden sich u. a. Minister Frhr. von Bodman, Ministerialdirektor Dr. Glockner, Geheimrat Dr. Bürklin, Hofrat Heinrich Vierordt und zahlreiche Kollegen und Freunde des Verstorbenen. Der Großherzog hatte der Familie des Entschlafenen sein Beileid aussprechen lassen. Die Trauerrede hielt Stadtrabbiner Dr. Meier Appel. Nach dem Geistlichen sprachen und legten Kränze nieder Chefredakteur Amend im Auftrag der Redaktion der Karlsruher Zeitung und zugleich namens des Vereines Karlsruher Presse und des Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins, Dr. Richard Knittel namens des Verlags der Karlsruher Zeitung, Direktor Müller für den „Mannheimer Generalanzeiger“, Faktor Schumann namens des Personals der Karlsruher Zeitung, Albert Herzog für Redaktion und Verlag der „Badischen Presse“. Eine Würdigung des Ver-



Stadtverordneter L. Ettlinger, Kaufmann.

storbenen als Journalist und Komponist von Quartetten und Liedern enthält Nr. 337 der Karlsruher Zeitung vom 8. Dezember 1912.

Leopold Eitlinger, geboren am 24. Dezember 1844 in Karlsruhe, gestorben am 7. Dezember. Er widmete sich dem kaufmännischen Berufe, ging zu seiner Ausbildung nach Frankfurt und Paris und übernahm 1867 hier das väterliche Geschäft. Er war nahezu 41 Jahre Stadtverordneter, gehörte seit 1893 mit einer dreijährigen Unterbrechung dem geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten bis zu seinem Tode an. Einige Jahre bekleidete er das Amt eines stellvertretenden Obmanns dieses Vorstandes. 40 Jahre war er Mitglied der Handelskammer und 21 Jahre Mitglied des badischen Eisenbahnrates. Seit 1889 war er Handelsrichter, seit 1891 Mitglied des Synagogenrates. 1895 wurde er zum Oberrat der Israeliten ernannt. — Zur Beisetzungsfeier am 9. Dezember hatten sich u. a. eingefunden Minister Dr. Böhm, Ministerialrat Dr. Schneider, Oberbürgermeister Siegrist mit Vertretern des Stadtrates und der Stadtverordneten. Namens der Stadt wurde eine Kranzspende niedergelegt. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Appel. Nach ihm sprach als Freund des Verstorbenen Dr. Schwarz aus Wien, früher Rabbiner in Karlsruhe. Namens des Oberrates der Israeliten ergriff Geh. Oberregierungsrat Dr. David Mayer das Wort, für die Handelskammer Geh. Kommerzienrat Robert Koelle, namens der israelitischen Gemeinde Synagogenrat Emil Weill, für die Angestellten der firma L. J. Eitlinger Prokurist Reichenberger, für die Bürgerausschußfraktion der fortschrittlichen Volkspartei Stadtrat Dr. Friedrich Weill, für die Karl-Friedrich-Löge Rechtsanwalt Dr. Arthur Levis und für den Verein der fortschrittlichen Volkspartei Rechtsanwalt Dr. Richard Gönner. — In der Stadtratsitzung vom 12. Dezember widmete der Oberbürgermeister dem Verstorbenen, „der sich in über 40jähriger Zugehörigkeit zum Bürgerausschuß, als Mitglied städtischer Kommissionen und in anderen öffentlichen Ämtern große Verdienste um die Entwicklung der Stadt erworben“ habe, Worte der Anerkennung und Dankbarkeit.

Prinzessin Agnes zu Salm-Salm, geboren am 25. Dezember 1844 als Tochter des amerikanischen Obersten Eckerc, gestorben am 21. Dezember. Sie vermählte sich 1862 mit dem Prinzen

felig zu Salm-Salm, der zur Teilnahme am Sezessionskriege nach Amerika gekommen war. An der Seite ihres Gatten machte sie einen großen Teil des Feldzuges mit. Sie begleitete ihn nach Mexiko, wo Prinz Salm General und Flügeladjutant des Kaisers Maximilian wurde. Vergeblich waren ihre Versuche, den unglücklichen Kaiser zu retten, vergeblich persönliche Bemühungen bei dem Präsidenten Juarez. Ihrem Gatten schenkte Juarez das Leben, dem Kaiser nicht. Mit dem Prinzen begab sie sich dann nach Europa. Der Prinz trat als Major in die preussische Armee und fiel 1870 in der Schlacht bei St. Privat. Die Prinzessin tritt nun als Witwe in den Dienst der Verwundeten- und Krankenpflege. Für ihre aufopfernde Tätigkeit erhielt sie das Eiserne Kreuz, wie überhaupt ihre Persönlichkeit und ihr Wirken bei Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta und Kaiser Franz Joseph Anerkennung gefunden hat. Eine später eingegangene zweite Ehe mit dem englischen Diplomaten Charles Heneage wurde wieder gelöst. Die Prinzessin wohnte seit Jahren in Karlsruhe, hier hat sie nahezu 68jährig ihr wechselvolles Leben geschlossen.

Wilhelm Zengerle, Geh. Hofrat, geboren 1842 in Bretten, gestorben am 24. Dezember. Er trat 1861 als Lehramtspraktikant in den Schuldienst, wurde 1866 Professor am Gymnasium in Lahr, 1870 Vorstand an der Höheren Bürgerschule in Konstanz, 1885 Direktor daselbst und wurde 1888 zum Direktor des Lehrerseminars II dahier ernannt. Im Jahre 1906 trat er in den Ruhestand.

Therese von Schmitz-Auerbach, geboren am 28. Januar 1847 in Heidelberg, gestorben am 30. Dezember. Die Verstorbene nahm mit 16 Jahren eine Stelle als Erzieherin in einer Familie an, ging zu ihrer weiteren Ausbildung 1864 nach Frankreich und legte 1867 in Paris vor der staatlichen Behörde die Prüfung als französische Lehrerin ab. Im Januar 1870 kehrte sie nach Baden zurück und wurde in demselben Jahre in die Lehrerschaft der jetzigen Höheren Mädchenschule, damals Töchterchule, aufgenommen. Sie hat somit dieser Anstalt über 45 Jahre angehört. Der Jahresbericht der Schule sagte von der Verstorbenen: „Als Muster allgemein-menschlicher und beruflicher Pflichterfüllung wird sie unvergessen bleiben“.

XI.

Verschiedenes.

Aus dem Jahresbericht der Hof- und Landesbibliothek entnehmen wir folgende Angaben: Ausgeliehen wurden 1912 an 284 Tagen (1911: 287) 29 118 (27 258) Bände, davon in Karlsruhe 17 603 (16 823), nach auswärts 11 515 (10 294); unter den letzteren innerhalb Badens 10 731 (9625). Der Zugang (Ankauf, Geschenke, Tausch) beträgt 4248 (3716) Bände; die Abteilung „Badische Literatur“ ist um 1289 (1408) Bände gewachsen. Der Gesamtbestand umfaßte am Jahreschluß 216 704 (212 456) Bände, Druckschriften, Karten und Musikalien (worunter 1315 Wiegendrucke und 33 Bände Blindendrucke) und 3800 Handschriften. Die Abteilung „Badische Literatur“ zählte allein 33 644 (32 355) Bände, darunter 7691 (7383) Bände Zeitungen. — Der Großherzog hat auch diesmal wieder die Fortsetzungen der „Denkmäler der Tonkunst“ und die des Prachtwerkes „Fauna und Flora des Golfes von Neapel“ der Bibliothek überwiesen. Aus dem Nachlaß des Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Geh. Rat Schneider, außerdem aus dem des Geh. Medizinalrates Dr. Dreßler von der von ihm verwalteten Bibliothek des Vereins Karlsruher Ärzte sind der Landesbibliothek je über 100 Schriften zugekommen. Der Verlag B. G. Teubner in Leipzig hat die bis dahin erschienenen Bände der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Generallandesarchiv sind 230 Nummern (1911: 147) durch Einlieferung, Ankauf, Abschriftnahme, Schenkung und Hinterlegung neu zugegangen. Die ständige archivalische Ausstellung wurde von 66 (39) Einzelpersonen, sowie von der Unterprima

einer Mittelschule besucht. Die Benützung des Generallandesarchivs gestaltete sich folgendermaßen: a) Zu geschäftlichen Zwecken 56 Hof-, Staats-, Militär-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie 10 Privatpersonen in 145 (247) Fällen; b) zu wissenschaftlichen Zwecken 458 (414) Personen in 1006 (1052) Fällen. An der Benützung zu geschäftlichen Zwecken waren 59 badische Benützer beteiligt, an der zu wissenschaftlichen Zwecken 246 badische.

Im Mai 1910 richtete die Direktion des Generallandesarchivs an alle Badener, die an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teilgenommen haben, sowie an ihre Angehörigen, die sich im Besitze von Feldzugsbriefen und Kriegstagebüchern befinden, die dringende Bitte, ihr diese zu überlassen, sei es als Hinterlegung unter Wahrung des Eigentumsrechtes oder sei es um bestimmten Kaufpreis. Der Aufruf hat günstige Aufnahme gefunden. Bis zum 31. Dezember 1912 wurden dem Archiv als Geschenk überwiesen oder durch Ankauf erworben 322 Feldzugsbriefe und 15 Tagebücher, als Hinterlegung unter Vorbehalt des Eigentums 120 Briefe und 3 Tagebücher, während von 511 Briefen und 72 Tagebüchern mit Erlaubnis der Besitzer Abschriften oder Auszüge angefertigt wurden. Im ganzen umfaßte die Sammlung somit 953 Briefe und 90 Tagebücher. Weitaus der größte Teil der Sammlung besteht aus Mitteilungen des Krieges von 1870/71, weniger stark ist der Feldzug des Jahres 1866 vertreten. Einige Niederschriften sind auch aus den Jahren 1848/49 eingeliefert worden, selbst aus der Zeit der napoleonischen Feldzüge erhielt das Archiv mehrere Briefe und Tagebücher.

Die Erwerbungen, die im Berichtsjahre von den Großherzoglichen Sammlungen (Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Sammlung vaterländischer Altertümer, Archäologische Sammlung, Sammlung für Völkerkunde, Kunstgewerbemuseum) gemacht wurden, sind im einzelnen in Nr. 83 der „Karlsruher Zeitung“ vom 27. März 1913 aufgeführt.

Zu Bezirksräten aus Karlsruhe wurden ernannt Stadtrat Robert Ostertag, Brauereibesitzer Friedrich Prinz und Architekt Karl Trier.

Die Polizeistunde für die Stadtteile Karlsruhe-Altstadt, Mühlburg und Beiertheim wurde auf 2 Uhr nachts, für die Stadtteile Grünwinkel, Darlanden, Rintheim und Rüppurr auf 12 Uhr nachts festgesetzt.

Die Vereidigung sämtlicher Rekruten der Garnison fand am 6. November statt; den Gottesdienst in der Stadtkirche für die evangelischen Rekruten hielt Militäroberpfarrer Kirchenrat Schloemann ab, den Gottesdienst in der Kirche St. Stephan für die katholischen Rekruten Divisionspfarrer Dr. Holzmann.

Eine Kommission des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in Belgien, die sich mit Studien für die Bebauung des geschleiften Festungsgeländes in Antwerpen beschäftigt und eine Informationsreise durch größere Städte unternahm, besuchte Karlsruhe am 18. November. Im Rathausaale hielt Bürgermeister Dr. Paul den acht Herren der Kommission einen durch zahlreiche Pläne, Zeichnungen und Modelle erläuterten Vortrag über die bauliche Entwicklung der Stadt. An den Vortrag reihte sich eine Besichtigung der Stadt vom Turme des Rathauses aus und unter Führung des Bürgermeisters Dr. Kleinschmidt eine Rundfahrt durch die Mittelstadt, Weststadt und den Hardtwaldstadtteil.

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein berührte auch Karlsruhe. Am 18. Mai fanden Schauflüge statt. Zahlreiches Publikum bewegte sich in den Nachmittagsstunden auf dem großen Exercierplatz. Um 6 Uhr 20 Min. erhob sich der Doppeldecker des Leipziger Fliegers Schirmmeister und umkreiste einmal den Platz, worauf er landete. Dann erhob sich der Grade-Eindecker mit dem Führer Paul Schwandt. 14 Minuten lang zog er seine Kreise über dem Platz. Dann flog bald der Doppeldecker, bald der Grade-Eindecker, erst mit einbrechender Dämmerung stellten die Flieger ihre Tätigkeit ein. In der frühen Morgenstunde des 19., noch ehe der Tag graute, fuhren Automobile mit den Herren der Sportleitung nach dem Flugplatz, bald stellte sich

das schaulustige Publikum ein. Telephonische Nachricht von Frankfurt traf ein, daß Rittmeister Graf Wolffskeel um 4 Uhr 29 Min. 54 Sek. abgeflogen sei. Leutnant Mahnke 4 Uhr 30 Min. 54 Sek., Oberleutnant Barends 4 Uhr 34 Min. 53 Sek. und Oberingenieur Hirth 4 Uhr 42 Min. 22 Sek. Als letzter war Hirth in Frankfurt aufgestiegen, als erster landete er hier 5 Uhr 49 Min. 29 Sek. Während der Ankunft der Zuverlässigkeitsflieger unternahm Schirmmeister Passagierflüge. Sonst wurde der Vormittag mit Besichtigungen der Flugzeuge ausgefüllt, die sich eines fleißigen Zuspruchs erfreuten. Am Nachmittag entwickelte sich ein ungewöhnlich starker Verkehr nach dem Flugplatz. Mit Automobilen, Wagen, der Straßenbahn und zu Fuß strömten die Tausende zum Ererzierplatz. Dort bot das Leben und Treiben das Bild eines großen Volksfestes. fliegende Wirtschäften stillten Hunger und Durst. Zuckerbäcker, Postkarten- und Eisverkäufer boten ihre Waren an. Nach halb sechs Uhr stieg Schirmmeister wieder auf, es folgten Leutnant Fisch, Paul Schwandt, ununterbrochen dauerten die Flüge. Das Ergebnis der Schauflüge war: Frühpreis 1. Tag Schirmmeister und Schwandt je 200 Mk. Passagierpreis 1. und 2. Tag Schirmmeister 150 Mk. Dauerpreis Schirmmeister 130 Mk. für die Gesamtleistung und für 71 Minuten Flugzeit 620 Mk., Schwandt für 63 Minuten 550 Mk. und für größte Höhe 200 Mk. Am 20. in der Frühe von 4 Uhr 33 Min. 45 Sek. an stiegen nacheinander zum Flug nach Freiburg auf Mahnke, Wolffskeel, Fisch, Hirth, Barends und Oberleutnant zur See Hartmann. Alle sechs landeten glücklich in Freiburg.

Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts teilte dem Oberbürgermeister unterm 11. Oktober 1912 mit, daß der Kaiser den am 11. November 1912, Mittags 12 Uhr auf der Germania-Werft in Kiel vom Stapel laufenden Kleinen Kreuzer „Ersatz Seeadler“ den Namen „Karlsruhe“ verliehen habe und den Oberbürgermeister einlade, die Taufe zu vollziehen. Der Oberbürgermeister folgte im Einverständnis mit dem Stadtrat dieser Einladung. Zur Taufe begaben sich außer dem Oberbürgermeister der dienstälteste Stadtrat Herr Böckh, ferner als Abordnung des Badischen Landesvereins des deutschen Flottenvereins die Herren Hugo von Cancrin und Generalmajor Fritsch nach Kiel. Auch der

Rektor der Techn. Hochschule Fridericiana fand sich daselbst ein. Die Taufe fand am Montag den 12. November kurz nach 12 Uhr auf der feierlich geschmückten Germaniawerft in Kiel in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und des Prinzen Waldemar von Preußen, der in Kiel befindlichen Admiralität, des Offizierskorps und zahlreicher geladener Damen und Herren statt. Die Herrschaften und die Karlsruher Herren wurden auf der Werft von dem Vertreter des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, dem Stationschef Admiral Körper, dem Geh. Legationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und dem Direktor der Germaniawerft empfangen. Die vom 1. Seebataillon mit Musik und Fahne gestellte Ehrenwache präsentierte. Darauf bestieg Oberbürgermeister Siegrist die Taufkanzel und hielt folgende Rede:

„Vor unseren bewundernden Augen ragt ein neu erstehendes Meisterwerk deutscher Technik, deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Handarbeit, bestimmt, ein wehrhaftes Glied der deutschen Seemacht zu werden.

Bevor es hinabgleitet vom festen Lande in die wogende Meerflut, soll es nach Allerhöchstem Geheiß seines Kaiserlichen Herrn die Taufe auf den ihm huldvollst bestimmten Namen empfangen. Als erste Pflicht des Taufpaten empfinde ich es aber, Seiner Majestät dem Kaiser Namens der allergnädigst zur Patenschaft berufenen Badischen Residenzstadt für die ihr damit erwiesene hohe Gunst und Auszeichnung ehrfurchtsvollen und warmempfundenen Dank darzubringen. Auf die Kunde von der Allerhöchsten Entschließung Seiner Majestät hat mir Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden gnädigst mitteilen lassen, wie sehr er sich über die seiner Residenz widerfahrne Auszeichnung freue. Aber auch in allen Kreisen meiner Mitbürger wird die Nachricht von dem heutigen Tauffeste höchste Freude und stolze Genugthuung auslösen — droben in der fernen Südmark des Reiches hat ja schon vor über sechs Jahrzehnten der erste Ruf deutscher Patrioten nach einer deutschen Seemacht den kräftigsten Widerhall gefunden und auch heute blicken wir Söhne des schönen Badner Landes am Bodensee und auf dem Schwarzwald, am jugendfrischen Oberrhein wie am Neckar und Main mit freudiger Zuversicht auf unsere trefflich ersparkende deutsche Flotte, begrüßen wir dankbar und begeistert jeden Zuwachs ihrer Kraft und ihrer Schlagfertigkeit.

Als die jugendlichste der deutschen Städte, vor noch nicht zweihundert Jahren erst gegründet, weiß Badens Residenzstadt nichts zu erzählen von alter deutscher Städteherlichkeit, nichts von der seebeherrschenden Hanse, ihrem Ruhm und ihrem Zerfall. Wohl aber weiß die Chronik auch unserer Stadt zu berichten von den jammervollen Zeiten deutscher Zerrissenheit und Ohnmacht und von den Drangsalen der Fremdherrschaft, die vor hundert Jahren die Blüte ihrer Jugend in Rußland und Spanien erfrieren und verbluten ließ.

Sie weiß aber auch zu berichten von dem heißen Sehnen und dem begeisterten Streben nach Deutschlands Einheit und Macht, darin Badens Fürst und Volk miteinander wetteiferten. Und heute ist unsre Stadt selbst, dank ihrem ungeahnten Emporblühen seit vierzig Jahren, eines der beredesten Beispiele für die unermessliche Fülle von Segnungen die das endlich geeinte Reich über all seine Gauen und Stämme, nicht zum wenigsten über die zu neuer Größe gediehenen Städte in langer Friedenszeit ausgestreut hat.

Einen friedlichen Klang wird auch der Name dieses neuen Kriegsschiffes tragen. Möge es ihm beschieden sein, vor allem friedliche Aufgaben zu lösen. Auch die Friedensarbeit des Seemannes stellt ja, das wissen wir, an seinen Mut, seine Tatkraft und seine Selbstverleugnung die höchsten Anforderungen. Wenn aber je das Geschick es anders fügen sollte, dann wird auch die Besatzung dieses Schiffes, wie sovieler ihrer Vorbilder, todesmutig zu kämpfen wissen für ihren Kaiser und ihr Vaterland. So mögen denn die Wünsche und Hoffnungen sich erfüllen, die ich dir, mein stolzer Täufling, mit auf den Weg gebe:

Glück auf zu kühner Fahrt in alle Meere!
Wahr' überall des deutschen Namens Ehre!
Halt' ans in Sturm und Wogenmot,
Geß als ein Held in Kampf und Tod!

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers taufe ich Dich „Karlsruhe“.

Nun aber wenden sich unsere Blicke empor zum obersten Schirmherrn des Reichs. Wir huldigen ihm in unverbrüchlicher Treue mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, Hurra, hurra, hurra!

Bei den Worten: Auf Allerhöchsten Befehl taufe ich Dich „Karlsruhe“ zerschellte der Oberbürgermeister eine Flasche Sekt am Bug des Kreuzers. Der Schiffsbaudirektor gab das Zeichen zum Ablauf des Kreuzers, der alsbald unter den Klängen der Nationalhymne und den Hochrufen der Festversammlung schnell und sicher ins Wasser glitt.

Am Nachmittag gab Admiral Hollmann ein Essen zu Ehren der badischen Herren, an dem auch Prinz Heinrich teilnahm.

Auf die Meldung des Oberbürgermeisters vom glücklich vollzogenen Stapellauf des Kreuzers „Karlsruhe“ an den Kaiser und an den Großherzog trafen folgende telegraphische Antworten ein:

„Trachenberg, 11. Nov. Ich danke Ihnen für die Anzeige der vollzogenen Taufe. Es war Mir eine Freude, dem neuen Kreuzer den Namen der Haupt- und Residenzstadt des schönen Badener Landes zu geben, mit der Mich so viele Bande verknüpfen und Ich zweifle nicht, daß die „Karlsruhe“ ihrem Namen Ehre machen wird. Wilhelm I. R.“

„Badenweiler, 11. Nov. Mit Meinem besten Dank für die Mir soeben erstattete Anzeige von der auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers durch Sie vollzogenen Taufe Seiner Majestät kleinen Kreuzers „Karlsruhe“ und dessen glücklichen Stapellauf verbinde Ich Meinen herzlichsten Glückwunsch zu der hierdurch Meiner Haupt- und Residenzstadt zu teil gewordenen hohen Ehrung, die von Mir mit dankbarer Freude miterlebt wird. Friedrich, Großherzog.“

Bei einem Festmahl am Abend, das Geh. Legationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach gab, hielt er eine längere Ansprache, in der er erinnerte, daß Karlsruhe seine Vaterstadt sei, daß er hier seine Jugend verbracht habe und daß Oberbürgermeister Siegrist einer seiner frühesten Vorgesetzten in seinem beruflichen Leben gewesen sei. Zwischen dem ersten und zweiten juristischen Examen habe er bei der städtischen Verwaltung in Karlsruhe gearbeitet und sei unter der Leitung des damaligen zweiten Bürgermeisters, seines gegenwärtigen Gastes, mit manchen Arbeiten auf dem Gebiete der Sozialpolitik betraut worden. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe, den Oberbürgermeister und die übrigen Karlsruher Herren. Der Oberbürgermeister erwiderte mit Worten der Bewunderung für die deutsche Seemacht und die ihr gewidmeten technischen industriellen Leistungen und schloß mit einem Hoch auf Herrn Krupp von Bohlen und seine Familie.

Bemerkt sei noch, daß der Ehrenkompagnie des 1. Seebataillons zur Feier von der hiesigen Brauerei Friedrich Hoepsner ein Trunk Doppelbock übersandt wurde, eine Gabe, für die die Brauerei telegraphisch in poetischen Worten bedankt wurde.

Im Dezember ging dem Oberbürgermeister von der Germania-Veranstaltung eine Anzahl photographischer Aufnahmen von den Festlichkeiten anlässlich der Taufe des Kreuzers und des Stapellaufes zu. Sie wurden dem städtischen Archiv einverleibt.

Am 5. Januar vollendete Geheimrat Professor Dr. Karl Engler sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Chemische Gesellschaft Karlsruhe am 12. Januar in der Technischen Hochschule eine Feier. Geheimrat Bunte feierte in einer Ansprache die Verdienste des Jubilars um die Chemische Gesellschaft und überreichte ihm eine kostbare Truhe, in der etwa

300 Photographien von solchen Fachgenossen enthalten waren, die dem Jubilar im Leben und Wirken besonders nahe stehen. Professor Dr. Abbellohde überreichte mit einer Ansprache eine Glückwunschsadresse der Internationalen Petroleumkommission. Geheimerrat Engler dankte in längerer Erwiderung. — Eine Abordnung des Stadtrates bestehend aus dem Oberbürgermeister und den Stadträten Boeckh und Homburger übermittelte am 13. die Glückwünsche der Stadtverwaltung und übergaben Geheimerrat Engler die von Professor Gagel hergestellte Urkunde über die Benennung der Schul-Straße in Engler-Straße. — Von der Berliner Technischen Hochschule wurde Geheimerrat Engler zum Ehren-Doktor-Ingenieur ernannt.

Am 5. April vollendete Geheimerrat Dr. Ernst Wagner, Direktor der Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Mitglied der städtischen Archivkommission, sein 80. Lebensjahr. Der Oberbürgermeister sprach ihm aus diesem Anlaß namens des Stadtrates herzlichste Glückwünsche unter Übersendung einer Blumenpende aus.

Am 15. Mai trat der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Frhr. von Krafft-Ebing in den Ruhestand. Eine Abordnung des Stadtrates mit dem Oberbürgermeister an der Spitze sprach ihm das aufrichtige Bedauern der Stadtverwaltung aus, daß er wegen leidender Gesundheit aus dem Amte scheiden müsse und dankte ihm aufs herzlichste für die entgegenkommende Förderung der Interessen der Stadt Karlsruhe. Eine künstlerisch ausgestattete Adresse soll dieser Dankbarkeit dauernden Ausdruck verleihen.

Professor Wilhelm Trübner wurde, wie am 5. Juli mitgeteilt wurde, zum Ehrenmitglied der Akademie für bildende Künste in Mailand ernannt.

Die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat am 27. Juli den Beschluß gefaßt, den Minister des Innern Freiherrn Heinrich von Bodman zum Dr. phil. h. c. zu ernennen. Das lateinische Diplom bezeichnet den Minister als „virum perspicacem, strenuum, fortem, servantissimum aequi, de re publica optime meritum, merentem, meriturum.“

Am 9. August vollendete Stadtpfarrer a. D. D. Wilhelm Brückner sein 80. Lebensjahr. Abordnungen des Kirchen-

gemeinderates, der evangelischen Gemeinde der Südstadt, der Protestantenverein und die Kirchlich-liberale Vereinigung haben dem Jubilar Glückwunsch und Dank für seine Lebensarbeit im Dienste der evangelischen Kirche kundgegeben. Auch der Stadtrat ließ Stadtpfarrer Brückner „in dankbarer Erinnerung an seine langjährige segensreiche Tätigkeit in hiesiger Stadt herzlichste Glückwünsche“ ausdrücken.

Dem Architekten Professor Hermann Billing wurde, wie Anfang September mitgeteilt wurde, anlässlich der Großen Berliner Kunstausstellung die Goldene Medaille verliehen.

Im Oktober waren 25 Jahre verflossen, seitdem Geheimerat Dr. Hans Bunte als ordentlicher Professor der Chemischen Technologie an die hiesige Technische Hochschule berufen wurde. Aus diesem Anlaß veranstalteten bei Beginn des Semesters die Mitarbeiter und Schüler Buntens eine intime Feier, an der auch die engeren Fachgenossen teilnahmen. Als Festschrift wurden Geheimerat Bunte die Arbeiten überreicht, die unter seiner Leitung und auf seine Anregung in den 25 Jahren in dem Chemisch-Technischen Institut verfaßt wurden. Das Manuskript dieser Festschrift wurde von Professor Dr. Paul Eitner, dem langjährigen Mitarbeiter Buntens, in einem Ebenholzkasten mit silberner Widmungsplatte mit einer Ansprache übergeben. Nachdem Professor Bunte in längerer Rede seinen Dank ausgedrückt hatte, ergriff Geheimerat Dr. Engler das Wort zu einer Ansprache, in der er insbesondere das ungetrübte Zusammenarbeiten mit Professor Bunte betonte, das Freundschaftsverhältnis, um das die hiesige chemische Abteilung von vielen anderen Fakultäten und Abteilungen mit Recht beneidet werde.

Der badische Architekten- und Ingenieur-Verein beging am 22. November die Feier des 80. Geburtstages seines langjährigen Mitgliedes, des Baurates Adolf Williard. Nach einer Ansprache durch den Vorsitzenden des Vereins, des Professors Rehbock, ergriff Oberbauinspektor Johannes Schroth das Wort zu einem Festvortrag über die berufliche Tätigkeit Williards. Namens der Stadtverwaltung sprach Bürgermeister Dr. Paul. Der Stadtrat ließ Baurat Williard, seinem früheren Kollegen, herzlichste Glückwünsche unter Übersendung einer Blumenspende aussprechen.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte Geh. Oberfinanzrat Max Hildebrandt am 25. November. Glückwünsche wurden dem Jubilar namens der Zoll- und Steuerdirektion durch Staatsrat Seubert, von seinen Kollegen, von dem Vorstand des Schwarzwaldvereins, Sektion Karlsruhe, und von dem Hauptvorstand des Schwarzwaldvereins in Freiburg ausgesprochen.

Der Stadtrat beschloß, dem 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, das am 30. März die Feier seiner 25jährigen Anwesenheit in Karlsruhe begeht, die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und dem Kommandeur des Regiments 500 Mk. zur Verwendung für die jetzt im Dienste stehenden Mannschaften zu übergeben.

Zur Erinnerung an den 25. Todestag des Generals von Werder am 12. September brachte die „Karlsruher Zeitung“ Nr. 249 einen ausführlichen Aufsatz über den Lebensgang des Generals, insbesondere über sein siegreiches Wirken im Kriege 1870/71 und seinen Aufenthalt in Karlsruhe als Kommandeur des 14. Armee-Korps.

Der städtische Diener Leopold Dahlinger hat am 3. November 1911 ein Mädchen, das sich im Rheinhafen zu ertränken versuchte, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens errettet. Der Großherzog hat ihm für sein mutiges und entschlossenes Handeln die silberne Rettungsmedaille verliehen. In der Stadtratsitzung am 1. Februar 1912 überreichte der Oberbürgermeister dem Deforirten diese Auszeichnung nebst einem Ehrengeschenk aus der Stadtkasse und sprach ihm auch „namens des Stadtrats Dank und Anerkennung für solche menschenfreundliche und mannhafte Tat“ aus.

XII.

1. Vorträge. *)

Im Jahre 1912 wurden hier, soweit uns bekannt wurde, im ganzen 398 Vorträge bezw. Rezitationen gehalten. Die größte Zahl wies der März auf mit 65. Es folgte der November mit 64, der Februar mit 55, der Oktober mit 52, der Januar mit 42, der April und der Dezember mit je 30, der Mai mit 25, der September mit 12, der Juni mit 11 und der Juli und August mit je 7 Vorträgen oder Rezitationen.

Von den Vortragenden waren 190 aus Karlsruhe, 65 gehörten den übrigen Baden und 105 dem übrigen Deutschland an, 19 waren Ausländer; bei 19 Vorträgen war der Redner nicht genannt.

Wir lassen ein Verzeichnis der Vorträge hier folgen:

- Januar 7. Missionar Maute aus Reutlingen: „Chinesische Mission, eine Frage und eine Antwort“. (Missionsvortrag in der Stadtkirche.)
„ 7. Bruno Goldschmit, Pfarrer in Korb: „Die für unsere Gegenwart unerlässliche Reform des Religionsunterrichts“. (Protestantenverein.)
„ 8. Professor Ernst Maier: „Streifzüge durch die Dresdener hygienische Ausstellung und Reiseindrücke“. (Männerhilfsverein.)
„ 8. Pfarrer f. Stober aus Dürren: „Ein Blick in die sogenannte gute alte Zeit“. (Arbeiterbildungsverein.)
„ 8. Dr. med. Otto Bloos: „Säuglings- und Kinderpflege“. (Naturheilverein.)
„ 9. Privatdozent Dr. Arnold Ruge aus Heidelberg: „Leben und Bedeutung Kants“. (Kaufmännischer Verein.)
„ 9. Prediger David Gäde: „Die in der Prophetie zuletzt auftretende Station“. (Öffentlicher Vortrag.)

*) Dabei sind nur die unter XII, 1 verzeichneten, nicht die an sonstigen Stellen der Chronik in Verbindung mit anderen Angaben erwähnten Vorträge und Rezitationen gezählt.

- Januar 9. Professor Th. Rehbock: „Die Wasserkräfte und ihre Ausnützung“. Mit Lichtbildern. (Volksbildungsverein.)
- „ 10. Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang: „Erzählungen und Gedichte“. (Rezitationen selbstverfaßter Dichtungen des Vortragenden.)
- „ 11. Hauptlehrer Braun: „Reichsversicherungsordnung“. (Kathol. Gesellenverein.)
- „ 11. Chr. Münch: „Des Taubertal. I. Von Rothenburg bis Wertheim“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 13. „Sport und Kultur“. (Männerturnverein.)
- „ 14. Rudolf Parthey aus Etingen (Schweiz): „Wie entwickle ich die in mir schlummernden Kräfte zu Willensstärke und Nervengesundheit“. (Zwei öffentliche Vorträge, nachmittags und abends.)
- „ 15. Oberleutnant Ernst aus Neubreisach: „Die militärische Bedeutung der Luftschiffahrt“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 15. Rolf Gustav Haebler: „Judas Ischariot“. (Rezitation eigener Dichtung im Verein für heimatische Kunstpflege.)
- „ 16. Prediger David Gade: „Zwei wichtige prophetische Zeitangaben“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. Generalmajor z. D. Neuber aus Heidelberg: „Selbstbeobachtetes aus den Provinzen Posen und Schlesien“. (Deutscher Ostmarkenverein.)
- „ 17. Privatdozent Dr. Gramm aus Freiburg: „Eudwig Richter und Moritz von Schwind als Volkspoeten“. Mit Lichtbildern. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 17., 18., 19 u. 21. J. Vetter aus Patmos: „Religiöse Vorträge“. (Öffentlich.)
- „ 18. „Kleine Touren von St. Moritz aus“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 18. May: „Das Bier und seine Herstellung“. (Verein der Handlungskommiss von 1858.)
- „ 19. Professor Dr. Joachim Teichmüller: „Über die erste mit 110 000 Volt arbeitende Überlandzentrale“. Mit Lichtbildern. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 19. Professor Dr. Edgar von Gierke: „Die Schutzvorrichtungen des menschlichen Körpers gegen krank machende Einflüsse“. (Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe.)
- „ 21. Professor D. Bornhäuser aus Marburg: „Die evangelische Kirche und die Männer“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 22. Dr. jur. Enß aus Mannheim: „Die Ethik des jüdischen Strafrechts“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 23. Professor Dr. Karl Kindermann aus Hohenheim-Stuttgart: „Sozialpolitik in Handel und kaufmännisches Erholungsheim“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 23. Prediger David Gade: „Das letzte Werk Christi im Erlösungsplan“. (Öffentlicher Vortrag.)

- Januar 23. Diplomingenieur Julius Rittershofen: „Eine Oster-Skitour zum Septimer und Islerpaß“. (Ski-Klub Schwarzwald, Ortsgruppe.)
- „ 24. Litograph Robert Glockner: „Eine Wanderung in die nächste Umgebung von Karlsruhe“. Mit Lichtbildern. (Gewerbeverein.)
- „ 24. Schauspieler Max Bayerhammer aus Frankfurt a. M.: „Brünhilde von Paul Ernst“. (Rezitation im Kaufmännischen Verein.)
- „ 24. u. 25. „Hannovera-Grudeherde und deren Verwendung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Direktorialassistent Dr. H. Rott: „Die Palästina-Reise des Pfalzgrafen Ottheinrich und seine Wallfahrtssteppiche“. (Altertumsverein.)
- „ 26. E. Wilde aus Straßburg: „Der persönliche Erfolg“. (Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.)
- „ 29. Stadtpfarrer August Stumpf: „Im Kampf um das Ehe-Ideal. I. Seelische Eigenart von Mann und Frau“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 29. Professor Hermann Ernst Maier: „Streifzüge durch die Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 30. Chefredakteur Albert Herzog: „Klassische Dichter in Karl Friedrichs Residenz“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 30. R. Großmann: „Eine himmlische Gerichtsitzung“. (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 30. Missionar Schätti aus Indien: „Missionserlebnisse“. (Christlicher Verein junger Männer.)
- Februar 1. Zahnarzt Julius Hirschfeld: „Zähne und ihre Erkrankungen“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 1. Frau Finanzrat Zimmermann: „Bewertung der Hausfrauenarbeit“. (Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 1. Fritz Zinke aus Stuttgart: „Was haben die Handlungsgehilfen von einer modernen Berufsorganisation?“ (Verein für Handelskommiss von 1858.)
- „ 1. „Über den Kleinen und Großen St. Bernhard“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 1. Abg. Geß von Offenburg: „Über die Entstehung der Markt- und Dorfgemeinschaften“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 2. Geh. Hofrat Professor Dr. Otto Lehmann: „Energiequanten und Magnetismus“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 2. Pfarrer Bender aus Schatthausen: „Die Zukunft der Menschheit (Tod, Auferstehung und Weltvollendung)“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- „ 4. Missionsinspektor Pfarrer Dipper aus Basel: „Im Kampf gegen den Islam“. (Evangelisches Vereinshaus.)

- Februar 4. Dekan Raupp aus Mündingen: „Der Jesus der Geschichte und der Christus des Glaubens“. (Protestantenverein.)
- „ 5. Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem aus Eberswalde, Kapitän zur See a. D.: „Das moderne Schlachtschiff im Gesecht“. Mit Lichtbildern. (Flottenverein.)
- „ 5. Stadtpfarrer August Stumpf: „Ehe und Wirtschaftsleben“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 5. Magnetopath Christ. Schwenk: „Die Nervosität, Ursachen, Heilung und Verhütung“. (Naturheilverein.)
- „ 6. Geheimrat Professor Dr. Czerny von Heidelberg: „Die Schwierigkeiten der Krebsforschung“. Mit Lichtbildern. (Deutscher Verein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Abt. Karlsruhe.)
- „ 6. Prediger David Gade: „Die erste Engelsbotschaft“. Offenb. 14, 6 und 7. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Kaplan Baumeister aus Baden: „Familie und Alkohol“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Ingenieur Ludwig Gerstner: „Meine Reise nach Turin und die Weltausstellung dortselbst“. (Technischer Verein.)
- „ 7. Hofrat Professor Heinrich Ordenstein: „Tagebuchblätter aus meiner Reise nach Spitzbergen“. (Heimatlische Kunstpflege.)
- „ 7. Professor Dr. Albert Lang: „Neues aus der Biologie der Pflanzen“. (Gartenbauverein.)
- „ 8. Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein: „Aus dem Pflanzenleben der Alpen“. Mit Lichtbildern. (Alpenverein.)
- „ 8. Sanitätsrat Dr. med. Schwarz aus Soden-Salmünster: „Ursachen, Heilung und Verhütung von Herz-, Magen- und Darmkrankheiten“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 8. Syndikus Dr. Bürner aus Berlin: „Der Betrieb eines Kohlenbergwerkes unter und über dem Tage“. Mit Lichtbildern. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 11. Pfarrer Maurer aus Birst (Elsass): „Das Hermannsburger Missionswerk in Persien“. Mit Lichtbildern. (Evangel.-luther. Gemeinde.)
- „ 12. Stadtpfarrer August Stumpf: „Ehe und freie Liebe“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 13. Major Bender aus Berlin: „Selbsterlebtes in Kamerun“. Mit Lichtbildern. (Deutsche Kolonialgesellschaft.)
- „ 15. Pfarrer Dor aus Langenbrücken: „Auf den Pfaden des Welt-erlösers“. (Fidelitas, Verein kathol. Kaufleute und Beamten.)
- „ 15. Prediger David Gade: „Das Sonnenweib“. Offenb. 12. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 14. Stadtpfarrer August Stumpf: „Der Spiritismus“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)

- Februar 14. Dr. ing. Kurt Liese: „Gaslichtbeleuchtung und die Behandlung der modernen Hängebrenner mit praktischen Vorführungen“. (Gewerbeverein.)
- „ 14. Hofvikar Brandl: „Der Dichter von Volkmann-Seander“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 15. Dr. med. Karl Doll: „Ferienkolonien und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 15. Abg. Breitenfeld aus Eörrach: „Die Milchversorgung in den Städten“. (Sozialdemokratische Frauensektion.)
- „ 20. Prediger David Gäde: „Die Erfahrungen der christlichen Kirche vorangesagt“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 21. Dr. Fritz Wertheimer aus Berlin: „Japan“. Mit Lichtbildern. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 21. Stadtpfarrer August Stumpf: „Ehe und Ehelosigkeit“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 22. Geheimrat Professor Dr. Karl Engler: „Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Chemie“. (Volkshilfsverein.)
- „ 22. Bezirksbauinspektor Dr. ing. Adolf Eudin: „Die Großwasserkraft des Landes“. Mit Lichtbildern. (Nationalliberaler Verein.)
- „ 22. Allerlei Reiseerinnerungen (Kanarische Inseln, Tanger, Algier usw.). (Schwarzwaldverein.)
- „ 22. Missionsprediger Heinrich Kaul aus Liebenzell: „Zwei Missionsvorträge“. (Öffentlich, nachmittags und abends.)
- „ 25. Gewerbelehrer August Zimmermann: „Submissionsangebot und Kostenvoranschläge“. (Gewerbe- und Handwerkerverein.)
- „ 25. Missionar Graßmann: „Evangelisationsreise in die Goldminen von Piz-Piz in Nicaragua“. Mit Lichtbildern. (Evangel. Männerverein der Oststadt.)
- „ 25. Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang: „Christliche Volkskunst“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 26. Stadtpfarrer August Stumpf: „Christliche Ehe“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 26. Prediger Edel aus Brieg: „Der göttliche Ausweg und unsere kirchliche Not“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 27. Professor Dr. Alois Schmitt aus Offenburg: „Bibel und Naturwissenschaft“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 27. Prediger David Gäde: „Das Geheimnis der sieben Siegel gelöst“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 27. Oberingenieur Büggeln aus Stuttgart: „Das Differentialschutzsystem der A.E.G.“. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 28. Benediktinerpater Timotheus aus Beuron: „Beuron und die Benediktiner“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 28. Iwan Matheis: „Zweck und Ziele der Trennhandgesellschaften“ (Gewerbeverein.)

- februar 28. Frau Margarete Rihmann, Hygienikerin aus Freiburg: „Die Kunst, gesund und glücklich zu leben“. (Naturheilverein).
- „ 28. Schußmann Wilhelm Schapper: „Die Dressur des Polizeihundes“. (Erster Karlsruher Kynologenklub.)
- „ 29. Dr. Adolf Fellmeth: „Ein Ausflug nach Haltern“. Mit Lichtbildern. (Altertumsverein.)
- „ 29. Professor Richard Massinger: „Quer durch die Dolomiten, von Innichen bis Bozen“. (Schwarzwaldverein.)
- März 1. Professor Dr. Willi Hellpach: „Die Periodizität des Seelenlebens und ihre Abhängigkeit von kosmischen Perioden“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 2. Generalleutnant z. D. Freiherr von Gayl: „Das Deutschtum in Südamerika“. Mit Lichtbildern. (Deutsche Kolonialgesellschaft.)
- „ 3. Oberleutnant Paul Graetz: „Im Motorboot quer durch Afrika“. Mit Lichtbildern. (Zugunsten der deutschen Motorboot-Expedition.)
- „ 3. Stadtpfarrer Heinrich Rapp: „Friedrichs des Großen Stellung zur Religion und Kirche“. (Protestantenverein.)
- „ 3. Professor Dr. Walther May: „Bilder aus dem Tierleben des Meeres“. Mit Lichtbildern. („Mundus“, Verein zur Veranstaltung von wissenschaftlich-kinematographischen und Projektionsvorträgen.)
- „ 4. Professor Oskar Armbruster: „Quer durch Mittelgriechenland“. (Alpenverein.)
- „ 4. Professor Dr. Walther May: „Meine Reise nach den Kanarischen Inseln im Winter 1907/8“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 4. Frau Amalie Bieber, Hygienikerin aus Mannheim: „Die Kochkiste im Haushalt“. (Naturheilverein.)
- „ 5. Dr. phil. Emil Santer: „Multatuli, Hollands größter Dichter“. (Arbeiter-Diskussionsklub.)
- „ 5. u. 12. Prediger David Gade: „Bilder der inneren Kirche bis zur Reformation“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Abg. Knebel, Stadtpfarrer in Mannheim: „Die Weltanschauungskämpfe der Gegenwart“. (Katholischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 7. Professor Gustav Rupp: „Unsere Nahrungs- und Genussmittel und ihre Bedeutung für eine gesundheitsgemäße Ernährung“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 8. Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Groos: „Auslanddeutschtum“. (Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereins.)
- „ 8. Professor Oskar Spath: „Die Frau im Altertum“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium—Frauenstimmrecht.)
- „ 8. Professor Dr. E. Wahnund aus Prag: „Der Ursprung des Christentums“. (Kaufmännischer Verein.)

- März 9. Generalmajor z. D. von Paczensky aus Breslau: „Die großpolnische Werbearbeit in Oberschlesien“. (Deutscher Ostmarkenverein.)
- „ 10. Arbeitersekretär Maier: „Ist der Sozialismus durchführbar?“ (Katholischer Arbeiterverein der Südstadt.)
- „ 10. Kaplan Edmund Jehle: „Kothar von Kübel“. (Katholischer Arbeiterverein der Südstadt.)
- „ 10. Dr. H. Löwey aus Wandsbeck: „Die Stellung der Christen zu den Juden, wie sie ist und wie sie sein sollte“. (Öffentlicher Vortrag, mittags.)
- „ 10. Derselbe. „Die erste erfolgreiche Judenmission in Kanaan“. (Öffentlicher Vortrag, abends.)
- „ 10. Dr. Bleher: „Darwinismus“. (Verein für Volksbildung und Jugendwohlfahrt.)
- „ 11. Nervenarzt Richard Hajje aus Walzenhausen (Schweiz): „Wie man gesunde Nerven erlangt“. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.)
- „ 11. Bibliothekar Dr. Ferdinand Rieger: „Berthold Auerbach“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 11. Kammerstenograph Ernst Frey: „Autorität und Individualität“. (Kirchlich-liberale Vereinigung.)
- „ 11. Hauptmann van Haag: „Die Jungfraubahn und der Simplontunnel“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 12. Kadner aus Pforzheim: a. „Rundgang durch die Werke Krupps“. Mit Lichtbildern. b. Rundgang durch die Elektrizitätswerke Siemens-Schuckert“. (Jugendausschuß der sozialdemokratischen Partei.)
- „ 13. Dr. phil. Adolf Fellmeth: „Aus der Zeit der Hermannsschlacht“. (Alldentscher Verband.)
- „ 13. Ingenieur E. A. von Kupfer aus Berlin: „Ozon in der Gesundheits- und Nahrungsmitteltechnik“. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 14. Architekt Schubert aus Berlin: „Techniker und soziale Frage“. (Vereinigung technischer Vereine Karlsruhe.)
- „ 14. Abg. Adolf Geck aus Offenburg: „Die Entstehung der badischen Verfassung“. (Jugendausschuß der sozialdemokratischen Partei.)
- „ 15. Professor Dr. Hermann Sieveking: „Neue Anschauungen über Elektrizität und Aether“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 15. Dr. G. Heijermanns, Schriftsteller aus Berlin: „Plaudereien“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 16. Fräulein lie. Karola Barth aus Jena: „Die Frau im Christentum“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium—Frauenstimmrecht.)

- März 17. Hoffchauspieler Fritz Herz: „Rezitation heiterer Dichtungen“. (Öffentlich.)
- „ 17. Abg. Adolf Beck aus Offenb.: „Der badische Aufstand 1848/49“. (Sozialdemokratischer Verein.)
- „ 18. Jakob Wilm aus München: „Rezitation aus Goethe, Schiller, Shakespeare u. a.“ (Öffentlich.)
- „ 18. Professor Karl Moser: „Die Baukunst in Karlsruhe und die Bebauungspläne für das alte Bahnhofgebäude“. Architekten- und Ingenieurverein.)
- „ 18. Professor Dr. Arthur Drews: „Ist Jesus eine geschichtliche Person?“ (Deutscher Freidenkerbund, Ortsgruppe.)
- „ 18. Rechtsanwalt Otto Heinsheimer: „Die Reichsversicherungsordnung und die künftige Gestaltung des Krankenkassenwesens in Baden“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 19. Frau Marie Schloß: „Frauenpflichten—Frauenfragen“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 19. Prediger David Gädde: „Die 7 Posaunen“. Offenb. 8. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 19. Pfarrverweser Kreuz aus Untergrombach: „Des modernen Industriearbeiters Ziel und Weg“. (Katholischer Arbeiterverein.)
- „ 20. Dr. Johannes Müller aus Schliersee: „Das Rätsel Mensch“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 20. Redakteur Schr. Glünther von Pechmann aus München: „Die Ziele der bayerischen Gewerbeschau 1912“. Mit Lichtbildern. (Vereinigung für angewandte Kunst.)
- „ 20. Pfarrer Dor aus Langenbrücken: „Kämpfe und Sieg der Katholiken Badens im 19. Jahrhundert“. (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 21. Geh. Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Hauser: „Das Sterben“. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 21. „Der Einfluß des Mondes auf den Barometergang“. (Schwarzwaldverein.)
- „ 21. Emil Peters aus Berlin-Neuenhagen: „Wie gewinne ich und erhalte ich gesunde und starke Nerven?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 22. Hoffchauspieler Wilhelm Wassermann: „Die Ratten von Gerhart Hauptmann“. (Rezitation im Kaufmännischen Verein.)
- „ 22. Professor Dr. Gerjon Hanauer: „Die Frau in der französischen Revolution“. (Verein Frauenstudium—Frauenbildung—Frauenstimmrecht.)
- „ 22. Pfarrer Wurm aus Stuttgart: „Die Rettungsarbeit an der gefährdeten weiblichen Jugend in der Stadtmission Stuttgart“. (Evangelische Stadtmission.)
- „ 24. Dr. Johannes Müller aus Schliersee: „Das Leiden unter dem Leben“. (Öffentlicher Vortrag.)

- März 25. Erwin Drinneberg: „Eine zweijährige Reise in Britisch-Ostindien“. (Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe.)
- „ 25. Evangelist Chr. Stürmer aus Calw: „Die Gräße unseres Königs und Hohenpriesters Jesus“. (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 26. Prediger David Gäde: „Das Aufkommen und der Untergang des Türken“. Offenb. 9. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 26. Dr. med. R. Rahner: „Der Bau des Menschen als Zeugnis für seine Abstammung aus dem Tierreich“. Mit Lichtbildern. (Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe.)
- „ 27. Missionar Stephan: „Armenien“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 27. Professor Dr. Alois Schmitt aus Offenburg: „Der Eiszeitmensch in Europa“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 27. Anwalt Dr. Meuser aus Gießen: „Abstinenz im Eisenbahndienst“. (Vortrag für Bahnbeamte und Arbeiter in der Eisenbahnschule.)
- „ 28. „Aus den Ortleralpen“. (Schwarzwaldverein, Sektion Karlsruhe.)
- „ 29. Frau Lindemann aus Stuttgart: „Die Frau in der modernen Politik“. (Verein Frauenstudium — Frauenbildung — Frauenstimmrecht.)
- „ 29. Professor Dr. Otto Fritsch: „Römische Militärdenkmalen in der Groß. Staatsammlung zu Karlsruhe“. (Altetumsverein.)
- „ 30. Redakteur Richard Volderauer: „Meine erste Freiballonsfahrt“. (Amateur-Schwimmklub „Neptun“.)
- April 1. P. Remigius aus Metz: „Die Zukunft unseres Volkes“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 2. Prediger David Gäde: „Die orientalische Frage“. Offenb. 9. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 4. Max Schneider: „Die Prachtpflanzen“. (Verein von Vogelfreunden.)
- „ 9. Prediger David Gäde: „Das letzte Kampfsignal dieser Welt“. Offenb. 11, 15. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 11. Schriftsteller Friedrich Jaslowsky aus Leipzig: „Wie arbeite ich meine Arbeit?“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 11. Richard Feldhaus aus Basel: „Der Krieg, wie er ist“. (Der Feldzug in Tripolis.) Mit Lichtbildern. (Deutsche Friedensgesellschaft.)
- „ 12. Professor Dr. Uhrig aus Worms: „Der biblische Schöpfungsbericht in naturwissenschaftlicher Beleuchtung“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- „ 13. „Wie stellen sich die Turnvereine zur gegenwärtigen Jugendfürsorgebewegung?“. (Vereinigte Turnvereine.)
- „ 13. K. Zernsch von Kappelrodt: „Geflügelzucht“. (Badischer Verein für Geflügelzucht, Karlsruhe.)

- April 15. Dr. Ludwig Mayer aus Straßburg i. E.: „Die Zukunft der Juden“. (Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.)
- „ 16. Prediger David Gädde: „Die französische Revolution vorausgesagt“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 17. u. 23. Oberstleutnant a. D. Friedrich Schuster: „Über den Einfluß des Mondes auf den Barometergang und das Wetter“. (Eintracht.)
- „ 19. Privatdozent Dr. Martin Henglein: „Radiummineralien und ihre Lagerstätten“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 20. Missionar Autenrieth: „Gefährliche Klippen“. (Öffentlicher Vortrag für Männer in der evangelischen Stadtkirche.)
- „ 21. Graf von Hoensbroeck: „Jesuitenorden und Jesuitismus“. (Antikulturmontaner Reichsverband.)
- „ 21. Professor H. Ernst Maier: „Eine Wanderung durch die Hygieneausstellung in Dresden“. Mit Lichtbildern. (Evangelischer Männerverein der Altstadt.)
- „ 22. Dr. M. Maurenbrecher aus Mannheim: „Kirchenfreie Kindererziehung“. (Deutscher Freidenkerbund, Ortsgruppe.)
- „ 22. Hoffchaupspieler Henry Pleß: „Das Hegenlied“ von Wildenbruch u. a. Rezitationen. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 23. Rechtsanwalt E. Cuntz aus Freiburg: „Parlamentarismus und freier Gedanke“. (Deutscher Freidenkerbund, Ortsgruppe.)
- „ 24. Abgeordneter Pfarrer Röckel aus Urloffen: „Der Kampf gegen die katholische Kirche“. (Katholischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 24. Ingenieur R. Heinrich aus Berlin: „Gesichtspunkte, welche für Wahl der Systeme und die Konstruktionen der neuesten Weston-Wechselstrominstrumente maßgebend sind“. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 25. „Allerlei Reiseerinnerungen“. (Kanarische Inseln, Tanger, Algier usw.) (Schwarzwaldverein.)
- „ 25. Rechnungsrat Wilhelm Friederich: „Tripolis“. (Katholischer Gesellenverein.)
- „ 26. Dr. Wickert, Syndikus der Handelskammer in Limburg a. d. Lahn: „Vom Handwerk zur Großindustrie“. (Hansabund, Ortsgruppe.)
- „ 27. u. 28. O. Rapp aus Baden: „Der proletarische Monismus“. (Deutscher Freidenkerbund, Ortsgruppe.)
- „ 29. Professor Dr. Arthur Drews: „Der Mithraismus im Lichte der Astralmythologie“. (Heimatliche Kunstpflege.)
- „ 30. Prediger David Gädde: „Die Zeit der Unwissenheit übersehen“. Apossgesch. 17, 30. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 30. Dr. med. Alfons Fischer: „Tuberkulose und soziale Lage“. (Arbeiter-Diskussionsklub.)

- Mai 1. Professor Maier: „Streifzüge durch die internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911“. Mit Lichtbildern. (Gartenbauverein.)
- „ 2. „Spiritismus“. (Öffentlicher Verein „Psyche“.)
- „ 3. Hofgartendirektor Leopold Graebener: „Geschichte und Anlage des Großh. botanischen Gartens“. (Katholischer Arbeiterverein.)
- „ 6. Christ. Münch: „Rothenburg und das Taubertal bis Wertheim“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 7. Dr. Adolf Sellmeth: „Getreidezölle und Arbeitererschaft“. (Arbeiter-Diskussionsklub.)
- „ 7. Prediger David Gädde: „Welches Gesetz ist aufgehoben?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 7. Karl Becker: „Das Fortleben nach dem Tode“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 7. Hans Beschly aus Hamburg: „Ziele und Aufgaben der deutschen Handlungsgehilfenbewegung“. (Deutscher Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe.)
- „ 8. Emil Wildt: „Der erfolgreiche Mensch“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 8. Landtagsabg. Seubert: „Aktuelles aus dem Gebiet des Katholizismus“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 8. Hauptmann W. Schmidt: „Eine Sommerreise nach Schweden“ Mit Lichtbildern. (Jugendbildungsverein.)
- „ 10. F. P. Kiesegang aus Düsseldorf: „Über die Linsenfehler“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 11. Fräulein Jacobsen, Leiterin der sozialen Frauenschule in Augsburg: „Frauenberuf und soziale Arbeit“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 11. Viktor de Beaunclair aus Zürich: „Die Jungfraubahn, Touren von derselben aus und die Übersiegung der Jungfrauengruppe im Luftballon“. Mit Lichtbildern. (Luftfahrtverein.)
- „ 14. Prediger David Gädde: „Denkmäler göttlicher Wunder“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. G. Vietheer aus Ulm: I. „Hat Jesus gelebt?“ II. „Lebt Jesus noch?“ (Zwei öffentliche Vorträge, mittags und abends.)
- „ 20. Professor Franz Kohlhepp: „Allgäuer und Lechtaler Höhenwege und Touren in der Brenta“. Mit Lichtbildern. (Alpenverein.)
- „ 20. Prediger David Gädde: „Die Lücke in der Mauer“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 21. Oberingenieur H. Geißler aus Mannheim: „Neue elektrische Leitungsmaterialien“. (Elektrotechnischer Verein.)
- „ 22. Direktor Hay: „Fortschritte des Katholizismus in England und Amerika“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)

- Mai 23. Chr. Phildius aus Genf: „Ein weltumfassendes Missionswerk zum Wohle der männlichen Jugend“. (Christlicher Verein junger Männer.)
- „ 24. Dr. Wolffe: „Fernphotographie und Fernseher“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 28. Prediger David Gädde: „Satan und sein Werk“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 31. Diafonienpfarrer Haag aus Mannheim: „Die erste Tagung des Allgemeinen positiven Verbandes“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- Juni 4. R. Eiechti aus Straßburg: „Geschehen heute noch Wunder?“ (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 5. Professor Dr. Max Auerbach: „Die Wanderungen der Fische“. (Gartenbauverein.)
- „ 11. Prediger David Gädde: „Die 7 letzten Plagen“. Offenb. 16. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 18. R. Eiechti aus Straßburg: „Weltfrieden oder Weltkrieg?“ (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 21. Professor Dr. Georg Bredig: „Herstellung von optisch-aktiven Stoffen durch Fermente und andere Katalysatoren“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 25. Prediger David Gädde: „Das Erbe der Heiligen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Dr. med. Thümmel: „Ehrlich-Hata 606, die Heilung der Syphilis“. (Öffentlicher Vortrag für Herren.)
- „ 26. Dasselbe. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 26. Oberbetriebsinspektor Jos. Bertram: „Eisenbahnsignalwesen“. (Katholischer Männerverein der Pfstadt.)
- „ 28. Sekretär Lange: „Ein bewährtes Mittel gegen die Trunksucht“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 29. Leppert: „Die soziale Lage in Baden“. (Holzarbeiterverband.)
- Juli 2. R. Eiechti aus Straßburg: „Notwendigkeit des Gehorsams“. (Öffentl. religiöser Vortrag.)
- „ 4. Dr. Endwig Wilser aus Heidelberg: „Neuere Funde vom vorweltlichen Menschen“. (Deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft, Ortsgruppe.)
- „ 9. R. Eiechti aus Straßburg: „Gerechtigkeit durch Glauben“. (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 10. Assistent Karl Friedrich Vilgis: „Geschichtliches aus der Vorzeit des Großherzogtums Baden“. (Katholischer Männerverein der Pfstadt.)
- „ 12. Ingenieur F. Dessauer aus Frankfurt a. M.: „Neue Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrotechnik“. (Elektrotechnischer Verein.)

- Juli 18. Dr. Schmidt: „Hygiene der Arbeitszeit“. (Katholischer Gesellenverein.)
- „ 29. Gusto Gräfer aus Siebenbürgen: „Das hohe Genießen — Rettung aus niedrigen Genüssen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- August 2. R. Großmann: „Kann der moderne Mensch an die Bibel glauben?“ (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 18. Redakteur B. Kühn aus Markersdorf: „Wie ein Beamter vor Gott und Menschen sein Leben ordnet“. (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 19. Derselbe: „Religion und Christentum“. (Öffentlicher religiöser Vortrag.)
- „ 21. Intendantursekretär Meckel: „Die wirtschaftliche Bedeutung von Heer und Marine“. (Katholischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 23. Richard Doering aus Hamburg: „Was bedeuten die neuen Versicherungsgesetze für die Handlungsgehilfen?“ (Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe.)
- „ 28. K. A. Dorfa: „Ein Spätsommertag in der Südpfalz“. (Pfälzerwaldverein.)
- „ 29. Abg. Julius Borchardt: „Der historische Materialismus“. (Öffentlicher Vortrag.)
- September 4. Assistent Karl Friedrich Vilgis: „Geschichtliches vom Großherzogtum Baden“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 5. Pfarrer Kraft: „Bastardzucht“. (Verein von Vogelfreunden.)
- „ 5. Johann Schneider: „Behandlung und Ausbildung der Kanarienvogelzucht“. (Verein von Vogelfreunden.)
- „ 7. G. Benedix aus Leipzig: „Die Bedeutung der körperlichen Erziehung für die Arbeiterschaft“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 9. „Krupps Werke und Anlagen“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 11. R. Parthey aus Ettingen (Schweiz): Heilung und Selbstbefreiung von Nervosität“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Professor Broda aus Paris: „Die religiöse Weltkrise“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 14. Dr. Meyer-Selhausen aus Hamburg: „Bedeutung der Vertrauensmännerwahlen“. (Verein für Handlungskommis 1858.)
- „ 17. Hugo Wegener aus Frankfurt a. M.: „Die Gefahren und Folgen der Impfung“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 18. Inspektor Künkel: „Das Haftpflichtgesetz“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 19. Syndikus Otto Buse: „Der feuergefährliche und feuersichere Kinematographenfilm“. (Verein der Kinematographenbesitzer.)

September 26. Gewerkschaftssekretär Jos. Erjing: „Christliche Arbeiterbewegung und Deutschlands Weltmacht“. (Katholischer Gesellenverein.)

- Oktober 1. „Die vernunftmäßige Bedienung der Schreibmaschine“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 2. Revisor Heinrich Köhler: „Der eucharistische Kongreß in Wien“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 2. Kaplan Edmund Jechle: „Die Geschichte der Schulkämpfe in Baden“. (Katholischer Arbeiterverein.)
- „ 4. Dr. med. Ludwig Wilser von Heidelberg: „Herkunft und Rasse der amerikanischen Eingeborenen“. (Deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft, Ortsgruppe.)
- „ 4. Otto Neugebauer: „Land und Leute in China“. (Freie Vereinigung Borussia.)
- „ 6. Dehan Groß aus Leonberg: „Sören Kierkegaard, ein religiöser Schriftsteller eigener Art“. (Öffentlicher Vortrag im evangelischen Vereinshaus.)
- „ 7. Pfarrer Fr. Stober aus Dürren: „Ein Originalmensch aus dem 18. Jahrhundert“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 9. Obstbaulehrer Thiem von Augustenberg: „Behandlung und Aufbewahrung des Winterobstes im Haushalt“. (Gartenbauverein.)
- „ 9. Frau G. Leppert: „Die Frau im Erwerbsleben und die Sozialgesetzgebung“. (Sozialdemokratischer Verein, Frauensektion.)
- „ 9. Stadtpfarrer August Stumpf: „Was erwartet der Männerverein von den Frauen seiner Mitglieder?“ (Katholischer Männerverein der Oststadt, Versammlung für Frauen u. Töchter.)
- „ 11. Pfarrer Diemer aus Wöttingen: „Die Glaubwürdigkeit unserer Evangelien“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- „ 11. Professor Dr. Wilhelm Paulke: „Kartenlesen und Zurechtfinden im Gelände“. (Touristenverein „Die Naturfreunde“.)
- „ 11. Amtsrichter Eippert aus Nürnberg: „Prinzipal und Angestellte, sowie Angestellten-Versicherung“. (Kaufmännischer Verein „Merkur“.)
- „ 11. Rudolf Herzog aus Berlin: „Über Lebensbejahung und eigene Dichtung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Pfarrkurat Karl Vomstein: „Mariawiten (Polen), ein Beispiel katholischer Sektebildung“. (Katholischer Männerverein Badenia, Stadtteil Mühlburg.)
- „ 14. Christ. Münch: „Hoch vom Dachstein“. Mit Lichtbildern. (Alpenverein.)
- „ 14. Professor Dr. Ehret: „Napoleons Feldzug nach Rußland 1812“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 14. Oberförster a. D. Ed. Weidenbach: „Alte und neue essbare Wurzelgewächse“ (Gartenbauverein.)

- Oktober 15. Oberleutnant Pachmayr aus Neubreisach: „Militär-Luftschiff-
fahrt im Jahr 1912“. (Deutscher Luftflottenverein, Ortsgruppe.)
- „ 15. Karl Waerther: „Goethes Faust I. Teil“. (Freie Vereinigung
„Borussia“.)
- „ 15. Kunstmaler Gehrig: „Kunst und Reklame“. (Arbeiter-
diskussionsklub.)
- „ 16. Dr. Walter Bloem aus Stuttgart: „Moderne Ingenieurungs-
kunst“. Mit Lichtbildern. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 16. Dr. Rahner aus Gaggenau: „Alkohol und Sexualleben“. (Öffentlicher Vortrag im Internationalen Euttemplerorden.)
- „ 16. Konviktsdirektor Dr. Bilz aus Freiburg: „Moderne Sittlichkeits-
begriffe und katholische Moral“. (Katholischer Männerverein
der Oststadt.)
- „ 16. R. Baum aus Frankfurt a. M.: „Die Pensionsversicherung
der Privatangestellten“. (Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.,
Bezirksverein Karlsruhe.)
- „ 17. Stadtpfarrer August Stumpf: „Reise durch Italien“. Mit
Lichtbildern. (Katholischer Jugendverein der Oststadt.)
- „ 17. Rechnungsrat Wilhelm Friederich: „Des Balkans Geschichte
und Probleme“. (Katholischer Gesellensverein.)
- „ 17. Psycholog Reichel: „Das Geschlechtsleben“. (Öffentlicher
Vortrag für Herren.)
- „ 18. Derselbe: „Liebe und Ehe“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 18. Roald Amundsen: „Meine Reise zum Südpol“. Mit Licht-
bildern und kinematographischen Vorführungen nach Original-
aufnahmen. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 19. E. Wildt: „Ausbildung und Pflege der Aufmerksamkeit und
scharfen Beobachtung“. (Naturheilverein.)
- „ 20. Professor D. Schoell aus Friedberg: „Der christliche Gottes-
glaube und seine Gegner“. (Öffentlicher Vortrag im Evangelischen
Vereinshaus.)
- „ 20. Fräulein Weinstein aus Stuttgart: „Wie schütze ich mich vor
Krankheiten?“. (Öffentlicher Vortrag nachmittags 3 Uhr.)
- „ 20. Dieselbe: „Wodurch entstehen so viele Frauenkrankheiten?“. (Öffentlicher Vortrag für Frauen nachmittags 4 Uhr.)
- „ 22. Lehramtspraktikant Dr. Hans Pfeiffer: „Wirtschaftsleben
und Wanderungsverhältnisse in Baden“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 22. Pfarrer Lic. Kühner von Waldkirch: „Die Kunst Wilhelm
Steinhamens“. (Eustav Adolf-Frauenverein.)
- „ 23. Hofrat Professor Heinrich Ordenstein: „Romantische Musiker
(Weber und Schumann) in Heidelberg“. (Heimatliche Kunstpflege.)
- „ 23. D. Friedrich Naumann aus Berlin: „Der politische Kampf
um das mittelländische Meer“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 23. Emil Becker: „Eine Reise durch Oberitalien, nach der Riviera
und Südfrankreich“. (Gewerbeverein.)

- Oktober 23. „Sozialistische Erziehungsforderungen“. (Katholischer Arbeiterverein, Bezirk Oststadt.)
- „ 24. Alfred Dorfka: „Was die Pfälzer Burgen erzählen“. Mit Lichtbildern. (Pfälzermalldverein, Ortsgruppe.)
- „ 25. Rechnungsrat Erhardt: „Menschen zur Pfahlbauzeit“. (Naturwissenschaftliche Gesellschaft.)
- „ 25. Alfred Schneider, Naturheilkundiger: „Ursache, Behandlung und Heilung der Lungen- und Rippenfellentzündung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 25. Privatdozent Dr. G. Fuchs: „Biologische Ergebnisse einer Sommerreise nach dem Engadin“. Mit Lichtbildern. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 26. Robert Seidel aus Zürich: „J. J. Rousseau“. (Sozialdemokratische Partei.)
- „ 27. Pfarrer Dor aus Langenbrücken: „Die Jesuiten und ihre Gegner“. (Katholischer Männerverein St. Stephan.)
- „ 29. Frau Marie Schloß: „Mutterschaft und Beruf“. (Propaganda-Gesellschaft für Mutterschaftsversicherung.)
- „ 29. Ingenieur Gustav Hahner aus Mannheim: „Die Dampfturbine und ihre Verwendung besonders für die Maschinen“. Mit Lichtbildern. (Nationalliberaler Verein.)
- „ 30. Paul Weiser: „Erfahrungen in 20jähriger Abstinenz“. (Internationaler Guttemplerorden.)
- „ 31. Fräulein Anna Ettlinger: „Shakespeare I“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 31. Professor Dr. med. Willi Hellpach: „Probleme der Frauenseele“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 31. Alfred Dorfka: „Was uns die Pfälzer Burgen erzählen“. Mit Lichtbildern. (Schwarzwalldverein.)
- November 2. Anwalt Dr. Leo Kullmann: „Kultur am Ausgang des Mittelalters“. (Deutscher Holzarbeiterverband, Zahlstelle Karlsruhe.)
- „ 3. Abgeordneter Wiedmann aus Bruchsal: „Unsere Jugend“. (Katholischer Männerverein „Badenia“ Stadtteil Mühlburg.)
- „ 3. Stadtpfarrer D. Wilhelm Brückner: „Lessing und seine Bedeutung für den Protestantismus“. (Protestantenverein.)
- „ 3. Kapitänleutnant a. D. Hans Paasche und Frau Ellen Paasche: „Erfahrungen und Reisen im Innern Afrika“. Mit Lichtbildern. (Deutsche Kolonialgesellschaft, Ortsgruppe.)
- „ 4. Fräulein Noë: „Die Frau im Kontor“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 4. Frau Ottilie Stein: „Gut und Böse am häuslichen Herd und die Macht des Beispiels“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 5. Hans von Gersdorff aus Berlin: „Mensch oder Persönlichkeit“. (Öffentlicher Vortrag.)

- November 5. C. Noppel aus Radolfzell: „Das Opfer der Persönlichkeit im Dienst der Kultur“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Frau Oberförster Philipp aus Bretten: Die sozialen Aufgaben der christlichen Frau“. (Katholischer Männerverein der Oststadt, Frauenversammlung.)
- „ 6. Geheimrat Professor Dr. Clemen aus Bonn: „Probleme der modernen Denkmalkunst“. Mit Lichtbildern. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 6. Alfred Unger von Heidelberg-Schlierbach: „Japan, seine Flora und seine Gärten“. (Gartenbauverein.)
- „ 6. Hauptlehrer Jos. Strobel: „Die Stellung der Parteien zur Schulfrage“. (Katholischer Arbeiterverein, Bezirk Südstadt.)
- „ 7. Rabbiner Dr. Mannheimer aus Oldenburg: „Erziehung, Bildung und Charakter im Judentum einst und jetzt“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 7. M. Schneider: „Kleine Finken mit Papageigefächern“. (Verein von Vogelfreunden.)
- „ 7., 14. und 21. Miß Bloßham aus Heidelberg: „Charles Dickens“. (Öffentlicher Vortrag in englischer Sprache.)
- „ 8. Geh. Hofrat Professor Dr. Otto Lehmann: „Die Beweise für die Existenz der Moleküle und die Sichtbarmachung ihrer Anordnung in Kristallen durch Röntgenstrahlen“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 8. Paul Schirrmeister, Redakteur aus Berlin: „Die Lungen- schwind sucht, eine Kulturgefahr“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 10. Pastor Dr. Joh. Lepsius aus Berlin: „Der moderne Mensch und das Evangelium“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 10. Graf von Hoensbroech: „Das Jesuitengesetz“. (Akademischer Bismarckbund.)
- „ 11. Rechnungsrat Wilhelm Friederich: „Die Balkanfrage“. (Katholischer Arbeiterverein, Weststadt.)
- „ 11. Privatdozent Dr. Wilhelm Steinkopf: „Wanderungen in den Hohen Tauern“. (Alpenverein.)
- „ 11. Kapitänleutnant a. D. Hans Paasche: „Erfahrungen und Reisen im Inneren Afrika“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 12. Thomas Mann: „Vorlesung aus eigenen Werken“. (Öffentlich.)
- „ 13. Fräulein H. Christoffel: „Blindenfürsorge in Malatia (Armenien)“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. Revisor Heinrich Köhler: „Eindrücke vom eucharistischen Kongreß“. (Katholischer Gesellenverein.)
- „ 14. Erb: „Der badische Schwarzwald“. Mit Lichtbildern. (Touristenverein „Die Naturfreunde“.)
- „ 14. Regierungsbaumeister Karl Seiz: „Ski-Touren in den Tessiner Alpen“. (Skilub Schwarzwald, Ortsgruppe.)

- November 15. Verbandssekretär Hesselbarth aus Hamburg: „Das Eindringen des amerikanischen Tabaktruffs in Deutschland“. (Verband Deutscher Zigarrenhändler, Ortsgruppe.)
- „ 15. Geheimrat Professor Dr. von Schulze-Gaevernitz aus Freiburg: „Stärke und Gefahren unseres Bankwesens, Rückblick und Ausblick“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 15. Diplom-Ingenieur Roland Eisenlohr: „Deutschland und Frankreich im flugtechnischen Wettbewerb“. (Deutscher Luftflottenverein, Ortsgruppe.)
- „ 17. Rechnungsrat Schneider: „Eine Wanderung über den Großen und Kleinen St. Bernhard“. (Evangelischer Männerverein der Altstadt.)
- „ 17. Vizewachtmeister Kieder: „Drahtlose Telegraphie“. (Katholischer Männerverein „Badenia“, Mühlburg.)
- „ 17. Ludwig Neßch: „Erlebnisse bei der Fremdenlegion“. (Katholischer Männerverein „Badenia“, Mühlburg.)
- „ 17. „Die schulpflichtige Jugend“. (Katholischer Gesellenverein der Altstadt.)
- „ 17. Landgerichtsdirektor Schmeckenbecher aus Gießen: „Die Sitte und das Strafrecht“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 18. Fräulein Dr. Siquet, Generalinspektorin: „Versicherungsgesetz für Angestellte“. (Geschäftsgehilfenheim des Frauenvereins.)
- „ 19. Geh. Hofrat Edmund Rebmann: „Das Murgewert“. Mit Lichtbildern. (Nationalliberaler Verein.)
- „ 19. „Die Kirche des Orients“. (Katholischer Männerverein St. Stephan.)
- „ 19. Professor Dr. Gantner: „Die konfessionelle Gruppierung in Deutschland unter dem Einfluß der politischen Entwicklung“. (Arbeiter-Diskussionsklub.)
- „ 20. Hofprediger Ernst Fischer: „Die Religionen Asiens“. I. „Zarathustras Leben und Lehre“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 20. General Freiherr von Gayl aus Berlin: „Eindrücke von Südwest- und Ostafrika im Sommer 1912“. Mit Lichtbildern. (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.)
- „ 20. Rechnungsrat Wilhelm Friederich: „Zusammenbruch des Halbmonds“. (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 20. Schriftsteller Dr. Herbert Eulenberg aus Kaiserswerth a. Rh.: „Rezitation aus eigenen Werken“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 21. Reinhardt aus Stuttgart: „Alkohol und Sozialismus“. (Arbeiter-Abstinenzbünd.)
- „ 22. Dr. Weigt aus Hannover: „Die Feuerbestattung, ihre Entwicklung, ihre Gegner und ihre Vorzüge“. (Feuerbestattungsverein.)

- November 22. Professor Dr. May Nuerbach: „Unsere Pelze, ihre Lieferanten und deren Verbreitung“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 22. Fräulein Weinstein aus Stuttgart: „Was muß die Frau, was soll die Jungfrau wissen, um sich vor Krankheiten, speziell vor Frauenkrankheiten zu schützen?“ („Hahnemannia“, Homöopathischer Verein.)
- „ 24. „Krenz und Halbmond, ein historisches Gemälde“. (Fidelitas, Verein katholischer Kaufleute und Beamte.)
- „ 25. Frau Elise Mayer: „Das neue Wirtschaftsvolk“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 25. Professor F. Schmidt: „Moderne Illustrationsverfahren auf photographischer Grundlage“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 26. Landesrat Dr. Schellmann aus Düsseldorf: „Praktische Fürsorge für Alkoholranke und deren Familien“. (Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.)
- „ 26. Abgeordneter Oskar Muser von Offenburg: „Über Amerika“. (Fortschrittliche Volkspartei.)
- „ 27. Frau Klara Schmidt: „Was bedeutet das neue Handwerker-gesetz für unsere Zukunft?“ (Katholischer Frauenbund.)
- „ 28. Lehramtspraktikant Dolland: „Wanderungen in den Schweizer Hochalpen“. Mit Lichtbildern. (Katholischer Jugendverein der Oststadt.)
- „ 28. Stadtpfarrer Klein aus Mannheim: „Goethes Faust I. Teil“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 28. Hauptlehrer Ludwig Jungmann: „Mein Aufenthalt und meine Reise in Bulgarien“. (Deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft.)
- „ 28. Frau Dora Hippelius-Horn: „Frauenkleidung und Kultur-geschichte“. Mit Lichtbildern. (Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur.)
- „ 28. Rechnungsrat Wilhelm Friederich: „Der Balkankrieg und die orientalische Frage“. (Windthorstbund.)
- „ 29. Schoulz, Generalsekretär aus Berlin: „Galizien, das polnische Piemont“. (Ostmarkenverein, Ortsgruppe.)
- „ 29. Professor Dr. Koller: „Die Kinderheiraten im ausgehenden deutschen Mittelalter“. (Altertumsverein.)
- „ 29. Pfarrer Lic. Göbel aus Breisach: „Die Beurteilung der kirchlichen Erlösungslehre durch Ibsen“. (Kirchlich-positive Vereinigung.)
- „ 30. Professor Dr. Ehret: „Napoleons Feldzug nach Rußland 1812“. Mit Lichtbildern. (Militärverein.)
- Dezember 1. Professor E. Lepp aus Pforzheim: „Religion und Vernunft“. (Protestantenverein.)

- Dezember 1. Dr. Ludwig Fulda: „Aus eigener Dichtung Ernstes und Heiteres“. (Öffentliche Rezitation.)
- „ 2. Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang: „Der Maler Anselm Feuerbach“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 3. Frau Anna Schulz aus Meiningen: „Die operationslose Behandlung der Frauenkrankheiten. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 4. Oberbetriebsinspektor Jos. Bertram: „Der Kampf des Kreuzes mit dem Halbmond“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 4. Franz Weil: „Zur Geschichte der Karlsruher Gartenanlagen“. Mit Lichtbildern. (Badischer Kunstgewerbeverein.)
- „ 4. „Über Furka und Simplon an die oberitalienischen Seen nach Turin und Mailand“. Mit Lichtbildern. (Gartenbauverein.)
- „ 4. Revisor Köhler: „Der eucharistische Kongreß in Wien“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 5. Dr. ing. Böttcher aus Darmstadt: „Der Student und die soziale Frage“. (Bund der technisch-industriellen Beamten, Ortsgruppe.)
- „ 5. Miß Bloxham aus Heidelberg: „Charles Dickens“. (Öffentlicher Vortrag in englischer Sprache.)
- „ 5. Winterschriftsteller C. J. Luther: „Ski-Sport und Ski-Tourist“. Mit Lichtbildern. (Ski-Klub Schwarzwald, Ortsgruppe.)
- „ 6. Bergrat Erich Naumann: „Das Rettungswesen im Bergbau“. Mit Lichtbildern. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 7. Professor Dr. Walther May: „Tatsachen und Theorien der Vererbung“. (Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsgruppe.)
- „ 8. Missionsinspektor Frohnmeyer aus Basel: „Die Stellung des Missionars zu den nichtchristlichen Religionen“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 8. Dr. Hans Pfeiffer: „Astronomie“. (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 8. Geheimrat Professor Dr. Knittel aus Leipzig: „Mose“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 9. Frau Enitgard Himmelheber: „Die Materie in der Wirtschaft“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 9. Höhn: „Arbeiter und Hygiene“. (Arbeiter-Alphinentenbund.)
- „ 10. Professor Hermann Hummel: „Der Einfluß der Naturwissenschaft und Technik auf die Kultur“. (Fortschrittliche Volkspartei.)
- „ 11. Stadtpfarrer Klein aus Mannheim: „Goethes Faust I. Teil“. (Fortsetzung.) (Kaufmännischer Verein.)
- „ 11. Pfarrer Dor aus Langenbrücken: „Die Jesuiten und ihre Gegner“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 11. „Buddhismus“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)

- Dezember 12. Dr. med. Max Rosenberg: „Der Einfluß der Geschlechtskrankheiten auf das Volkswohl“. (Jugendausschuß der sozialdemokratischen Partei.)
- „ 12. Geh. Hofrat Dr. Schottelius aus Freiburg: „Über das Volksleben und Volksernährung an der Moskitoflüße“. Mit Lichtbildern. (Deutscher Verein für Volkshygiene.)
- „ 12. Alfred Thiergarten: „Aus der Luft gegriffen“. (Schwarzwalddverein.)
- „ 15. Pater Eusebius Lehmann: „Katholische Missionsarbeit auf den deutschen Karolinen“. Mit Lichtbildern. (Katholischer Frauenbund, am Nachmittag für Kinder, am Abend für Erwachsene.)
- „ 19. Hauptlehrer Brann: „Die Krankenkasse und ihre Neuorganisation“. (Katholischer Gesellenverein.)
- „ 19. Professor Dr. Hermann Sieveking: „Die wissenschaftlichen Aufgaben bei Freiballonfahrten“. (Karlsruher Verein für Luftschiffahrt.)
- „ 20. Geh. Hofrat Professor Dr. Haid: „Gezeiten und physikalische Konstitution des Erdkörpers“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)

Außer diesen oben angeführten und gezählten Vorträgen fanden im Winter 1911/12 noch folgende statt: Am 4. und 5. Januar 1912 veranstaltete die Landwirtschaftskammer einen Vortragskurs: Dr. Reinhardt aus Bonn sprach über die Verwendung der Elektrizität im Landwirtschaftsbetriebe, von Kochow-Petkus über die Individualauslese auf Grund der Leistungsprüfung in der Pflanzen- und in der Tierzüchtung, Professor Dr. von Rümker aus Breslau über moderne Ackerwirtschaft und Professor Dr. Kraemer von Hohenheim über Volksernährung und Landwirtschaft. — Im Konservatorium für Musik fanden vom Oktober 1911 bis Ostern 1912 Vorträge statt und zwar sprachen Dr. Alwin Kronacher, Dramaturg des Hoftheaters, über „Dramatische Dichter der nachklassischen Epoche“ und Hofrat Professor Heinrich Ordenstein über „Helden der Tonkunst, Bilder aus der Musikgeschichte“. — Das Kuratorium für Handels-Hochschulkurse veranstaltete im Winter 1911/12 folgende Vorträge: Oberlandesgerichtsrat Ludwig Mainhard sprach über „Gerichtsverfassung und Zivilprozeß“, Professor Dr. Otto von Zwiédineck-Südenhorst über „Sozialpolitik und Sozialismus“, Bankier Dr. Nathan Stein über

„Grundzüge der Beurteilung von Bilanzen“ und Professor Dr. Max Auerbach über „Einblicke in den Bau des menschlichen Körpers“. Im Sommersemester 1912 sprach Professor von Zwiedineck-Südenhorst über „Grundzüge der äußeren Handelspolitik und des Zollwesens“, Oberlandesgerichtsrat Mainhard über „Zivilprozeß“, 2. Teil, Geh. Hofrat Direktor Dr. Joseph Häußner über „Ausgewählte Epochen der englischen Geschichte“ und Professor Dr. Wilhelm Paulcke über „Entstehung und Bau der badischen Heimat“ (mit Lichtbildern). — In den Volkshochschulkursen des Vereins Volksbildung sprachen 1911/12 Roland Eisenlohr über „Entwicklung der Luftschiffahrt und Aviatik“ (mit Lichtbildern), Chefredakteur Kurt Amend über „Einführung in das Verständnis der Literatur der Gegenwart“, Professor Theodor Rehbock über „Die Wasserkräfte und ihre Ausnützung“ (mit Lichtbildern), Diplomingenieur Karl Flügel über „Die Wasserkräfte im Wettbewerb mit der Kohle“ und Geheimrat Professor Dr. Karl Engler über „Neueste Entdeckungen auf dem Gebiete der Chemie“ (mit Experimenten).

2. Werke Karlsruher Schriftsteller.

Wir teilen hier die im Berichtsjahre von Karlsruher Autoren verfaßten literarischen Arbeiten mit, soweit uns solche bekannt geworden sind.

Andreas, Dr. Willy. Baden nach dem Wiener Frieden 1809. Neujaresblätter der bad. historischen Kommission 1912. Heidelberg bei Winter. Das Großherzogtum Baden in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt. Mit Unterstützung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts herausgegeben von Edmund Rebmann, Dr. Gotthein und Dr. Jagemann. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. I. Karlsruhe bei Braun.

Baum, Dr. Albert, Diplom-Ingenieur. Gemeindebetriebe der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe; bei Braun.

Brückner, D. Wilhelm, Stadtpfarrer a. D. Jatho und das Irrlehrengesetz. Berlin-Schöneberg. Protestantischer Schriftenvertrieb.

Bürgin, Dr. Joseph. Genauigkeitsuntersuchungen über die Bestimmung der Intensität der Schwerkraft durch relative Pendelmessungen auf 9 Stationen des badischen Oberlandes. Karlsruhe.

Dresler, Dr. Max, Geh. Hofrat. Krankenernährung. Karlsruhe.

- Engler, Dr. Karl, Geheimerrat, Professor an der Technischen Hochschule, und H. von Höfer. Das Erdöl. I. Leipzig.
- Frey, Ernst, Kammerstenograph. Die Verhältnismahl als Wahlverfahren zum badischen Landtag. Karlsruhe bei Braun.
- Fuchs, Ernst, Rechtsanwalt. Juristischer Kulturkampf. Karlsruhe bei Braun.
- Fuchs, Dr. Rudolf, Baurat. Dr. ing. Mag. Honfell. Karlsruhe bei Braun.
- Gärtner, Dr. f. W. Ferdinand Keller. Karlsruhe bei Müller.
- Belehrung über das eheliche Güterrecht und das Erbrecht der Ehegatten, herausgegeben vom Badischen Justizministerium. Karlsruhe.
- Gutmann, Dr. Emil. Das Großherzogliche Residenzschloß Karlsruhe. Heidelberg bei Winter.
- Haid, Dr. Math., Geh. Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule. Gezeiten und Starrheitskoeffizient der festen Erde. Karlsruhe.
- Häufner, Dr. Joseph, Geh. Hofrat, Gymnasialdirektor. Friedrich der Große, Königin Luise, Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta. Karlsruhe bei Braun.
- Hohmann, Dr. Friedrich, Gewerbeinspektor. Gewerbehygiene der Lederfabrikation. Braunschweig.
- Homburger, Dr. Viktor. Das Sparwesen in Baden.
- Hesselbacher, Karl, Stadtpfarrer. Unsere Dorfheimat — unser Stolz.
- Hummel, Hermann, Professor an der Realschule. Baden und die Eisenbahngemeinschaft. Karlsruhe bei Braun.
- Derfelbe: Die volksparteiliche Fraktion im Landtag des Jahres 1911/12. Mannheim.
- Kohlhepp, Franz, Professor und Gewerbeschulinspektor. Die gewerbliche Buchführung. Lehr.
- Kolb, Wilhelm, Redakteur. Die Tätigkeit der Sozialdemokratie im badischen Landtag 1911/12. Mannheim.
- Lehmann, Dr. Otto, Geh. Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule. Geschichte des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe. Karlsruhe bei Braun.
- Ludin, Dr. Adolf. Wirtschaftlichkeit von Wasserkraftzentralen. Ausbaumündigkeit der badischen Wasserkräfte. Heidelberg.
- Derfelbe. Die Wirtschaftlichkeit des geplanten Murgwerkes. Freiburg i. B.
- Mainhard, Ludwig, Oberlandesgerichtsrat. Das formelle Grundbuchrecht in Baden. 2. Auflage. Karlsruhe.
- Mayer, Josephine, Vorsteherin, und Umhauer, Marie, Handelslehrerin. Die Frauenarbeit in Schule und Haus. Karlsruhe bei Müller.
- Moser, Karl, Professor. Bebauungsplan für das alte Bahnhofsgelände und den Festplatz der Stadt Karlsruhe. Karlsruhe.
- Muser, Emil, Oberrechnungsrat. Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung — R.V.O. vom 19. Juli 1911 — mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Großherzogtum Baden. Karlsruhe bei Braun.

- Katholischer Oberstiftungsrat 1862—1912. Karlsruhe.
- Rehbock, Theodor, Oberbaurat, Professor an der Technischen Hochschule. Die badischen Wasserkräfte, insbesondere das Murgkraftwerk. Mannheim.
- Römhildt, Fritz (Romeo). Tautropfe. Humoristische Gedichte in Karlsruher Mundart. Karlsruhe bei Gutsch.
- Rott, Dr. Hans. Die römischen Rinnen bei Obergrombach in Baden. Karlsruhe bei Müller.
- Sammet, Friedrich. Über die bauliche Anlage, den Betrieb, die Leistungsfähigkeit und die Betriebskosten des Rangierbahnhofes Karlsruhe. Karlsruhe.
- Schmitt, Joseph, Oberstiftungsrat. Kirchenbaupflicht nach gemeinem und nach badischem Recht. Karlsruhe bei Braun.
- Villinger, Hermine. Der Herr Stadtrat. Stuttgart, Bong & Cie.
- Vischer, Dr. Erwin. Formschnitte des 15. Jahrhunderts in der Großh. Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe. Straßburg bei Heitz.
- Weiß, Dr. Eugen, Gerichtsassessor. Der badische Rebort Durbach in seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Karlsruhe bei Braun.
- Worret, Friedrich. Leitfaden der allgemeinen Musiklehre und Grundlage der Klavierschule. 4. Aufl. Karlsruhe bei Braun.
- Zeßl, Kasimir, Professor an der Bergwerksschule. Experimentelle Einführung in die Lehren der Chemie. 2. Aufl. Karlsruhe bei Braun.
- Zwiedineck-Südenhorst, Dr. Otto von, Professor an der Technischen Hochschule. Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. 2. Aufl. Leipzig bei Teubner.
-

A n h a n g.

Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1912.

- Januar 3. In Breslau stirbt Dr. Felix Dahn, Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Breslau, im Alter von nahezu 78 Jahren; er hatte sich als Dichter und Geschichtschreiber einen Namen erworben.
- " 4. In Schanghai bildet sich eine provisorische republikanische Regierung für China.
- " 10. Das französische Ministerium Caillaux tritt zurück; die Neubildung erfolgt am 13. durch Poincaré, der das Präsidium und das Auswärtige übernimmt.
- " 15. Eröffnung des preussischen Landtags im Auftrag des Kaisers durch den Ministerpräsidenten. Bei der Konstituierung wählt das Abgeordnetenhaus an Stelle des bisherigen Präsidenten Kröcher (Kons.), der von seiner Person abzusehen bittet, den Freiherrn von Erffa (Kons.) zum Präsidenten, das Herrenhaus an Stelle des Freiherrn von Manteuffel, der ebenfalls abgelehnt hatte, den Grafen Wedell-Piesdorf. Die Stellen der Vizepräsidenten werden in beiden Häusern wie bisher besetzt.
- " 18. Die türkische Abgeordnetenkammer wird aufgelöst.
- " 24. In Berlin und in verschiedenen anderen Teilen Deutschlands Gedenkfeiern zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen; bei der Feier in der Akademie der Wissenschaften in Berlin hielt der Kaiser eine Rede.
- " 30. In Charlottenburg stirbt im Alter von 74 Jahren der württembergische Generalleutnant z. D. von Sarwey, Kriegsveteran, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse und bekannt durch seine hervorragende Beteiligung an der Limesforschung.
- Februar 4. Ein Edikt der chinesischen Regierung befehlt dem Minister Juanschkai die Republik zu gründen; am 14. wird Juanschkai zum Präsidenten der provisorischen Regierung der Republik gewählt.

- Februar 4. Rücktritt des bayerischen Ministeriums; Landtagswahlen in Bayern. Am 8. wird Reichstagsabg. Freiherr von Hertling (Zentrum), Professor an der Universität München und Mitglied der Reichsratskammer in Bayern mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.
- " 7. Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser.
- " 17. In Wien stirbt im Alter von 57 Jahren der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Lehrenthal, sein Nachfolger wird Graf Berchtold.
- " 25. Auf Schloß Berg stirbt Großherzog Wilhelm von Luxemburg, letzter männlicher Sproß des Hauses Nassau, im Alter von 59 Jahren. Die Regierung Luxemburgs geht auf seine älteste Tochter über, die am 14. Juni 1894 geborene Prinzessin Marie. Bis zu deren Volljährigkeit führt die Großherzogin-Witwe die Regentenschaft.
- " 27. An verschiedenen Orten Gedenkfeiern zum 100. Geburtstag von Berthold Auerbach, so z. B. am 28. in Nordstetten, dem Heimatsort des Dichters.
- " 27. Eröffnung des bayerischen Landtags durch den Prinzregenten Luitpold.
- März 1. Ausbruch des Bergarbeiterstreiks in England.
- " 8. Der Reichstag wählt Abg. Dr. Kämpf (fortschr. Volkspartei) zum Präsidenten, Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.) zum ersten und Abg. Dove (fortschr. Volkspartei) zum zweiten Vizepräsidenten.
- " 8. Der Norweger Roald Amundsen telegraphiert aus Hobari (Tasmanien), daß er den Südpol zwischen dem 14. und 17. Dezember erreicht habe.
- " 11.—19. Streik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.
- " 13. In Heidelberg stirbt im Alter von 69 Jahren Landgerichtsdirektor Freiherr Stockhorner von Starein, früher Mitglied der Zweiten Kammer als Vertreter des Wahlkreises Karlsruhe-Land; er gehörte der Konservativen Partei an.
- " 14. Erfolgreiches Attentat auf König Viktor Emanuel von Italien in Rom.
- " 25. Der Kaiser mit Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise in Wien bei Kaiser Franz Joseph, am 24. Zusammenkunft mit dem König von Italien in Venedig, am 26. mit dem österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand in Brioni, am 27. Ankunft in Korfu.
- " 30. In Sez Unterzeichnung des Vertrags, durch den das Protektorat Frankreichs über Marokko errichtet wird.
- April 3. Halbamttlich wird in Berlin mitgeteilt, daß die Frage, ob die von der bayerischen Regierung zum Jesuitengesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen mit dem Sinn des Reichsgesetzes in Widerspruch stehen, Gegenstand der Prüfung an der dazu berufenen Stelle werde.

April 14. In Paris stirbt Henry Brisson, seit Jahren Präsident der französischen Abgeordnetenversammlung, im 77. Lebensjahre.

" 14./15. Der Riesendampfer „Titanic“, von der White Star-Linie sinkt infolge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberge, 1503 Tote.

" 16. In Rastatt stirbt Brauereibesitzer Karl Franz, früherer Abgeordneter der Zweiten badischen Kammer, im Alter von 68 Jahren.

" 17. Der ungarische Ministerpräsident Khuen-Hedervary tritt zurück, an seiner Stelle wird am 19. der bisherige Finanzminister von Eufacz zum Ministerpräsidenten ernannt.

" 17. ff. In Fez blutige Straßenkämpfe gegen die Franzosen.

Mai 4. Die Italiener besetzen die Insel Rhodos.

" 8. Der Reichstag beschließt die Einführung kurzer Anfragen an die Regierung und die Stellung von Anträgen nach Interpellationen.

" 9. Im preussischen Abgeordnetenhaus wird der sozialdemokratische Abgeordnete Borchardt durch den Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen und durch Schutzleute zweimal mit Gewalt aus dem Saal entfernt.

" 13. In Straßburg äußert sich der Kaiser dem Bürgermeister gegenüber bei Fortdauer herrschender Agitation über eine etwaige Einverleibung der Reichslande in Preußen.

" 14. König Friedrich VIII. von Dänemark stirbt auf der Rückreise von der Riviera plötzlich in Hamburg im Alter von nahezu 69 Jahren; ihm folgt sein Sohn, Christian X., in der Regierung.

" 20. Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, der älteste Sohn des Herzogs, ehemaligen Kronprinzen von Hannover, wird bei einem Automobilunfall getötet. Auf Befehl des Herzogs begibt sich am 31. der noch lebende einzige Sohn, Prinz Ernst August von Cumberland, mit dem Prinzen Max von Baden, dem Gemahle seiner Schwester, nach Berlin, um dem Kaiser für dessen Teilnahme bei dem Tode des Prinzen Georg Wilhelm zu danken.

" 21. In Baden 3. internationaler Bundestag der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

" 21. Der Reichstag nimmt die Vorlagen der Regierung auf Verstärkung des Landheeres und der Marine gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und bei der Marine auch gegen die der Welsen in dritter Lesung endgültig an.

" 23. Blutige Streikunruhen in Pest, 6 Tote und über 150 Verwundete.

" 23. Stapellauf des „Imperator“, des größten Personendampfers, in Hamburg in Gegenwart des Kaisers.

" 27. In Stuttgart 12. Delegiertentag der deutschen Goethebünde; ebenda Tagung des Deutschen Färberverbandes.

" 28. Badischer Brauertag in Stockach.

- Mai 28. ff. 23. Evangelisch-sozialer Kongreß in Essen.
 „ 28. ff. Deutsche Lehrerversammlung in Berlin.
 „ 30. ff. Versammlung des Vereins deutscher Chemiker in Freiburg i. B.
 „ 31. ff. Tagung der badischen Philologenversammlung in Freiburg.
 Juni 1. Königin Wilhelmina der Niederlande mit ihrem Gemahl zum Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Paris.
 „ 2. Vertretertag der badischen Jungliberalen in Oberkirch.
 „ 3. ff. Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Hamburg.
 „ 5. ff. Tagung des Bundes Deutscher Militärärzte in Stuttgart.
 „ 7. Der König und die Königin von Bulgarien mit den Prinzen Boris und Cyrill zum Besuch des deutschen Kaiserpaares in Potsdam.
 „ 8. In Cherbourg sinkt das französische Unterseeboot Vendemiaire mit 25 Mann Besatzung infolge eines Zusammenstoßes.
 „ 9. ff. Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure in Stuttgart.
 „ 12. ff. Internationaler Kongreß für Heimatschutz in Stuttgart.
 „ 18. Großherzogin Marie Adelhaid von Luxemburg übernimmt mit vollendetem 18. Lebensjahr selbst die Regierung.
 „ 28. Blutiger Kampf zwischen Italienern und Türken bei Sidi Said.
 „ 28. In Düsseldorf verbrennt das Entschiff Schwaben nach der Landung von der Fahrt von Frankfurt a. M.
 „ 29. ff. Der 15. Kongreß für Volks- und Jugendspiele in Heidelberg.
 „ 29. ff. Der Badische Militärvereinsverband hält seinen 32. Landesabgeordnetentag in Konstanz.
 „ 29. ff. Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen in Rastatt.
 „ 29. u. 30. Tagung der gelben Arbeiterverbände in Essen.
 Juli 4.—6. Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus von Rußland vor Baltischport.
 „ 7. In Berlin-Lichterfelde der frühere preussische Finanzminister Hobrecht, ehemals auch Oberbürgermeister von Berlin und langjähriger Abgeordneter, im Alter von 88 Jahren gestorben.
 „ 7. Der Reichskanzler reist nach Petersburg und Moskau.
 „ 14.—17. Deutsches Bundeschießen in Frankfurt a. M. unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen.
 „ 17. Das türkische Kabinett Said Pascha tritt zurück; am 21. übernimmt Ghafi Achmed Muktar Pascha unter krisenhaften Umständen die Kabinettsbildung.
 „ 23. Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem schwedischen Königspaar in den finnischen Schären.
 „ 26. Der sächsische Justizminister von Otto, Vorsitzender des Staatsministeriums, gestorben.
 „ 27. ff. Deutsches Jubiläums-Sängerbundesfest in Nürnberg.

- Juli 29. Mutsuhito, Kaiser von Japan, im 60. Lebensjahre gestorben; sein Sohn, der bisherige Kronprinz Noshihito übernimmt die Regierung.
- „ 30. Kardinal Dr. Fischer, Erzbischof von Köln, im Alter von 72 Jahren gestorben.
- August 3. ff. Jahrhundertfeier der Krupp'schen Werke in Essen; der Kaiser traf am 8. zu den Feierlichkeiten in Essen ein. Die Firma und die Familie Krupp hat anlässlich der Feier Stiftungen im Gesamtbetrag von 14 Millionen Mark gemacht.
- „ 3.—5. Oberrheinisches Turnfest in Freiburg.
- „ 8. Auf der Feste „Lothringen“ in Gerthe bei Bochum Schlagwetterexplosion; 115 Tote. Der Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen besuchten am 9. die Unglücksstätte.
- „ 10. In Langenschwalbach stirbt Paul Wallot, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, im Alter von 71 Jahren.
- „ 10 ff. Gewerbe- und Industrieausstellung in Säckingen.
- „ 11 ff. Deutscher Katholikentag in Aachen.
- „ 12. Mulai Hafid, Sultan von Marokko, dankt ab; sein Bruder, Mulai Jussuf, wird am 13. zum Sultan ausgerufen.
- „ 16. In Konstanz stirbt im Alter von 80 Jahren Prälat Martin Schleyer, der Erfinder des Volapük.
- „ 19. Prinz Heinrich von Preußen tritt von Kiel die Reise nach Japan an, um den Kaiser bei den Beisehungsfeierlichkeiten des Mikado zu vertreten.
- „ 19. Der Kaiser zum Besuch des neuen Osthafens in Frankfurt a. M.
- „ 25. Der Kaiser in Wilhelmshöhe an Halsentzündung erkrankt, weshalb er sich bei den Paraden in Merseburg und Dresden durch den Kronprinzen vertreten lässt.
- „ 28. In Freiburg stirbt im Alter von 81 Jahren Dr. Ferdinand Bissing, langjähriger Journalist, ehemals Mitglied des Zollparlaments und 1869/70 der Zweiten badischen Kammer.
- September 2. In Wien Tagung des Deutschen Richterbundes und des Deutschen Juristentages.
- „ 6. In Hamburg stirbt Bürgermeister Dr. Burchard.
- „ 6. Kaiser Wilhelm in Bern. Trinksprüche zwischen dem Kaiser und dem schweizerischen Bundespräsidenten Forrer. Am 3.—5. hatte der Kaiser den Manövern der Schweizer Truppen beigewohnt. Am 7. war der Kaiser in Konstanz und auf der Mainau, am 8. bei dem Königspaar von Württemberg in Friedrichshafen, am 9. bei den Manövern in Sachsen.
- „ 7. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg trifft mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, in Buchlau zusammen.
- „ 9. ff. Deutscher Pfarrertag in Stuttgart.

- Oktober 20./21. Tagung des Deutschen Schulschiffvereins in Mannheim.
22. Beginn der Schlacht bei Adrianopel und Kırkkilisse zwischen Türken und Bulgaren; am 28. rücken die Bulgaren bis Baba-Eski an der Bahn Adrianopel—Konstantinopel sowie bis Bunar Hissa vor. Die Entscheidungsschlacht der Ostarmeen (Türken gegen Bulgaren) endigt am 31. nach dreitägigem Kampf mit dem Rückzug der Türken.
24. Prinzessin Rupprecht von Bayern, die Gemahlin des ältesten Sohnes des Prinzen Ludwig, des bayrischen Thronfolgers, Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, ist in Torrent plötzlich am Herzschlag gestorben im 34. Lebensjahre.
24. Blutiger Sieg der Serben bei Kumanowo.
24. ff. Deutscher Lustfahrttag in Stuttgart.
25. Das preussische Abgeordnetenhaus wählte anstelle des verstorbenen Freiherrn von Erffa den Grafen von Schwerin-Lömitz (konservativ) durch Zuruf zum Präsidenten.
29. Dr. Felix von Hartmann, Bischof von Münster, wird zum Erzbischof von Köln gewählt.
- November 2. Die Mächte entsenden Kriegsschiffe nach dem Osten; von Deutschland erscheinen die Schiffe „Göben“, „Breslau“, „Bertha“, „Dineta“ und „Geier“. Am 15. trifft „Göben“ vor Konstantinopel ein. Am 18. landen die ausländischen Kriegsschiffe etwa 2000 Marinetruppen zum Schutze von Pera. Am 27. werden die Marinetruppen Deutschlands, Österreichs und einiger anderer Staaten wieder eingeschifft.
- 5.—6. Die Türken werden auf dem Rückzuge nach Tschataldscha bei Sarai-Tschorku von Bulgaren geschlagen.
4. Der italienische Minister des Auswärtigen San Giuliano trifft in Berlin ein; er tritt am 8. die Rückreise an.
5. Bei den Wahlen zur Präsidentschaft der Vereinigten Staaten von Amerika siegen die Demokraten. Kandidat ist Dr. Woodrow Wilson, bisher Gouverneur des Staates New-Jersey.
5. In Berlin stirbt im Alter von 81 Jahren Dr. jur. Graf Botho zu Ensenburg, 1878—81 preussischer Minister des Innern und wieder 1892—94 als solcher Präsident des Staatsministeriums.
12. In Madrid wird der spanische Ministerpräsident Canalejas von einem Anarchisten ermordet.
15. Gerhart Hauptmann erhält den Literatur-Nobelpreis.
- 17.—20. Unentschiedene Schlacht bei der Tschataldscha-Linie zwischen Türken und Bulgaren.
22. Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, bei Kaiser Wilhelm in Berlin.
22. Der österreichisch-ungarische Generalstabschef Schemua in Berlin.
26. Die Gräfin von Flandern, geborene Prinzessin Marie von Hohenzollern-Sigmaringen, Mutter des Königs Albert von Belgien, im Alter von 67 Jahren gestorben.

- September 10. Der französische Marineminister Delcassé kündigt die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer an.
- „ 11.—15. Eucharistischer Kongreß in Wien.
- „ 12. Beisetzungsfestlichkeiten für den verstorbenen Kaiser von Japan unter Beteiligung des Prinzen Heinrich von Preußen, des Vertreters des Kaisers Wilhelm.
- „ 13. Dr. Kirschner, Oberbürgermeister a. D. von Berlin, stirbt in Ehrwald bei Partenkirchen (Oberbayern) im Alter von 70 Jahren.
- „ 15. ff. Sozialdemokratischer Parteitag in Chemnitz.
- „ 19. Graf Zeppelin fliegt mit dem Luftschiff „Hansa“ von Hamburg nach Kopenhagen und über Malmö zurück.
- „ 23. In Stuttgart Kongreß deutscher Kunstgewerbetreibender und Handwerker.
- „ 23. Eröffnung des Kongresses für Städtewesen in Düsseldorf.
- „ 23. 19. internationaler Friedenskongreß in Genf.
- „ 24. In Badenweiler stirbt der deutsche Botschafter in London, Frhr. Marschall von Bieberstein, im 70. Lebensjahre. Der Verstorbene gehörte 1875—83 der Ersten badischen Kammer an, vertrat 1878—81 den X. badischen Wahlkreis, Karlsruhe-Bruchsal, im Reichstag (Mitglied der Konservativen Partei), wurde 1883 badischer Gesandter in Berlin, 1890 Staatssekretär des Auswärtigen, 1897 deutscher Botschafter in Konstantinopel und 1912 in London.
- „ 29. Beginn des 16. Christlich-sozialen Parteitages in Düsseldorf.
- „ 30. Mobilmachung in Serbien, Bulgarien und Griechenland.
- „ 30. ff. Badischer Lehrertag in Konstanz.
- Oktober 1. Erster Parteitag nationalliberaler Frauen in Weimar.
- „ 5. ff. Deutscher Parteitag der freisinnigen Volkspartei in Mannheim.
- „ 6. Tagung des Verbandes für internationale Verständigung in Heidelberg.
- „ 8. Montenegro erklärt den Krieg an die Türkei.
- „ 9. ff. Internationaler Ausstellungskongreß in Berlin.
- „ 11. Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Arnold Nieberding, in Berlin gestorben im 75. Lebensjahre.
- „ 14. Theodor Roosevelt, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, wird bei einer Wahlreise in Milwaukee durch ein Attentat schwer verwundet.
- „ 16. Offiziös wird gemeldet, daß Fürst Sichnowski zum Botschafter des Deutschen Reiches in London ausersehen sei.
- „ 17. Abgeordneter Rittergutsbesitzer Normann, Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion, gestorben.
- „ 17. Bulgarien, Serbien und Griechenland erklären den Krieg an die Türkei.
- „ 18. Der türkisch-italienische Friede wird in Lausanne unterzeichnet.
- „ 19.—21. Tagung des Deutschen Bundes der Industriellen in Stuttgart.

- November 26. Kaiser Wilhelm in Donauesschingen bei der Hochzeit der Prinzessin von Fürstenberg.
- " 27. Im Reichstag wird der der Fortschrittlichen Volkspartei angehörige Abg. Dr. Kämpf, der sein Mandat niedergelegt hatte und in seinem Berliner Wahlkreis wiedergewählt worden war, auch als Präsident wiedergewählt.
- " 28. Der Beschluß des Bundesrates zum bayerischen Erlaß über Auslegung des Jesuitengesetzes wird veröffentlicht.
- " 28. Unabhängigkeitserklärung Albaniens in Valona.
- Dezember 2. Waffenstillstand zwischen der Türkei und den Balkanstaaten mit Ausnahme Griechenlands.
- " 7. Die Erneuerung des Dreibundes wird bekannt gegeben.
- " 7./8. Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens in Offenburg.
- " 10. Rücktritt des österreichisch-ungarischen Kriegsministers von Auffenberg und des Generalstabschefs von Schemua; an des ersteren Stelle wird Feldzeugmeister von Krobatin, an des letzteren Armeeinspektor Conrad von Höhendorf ernannt.
- " 12. Prinzregent Luitpold von Bayern stirbt 91 Jahre alt; die Beisetzung erfolgt am 19. in Anwesenheit des Kaisers und vieler Fürstlichkeiten, sowie von Vertretern solcher und fremder Staatsoberhäupter.
- " 16. Die Bevollmächtigten der Türkei und der Balkanstaaten treten zu Friedensverhandlungen in London zusammen.
- " 17. Beginn der Londoner Botschafterkonferenz der sechs Großmächte über einzelne Balkangebiete.
- " 20. Das Ergebnis der deutschen Nationalstiftungsspende mit rund 7 Millionen Mark wird veröffentlicht.
- " 21. Der württembergische Minister des Intern tritt in den Ruhestand; an seine Stelle wird der bisherige Kultusminister Dr. von Fleischhauer ernannt, der seinerseits durch Konsistorialpräsident Dr. von Habermans ersetzt wird.
- " 25. In Delhi wird auf den Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, ein Anschlag verübt; der Vizekönig wird verwundet, mehrere Personen getötet und 15 verletzt.
- " 26. Dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, dem 4. Sohne des Kaiserpaares, wird ein Sohn geboren.
- " 30. Alfred von Kiderlen-Wächter, Staatssekretär des Auswärtigen des Deutschen Reiches, in Stuttgart im Alter von 60 Jahren am Herzschlag gestorben; die Bestattung erfolgte am 2. Januar in Anwesenheit des Königs von Württemberg, des Reichskanzlers als des Vertreters des Kaisers, und anderer Vertreter der Bundesstaaten, des Auswärtigen Amtes und der Stadt Stuttgart.

Beilage I.

Schülerzahl Karlsruher Schulen.

I. Städtische Schulen.	Schuljahr	
	1910/11 ¹⁾	1911/12 ¹⁾
1. Goetheschule	486	511
2. Humboldtschule	438	402
3. Oberrealschule	457	434
4. Realschule	345	358
5. Höhere Mädchenschule und Gymnasium (Lessing- schule)	1 023 ²⁾	548 ³⁾
6. Höhere Mädchenschule (Fichteschule)		689
7. Gewerbeschule	2 045 ⁴⁾	2 195 ⁴⁾
8. Handelsschule	921	1 005
9. Dem Rektorat unterstellte Schulen:		
a. Erweiterte Knabenschule	6 055	6 071
b. Erweiterte Mädchenschule	6 424	6 766
c. Hilsschule für Knaben	98	110
d. Hilsschule für Mädchen	63	82
e. Knabenworschule	1 129	1 115
f. Bürgerschule	580	631
g. Töchterchule	1 338	1 392
h. Knabenfortbildungschule	614	655
i. Mädchenfortbildungschule	651	348
k. Sophienschule (Unterricht für weibliche Hand- arbeit)	215	209
Zusammen a.—k.	17 167	17 379

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt ist, auf den Stand am Schlusse des Schuljahres.

²⁾ Die Lessing- und die Fichteschule bildeten bis zu Beginn des Schuljahres 1911/12 eine Anstalt.

³⁾ Davon besuchten 1910/11 das Mädchengymnasium 132, 1911/12 129.

⁴⁾ Davon waren 1910/11 1566 Pflichtschüler und 479 Gäste, 1911/12 1759 Pflichtschüler und 436 Gäste.

II. Staatliche Schulen.	Schuljahr	
	1910/11	1911/12
10. Akademie der bildenden Künste	110	117
11. Baugewerkschule	451 ¹⁾	447 ¹⁾
12. Gymnasium	558	556
13. Kunstgewerbeschule	192	166
14. Lehrerfeminar I	236	225
15. Lehrerfeminar II	251	245
16. Lehrerinnenseminar (Prinzessin Wilhelm-Stift)	144	109
17. Übungsschule des Lehrerfeminars I	168	160
18. Übungsschule des Lehrerfeminars II	148	139

III. Schulen des Badischen Frauenvereins.

19. Frauenarbeitschule	1 085 ²⁾	1 099 ²⁾
20. Haushaltungsschule des Friedrichstiftes . .	24	24
21. Haushaltungsschule (Herrenstraße 39) . . .	66 ³⁾	60 ³⁾
22. Industriekurse zur Ausbildung von Handarbeits- lehrerinnen:		
a. an Volksschulen	103	126
b. an höheren Mädchenschulen	17	30
23. Leinwandchule	75 ⁴⁾	76 ⁴⁾
24. Schule für Kunststickerei	38	35
25. Seminar zur Ausbildung von Haushaltungs- lehrerinnen	48	47
26. Handelsschule	30	23

IV. Privatschulen.

27. Konservatorium für Musik	996	901 ⁵⁾
28. Malerinnenschule	43	23
29. Vorbereitungsschule von H. Fecht	83	93
30. Pädagogium (Schmidt und Wiehl)	139	129
31. Viktoriaschule	180	226
32. Viktoriapensionat	65	61

¹⁾ Bei Beginn des Wintersemesters 1910/11 bezw. 1911/12.

²⁾ Gesamtzahl aus drei verschiedenen Monatskursen des Jahres.

³⁾ In zwei halbjährigen Jahreskursen.

⁴⁾ Bis März 1912 bezw. März 1913.

⁵⁾ Davon eigentliche Schüler 724, Hospitanten 142, Kinder 35.

V. Übersicht über den Besuch der Technischen Hochschule im Studienjahr 1911/12.

	Wintersemester 1911/12			Sommersemester 1912		
	Or- dentl. Studie- rende	Außer- ordentl. Studie- rende	im ganzen	Or- dentl. Studie- rende	Außer- ordentl. Studie- rende	im ganzen
Abteilung für Mathematik und all- gemein bildende Fächer	21	2	23	20	—	21
Abteilung für Architektur	156	8	164	129	14	143
Abteilung für Ingenieurwesen . . .	274	4	278	244	7	251
Abteilung für Maschinenwesen . . .	271	16	287	228	20	248
Abteilung für Elektrotechnik . . .	202	13	215	156	16	172
Abteilung für Chemie	194	12	206	166	15	181
Abteilung für Forstwesen	17	—	17	15	1	16
(darunter 8 Frauen)	1135	55	1190	958 ¹⁾	74	1032
Hospitanten	—	—	185	—	—	85 ²⁾
(darunter 61 Frauen)			1375			1117

1) darunter 8 Frauen.
2) darunter 12 Frauen.

An der Turnlehrerbildungsanstalt wurden 1912 folgende Kurse abgehalten:

1. Vom 9. bis 13. April Spielfkurs für Lehrer aller Schul-
gattungen. 77 Teilnehmer.
2. Vom 1. bis 24. August Turnkurs für Lehrer. 51 Teil-
nehmer aus Baden, 11 nichtbadische.
3. Vom 8. bis 11. September Kurs für Vorturner und
Vorturnerinnen. 14 Teilnehmer, 13 Teilnehmerinnen.

Ferner machten 4 Damen den ein Vierteljahr dauernden Ausbildungskurs mit.

Beilage II.

Ü b e r s i c h t

über die

Ergebnisse der Reichstagswahl in der Stadt Karlsruhe im Jahre 1912.

Wahlbezirk Nr.	Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen	Wahlberechtigte*)	Abstimmende	Stimmen erhielten							
				Hauptwahl					Stichwahl		
				Germanen (Reichspartei Bund der Landwirte)	Dr. Haas (Ver. Liberale)	Ordt (Sozialdem.)	ungültig und gesperrt	Abstimmende	Dr. Haas (Ver. Liberale)	Ordt (Sozialdem.)	ungültig und gesperrt
1	Alb., Fabrik-, Flieder-, Graben-, Hardt-, Honsellstr., Knielinger Str., Kornweg, Lameystr., Lindenpl., Markt, Mühlstr., Neurenter Str., Nordbecken-, Rheinstr. (ungerade Seite Nr. 51 bis Schluß, gerade Seite Nr. 52 bis Schluß), Sedan-, Südbecken-, Stern-, Uferstr. (nördliche und südliche), Uferweg, Watt-, Werftstr., Schiffe im Rhein- hafen	750	620	70	151	397	2	627	211	412	4
2	Bachstr. (ungerade Seite Nr. 57 bis Schluß, gerade Seite Nr. 56 bis Schluß), Eisenbahn-, Geibel-, Glümer-, Gnei- senau-, Rheinstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 49 a, gerade Seite Nr. 2 bis mit 50 a), Sofienstr. (un- gerade Seite Nr. 188 bis Schluß, gerade Seite 182 bis Schluß), Stöfferstr.	730	632	78	150	402	2	638	216	417	5
3	Bachstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 55, gerade Seite Nr. 2 bis mit 54), Blücher-, Brahm-, Dragoner-, Gluck-, Händelstr., Kaiserallee (ungerade Seite Nr. 45 bis Schluß, gerade Seite Nr. 12 bis Schluß), Maraubahnstr., Peter- n. Paulplatz, Philipp-, Schönb., Schu- mann-, Richard-Wagner-, Wendtstr.	785	685	100	314	268	3	674	381	280	13
4	Drais-, Gabelsberger-, Gutenberg-, Körner-, Nellen-, Uhland-, Vorstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 17, gerade Seite Nr. 2 bis mit 18) . .	861	721	115	284	317	5	719	371	333	15

*) Einschließlich des hier wahlberechtigten Teils der Einwohner vom Hardtwald.

Wahlbezirk Nr.	Zusammenfassung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen	Wahlberechtigte*)	Abstimmende	Stimmen erhielten							
				Hauptwahl				Stichwahl			
				Gewinnungen (Reichspartei, Bund der Landwirte)	Dr. Baas (Ver. Liberale)	Graf (Sozialdem.)	ungültig und verjährt	Abstimmende	Dr. Baas (Ver. Liberale)	Graf (Sozialdem.)	ungültig und verjährt
5	Goethe-, Mond-, Schillerstr. (ungerade Seite Nr. 27 bis Schluß, gerade Seite Nr. 26 bis Schluß), Soffenstr. (ungerade Seite Nr. 75 bis mit 181, gerade Seite Nr. 112 bis mit 180)	818	712	116	298	294	4	698	373	302	23
6	Arbeitsstr., Bannwaldallee, Buchenweg, Bunsen-, Eisenlohr-, Griesbachstr., Grünwinkler Str., Herder-, Hübsch-, Kehler-, Kriegstr. (ungerade Seite Nr. 141 bis Schluß, gerade Seite Nr. 160 bis Schluß), Lager-, List-, Weinbrenner-, Weltzienstr., Westbahnhof-, Yorkstr. (ungerade Seite Nr. 19 bis Schluß, gerade Seite Nr. 20 bis Schluß)	857	746	106	445	192	3	718	491	210	17
7	Fröbel-, Grenz-, Kriegstr. (ungerade Seite Nr. 103 bis mit 139 a, gerade Seite Nr. 114 bis mit 158), Leisingstr. (ungerade Seite Nr. 45 bis Schluß, gerade Seite Nr. 54 bis Schluß), Scheffelstr.	764	651	90	239	318	4	645	305	326	14
8	Beethoven-, Feuerbach-, Freydorf-, Grashofstr., Haydnplatz, Helmholtz-, Herzhstr., Bildapromenade (nördliche und südliche), Hoffstr., Kaiserallee (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 43, gerade Seite Nr. 2 bis mit 10), Koch-, Maximilian-, Moltkestr. (ungerade Seite Nr. 33 bis Schluß, gerade Seite Nr. 2 bis Schluß, einschl. Station VI der Rheintalbahn), Mozart-, Schillerstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 25, gerade Seite Nr. 2 bis mit 24), Stabel-, Weberstr.	489	410	87	225	96	2	402	290	101	11
9	Boeckh-, Braner-, Bürklin-, Jolly-, Lenz-, Noth-, Pntlich-, Roon-, Otto-Sachs-, Schwindstr.	856	753	156	432	156	9	749	540	172	37

*) Einschließlich des hier wahlberechtigten Teils der Einwohner vom Hardwald.

Wahlbezirk Nr.	Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen	Wahlberechtigte *)	Abstimmende	Stimmen erhielten							
				Hauptwahl				Stichwahl			
				Gemeindegart (Neckgareit, Sund der Landwirte)	Dr. Waas (Ver. liberale)	Graf (Sozialdem.)	ungültig und verpflücht	Abstimmende	Dr. Waas (Ver. liberale)	Graf (Sozialdem.)	ungültig und verpflücht
10	Augusta-, Gutisch-, Klanpredt-, Kurven-, Mathy-, Rheinbahn-, Sonntag-, Südende-, Vorholzstr.	774	697	126	379	186	6	671	448	206	17
11	Seiertheimer Allee, Frieden-, Garten-, Kriegstr. (ungerade Seite Nr. 11 bis mit 101, gerade Seite 42 bis mit 112), Redtenbacher-, Ritterstr. (ungerade Seite Nr. 9 bis Schluß, gerade Seite Nr. 24 bis Schluß)	696	604	118	348	135	3	587	421	155	11
12	Hirschstr. (ungerade Seite Nr. 33 bis Schluß, gerade Seite Nr. 30 bis Schluß), Karlstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 163, gerade Seite Nr. 2 bis mit 126)	800	685	120	393	161	11	664	463	171	90
13	Ettlinger Str. (ungerade Seite Nr. 25 bis Schluß, gerade Seite Nr. 6 bis Schluß), Lanterberg-, Marienstr. (un- gerade Seite Nr. 85 bis Schluß, gerade Seite Nr. 70 bis Schluß), Nebenius-, Rüppurrer Str. (ungerade Seite Nr. 31 bis Schluß, gerade Seite Nr. 76 bis Schluß), Wasserwerks-, Winter-, Zim- merstr.	795	703	201	197	303	2	673	332	325	16
14	Angarten-, Dorothea-, Gervinus-, Her- manns-, Rantestr.	807	718	143	139	432	4	700	232	457	11
15	Marienstr. (ungerade Seite Nr. 67 bis mit 83, gerade Seite Nr. 54 bis mit 68 a), Morgenstr. (ungerade Seite Nr. 31 bis Schluß, gerade Seite Nr. 22 a bis Schluß) Rüppurrer Str. (ungerade Seite Nr. 29 bis mit 29 c, gerade Seite Nr. 50 bis mit 74), Scherr-, Sybel-, Wilhelmstr. (ungerade Seite Nr. 51 bis Schluß, gerade Seite Nr. 42 bis Schluß)	798	722	176	200	342	4	688	319	350	19
16	Eniser-, Marienstr. (ungerade Seite Nr. 39 bis mit 65, gerade Seite Nr. 36 bis mit 52)	820	716	138	170	398	10	692	270	408	14

*) Einschließlich des hier wahlberechtigten Teils der Einwohner vom Hardwald.

Wahlbezirk Nr.	Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen	Wahlberechtigte*)	Abstimmende	Stimmen erhielten							
				Hauptwahl				Stichwahl			
				Gewinnigen (Reichspartei, Bund der Landwirte)	Dr. Baas (Ver. Liberale)	Glock (Sozialdem.)	ungültig und zerplittert	Abstimmende	Dr. Baas (Ver. Liberale)	Glock (Sozialdem.)	ungültig und zerplittert
17	Werder-, Wilhelmstr. (ungerade Seite Nr. 21 bis mit 49, gerade Seite Nr. 20 bis mit 40)	853	732	128	201	400	3	709	273	424	12
18	Schützen-, Wilhelmstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 19, gerade Seite Nr. 2 bis mit 18)	845	709	103	188	412	6	694	273	408	13
19	Liebenstein-, Marienstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 37, gerade Seite Nr. 2 bis mit 34), Morgenstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 29, gerade Seite Nr. 2 bis mit 22), Rüppurrer Str. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 27, gerade Seite Nr. 2 bis mit 48) . .	767	668	147	183	337	1	659	281	357	21
20	Bahnhofstr., Ettlinger Str. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 23, gerade Seite Nr. 2 bis mit 4), Kapellenstr. (gerade Seite Nr. 58 bis Schluß), Kriegstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 9, gerade Seite Nr. 2 bis mit 40), Kronenstr. (ungerade Seite Nr. 33 bis Schluß, gerade Seite Nr. 44 bis Schluß), Mendelssohnplatz, Nowack-anlage, Wielandstr.	716	585	87	182	313	3	570	235	321	14
21	Edelsheim-, Esfenwein-, Haizinger-, Karlwilhelmstr., Klosterweg, Kornblumen-, Parkstr., Rintheimer Str., Schönsfeld-, Sternbergstr.	834	705	102	265	332	6	697	342	342	13
22	Georgsfriedrich-, Gerwig-, Melanchthon-, Seubert-, Tullastr.	792	663	104	216	340	3	663	304	349	10
23	Bernhard-, Endwigwilhelm-, Rudolf-, Veilchenstr.	744	626	113	235	277	1	623	324	289	10
24	Degenfeldstr., Durlacher Allee, Humboldt-, Schlachthaus-, Sommerstr., Wolfartweiterer Str.	793	669	92	235	318	4	667	322	335	10
25	Gottesauer-, Kapellenstr. (ungerade Seite ganz, gerade Seite von Nr. 2 bis mit 56 a), Lachner-, Maier-, Ostendstr.	773	674	121	223	325	5	663	319	325	19

*) Einschließlich des hier wahlberechtigten Teils der Einwohner vom Hardtwald.

Wahlbezirk Nr.	Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen	Wahlberechtigte *)	Abstimmende	Stimmen erhielten							
				Hauptwahl				Stichwahl			
				Gewinnungen (Reichspartei, Bund der Landwirte)	Dr. Baas (Ver. Liberale)	Guth (Sozialdem.)	ungültig und verpöhlert	Abstimmende	Dr. Baas (Ver. Liberale)	Guth (Sozialdem.)	ungültig und verpöhlert
26	Durlacher Str., Kaiserstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 67, gerade Seite Nr. 2 bis mit 14 h), Schulstr.	700	601	60	128	413	—	597	174	415	8
27	Brunnen-, Fasanen-, Spitalstr. (Kleine), Waldhornstr. (ungerade Seite Nr. 33 bis Schluß, gerade Seite Nr. 36 bis Schluß), Fähringerstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis 53, gerade Seite Nr. 2 bis 78)	722	555	50	120	382	3	552	153	392	7
28	Adler-, Markgrafen-, Schwanen-, Steinstr.	784	620	79	211	328	2	602	238	356	8
29	Kaiserstr. (ungerade Seite Nr. 69 bis mit 95, gerade Seite Nr. 16 bis mit 34 a), Kronenstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31, gerade Seite Nr. 2 bis mit 42), Schloßbezirk, Schloßplatz, Waldhornstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31, gerade Seite Nr. 2 bis mit 34), Zirkel	834	704	107	384	211	2	698	458	223	17
30	Friedrichsplatz, Hebel-, Kaiserstr. (ungerade Seite Nr. 97 bis mit 159, gerade Seite Nr. 36 bis mit 90), Karlsruher-, Kreuz-, Lamm-, Fähringerstr. (ungerade Seite Nr. 53 a bis Schluß, gerade Seite Nr. 80 bis Schluß)	805	666	122	398	141	5	642	472	151	19
31	Bürger-, Erbprinzen-, Herren-, Kaiserstr. (ungerade Seite Nr. 161 bis mit 217, gerade Seite Nr. 90 a bis mit 158), Ritterstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 7, gerade Seite Nr. 2 bis mit 22)	758	634	126	336	168	4	621	426	183	12
32	Adademie-, Blumenstr., Kaiser-Wilhelm-Passage, Schützenhaus, Hans-Thoma-, Waldstr.	780	665	138	336	186	5	645	435	197	13
33	Amalien-, Douglas-, Hirschstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31, gerade Seite Nr. 2 bis mit 28), Stefaniensstr.	742	612	116	338	151	7	607	433	165	9

*) Einschließlich des hier wahlberechtigten Teils der Einwohner vom Hardtwald.

Wahlbezirk Nr.	Zusammensetzung des Wahlbezirks nach Straßen und Straßenteilen	Wahlberechtigte*)	Abstimmende	Stimmen erhielten							
				Hauptwahl				Stichwahl			
				Erwünschten (Reichspartei, Bund der Landwirte)	Dr. Baas (Vor. liberale)	Gräf (Sozialdem.)	ungültig und verjährt	Abstimmende	Dr. Baas (Vor. liberale)	Gräf (Sozialdem.)	ungültig und verjährt
34	Belfort-, Leßingstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 43, gerade Seite Nr. 2 bis mit 52), Sofienstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 73, gerade Seite Nr. 2 bis mit 110), Westendstr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 63, gerade Seite Nr. 2 bis mit 38).	703	598	121	293	182	2	589	369	203	17
35	Baish-, Bismarck-, Fichte-, Zahn-, Kaiserstr. (ungerade Seite Nr. 219 bis Schluß, gerade Seite Nr. 160 bis Schluß), Kunstschulplatz, Leopold-, Moltkestr. (ungerade Seite Nr. 1 bis mit 31), Rieffstahl-, Schirmer-, Seminar-, Viktoria-, Westendstr. (ungerade Seite Nr. 63 a bis Schluß, gerade Seite Nr. 40 bis Schluß), Wörthstr.	753	634	138	391	102	3	598	472	315	16
36	Stadtheil Beiertheim	633	548	147	106	293	2	511	196	343	—
37	Stadtheil Rintheim	473	427	3	95	329	—	433	89	351	1
38	Stadtheil Rüppurr	665	546	68	145	331	2	557	198	304	8
39	Stadtheil Grünwinkel	465	427	55	79	291	2	415	106	319	5
40	Stadtheil Daglanden. (Alle Straßen zwischen Unter-, Rappenwörth- und Hammstr. und Hammweg einschl. dieser 4 Straßen)	449	406	34	64	302	6	408	88	269	1
41	Stadtheil Daglanden. (Alle übrigen Straßen)	491	437	104	97	231	5	436	161	269	6
Zusammen		30 274	25 886	4405	9833	11 492	156	25 401	12 804	12 071	526

*) Einschließlich des hier wahlberechtigten Teils der Einwohner vom Hardtwald.

65/14198 4